

Eintracht Stadion

Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße · Telefon 243 65 · Postscheckkonto Hannover Nr. 114245
Bankkonten: Braunschweigische Staatsbank; Merkurbank, Braunschweig

NR. 1

JANUAR 1953

JAHRGANG 6

AM SONNTAG, DEM 1. MÄRZ 1953, 10 UHR VORMITTAGS

GROSSE €INTRACHT-MATINEE

IM GLORIA-THEATER · WENDENSTRASSE

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Wohin rollst Du, Braunschweiger Fußball, 1953?

Seit langem hat diese brennende Frage unsern Verein nicht mehr so bewegt wie zur letzten Jahreswende. Wo stehen die Tore, die Du bestürmst, wie heißen die Gegner der Zukunft?

Daß mit dem Braunschweiger Fußball seit vielen Jahren selbst in Norddeutschland nur noch unser Name identisch ist, kennzeichnet den Rückgang unserer alten Fußballstadt im allgemeinen. Wir erleben es ja im Augenblick selbst, wie sehr die Plätze an der Sonne ruhmreiche Namen von gestern überstrahlen. Und dabei dürfen wir uns noch zu den wenigen Ausnahmen rechnen, die nicht gleich hoffnungslos ausgelöscht wurden. Die ungeheure Kraft alter Tradition, die Bedeutung unseres Vereins in der Heimatstadt, seine Größe, das Stadion, die überraschend bestehen gebliebenen hohen Zuschauerzahlen bei unsern Spielen, die Dank der ungebrochenen Kraft unserer 1. Fußballmannschaft eher gewonnen als verloren haben — das sind Faktoren, die geeignet sind, die hoffentlich in Kürze überwundene Zeit der Zugehörigkeit zu einer Spielklasse, die im heutigen Fußball nicht als führend gilt, zu überbrücken. Diese Hoffnung sei nach Lage der Dinge aus Überzeugung ausgesprochen.

Wir fragen nicht, warum der Braunschweiger Fußball in seiner Gesamtheit — also unter Einbeziehung aller anderen Vereine — im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte so tief sank, auch nicht, wie groß unsere Schuld an der rückläufigen Entwicklung war. Jeder Kritiker wird darüber seine eigene Meinung bilden und vielleicht einer seiner vielen Begründungen einen besonderen Vorrang einräumen. Alle durchlebten die vergangenen Monate insbesondere mit selten gekannter Besorgnis und sehen mit Spannung der zukünftigen Entwicklung der Dinge entgegen. Es sollte hierbei nicht vergessen werden, daß im Mittelpunkt aller Überlegungen unzweifelhaft die Frage nach der mehr oder weniger vorhandenen Zahl der Spielerpersönlichkeiten und ihren Qualitäten steht.

Die geringsten Vergleichsmöglichkeiten gegenüber früheren Zeiten hat der in Braunschweig ansässige Fußballer von außerhalb, sei er nun Spieler oder Anhänger. Er wird unseren Fußball nur so einschätzen, wie seine Beobachtungen auf den Spielfeldern ihm einen Überblick über das einheimische Spielermaterial gestatten. Wenn hierbei nicht übersehen werden darf, daß heute in den meisten Städten dem fremden Element eine weitaus größere Rolle zukommt als ehemals, muß ihm doch die berechtigte Frage aufkommen: ja, gab es und gibt es denn in eurer Stadt keine eignen Fußballspieler von Format?

Es ist bekannt, daß diese auch für unsern Verein lebenswichtige Frage wenigstens von einem Teil unserer Mitglieder erkannt und von einigen wiederum konsequent durchgekämpft wird. Leider hat es lange gedauert und kostbare Zeit ist verloren gegangen, bis die Nachwuchsfrage als entscheidendes Problem erkannt wurde. Die stärkste Unterstützung fand diese Forderung jedoch seit der Verpflichtung des neuen Trainers Conen, dessen ganze Kraft neben der Förderung des vorhandenen



Öffentlich-Rechtliche Versicherungen

Braunschweig · Wolfenbütteler Straße 86 · Fernruf 21611/12



Öffentliche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig

Lebens-, Töchterversorgungs-, Erbschaftssteuer-
Versicherungen, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftverkehrsversicherungen

Braunschweigische öffentliche Mobiliarversicherungsanstalt

Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Hagel-, Aufräumungskosten-Versicherungen

fertigen Spielermaterials der Pflege des Vereinsnachwuchses aller Altersschichten gilt. Ihm ist dabei nicht verborgen geblieben, wie heiß der braunschweiger Boden für den einheimischen Spieler auch durch das braunschweiger Publikum ist. Hier kann jeder, ob Mitglied oder Außenstehender, zu seinem Teil dazu beitragen, um das Ansehen des Braunschweiger Fußballs zu heben.

Nur wenn zu hoffen bleibt, daß sich auch in dieser Beziehung ein Wandel in den Anschauungen vollzieht, wird ihm wieder die ihm zustehende Rolle von einst zufallen.

Möge das neue Jahr den Beginn dieser Entwicklung anzeigen, damit wir nach überwundener Krise 1954 die Frage nach höchsten Anforderungen stellen können.

Heinz Graßhoff

Verschiedenes

All denen, die zur Verschönerung der Weihnachtsfeier der 1. Mannschaft beigetragen haben, danken wir herzlichst.

Die Fußballabteilung distanziert sich von dem Artikel: „Wer behauptet denn das . . .“, letzter Absatz, in der Vereinszeitung vom Dezember 1952. Sie betont ausdrücklich, daß sie weder Anreger noch Veranlasser dieses Absatzes war.

Allen Abteilungsmitgliedern wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1952. Den Aktiven, besonders der 1. Mannschaft und Trainer Conen, wünschen wir viel Fußballerfolg und den Aufstieg zur Vertragsoberliga.

Unser Fußballbörsenvertreter, Herr Ewald Kirchmann, feierte am 27. 12. 1952 seine silberne Hochzeit. Hierzu noch nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche.

Hans Köhler

Bericht der Fechtabteilung



Eintracht-Fechter beim Training

Mit vollen Segeln ging die Fechtabteilung in die letzten Monate des Jahres 1952 und mit ihm in den Turnierbetrieb hinein. Nachdem sich unser Training durch die Verpflichtung des Diplom-Sportlehrers Conrad Tieß aktivierte und verbesserte, gingen wir mit Ruhe an die uns gestellten Aufgaben.

An den Jugendaufstiegskämpfen am 15. November in der Mittelschule Augustplatz nahmen Frl. Bogdoll, Frl. Georg und Herr Drever teil.

KARSTADT

Besuchen auch Sie
unsere neueröffnete

Sport-Abteilung

im 1. Stock

Bei den Mädchen zogen sich unsere Teilnehmerinnen mit einem vierten und fünften Platz ganz achtbar aus der Affäre. Herr Drever überraschte sich und uns alle angenehm durch seinen zweiten Platz bei den männlichen Junioren.

Bei den am Sonntag am gleichen Ort stattgefundenen Aufstiegs-kämpfen der Turnierklasse II traten von uns zwei Fechterinnen und vier Fechter an. In den sehr ausgeglichenen Runden mußten unsere Vertreterinnen schon vorzeitig ihre Segel streichen, wenn auch nur knapp durch Trefferunterschied. Bei den Herren machte die längere Erfahrung und Übung sich bemerkbar. Einer unserer Herren schied in der Vorrunde und einer in der Zwischenrunde aus, so daß zwei in die Runde der letzten Acht kamen. Hier machte sich die Anstrengung der vorausgegangenen Runden doch bemerkbar. In leidenschaftlich umstrittenen Gefechten suchten Fechter und Kampfrichter die Besten zu ermitteln. Der Endstand sah wie folgt aus:

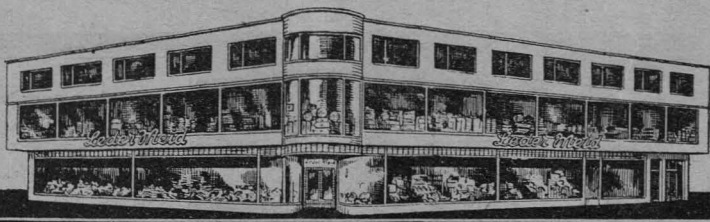
1. Johann Keller Eintracht Braunschweig
2. Ull. v. Gyzicki MTV Goslar
3. J. P. Schmidt Eintracht Braunschweig

Herr Keller verlor im ganzen Turnier nur ein Gefecht und erfocht sich in seiner unorthodoxen, aber schnellen und gewandten Kampfesweise seinen ersten größeren Erfolg als Fechter. Herr Schmidt kam durch seine ruhige und gleichbleibende Kampfesführung zu seinem Platz.

In den anschließend ausgetragenen Säbelkämpfen starteten Herr Keller und Herr Schmidt wiederum, mußten aber, ermüdet durch die Florettkämpfe, den frischeren Fechtern den Vortritt lassen. Lediglich Herr Keller kam in die Endrunde, wurde hier ohne Sieg Sechster.

Nach diesem bescheidenen Erfolg hofften wir auf etwas Resonanz und Interesse innerhalb des Vereins zu stoßen. Aus diesem Grunde veranstalteten wir einen Fechtwerbeabend im Schützenhaus. Auf Grund der zahlreich ergangenen Einladungen und der Ankündigung in der letzten Vereinszeitung waren ungefähr siebzig Personen trotz des schlechten Wetters dorthin gekommen. Selbst die Presse zeigte reges Interesse durch eine Vorschau und einen sehr anregend und bebilderten Bericht in der Zeitung. Nach einleitenden Worten unseres zweiten Vorsitzenden zeigte die Abteilung unter Anleitung von Herrn Tieß eine systematisch aufgebaute Grundschule. Einige Gefechte der Damen und Herren im Florett schlossen den ersten Teil ab. Nach der Pause wurde demonstriert, wie mit dem leichten Säbel umgegangen wird und was man mit ihm alles darf und erreichen kann. Als Abschluß wurde ein Degengefecht vorgeführt, um den Anwesenden einen Eindruck davon zu vermitteln, wie vielseitig und variantenreich die Fechtkunst ist. Die Gäste dankten der schmucken, aufstrebenden Fechtabteilung bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten mit herzlichem Beifall. Ob der Abend den gewünschten Erfolg hatte, muß die Zukunft lehren. Bisher leiden wir immer noch unter den Mangel an älteren, erfahrenen Herren, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Am 29./30. Novmber fand in Goslar ein Mannschaftsturnier statt, an dem sich zwanzig Mannschaften aus den Bezirken Göttingen, Hannover und Braunschweig



LEDER MEID BRAUNSCHWEIG

DAS GROSSE LEDERWAREN - FACHGESCHÄFT

beteiligten. Eine Mannschaft bestand aus einer Fechterin und einem Fechter im Florett und einem in Säbel. Am Sonnabend waren die Vor- und Zwischenrunden im Florett. Die Teilnehmer unserer ersten Mannschaft gingen beide aus den Vorrunden ohne Sieg heraus. Lediglich Herr Drever, für die zweite Mannschaft startend, kam in die Zwischenrunde und mußte hier zwei Stichekämpfe ausfechten um den Eintritt in die Endrunde, die er beide unglücklich 5:4 verlor. Am Sonntag waren die Säbelkämpfe aus denen sich Herr Roßkopf für die Endrunde qualifizierte. Die Endkämpfe fanden am Nachmittag statt, wobei durchweg fechterisch interessante Kämpfe geliefert wurden. In allen Waffen mußte um den Sieg gestochen werden. Dabei zog der Fechtclub Braunschweig in allen drei Waffen das glücklichere Ende. Im Säbel mußten Herr Randon (FC Braunschweig), Herr Hagemann (TK Hannover) und Herr Roßkopf (Eintracht Braunschweig) um den Sieg stechen. Die Placierung war wie oben angegeben. In der Mannschaftswertung gewann der Fechtclub Braunschweig vor dem MTV Goslar und TK Göttingen. Wir belegten mit unserer ersten Mannschaft noch den neunten Platz und unsere zweite den neunzehnten von zwanzig gestarteten Mannschaften. Für alle Beteiligten war es ein Erlebnis, nicht nur in fechterischer Hinsicht sondern auch kameradschaftlich, denn es konnten Verbindungen mit Vereinen aufgenommen werden, die wir bisher nicht kannten.

Wir hoffen im neuen Jahr uns weiterentwickeln zu können und den uns gestellten Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Jungliga

Aus der Erkenntnis heraus, talentierte Jugendliche, die mit vollendetem 18. Lebensjahr in der Klasse der Herren spielen müssen, aber zumindest noch 1—2 Jahre zusammenbleiben sollen, hat sich im Spieljahr 52/53 bei uns eine Jungliga (12 Herrenmannschaft) gebildet. Vor allem waren es unser 1. Vorsitzender Herr Köhler und dessen Stellvertreter Herr Sukopp wie auch Herr Falke sowie unser Jugendleiter Herr Dr. Schaper, die maßgebend daran beteiligt waren, diese Jungens noch weiter zusammen zu halten. Trotz vieler Schwierigkeiten gedieh das Geschaffene. Am Anfang der Serie hatte man dieser jungen Mannschaft von verschiedenen Seiten einen schnellen Untergang prophezeit und heute sind es 13 Spieler, deren Namen an Klang gewonnen und jetzt nach Jahresabschluß eine beachtliche Spielstärke aufweisen können, vor allem aber den oberen Mannschaften ehrgeizig nacheifern.

**Die Einmaligkeit
des Qualitätsbegriffs**



ist unbestritten!

**NATIONAL-JÜRGENS-BRAUEREI
BRAUNSCHWEIG**

Eine sehr gute Sportkameradschaft hält das Mannschaftsgefüge fest zusammen. Fritz Nieß als der Spielführer ist an diesem Werk maßgeblich beteiligt.

Bis zum Schluß des Jahres wurde das erste Spiel gegen Rasensport I mit 4:2 verloren. Zwei weitere Gesellschaftsspiele fielen unentschieden aus. Ab 31. 8. bis heute wurden 13 Spiele ausgetragen, von denen keines verloren ging, z. T. zweistellig gewonnen wurden.

Ihr immer besserer Formanstieg hat die Mannschaft ihrem Trainer W. Klein aus unserer Altliga zu verdanken, der sich dankenswerter Weise hierfür zur Verfügung gestellt hat.

Bedauerlich ist es, daß obere Mannschaften, die altersmäßig gesehen, den jüngeren Mannschaften den Vorrang, klassenmäßig höher zu spielen, lassen sollten, in dieser Spielerie dieses nicht einsahen. Sie werden sich um den Aufstieg für 53/54 in die nächsthöhere Klasse erkämpfen, die Mannschaft befindet sich auf den besten Wege hierzu.

Nicht vergessen will ich die im Schützenhause stattgefundene Weihnachtsfeier. Auch hier gebührt dem Spielführer Fritz Nieß ein Dank für die finanzielle Unterstützung. Er hat dazu beigetragen, daß für alle Spieler und geladenen Gäste diese Weihnachtsfeier ewig im Gedächtnis bleiben wird. Nach einem gut zusammengestellten Essen hielt der anschließend gemütliche Teil bei Gesang und Vorträgen sowie bei einer Bowle noch sehr lange an.

R. Blauenstein

Weihnachten bei der Fußballjugend

Zum ersten Male nach dem Kriege war es möglich, die Weihnachtsfeiern der Fußballjugend wieder in größerem Rahmen zu veranstalten. Es waren bisher immer nur einzelne Mannschaften gewesen, die sich hier oder da in kleinem Kreise zusammensetzten; diesmal trafen sich die Abteilungen. Ich glaube, daß allen Jungen — insgesamt fast 400 — und den Eltern, soweit sie dabei sein konnten, die Feiern zu einem Erlebnis geworden sind. Die Kleinsten feierten im „Löwenek“, die A-Knaben im Stadion, die Schüler im „Wendenturm“, die Jugend im „Dannes Hotel“. Überall gab es nette Darbietungen, überall kleine und große Geschenke, überall frohe Weihnachtsstimmung ohne jeden Mißklang! Ich danke allen meinen Helfern für die große Mühe und Arbeit, die sie sich gemacht haben, um die Feiern zu verschönen. Ich wünsche ihnen von Herzen, daß ihnen nun auch die

Faschingsartikel

Mützen · Hüte · Girlanden

Masken · Schmuck

in bekannt großer Auswahl

Spielzeug-ECKE Kattreppeln

BRAUNSCHWEIG

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Jungen es danken durch unentwegte Anhänglichkeit und Zuverlässigkeit bei Spiel und Training. Danken muß ich an dieser Stelle unserem Verein, der die finanzielle Grundlage für die Durchführung gab, danken all denen, die durch kleine und große Spenden ihre Treue zu unserer „Eintracht“-Familie bewiesen und den Gabentisch bereicherten. Eins aber muß ich noch besonders herausstellen: Ausgerechnet die B-Knaben waren es, die ein eigenes Programm brachten! Unbekümmert sagte unser kleinster Mittelstürmer Rüdiger den Vorspruch auf, brachten Jürgen und Peter einen kleinen Sketch „Herr und Diener“, bauten Manfred und seine Helfer trotz räumlicher Enge ihr großes Kaspertheater auf und ließen das tapfere Kasperle den geraubten Königsschatz dem furchtbaren Räuber mit dem unaussprechlichen Namen wieder ablisten. Wie schlagfertig beantworteten sie die vielen Zurufe des Publikums! Nur um eins bitte ich die kleinen Zuschauer für das nächste Mal: Etwas weniger lebhaft dabei, es geht sonst zu Vieles den Zuhörern verloren. Bei der A-Knaben erlebte eine Weihnachtsgeschichte, dargestellt von der Handballjugend, die Uraufführung; bei den Schülern ergötzte und die Spielgruppe des Volkswagenwerktes mit einer „Geschichtsstunde im Wandel der Zeiten“, bei der A-Jugend sorgte unser lieber „Obmann von's Janze“, Bube Staake, für die nötige Stimmung. Ihm gebührt noch unser besonderer Dank dafür, daß er an allen vier Feiern teilnahm!

Wollt ihr „Großen“ euch das nächste Mal wieder von den „Kleinen“ schlagen lassen? Es gibt doch unter Euch auch viele lustige Gesellen, die sonst zur Erheiterung beitragen. Warum wagtet ihr euch Weihnachten nicht hervor? Denkt also heute schon einmal darüber nach, was ihr Weihnachten 1953 bringen wollt! Unser Fußballobmann, Herr Köhler, hat uns versprochen, alles zu tun um einmal alle Altersgruppen in einem großen Saal zusammenzuführen. Ob er den Saal wohl findet? Hätten wir diesmal alle 650 Teilnehmer — Jungen, Betreuer, Eltern, sonstige Gäste und Mitwirkende — beieinander gehabt; ob wohl das „Schützenhaus“ ausgereicht hätte? Wollen wir doch nicht die „Stadthalle“ vorsehen?

Unser lieber Freund Fritz Pauli sollte ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten: der Weihnachtspostverkehr aber hatte, unterstützt von einer falschen Adresse, leider dafür gesorgt, daß es nicht rechtzeitig ankam; die besten Berichte über die Himmelfahrtswanderung der DFB-Jugend wurden preisgekrönt. Unser Fritz, der den Bericht seiner Mannschaft noch durch Zeichnungen verschönt hatte, erhielt in Niedersachsen den ersten Preis zugesprochen! Also, lieber Fritz: Dir und Deiner Mannschaft nochmals herzlichen Glückwunsch!

Reserviert für

Bruno Steding

Kattreppeln 23

Damen- und Herrenfriseurbetrieb

Parfümerien

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

OFEN
Lippel

Nur Münzstraße 9.

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 224 93

Leider gab es in der „Eintracht“-Jugendfamilie nicht nur Freude, sondern auch großes Leid: Burkhard Faber und Gerhard, Klaus und Jürgen Weitsch verloren ihre Väter durch den unerbittlichen Tod. Die „Eintracht“-Jugend trauert mit Euch! Über die sportlichen Ereignisse das nächste Mal. Dr. Schaper

In der Dritten, in der Zweiten, in der !

Am 14. Februar sind drei Jahre vergangen, seitdem sich die Fußballmannschaften der MIAG unserer Eintracht angeschlossen haben, und zum anderen können wir ihnen, den Spielern und ihren Betreuern gern gestehen, daß wir nicht allein stolz auf ihre Erfolge sind, sondern uns über die ausgezeichnete Kameradschaft freuen, die in diesem Kreise herrscht.



Während wir im Rahmen einer größeren Betrachtung auf die anderen Spieler zu einem späteren Zeitpunkt zurückkommen werden, wollen wir uns heute mit der ersten Mannschaft dieser Eintrachtsportgruppe befassen.

Die sogenannte MIAG-Mannschaft ist in unserer Fußballabteilung in den Punktspielen als 6. Herrenmannschaft eingereiht, ihr Durchschnittsalter beträgt 32 Jahre. Nachdem sich die Elf im Vorjahre den Aufstieg aus der 3. zur 2. Kreisklasse erkämpft hatte, konnte sie auch wieder in dieser Klasse die Herbstserie als Meister beenden. Von insgesamt 13 Spielen dieser ersten Serie wurden nicht weniger als

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,- DM sparen, 1,- DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,- bis 1000,- DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,- bis 5000,- DM

ein Dutzend, zum Teil überzeugend, gewonnen, während nur ein Treffen unentschieden endete. Es besteht also berechtigte Hoffnung, daß die Mannschaft im kommenden Sommer als Meister der 2. Kreisklasse eine weitere Stufe auf dem Wege durch die einzelnen Spielklassen steigt. 54 Tore wurden geschossen und 13 Tore erzielten die Gegner insgesamt. An diesem schönen Erfolg waren beteiligt: A. Fischer, G. Czolkos, F. Berschinski, W. Funk, A. Dammann, H. Fricke, H. Wilms, K. Scheibe, H. Arnecke, W. Klaus, R. Heyduck, R. Runge, G. Hentze und R. Gefner. Da die Mannschaft bereits nach der 1. Kreisklasse hinaufschielte, nimmt es nicht Wunder, daß in Gesellschaftsspielen bereits Proben aufs Exempel gemacht wurden. So gewann die 6. sowohl in Bettmar als auch in Volkse (Heide) jeweils 4:1.

Die Initiatoren dieser Fahrten und die Betreuer unserer MIAG-Fußballer überhaupt sind Heinrich Lich und Hannes Eßmann. Bei Veranstaltungen aber arbeiten alle mit, denn jeder einzelne bringt den Beweis, wie harmonisch sich Sport und Geselligkeit vereinbaren lassen.

Darum zum 14. Februar, also zum dreijährigen Geburtstag dem Kind unserer Braunschweiger Eintracht, einen guten Auftakt für das nächste Lebensjahr.

Ausstehender Spielplan der Amateur-Oberliga (2. Serie)

1. Februar, 14.30 Uhr

VfL Wolfsburg	- MTV Braunschweig
TuS Celle	- Limmer 1910
VfV Hildesheim	- 06 Hildesheim
TSV Goslar	- WSV Wolfenbüttel
Holzminden	- VfB Peine
07 Linden	- Einbeck 05
EINTRACHT	- Freie Turner

8. Februar, 14.30 Uhr

VfV Hildesheim	- 07 Linden
VfB Peine	- 06 Hildesheim
Teutonia Uelzen	- Holzminden
Einbeck 05	- VfL Wolfsburg
TSV Vienenburg	- TSV Goslar
Werder Hannover	- Limmer 1910
Freie Turner	- WSV Wolfenbüttel

15. Februar, 15 Uhr

VfL Wolfsburg	- EINTRACHT
VfB Peine	- VfV Hildesheim
Teutonia Uelzen	- TuS Celle
WSV Wolfenbüttel	- Holzminden
Einbeck 05	- TSV Vienenburg
Limmer 1910	- 07 Linden
Freie Turner	- Werder Hannover

22. Februar, 15 Uhr

TuS Celle	- VfL Wolfsburg
Holzminden	- Freie Turner
MTV Braunschweig	- VfB Peine (11 Uhr)
Werder Hannover	- Einbeck 05
07 Linden	- TSV Vienenburg
EINTRACHT	- TSV Goslar
06 Hildesheim	- WSV Wolfenbüttel

1. März 15 Uhr

VfL Wolfsburg	- Teutonia Uelzen
TSV Vienenburg	- TuS Celle
VfV Hildesheim	- Einbeck 05
Holzminden	- TSV Goslar
WSV Wolfenbüttel	- Werder Hannover
07 Linden	- EINTRACHT
Limmer 1910	- 06 Hildesheim
Freie Turner	- MTV Braunschweig

8. März, 15 Uhr

TuS Celle	- VfB Peine
TSV Goslar	- VfV Hildesheim
MTV Braunschweig	- TSV Vienenburg
Werder Hannover	- VfL Wolfsburg
07 Linden	- Holzminden
Freie Turner	- Limmer 1910
06 Hildesheim	- Teutonia Uelzen

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83 000,-DM**
 1952 sparten unsere Prämiensparer **1 850 000,-DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
 kenntlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse des
 Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
 Nieders. Minister des Innern 1/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

15. März, 15 Uhr

VfV Hildesheim
TSV Goslar
VfB Peine
Teutonia Uelzen
Einbeck 05
TSV Vienenburg
MTV Braunschweig

– TuS Celle
– Werder Hannover
– Freie Turner
– EINTRACHT
– WSV Wolfenbüttel
– 06 Hildesheim
– Holzminden

22. März, 15 Uhr

VfL Wolfsburg
VfB Peine
Einbeck 05
Limmer 1910
EINTRACHT

– 06 Hildesheim
– TSV Vienenburg
– TuS Celle
– TSV Goslar
– MTV Braunschweig

29. März, 15 Uhr

TuS Celle
Einbeck 05
Holzminden
MTV Braunschweig
Limmer 1910
Freie Turner
06 Hildesheim

– EINTRACHT
– VfB Peine
– VfV Hildesheim
– TSV Goslar (11 Uhr)
– WSV Wolfenbüttel
– VfL Wolfsburg
– Werder Hannover

3. April (Karfreitag), 15 Uhr

TuS Celle
VfV Hildesheim
TSV Goslar
VfB Peine
WSV Wolfenbüttel
Holzminden
Werder Hannover

– MTV Braunschweig
– Limmer 1910
– Teutonia Uelzen
– EINTRACHT
– VfL Wolfsburg
– TSV Vienenburg
– 07 Linden

6. April (Ostersonntag), 15 Uhr

06 Hildesheim

– 07 Linden

7. April (Ostermontag), 15 Uhr

VfL Wolfsburg
VfV Hildesheim
TSV Goslar
MTV Braunschweig
Limmer 1910

– Holzminden
– Werder Hannover
– TuS Celle
– Teutonia Uelzen
– TSV Vienenburg

12. April, 15 Uhr

VfB Peine
Teutonia Uelzen
TSV Vienenburg
MTV Braunschweig
07 Linden
EINTRACHT
06 Hildesheim

– Limmer 1910
– Einbeck 05
– VfL Wolfsburg
– Werder Hannover
– TSV Goslar
– Holzminden (11 Uhr)
– Freie Turner

18. April (Sonntag), 17 Uhr

07 Linden

– MTV Braunschweig

19. April, 15 Uhr

VfL Wolfsburg
TuS Celle
VfV Hildesheim
Teutonia Uelzen
Einbeck 05
Werder Hannover

– VfB Peine
– Holzminden
– WSV Wolfenbüttel
– Limmer 1910
– Freie Turner
– TSV Vienenburg

25. April (Sonntag), 17 Uhr

06 Hildesheim

– TuS Celle

OTTO FEHR

BRAUNSCHWEIG

Böcklerstraße 230 (Lager: Bahnhofstraße 13)

Fernruf *2 26 55

Speditionsgesellschaft

Spedition · Lagerung

Güternah- und Fernverkehr

Sammelverkehre



Drei anerkannte Spitzenbiere

»Schloß-Pils«

»Spezial-Doppel-

»Brunsvigator«

Malzbier«

(Starkbier)

(mit Zucker gesüßt)

BRAUEREI **Feldschlösschen** ^{21.} _{6.} BRAUNSCHWEIG

BV-ARAL BV-OEL

erhältlich
in **blau-weißen**
Zapfstellen



CENTRAL-GARAGEN

HANS KUHFUSS

Klint 18-21 · Fernruf 2 15 56 · Löwenwall 11 a



**Etagen-Großgaragen
B.-V.-Tankstelle
Wagenpflege
Auto-ölbar
Batterien
Tag- und Nachtdienst**

... und das ist mein

Sonderangebot!

Qualitäts-Uhr

15 Steine
Vollankerwerk
Leuchtziffern
Edelstahlboden



jetzt **DM 27⁵⁰**

mit Gang-
diagramm u. schriftl. Garantie

Die autorisierte Verkaufsstelle
führender Schweizer Firmen

Die SCHMUCKECKE

Waldemar H. Schulze
Braunschweig, Schuhstraße
(am Sack, nicht am Kohlmarkt)

26. April, 15 Uhr

WSV Wolfenbüttel
Limmer 1910
EINTRACHT

— Teutonia Uelzen
— Einbeck 05
— TSV Vienenburg

3. Mai, 15 Uhr

TSV Goslar
Teutonia Uelzen
WSV Wolfenbüttel
Einbeck 05
Freie Turner

— 06 Hildesheim
— VfB Peine
— 07 Linden
— EINTRACHT
— VfV Hildesheim

Eintracht-Triumph im Hallenhandball

Nach den enttäuschenden Kreismeisterschaften im Hallenhandball (4.—7. Dezember) zeigte sich das neue Jahr für die Eintracht-Farben von seiner besten Seite. Nicht nur, daß unserer Ersten die Revanche für die Rot-Weiß-Niederlage (6:10 mußte sich Eintracht anfangs Dezember den Rotweißen beugen) gelang, zwei weitere Bezirksmeisterschaften wurden für den BTSV Eintracht am 3. und 4. Januar in der Stadthalle erkämpft. Mit drei neuen Titeln war Eintracht weitaus erfolgreich-

ster Teilnehmer der diesjährigen Bezirksmeisterschaften und geht nicht ohne Ausichten in die Kämpfe um die Landestitel, von denen unsere I. Männer die Landesmeisterschaft zu verteidigen hatten.

Überlegen durchstanden Eintrachts I. Männer die Vorrundenspiele. Mit vier Siegen, 8:0 Punkten und 30:2 Toren gegen so gute Gegner wie Grün-Weiß Braunschweig, TB Bortfeld, MTV Immendorf und SV Peine 06 hinterließ Eintracht den weitaus stärksten Eindruck. Nur knapp aber fiel der Sieg dann im Endspiel gegen den VfB Rot-Weiß 04 aus. Alfred Ahrens, Schräger (je zwei Treffer) und Wolf schossen die zum 5:4 (3:1) Sieg notwendigen Tore, während die Abwehr den knappen Vorsprung gegen die zum Schluß stark aufkommenden Rotweißen verteidigte.

Auch die A-Jugend hatte es nicht leicht, ehe ihr 13:7 (4:3) Sieg im Endspiel über den MTV Goslar feststand. Habermann (4), Schindler (3), Müller (3), Dienemann, Gebhard und Bartsch aber sorgten in der zweiten Halbzeit doch noch für einen überzeugenden Eintracht-Erfolg. — Den dritten Titel holten sich die Frauen, die ohne ernste Gegnerschaft nicht voll aus sich herauszugehen brauchten. Den 10:0 Siegen über den MTV Wolfenbüttel und Rot-Weiß Steterburg ließen sie im Endspiel ein 9:0 über den BSV Harzburg folgen. Bleibt zu hoffen, daß diese leichten Siege ihnen kein Handicap bei den Landesmeisterschaften sind, wo wesentlich schwerere Gegner auf sie warten.

Nicht zuletzt durch eigene Schuld entging unserer weiblichen Jugend der Titel und damit die Teilnahme an den Landesmeisterschaften. Ausgerechnet gegen den schwersten Gegner, den MTV Wolfenbüttel, mußte das Tormädel die Nerven oder Lust verlieren. Das Auswechseln besiegelte die 2:4 Niederlage, nachdem bereits bei den Kreismeisterschaften das Endspiel kampflos durch das Mitwirken einer nicht spielberechtigten Spielerin verloren ging.

Trotzdem konnte der Erfolg für die blaugelben Farben kaum größer sein, und wir können nun nichts weiter tun, als für unsere Mannschaften bei ihren weiteren Kämpfen den Daumen zu drücken.

BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

26 JAHRE DIENST AM KUNDEN!



Reifenhandel

Runderneuerungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Auch im Feldhandball führt Eintracht

Nur schleppend wurden die Meisterschaftsspiele der niedersächsischen Landesliga im Dezember vorangetrieben. Nach dem kampflosen Punktgewinn gegen den SV Ahlem, der einen beispielbaren Platz als unspielbar erklärte und Eintracht kurzfristig absagte, geht unsere I. Männerelf mit drei Punkten Vorsprung in den letzten Teil der Punktspiele, ein beruhigender Faktor, der sich auf die Kampfmoral nur günstig auswirken kann. Dem Rückspielsieg am letzten Dezember-Sonntag über den Lehnendorfer TSV folgte am letzten Sonntag der knappe, aber umso wertvollere 13:11 (4:6) Sieg über den ewigen Ortsrivalen VfB Rot-Weiß 04. Schwer genug hatten wir zu kämpfen. Der schnellere und zweckmäßiger kombinierende Sturm mit Vogler—Prau—Bosold—Wolf—Klyck entschied hier neben den ungleichen Torwartsleistungen, denn Tietjen übertraf sein Gegenüber bei weitem. Die Abwehr zeigte links allerdings bedenkliche Schwächen und mußte unbedingt verstärkt werden.

Auf den vierten Tabellenplatz zurückgefallen ist dagegen unsere Reserve-Elf durch das Vorschnellen des MTV Schöningen in der Bezirksklasse Nord. — Für die Kreisklassen ruhte im Dezember der Punktspielbetrieb. Während die 2. Männer die 1. Kreisklasse anführen, nehmen unsere 3. und 4. Mannschaft in der 2. Kreisklasse den 7. und 9. Tabellenplatz ein. Punktverluste am grünen Tisch und Spielverluste wegen unvollständigen Antretens sind mit die Ursache dieses unerwartet schlechten Abschneidens. Bei der großen Zahl der nicht regelmäßig eingesetzten Handballspieler in unserer Abteilung mußte sich letzteres unbedingt in der Zukunft vermeiden lassen.

Fr. Kreutzer

Vereinsmitglieder!

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Vereinszeitung

3 Firmen und eine Tradition

Vertrauen · Leistung · Fortschritt

FRANZ HESS

DRUCKEREI UND VERLAG, BRAUNSCHWEIG
Reichsstraße 31-34, Kaiserstraße 10 u. Wollmarkt 13
Fernruf 2 22 02-05

Buchdruck, Transkritdruck
Rotationsdruck, Anilindruck

HESS VERLAG GMBH.

BRAUNSCHWEIG
Wollmarkt 13, Fernruf 2 22 02-05

Versandvordrucke und
Durchschreibesätze für Bahn
und Post, IHAGE-Vordrucke

HERSBACH & SOHN VERLAG

GMBH., BRAUNSCHWEIG
Wollmarkt 13, Fernruf 2 55 03

Zeitschriften-, Kommunal-
und Fachbuchverlag

Alles in allem in Handballhallen

An dem Gegner wie 'ne Klette, nachdem Salto rück und vor,
auf dem Standbein Pirouette und dann bums aufs Wackeltor
oder Schiri in die Züge seines edlen Sportgesichts;
folgt von diesem eine Rüge, angesichts des Augenlichts.
Schnell ein Klimmzug auf dem Nacken eines Gegners, stark und roh,
jener will den Ball noch packen, was er packt ist nur Popo.
Wie ein Adler hoch im Fluge durch die Lüfte merkbar schwebt,
zieht der Ruch durch jede Fuge, — von dem Schweiß, der sie beklebt,
— sie, die in der Handballhalle wirbelnd, zwirbelnd bis zum Kreis
mit der dicken Luft im Balle, die sich in Gesellschaft weiß.
Erst ein Schrei und jetzt Getöse! Ja, das ist ein seltner Fall;
unten rutscht grad eine Hose, oben aber kommt der Ball.
Doch der zarten Gummibläse in dem Ball tut dieses leid
und zerplatzt in dieser Phase der Erwartungsfreudigkeit!
Ausgetauscht wird nun das Leder, ausgetauscht wird auch der Mann,
doch die Hose dort, wo jeder nicht mehr grinsend hinsehn kann.
Weiter geht das wilde Jagen: Bogenstemme, Kepelschuß;
einer wird hinausgetragen, weil er mal verschnaufen muß.
An die Latte klatscht die Pille, Torwart klatscht laut auf den Bauch,
hinterher muß er auf Brille; denn ein Mensch ist er doch auch.
Ach, allein vom Zu-Zu-Gucken wird ein Wolf aus einem Lamm,
dort kann man auf Stühlen hucken, Vivat schreien wie Jan Bram.

W. HÜSING

BETRIEB FÜR OBERFLÄCHENVEREDLUNG

Fernruf 2 61 57

BRAUNSCHWEIG

Güldenstraße 51

Ausführung sämtlicher Schleif- und Polierarbeiten · Sandstrahlen, Bondern, Bräunieren

Metallveredlung: Verchromen · Vernickeln · Verkupfern

Vermessingen · Kadmieren · Verzinnen · Verzinken

Übernahme von Massenartikeln für Trommeln und Glocken in erstklassiger Ausführung

PATENT- W MF BESTECKE
GOLDSCHMIEDEMEISTER
Wächter
HUTFILTERN 7
UHREN · GOLD- u. SILBERWAREN · TRAURINGE



**GOSSEN
TipPA**

**Die Schreibmaschine
für die Aktentasche**

HELLSTERN
Büromaschinen
Münzstraße 4
Fernruf 267 47

LEDERWAREN-REISEARTIKEL

F. Ehlers
RUF
24 370 SCHUHSTRASSE 37

Achtung!

Interessenten für Tischtennis!

In der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes war als Spiel-lokal das Stadtpark-Restaurant genannt worden; da die endgültigen Verhandlungen hierüber noch ausstehen, bitten wir, in den nächsten Tagen diesbetreffende Mitteilungen in der Tagespresse zu beachten.

Mitgliederbewegung in den Monaten November/Dezember 1952

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		Zusamm.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 31.10.1952	1209	237	509	242	511	348	3056
Neuanmeldungen	25	3	7	4	19	12	70
	1234	240	516	246	530	360	3126
Abmeldungen	17	11	22	10	11	10	81
Ausschlüsse	18	4	11	7	5	7	52
Stand am 31.12.1952	1199	225	483	229	514	343	2993

. . . . und nun erst recht:

**Werbt Mitglieder
für den B.T.S.V Eintracht!**

Vereinsausschlüsse wegen nichtgezahlter Beiträge

Abmann, Leonore, Riddagshäuser Weg 16; **Brand**, Walter, Wodanstraße 35; **Brasse**, Rolf, Bürgerstraße 18; **Ebert**, Günter, Kurze Kampstraße 11; **Eimecke**, Rosemarie, Mittelweg 86; **Geffers**, Wilhelm, Schillstraße 15; **Günter**, Lison, Rudolfstraße 16; **Hammerstein**, Monika, Siegfriedstraße 50; **Haschel**, Hans, Fliederweg 12; **Hau**, Wolfgang, Siegmundstraße 2; **Herte**, H. Joachim, Wallstraße 10/11; **Hoppe**, Willi, Chemnitzstraße 2; **Hühner**, Ursel, Freyastraße 30; **Hund**, Walter, Reichsstraße 22; **Jähne**, Dieter, Karl-Schmidt-Straße 16; **Kaltenburg**, Heinz, Helgolandstraße 64; **Kielmann**, Georg, Freyastraße 53; **Kirchhoff**, Willi, Niedstraße 18; **Koch**, Angelika, Siegfriedstraße 45; **Koch**, Willi, Wilhelm-Raabe-Straße 7; **Kornatz**, Horst, Siegfriedstraße 23; **Kramer**, Helga, Uhlandstraße 25; **Krause**, Wolfgang, Campestraße 1a; **Kühne**, Rosemarie, Cyriaksring 44; **Lemke**, Marlies, Siegfriedstraße 39; **Lemnitzer**, Dietrich, Riddagshäuser Weg 76; **Lipa**, Helmut, Madamenweg 112b; **Lipka**, Fritz, Siegfriedstraße 75; **Maue**, Christa, Sophienstraße 19; **Maue**, Peter, Sophienstraße 19; **Müller**, Ernst, Innsbrucker Straße 11; **Müller**, Horst, Friesenstraße 69; **Neddermeyer**, Edeltraut, Fasanenstraße 45; **Poll**, Rosemarie, Adolfstraße 18; **Radies**, Manfred, Freyastraße 75; **Rasch**, Kurt, Gabelsbergerstraße 27; **Rau**, Erika, Viewegstraße 13; **Raven**, Ilse, Am Galggraben 12; **Redecke**, Christa, Mittelweg 66; **Rühle**, Joachim, Wendenmaschstraße 10; **Schliestedt**, Hermann, Ägidienstraße 13; **Schmidt**, Waldemar, Fasanenstraße 10; **Schulte**, Heinz, Stegmannstraße 10; **Stahl**, Werner, Wiener Straße 15; **Wagner**, Christa, Husarenstraße 1; **Weigel**, Ute, Landstraße 15; **Weyhe**, Rolf, Robert-Koch-Straße 8; **Wilkens**, Ingrid, Hildesheimer Straße 12; **Zacharias**, Wolfgang, Wendenstraße 26; **Zieger**, Arthur, Siegfriedstraße 55; **Zieger**, Helmuth, Siegfriedstraße 55; **Zieger**, Manfred, Siegfriedstraße 55.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Hildesheimer Straße 14.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Immer ein günstiger

EINKAUF im
SCHUHHAUS

**Dieke
Rheingold**

Damm 37



Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenpfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 24441/42

Elektro · Gas · Wasser

Bauklempnerei

Rundfunk · Beleuchtung

Herde

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 2

FEBRUAR 1953

JAHRGANG 6

Unsere diesjährige Generalversammlung findet am 29. April im großen Saal der Schützenhausbetriebe statt. Beginn 19.30 Uhr.

Tagesordnung:

- a) Feststellung der Anwesenheitsliste,
- b) Verlesung der Niederschrift der Mitgliederversammlung v. 29. 9. 52,
- c) Bericht des Vorstandes und der Abteilungen (siehe Anmerkung),
- d) Bericht der Kassenprüfer,
- e) Entlastung des Vorstandes,
- f) Neuwahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ehrengerichts, der Kassenprüfer und Bestätigung der von den Abteilungen gewählten Abteilungsleiter,
- g) Anträge (siehe Anmerkung),
- h) Verschiedenes.

Anmerkung zu c: Die Abteilungsberichte werden bereits in der Aprilnummer unserer Vereinsnachrichten veröffentlicht. Berichte bis spätestens 10. April an die Schriftleitung erbeten.

Anmerkung zu g: Anträge müssen bis spätestens 22. April in der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die am 22. April 18 Jahre alt oder älter sind. Diese Ankündigung wird in der nächsten Ausgabe unserer Vereinsnachrichten wiederholt, gesonderte Einladungen oder eine Ankündigung in der Tagespresse erfolgen nicht.

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Liebe Eltern!

Hat Ihnen Ihr Kind schon erzählt, oder wissen Sie, daß der „Braunschweiger Eintracht“ über 3000 Mitglieder angehören, die in neun Abteilungen Leibesübungen treiben und von zwei hauptamtlichen Fußball- und Sportlehrern sowie unzähligen Helfern betreut werden? — Daß den Abteilungen Fußball, Handball, Hockey, Leichtathletik, Schwimmen, Tennis, Turnen, Fechten und Wintersport das Stadion an der Hamburger Straße — eine der größten und schönsten vereinseigenen Sportanlagen Deutschlands — mit Fußball-, Handball-, Tennisplätzen, Lauf- und Sprungbahnen, Duschanlagen usw., daneben mehrere städtische Turnhallen, Stadtbad und eigene Skihütte zur Verfügung stehen? (Wobei wir aber nicht verhehlen, daß diese Einrichtungen bei weitem unserem umfangreichen Spielbetrieb leider nicht genügen.)

Der „Braunschweiger Turn- und Sportverein Eintracht von 1895 e. V.“ ist bemüht, innerhalb seiner verschiedenen Abteilungen die Jugend körperlich zu ertüchtigen und somit zur Erhaltung ihrer Gesundheit beizutragen, durch kulturelle Pflege und Geselligkeit aber auch zur lebensfrohen Kameradschaft zu erziehen.

Oft werden Sie sich schon gefragt haben: „Was macht eigentlich mein Kind in der Eintracht?“ Vielleicht hatten Sie aber auch soviel Interesse, einmal Ihren Jungen oder Mädels beim Spiel und Sport zuzusehen. Sie sahen dann aber meistens nur eine Sportart.

Wir wollen Ihnen nun Gelegenheit geben, Einblick in unsere Vereinsarbeit zu nehmen und laden Sie hiermit zu einer

Morgenveranstaltung des gesamten Vereins im „Gloria-Theater“, Wendenstraße, am 1. März 1953 um 10.00 Uhr,

herzlichst ein.

Die einzelnen Abteilungen werden Ihnen — soweit das im Rahmen einer Bühnenveranstaltung möglich ist — Ausschnitte aus ihrer sportlichen Arbeit zeigen. Wir nehmen an, mit dieser Veranstaltung auch Ihrem Wunsche Rechnung zu tragen und hoffen, Sie begrüßen zu können.

gez. Dr. H o p e r t

1. Vorsitzender des BTSV „Eintracht“ Braunschweig von 1895 e. V.

Reserviert für

Bruno Steding

Kattrepeln 23

Damen- und Herrenfriseurbetrieb
Parfümerien



Öffentlich-Rechtliche Versicherungen

Braunschweig · Wolfenbütteler Straße 86 · Fernruf 2 16 11/12

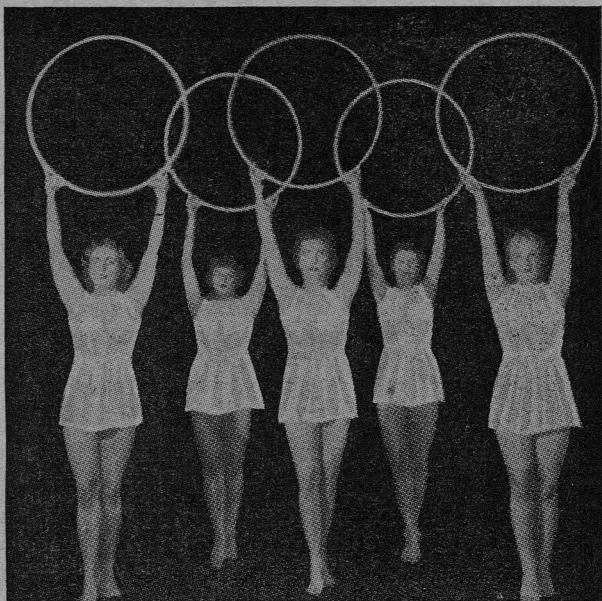


Öffentliche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig

**Lebens-, Töchterversorgungs-, Erbschaftssteuer-
Versicherungen, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftverkehrsversicherungen**

Braunschweigische öffentliche Mobiliarversicherungsanstalt

Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Hagel-, Aufräumungskosten-Versicherungen



Morgenveranstaltung der Eintracht im Gloria-Theater

Am Sonntag, dem 1. März 1953, Beginn pünktlich 10 Uhr

Es spricht: Dr. Kurt Hopert, 1. Vorsitzender der Eintracht

Aus dem Programm: Turnen, Fechten, Tanzen, Rhythmik und Ballschule

Musikalische Leitung: Kapellmeister Heyland mit Solisten

Prolog und verbindende Worte: Danneill jr.

Gesamtleitung: Albert Everling, Hauptsportwart der Eintracht

Eintrittspreise: DM 1,— und DM 1,50

I. A. Die Pressestelle des BTSV Eintracht v. 1895 e.V.

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

OFEN
Lippel

Nur Münzstraße 9

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: **2 24 93**

Sein Leben galt der olympischen Idee

Zur Erinnerung an unseren Johannes Runge von Harry Hoppe

Wenn man Karl Diem als den Vater der deutschen Leichtathletik und den Schöpfer des olympischen Gedankens in Deutschland bezeichnen kann, der seit der Jahrhundertwende in Wort und Schrift mit nie erlahmender Tatkraft den neuen Ideen der Körper- und Geistesbildung Geltung verschaffte, so Johannes Runge als den aktiven Vorkämpfer, der durch seine überragenden Leistungen der Jugend das Beispiel und den Ansporn zur Nachahmung gab.

Am 24. Januar 1878 in Braunschweig geboren, trat Runge schon frühzeitig hervor. Bei den alljährlichen Sedan-Wettkämpfen seiner Vaterstadt gewann er als 13-jähriger den 300-m-Lauf und als 17-jähriger im Vierkampf die goldene Uhr, eine Trophäe, die er in den folgenden Jahren noch mehrere Male errang. Am Anfang seiner Laufbahn stand also der Mehrkampf. Als Runge 1898 zum letzten Male bei den Sedanspielen startete, gewann er am gleichen Tage den Weitsprung, die Läufe über 500 und 1000 m und siegte im Stabhochsprung mit der damals unglaublichen Höhe von 3,20 m. Inzwischen hatte er im Jahre vorher in Hannover den deutschen Rekord über 1500 m von 4,32 $\frac{1}{2}$ Min. auf 4,28 verbessert und fast anschließend ein 3000-m-Rennen gewonnen. Letztere Leistung ist als Beispiel für Härte und Willenskraft des 19-jährigen Runge besonders bemerkenswert. Dieses Jahr 1897 war eines seiner erfolgreichsten, denn gelegentlich der großen Zentenarfeier gewann er in Berlin den Kaiserschild über 1500 m und die Europameisterschaft über die englische Meile gegen beste deutsche und ausländische Konkurrenz. 1898 schlug er beim Germaniasportfest in Berlin über 800 m den Rekordhalter E. Schulze, gewann den Hochsprung und stellte nebenbei mit 12,17 m den ersten deutschen Dreisprungrekord auf. Da Runge auch im folgenden Jahr, trotz Ableistung seiner einjährig-freiwilligen Dienstzeit, in großer Form war, so schien er besonders ausersehen, Deutschland auf den 2. Olympischen Spielen in Paris zu vertreten. Gerade im Lehrereexamen stehend, erhielt er aber keinen Urlaub und außerdem wurde ihm jede Teilnahme an öffentlichen Wettkämpfen verboten. So wurde Deutschland seiner stärksten Stütze für Paris beraubt und Runge mußte 3 Jahre pausieren, in denen er nur hin und wieder bei internen „Meetings“ mitmachen konnte.

Runge schien vergessen und neue Namen beherrschten die Leichtathletik. Da erschien der lange Braunschweiger im Frühjahr 1903 plötzlich in Magdeburg, schlug Friedrich (ViB-Leipzig) und stellte mit 2,04 Min. über 800 m einen neuen Rekord auf. Im Herbst wurde ihm in Hamburg die 1500-m-Meisterschaft wegen Behinderung aberkannt, trotzdem er Friedrich mit 50 m geschlagen hatte, aber am gleichen Tage schuf er mit 53 $\frac{1}{2}$ Sek. einen neuen 400-m-Rekord. Nun war Runge wieder richtig im Tritt und erreichte 1904 seine Höchstform. Nachdem er in Magdeburg den famosen süddeutschen Meister Albert (Hagenau) über 1500 m in der

... und nun erst recht:

**Werbt Mitglieder
für den BJSV Eintracht!**

neuen Rekordzeit von 4,17 geschlagen hatte, beteiligte er sich im Juli in Hannover an den Ausscheidungskämpfen für St. Louis und gewann den Weitsprung mit 6,23 m, wurde Zweiter im Dreisprung hinter Paul Weinstein (Halle), drückte über 400 m seinen eigenen Rekord auf 53 Sek. und unterbot als erster Deutscher im 800-m-Lauf die 2 Minutengrenze mit 1,59 $\frac{2}{5}$, eine Zeit, die erst Hans Braun 5 Jahre später verbesserte. Doch damit nicht genug lief er am Abend als Schlußmann der 3×1000-m-Staffel der Braunschweiger Eintracht und wurde zum 4. Male Sieger.

Pioniere des Sports

Diese erstaunlichen Leistungen vor nunmehr 40 Jahren wurden unter Bedingungen geschaffen, von denen sich unsere heutige Jugend kaum eine Vorstellung machen kann. Laufschuhe, Massage, Technik, Aschenbahnen waren Dinge, die entweder unbekannt oder von diesen Pionieren des Sports erst erprobt oder geschaffen wurden. Die Rennen wurden auf Fußballplätzen oder im Innenraum von Radrennbahnen gelaufen. Die Länge der mit weißen Trassierband abgesteckten Bahnen hing von der Größe des Platzes ab und wechselte zwischen 250 und 400 m. Wenn man heute eins der Protokolle der Wahlversammlungen der deutschen Sportbehörde liest, und man liest von den heftigen Debatten, etwa zwischen Diem und Roth, Wamser, Demmler, Willi Dörr und Runge, Keyl und Perls u. a., die um die Einführung des Sprungbalkens, um die Definierung des Amateurparagraphen, um Reiseentschädigung oder um die Frage, ob man Startlöcher graben dürfe, geführt wurden, dann kann man ermessen, welcher Weg bis heute zurückgelegt wurde, um die jetzigen idealen Sportmöglichkeiten zu schaffen.

Unser Olympionike

Bei den 3. Olympischen Spielen in St. Louis wurde Deutschland in der Athletik nur durch P. Weinstein und Runge vertreten. Weinstein wurde 3. im Hochsprung. Runge gewann zunächst ein 880-yards-Handicap von der 10-m-Marke in 1,58,2. „Runges Rennen war eine der besten Darbietungen, die das Stadion in dieser Saison gesehen hat und der Beifall war bei seinem Siege nicht geringer als bei Amerikas populärsten Athleten, dem Hammerwerfer John Flanagan“. So von der Presse zum Favoriten gestempelt, ging der Deutsche mit Lampenfieber in die 800-m-Entscheidung. Ohne Betreuung, er hatte sich auf einem schmutzigen Stuhl in einer eienenden Baracke umgezogen und wartete in tropischer Hitze auf den Start, lief Runge ein bravouröses Rennen gegen 12 Amerikaner und Kanadier, wurde im Brust-an-Brust-Kampf Fünfter und fiel erschöpft ins Ziel. Lightbody (Chicago) siegte in 1,56 und verbesserte den olympischen Rekord um $5\frac{2}{5}$ Sekunden. Runge legte seine Erfahrungen in St. Louis in ausführlichen Berichten fest, die dem deutschen Sport neuen Auftrieb in Technik, Taktik und Organisation brachten. (Fortsetzung folgt)

Vereinsmitglieder!

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Vereinszeitung



Drei anerkannte Spitzenbiere

»Schloß-Pils«

»Spezial-Doppel-

»Brunsvigator«

Malzbier«

(Starkbier)

(mit Zucker gesüßt)

BRAUEREI **Schloßbier** & CO. BRAUNSCHWEIG

Otto Kasties zu Ehren

Bevor Otto Kasties vor nunmehr 50 Jahren unserer Eintracht beitrug, hatte er schon die erste große Siegerehrung in den damaligen Sedan-Wettkämpfen hinter sich. Diese bestand sowohl in der Ehrung für Ballwerfen, Klettern und Laufen. In dem Werfen von Bällen (sprich Geld) und dem Auffangen derselben und im Wettklettern mit der Valuta der Inflationsjahre hat er wahre Meisterstücke vollbracht, als es hieß, den Verein um die Klippe dieser schweren Zeit herumzusteuern. Er richtete damals ein Sachkonto ein, das in der Hauptsache aus zehn Faß Salzheringen und zehn Sack Zucker bestand. Diese Sachwerte wurden je nach dem Dollarstand der Markbillionen veräußert oder aufgefüllt. Zu der Zeit war aber Otto Kasties bereits der gewählte Hauptkassierer unseres Vereins und blieb es auch für zehn lange Jahre. Noch heute ist er, in seiner Eigenschaft als Kassenprüfer unserer Eintracht, von der Mitgliedschaft mit einem Posten betraut, der ihn mit den Finanzen handhaben läßt.

Als erster Kassierer fungiert er aber ebenfalls noch heute im Bezirk Braunschweig des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes, während er im Bezirks-Sportbund als zweiter Schatzmeister tätig ist.

Bei der bisherigen Schilderung ist aber die sportliche Laufbahn von unserem Veteranen Kasties zu kurz gekommen. Als Leichtathlet, daher heute noch seine aktive Tätigkeit als Kampfrichter bei leichtathletischen Veranstaltungen, lief er in verschiedenen Eintrachtstaffeln mit und spielte auch in mehreren Fußballmannschaften. Während des ersten Weltkrieges vertrat er auch bei einigen Spielen die Eintrachtfarben in der „Ersten“. Jahre später bildete er zusammen mit Paul Taeger die berühmte 4-Zentner-Verteidigung der Altherren-Mannschaft.

Schon 1918 wurde er in den Hauptvorstand gewählt und war für die Vereinszeitung verantwortlich, ferner hatte er das gesamte Mitgliedswesen unter sich. Da der Verein zu der Zeit noch keine feste Geschäftsstelle besaß, wurden die Vereinszeitungen in Wäschekörben zu den umliegenden Briefkästen getragen. Da aber ein und derselbe Briefträger im Bezirk die Kästen leerte, hätte auch dieser einige Wäschekörbe bei sich haben müssen. Der Erfolg war, daß die Reichspost nach einer geharnischten Beschwerde an Otto Kasties über Otto Kasties, daraufhin Postsäcke zur Verfügung stellte.

In die Jahre seiner späteren ehrenamtlichen Kassierertätigkeit für unsere Eintracht fiel auch der Bau unseres jetzigen Stadions. In diesen schweren, aber so schön empfundenen Jahren verpflichtete er unseren ersten Fußballtrainer, den Wiener Feldmann.

Schon 1933 erhielt Otto Kasties für seine Tätigkeit, die in seiner Freizeit voll und ganz der Eintracht und dem Sport schlechthin gewidmet war, die Ehrenurkunde des Norddeutschen Fußballverbandes. Zu der Zeit war er auch der 1. Vorsitzende des Kreises Braunschweig. Neben der goldenen Vereinsnadel mit dem roten

CENTRAL-GARAGEN

HANS KUHFUSS

Klint 18-21 • Fernruf 2 15 56 • Löwenwall 11a



Etagen-Großgaragen
B.-V.-Tankstelle
Wagenpflege
Auto-Ölbar
Batterien
Tag- und Nachtdienst



Löwen, seinem roten Löwen, die er nun tragen wird, empfing er seitens des Deutschen Leichtathletik-Verbandes die höchste Ehrung, die dieser zu vergeben hat: Die goldene Nadel des DLV. Dieses ist eine Ehrung, die durch die stets sportliche und kameradschaftliche Haltung Otto Kasties zu einer Ehrung der gesamten Eintracht wurde, die sie wohl zu würdigen weiß. Mögen unserem Otto im Kreise seiner sportbegeisterten Kinder und seiner Eintracht noch viele frohe Jahre beschieden sein.

H. W.

Eintracht-Erfolge der Handballer und Schwimmer

Unsere Handballer und Schwimmer haben in der jüngsten Vergangenheit Erfolge für unsere blaugelben Farben erkämpft, die weit über die Grenzen unserer Heimatstadt hinausgedrungen sind. Während die Handballer in den Norddeutschen Hallenhandballmeisterschaften, obwohl sie die Überlegenheit des Deutschen Vize-meisters anerkennen mußten, als beste Niedersächsische Mannschaft bezeichnet wurde, starteten unsere Schwimmer sowohl in Holland als auch in Belgien. Die von Werner Ditzinger geschwommenen Zeiten lassen hoffen, daß er sich selbst gefunden hat. Wir gratulieren auch dem jungen Ulli Rademacher vom MTV Braunschweig, der in die Fußtapfen seines berühmten Vaters tritt. Eine detaillierte Berichterstattung über unsere Handballer und Schwimmer folgt in unseren nächsten Vereinsnachrichten.

Der Rundfunk und der DFB

Mit großer Genugtuung nahmen wir von der Mitteilung Kenntnis, daß sich der DFB und die Rundfunkgesellschaften hinsichtlich der Übertragung von Länderspielen teilweise geeinigt haben. In Zukunft werden jeweils die zweiten 45 Minuten von Länderspielen in Direktübertragung ausgestrahlt. Der Beginn von Länderspielen und der Beginn von örtlichen Punktspielen werden so angesetzt, daß die Besucher von örtlichen Spielen im Anschluß an diese die Rundfunkübertragungen hören können. Damit soll vermieden werden, daß die Fußballinteressenten zugunsten der Länderspielübertragungen auf den Besuch örtlicher Spiele verzichten.

War.

Heimbs Kaffee

HEIMBS & SOHN · KAFFEE-GROSSROSTEREI · BRAUNSCHWEIG

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



DAS MIKROFON

Es bestand eigentlich die Absicht, dieses Mikrofon in Sauer einzukochen, um dafür eine Seite „geistiger“ Schulung für die Jugend einzurichten, aber da die Einsendungsflut auf unser letztes Preisausschreiben derartige Formen annahm, daß man glauben konnte, die Briefträger hätten eine verfrühte Grippeepidemie eingeschaltet; denn nichts tat sich, so hat sich die Schriftleitung wieder ans Mikrofon gemacht. Über dem Schreibtisch hängt jetzt ein Schild mit der zart hinweisenden Selbstbezüglichung: „Der, der die Schelle am Halse trägt, geht auch gebeugten Hauptes!“



Nun warten wir mit der Abschaffung des Mikrofons ab, bis der Februar wieder 5 Sonntage hat, das wäre im Jahre 1976 oder bis die Schriftleitung vor das ohnehin überlastete Ehrengericht geschleppt wird; denn manch einer hat sich schon auf den Schlipf getreten gewöhnt.

Apropos des gebeugten Hauptes wäre da noch zu berichten, daß unser „Zweiter“ des Hauptvereins nach einer Leichtathletik-Feier aus Trauer mit gebeugtem Haupt nach Hause ging; denn auch er hatte die „Karre“ nicht mehr in Gang bringen können. Es handelte sich um seinen eigenen Pkw., der trotz eines EFS-Hilfsplanes nicht anspringen wollte (EFS = Europäische Fortschritts-Sportler, sprich: Everling — Falkenstein — Staake). Balduin stoß-seufzte: „Ich wollte es wäre Nacht oder mein Schwager käme!“ Nun dunkel und spät genug war es ja an dem Abend, aber der liebe Schwager, der den Wagen abschleppen sollte, war nicht da. So ließ man das störrische Fahrzeug im Osten der Stadt stehen, wandelte zum Zentrum hinunter und wollte in einem Lokal eine Tasse Kaffee (!) trinken. Dabei bewies sich von selber, daß Charakterfestigkeit nicht immer von Nutzen ist; denn Balduin ging zu Fuß zum Westen der Stadt weiter und wollte keinen Kaffee trinken. Die Kaffeetrinker aber trafen in dem Lokal den gesuchten Schwager. Am anderen Morgen sprang das störrische Vehikel beim ersten Tritt auf den Starter an und feixte zu seinem Besitzer hinüber: „Siehst du, als Abteilungsleiter unserer Geher solltest du auch mal trainieren!“

Na, solange man das eigene Auto unbeschädigt wiederfindet, ist noch alles in Ordnung. Ganz anders erging es unserem Schatzmeister, der mit Frau und Kind im Wagen saß und diesen dennoch beim Aussteigen nicht wieder erkannte. Inzwischen war ihm nämlich ein Hamburger in die Breitseite gefahren. Wir wünschen der nach langer Zeit wieder genesenen Familie Heine, daß sie in Zukunft vor Autounfällen behütet sein mögen.

Ja, manch einer erkennt manches nicht wieder. So ist beispielsweise eine Familie in ihre neue Wohnung in einem Braunschweiger Hochhaus eingezogen. Als man

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,—DM sparen, 1,—DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,— bis 1000,—DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,— bis 5000,—DM

den ganzen Nachmittag geschuftet hatte, die Möbeln durch die Türen zu bekommen, kochte die Mutti erstmal einen Kaffee. Doch der erste Schluck war noch nicht getan, als sich ein Schlüssel in der Wohnungstür drehte und die nächste Familie kam, die auch einziehen wollte. Die inzwischen eingezogene Familie hatte sich beim Abzählen der vielen Wohnungstüren um eine geirrt. Es irrt der Mensch so lang er lebt.

Geirrt hatten sich auch die, die gemeint hatten, von dem Vergnügen der Fußballer Eintrachts, die der MIAG angehören, pünktlich nach Hause zu kommen. Einer der hinkam, wurde gefragt, warum er seine Frau nicht mitgebracht habe, er antwortete: „Wir haben ausgelost, wer kommen sollte!“ — „Nun, da hast du wohl gewonnen?“ — „Nein, verloren!“ — Ach, wie schön und wie lange können diese Leute feiern. Auf dem Nachhausewege mag auch mancher an unsere Geher gedacht haben, daß beim Gehsport immer ein Fuß am Boden sein muß. Von den Händen steht in der Vorschrift nichts geschrieben.

Gefeiert hatten auch die Handballer, und zwar mit Masken. Vorsichtshalber hatte man die Gäste vorher ausgesucht, die man haben wollte; denn wir könnten uns den Schrecken vorstellen, wenn Bube Staake bei der Demaskierung beispielsweise einen Schiedsrichter aus Lebenstedt erkannt hätte. Mit „vereinsträchtigten“ Kräften hatte man Bube doch eine Sperre aufgebrummt, die keineswegs berechtigt war. Du liebstes Bischen, wenn sich jeder Schiedsrichter zum Kadi begäbe, der in der Presse angegriffen wird, dann könnten wir wieder fröhliche Umstände wie 1946 feiern, als vor Geschäften lange Schlangen standen. Mir persönlich würde es garnichts ausmachen, wenn Herr Schiedsrichter Gritzan als letzter in der Schlange stünde und garnicht mehr an die Reihe käme. Das Dementi des eben Gesagten folgt vielleicht schon in der nächsten Nummer.

Mir fällt in diesem Zusammenhang ein Verslein ein, das da lautet:

Ein Freund von mich, der kennt auch Ihnen,
der hat mich was erzählt von Sie,
so freundlich Sie mich anfangs schienen,
jetzt kenn ich Ihnen, das sag ich Sie!

Ja, manch einer räumt eben auf; bei unserem zweiten Schatzmeister im Geschäft wurde vor kurzem auch aufgeräumt. Als eine Dame, in Unkenntnis des physikalischen Fallgesetzes einen Aktenschrank von oben einräumte, wunderte sie sich plötzlich sehr, als sie zwischen Aktenschrank und Fußboden eingeklemmt war.

Aufgeräumt haben auch die Tennisspieler mit dem Nimbus des Pressewartes als Berufsskatspieler; denn als letzterer an dem Tisch neben der Preisgans saß, vergaß er vor lauter Aufregung bei seinem Grand mit dreien, Schneider, Schwarz, zwei Karten zu drücken. Da ein Sprichwort lautet: „Einsam lacht niemand lange“, stimmte die ganze Gemeinde in das herz hafte Lachen von Olly Domeyers junior mit ein. Nun dieser gewann auch nicht viel, dafür schob sich seine Frau Mutter in der Zielgraden auf den 10. Platz vor, während Dr. Müller seinen Gegenspieler alle Vollen einschmierte und dann meinte: „Im Vertrauen gesagt, ich dachte der andere spielte!“ Hans Thun gewann durch Grundlinienspiel und Schmetterball

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83000,-DM**
1952 sparten unsere Prämiensparer **1850000,-DM**

Sparen und gewinnen sollte auch Ihr Ziel sein!

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
kennlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der
Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

LANDES- SPARKASSE



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

aus Rückhand die Gans, während hier ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß Horst Seibold die Reizwäsche, die er gewann, nicht persönlich anziehen wird. Herr Strauß hat sich inzwischen mit dem gewonnenen Emmentaler Käse abgemeldet.

Angemeldet hat sich hingegen der Rundfunksport-Reporter Günter Isenbügel beim Standesamt Braunschweig zwecks Verehelichung mit Frl. Förster. Diese Notiz fanden wir unter Standesamt-Nachrichten. Ja, lieber Günter, wir wünschen Dir und Deiner jungen Frau alles, alles Gute, und wenn wir in Zukunft am Lautsprecher Deine Stimme hören, möchten wir auch die Gewißheit haben, daß bei Dir zu Hause zu gegebener Zeit ebenfalls ein weiterer kleiner Lautsprecher krähen möge. In diesem Sinne NWDR, Na, Der Wird Richtig!

Nicht richtig war hingegen das Wetter für unsere Hockeyleute; denn sie haben in dieser Saison eine ungebührlich lange Pause einlegen müssen. Ja, dreimal konnten wir Hochwinter feiern, während das einzige Frühlingswetter in den Weihnachtstagen herrschte. Dafür sind endlich unsere Wintersportler zu ihrem Recht gekommen. Im übrigen gestatte ich mir auf die anderen Abteilungen durch ihre verschiedenen Ankündigungen in dieser Nummer hinzuweisen.

Ergebenst Ihr J. B.

Der Wolfsburg-Trick

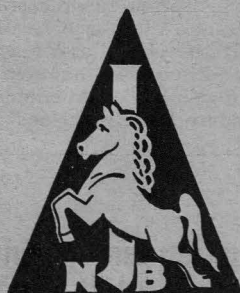
Ich war nicht mal beim Karneval,
saß nur in meiner Kammer
und war schon vor dem Fastnachtsball
in Stimmung: Katzenjammer.
Gewiß sagt schon ein alter Spruch:
„Man soll mit Wölfen heulen!“
Nun sind wir ja verheult genug.
Beweis: Die Tränenbeulen.
Man haute uns die Jacke vull
zu blau und gelben Farben.
Es hieß ganz einfach fünf zu null,
wobei wir heldisch starben.
Doch blau und gelb zu eins vermischt
gibt grüne Hoffnung wieder,

drum Katzenjammer nützt nun nischt,
Kopf hoch mit mir, Ihr Brüder!
Ein ganz gemeiner Wolfsburg-Trick
der ließ uns so entgleisen.
Man baute dort, mit viel Geschick,
aus lauter Blech und Eisen
beim eignen Team nen Motor ein
mit Auspuff zum Vergasen;
und jeder kurvte fröhlich drein
im fünften Gang auf Rasen,
doch uns gab man den letzten Rest
mit Auto-Fachmanns Haltung
und setzte tückisch rückwärts fest
die Eintracht Wagenschaltung.

Jan Bram

**Die Einmaligkeit
des Qualitätsbegriffs**

Gala Pils

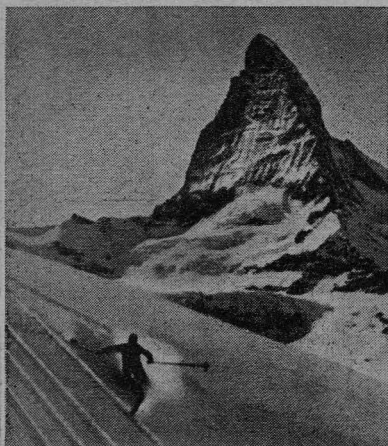


ist unbestritten !

**NATIONAL-JÜRGENS-BRAUEREI
BRAUNSCHWEIG**

Im Wettflug mit den Winden!

Dr. F. X. Frey



O Glück, auf schlankem Eschenholz
im Wettflug mit den Winden!
So froh wie ich, so frei und stolz
ist keiner mehr zu finden.
Den Hochwalddom im Schneegewand,
die lichtbesäten Fluren,
das weite ganzumfloßne Land
will skibeweht ich spüren.

Ein Höhenpfad im Winterbann,
besät mit Silbersternen,
bis zu dem bläulich dunklen Tann
jungfräulich weiße Fernen:
In all die Schönheit, licht und rein,
voll stiller Herrlichkeiten
mit flinken Eschenski hinein:
O hochglücksel'ges Gleiten!

Wie staubt der schöne Pulverschnee,
wie sich die Skier schmiegen:
O Skimannsglück, von Bergeshöh
ins weite Tal zu fliegen!
O Skimannsglück auf Eschenholz
im Wettflug mit den Winden!
So froh wie ich, so frei und stolz
ist keiner mehr zu finden!

OTTO FEHR

BRAUNSCHWEIG

Böcklerstraße 230 (Lager: Bahnhofstraße 13)

Fernruf * 2 26 55

Speditionsgesellschaft

Spedition · Lagerung

Güternah- und Fernverkehr

Sammelverkehre



Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenpfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 24441/42

Elektro · Gas · Wasser

Bauklempnerei

Rundfunk · Beleuchtung

Herde

Eine Sensation!

Die neue
ADLER *Privat*



HELLSTERN
Braunschweig Münzstr.4

LEDERWAREN-REISEARTIKEL

J. Ehlers

RUF
24370 SCHUHSTRASSE 37

Einträchtler!

Zahle Deinen Beitrag pünktlich!

Nur dann ist die rechtzeitige Zahlung der für Deine Sportart vorgesehenen Zuschüsse möglich.

Eintrachts Name wird durch die Jugend fortbestehn

Mit 28 Mannschaften begann die Fußballjugend die Spielzeit 52/53. Über ein halbes Jahr ist vergangen und dennoch haben nicht alle Mannschaften den ersten Durchgang beendet. Aber es ist kein Wunder; denn die Kinderlähmung ließ in den Monaten September und Oktober kein Spiel zu. Um den Fußballbetrieb aber nicht ganz zum Erlahmen zu bringen, blieb das Trainieren erlaubt. Ende September wurde dann der Spielbetrieb wieder freigegeben, um aber in eine Schlechtwetterperiode hineinzustolpern, die dann von der Grippeepidemie ergänzt wurde. Trotzdem haben unsere Jugendmannschaften 350 Spiele durchgeführt.

Selbstverständlich kostete es allen Betreuern große Mühe, vor allen denen der unteren Mannschaften, ihre Leute immer von neuem zusammenzuholen und auf den Platz zu bringen. Aber ebenso selbstverständlich, doch nicht nur bei uns, ging die lange Zwangspause auf Kosten der Spielstärke. So gab es Verschiebungen in der Tabelle und auch unsere Spitzenmannschaften in den einzelnen Altersklassen liegen nicht allzu klar in Front, auf jeden Fall nicht so klar, wie wir anfangs erwarten durften. Doch liegen sie absolut nicht aussichtslos im Rennen, wenn demnach jeder, auch der schwächste Gegner ernst genommen wird, so läßt sich im zweiten Durchgang noch manches begradigen.

In der Jugend-Sonderklasse gibt es ein scharfes Ringen zwischen dem MTV, BSV und der Eintracht. Dank eines spielerischen Übergewichtes müßte unsere 1 A-Jugend dieses für sich entscheiden können, wenn sie, toi toi toi, vor Verletzungen und Ausfällen durch Krankheit in Zukunft verschont bleibt. In der Vergangenheit war es nämlich nicht der Fall.

Die 2A-Jugend hat berechnete Aussichten, in der zweiten Spielklasse „Stadtmeister“ zu werden, während die 3A-Jugend, die in der gleichen Klasse spielt, das Erbe der vorjährigen übernommen zu haben scheint; denn: heute ganz groß,

morgen sehr schwach und übermorgen vielleicht wieder in Überform. Da heißt es: Zähne zusammenbeißen, sich durch nichts abschrecken lassen und **ZUSAMMENHALTEN!**

In der dritten Klasse liegt die 5A-Jugend gut im Rennen, während die 4A- und 6AJugend um den Anschluß zur Spitzengruppe kämpfen.

Eine Überraschung erlebten wir bis jetzt in der 1. Schülerklasse; denn hier hat sich unsere zweite Mannschaft vor die erste gesetzt. Der stärkste Gegner ist auch hier der MTV. Während gegen ihn unsere 1. Schülerelf knapp mit 0:1 verlor, glückte der zweiten Mannschaft ein Unentschieden. So bleibt also die endgültige Entscheidung den Rückspielen vorbehalten. Ebenfalls in der 2. Schülerklasse ist der MTV mit seiner „Zweiten“ stärkster Widersacher unsererer „Dritten“. In dieser Klasse hält sich unsere „Vierte“ im Mittelfeld, während die 5. Mannschaft noch etwas nachhinkt. Doch sind diese beiden letztgenannten Mannschaften noch stark verbesserungsfähig. In der dritten Staffel hat sich ausgerechnet die 8. vor die 6. und 7. geschoben, aber auch diese beiden Mannschaften werden sich wieder erholen, wenn der Frühling endgültig Einzug hält und wenn die, durch Krankheit aufgetretenen Lücken wieder geschlossen sind.

In der ersten Knabenklasse kämpfen drei unserer Mannschaften, während die 1A-Knaben in der Spitzengruppe liegt, können die 2A- und 3A-Knaben Hilfestellung geben. (Anm. der Schriftleitung: Was zahlt denn die 1A-Knaben dafür, Alfred?) Die 4A-, 5A- und 6A-Knaben spielen gemeinsam in der 2. Gruppe. Am günstigsten liegt hier die „Fünfte“, während sich die „Vierte“ bisher am schwächsten erwies. Schlecht und recht schlagen sich in der 3. Klasse unsere 7A- und 8A-Knaben.

In der 4. Klasse werden wohl bis zum Schluß unsere 1B- und 2B-Knaben um den Lorbeer streiten, allerdings nicht ohne Kampf gegen BSC 1. und BSC 2. Günstig liegt die 3B-Knabenmannschaft in der 5. Klasse im Rennen; hier ist die 4B zu-

BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

26 JAHRE DIENST AM KUNDEN!



Reifenhandel

Runderneuerungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE
VULKANISIERMEISTER
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

GEGRÜNDET IM JAHRE 1926

nächst etwas abgefallen. In der 6. Klasse sind unsere 5B und 6B am Start, aber es ist wirklich nur ein Start; denn in dieser Klasse hat kaum eine Mannschaft bisher mehr als drei Spiele ausgetragen.

Insgesamt gesehen können wir mit dem bis heute „Erreichten“ zufrieden sein. Für die nächste Zukunft heißt es: Konzentrierung der Kräfte, Pünktlichkeit und — Einer für alle, alle für Eintracht. Nun wünschen wir, daß der Frühling nicht nur seinen baldigen Kalendereinzug hält, sondern auch wirklich kommt, um mit seiner Sonne auch die Überängstlichen wieder zum Platz zu locken. Gewiß ist die Vorsicht die Mutter der Porzellankiste, aber man braucht nicht überängstlich zu sein; denn gerade das Tummeln auf dem Sportplatz soll uns doch gesund erhalten.

Rein spielerisch soll sich niemand durch nie vermeidbare Rückschläge beirren lassen. Jeder möge daran denken, daß er unserer „Eintracht“ angehört; er gehört zu der Gemeinschaft auch außerhalb des Stadions und möge daran denken —.

**Nie können Eintrachts Ruhm und Name untergehen,
Sie werden durch die Jugend ewig fortbestehn!**

Dr. Alfred Schaper

Mitteilungen der Fußball-Jugend-Abteilung

Noch immer fehlen, trotz wiederholter Aufrufe an die Jungen und deren Eltern und trotz persönlicher Mahnungen, Paßbilder für die neuen Fußballpässe bzw. die Unterschriften für die Pässe. Wer noch kein Bild abgeliefert hat bzw. seine Paßunterschrift nicht geleistet hat, kann nach dem 1. März nicht spielen.

Im ersten Jugendklubkampf dieses Jahres in Wolfsburg gegen den VfL gewannen wir 2 Spiele, verloren 4 und 2 endeten unentschieden. Die einzelnen Ergebnisse unserer Mannschaften gegen die gleichlautenden der Wolfsburger. 1A-Jugend 1:2, 2A-Jugend 0:2, 1. Schüler 3:1, 2. Schüler 5:1, 1A-Knaben 2:6, 2A-Knaben 2:2, 1B-Knaben 2:4 und 2B-Knaben 2:2. Punktstand und Torverhältnis: 6:10 bzw. 17:20. Tiefes Leid hat der Tod einem unserer Jungen gebracht. Wolfgang Brase verlor seinen lieben Vater nach langem und schwerem Leiden. Der Familie Brase gehört das innige Mitgefühl der Eintracht.

Kassensturz zum Karneval



Betrübt hielt der Schreiber dieser Zeilen um zwei Uhr nachts die, in einer Tombola gewonnene Vase in der Hand und machte sich Gedanken darüber, wie er die Blumenvase hätte nennen müssen, wenn sie zwei Stunden früher gewonnen wäre.

Sonst war von Trübsinn in dieser Karnevalsfeier nichts zu merken, die unsere beiden MIAG-Mannschaften aufgezogen hatten. Es begann für jeden mit einem kalten Steak und soviel Bratkartoffeln, daß der Wirt anderntags noch Irish Stew davon hätte machen können. Diese dann durch den Fleischwolf gedreht, wären für den

dritten Tag noch als Studentenklöps ausreichend gewesen.

Es gab Freibier und wenn man dem Wirt ein wenig ins Gewissen redete, bekam man noch einen S-kontobetrag heraus. Viel schwerer bekam man allerdings heraus, ob das zwangsweise zur Halbentkleidung gedungene Dienstmädchen unser Ewaldino Guschmann war, der sich die Hammerschläge eines Oberveterinärrates gefallen lassen mußte. Und wie Hammerschläge auf die Bauchmuskeln knallten übrigens die einzelnen Programmpunkte. So weiß ich beispielsweise endlich, daß die Aschenbahn um einen Sportplatz der Ort ist, auf dem die Fußballer zu Asche verbrannt werden. Die Frau, die dieses feststellte, ist die ideale Fußball-

braut schlechthin. Ideal waren auch die einzelnen Darbietungen miteinander verbunden. Daß aber die Ehefrauen nicht nur ihre Männer um den Finger zu wickeln verstanden, bewiesen sie bei einem Holzpferdchenrennen. Welche Dame die lange Schnur zum Hoppepferdchen am schnellsten aufwickeln konnte, durfte sogar das Pferd behalten. Der Fußballvorstand, der ohne Ausnahme erschienen war, hielt sich beim Ballonaufblasen steifer als einige Stunden darauf die „Erste“ in Wolfsburg. Ja, es fehlten wirklich nur noch einige Stunden bis Mittag, als eine Kolonne „Aschermittwoch-Angehauchter“ nach Hause kam. Bis heute habe ich meine Familie noch nicht zu fragen gewagt, wann ich eigentlich nach Hause kam, ich weiß nur, daß ich die Taschen voller Süßigkeiten und Gummibällen hatte, während meine Vase tatsächlich noch heil geblieben war.

Heinrich Lich und seine Leute können sich jetzt wieder den Aufgaben des Alltags zuwenden und den Aufgaben, die ihnen durch das nächstjährige Fest entstehen. Es wird hierzu höflichst gebeten, eine Zwischendecke in dem gleichen Lokal einzuziehen zu lassen. gez. Globus Trottler

Mit Zeitraffer durch das Jahr 1952

An der Kamera: Heinz Kümmel

Thema: Die Turnerjugend

Januar: Beginn des Turnbetriebes am 7. für das neue Jahr, eine Woche später Wiedersehenstreffen in Mascherode; denn sie hatten einander ja „so lange“ nicht gesehen.

März: Schauplatz MTV-Halle (Güldenstraße) für die Jugend-Mannschaftskämpfe. Einen zweiten Platz errangen jeweils die A-Mädel und A-Knaben. Die Mädel B machten es nicht unter dem ersten Platz. Beim Turnen der Musterriegen am Stufenbarren gab es für die Mädel lediglich die Bewertung „GUT“, da sie nicht nur gut gesungen hatten, sondern überhaupt nicht.

3 Firmen und eine Tradition

Vertrauen · Leistung · Fortschritt

FRANZ HESS

DRUCKEREI UND VERLAG, BRAUNSCHWEIG
Reichsstraße 31-34, Kaiserstraße 10 u. Wollmarkt 13
Fernruf 2 22 02-05

Buchdruck, Transkritdruck
Rotationsdruck, Anilindruck

HESS VERLAG GMBH.

BRAUNSCHWEIG
Wollmarkt 13, Fernruf 2 22 02-05

Versandvordrucke und
Durchschreibesätze für Bahn
und Post, IHAGE-Vordrucke

GERSBACH & SOHN VERLAG

GMBH., BRAUNSCHWEIG
Wollmarkt 13, Fernruf 2 55 03

Zeitschriften-, Kommunal-
und Fachbuchverlag

- April:** Ganze Buchhorst unsicher gemacht. Wie Ali Baba und die 40 Räuber, die Zahl stimmt genau, auf Schnitzeljagd. Ende des Monats eine Siegerfeier im Stadion, aber nicht für die Sieger der Schnitzeljagd, in drei Gruppen. Kaffee und Kuchen dazu Filmvorführungen als Nachtsch.
- Mai:** Zehn Dutzend Menschen, also Kind und Kegel, bei einer Himmelfahrts-Sternwanderung. Abmarschpunkte: Lünischteich, Stadtpark und Gliesmarode. Der Schnittpunkt dieser getrennt und doch gemeinschaftlichen Wanderung wiederum die schöne Buchhorst. Mittags waren alle wieder bei Muttern beim echten Schnitzel; denn Wanderung, Spiel und Tanz hatten für Appetit gesorgt. Drei Tage später gemeinsame Radtour mit verschiedenen Klippen, darunter die Bodensteiner Klippen, Hainberge, Burg Woldenberg und schließlich Nordharz (Schlewecke).
- Juli:** Tante Lieschen und Onkel Karl als Häuptlinge aller Trabanten, die die Sommerfahrt ins Weserbergland machten. En passant wurde das Bezirksturnfest in Gandersheim mitgenommen. Nein, eigentlich war dieses Turnfest der Grund der damit verbundenen Sommerfrischenfahrt. Frisch bekränzt waren auch alle Eintracht-Teilnehmer; denn alle hatten die vorgeschriebene Punktzahl erfüllt. Den Vogel schoß Willi Wicke ab; denn er wurde in seiner Klasse Sieger.
- August:** Dieser Monat steht im Zeichen der olympischen Spiele. Unsere Margrit Wicke hatte sich die Fahrkarte nach Helsinki durch sämtliche Ausscheidungskämpfe hindurch errungen. Zwischenzeitlich hatte Renate Klagges beim Elm-Wetturnen den 2. Platz belegt.
- November:** Das waren wir selber! So wie wir uns drei Jahre hindurch fröhlich weitergeturnt hatten, wie wir in dreimal zwölf Monaten gewandert waren. Ein Lichtbilderquerschnitt durch alle gemeinsamen Erlebnisse. Kurz später entdeckte sogar der Hauptsportwart seine alte Vorliebe zum Braunkohlessen mit Turnerbrägenwurst wieder.
- Dezember:** Weihnachtsfeier der ersten Männerriege und dann in den letzten Zügen des vergangenen Jahres humoristisches Abschwimmen, Verzeihung: Abturnen.

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des EINTRACHT-STADIONS
Dienstag, den 17. März 1953. Berichte bitte an den Hauptpressewart Warnaar,
Braunschweig, Neustadtring 54, senden.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Immer ein günstiger
EINKAUF im
SCHUHHAUS

**Dieke
Rheingold**

Damm 37

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 3

MARZ 1953

JAHRGANG 6

Die Braunschweiger



EINTRACHT wünscht

ein frohes Osterfest

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Die nachstehenden Verse sind allen Jugendlichen unserer Eintracht zugeeignet, die in diesem Monat ihre Schulzeit beenden, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Wir wünschen ihnen und ihren Müttern und Vätern für die Zukunft alles erdenklich Gute.

WIR SELBER SIND DIE GLOCKE

von Hans Warnaar

Wie war es damals, als am Dach
der alten Kirche, unsichtbar
der Klöppel stieg im Glockenspiel
dann niederfiel
mit hellem Schlag
und in dem hohen Turmgestühl
der Rufer jeder Stunde war.

Als durch die Scheiben Sonne drang
ins Klassenzimmer bis zur Wand
und spielend an der Tafel hing,
sich dort verling,
sekundenlang,
mit einem schlichten Ehering
an unsres greisen Kantors Hand.

Zum Himmel schauten wir hinauf;
wir zählten Wolken in der Luft;
von einem großen Fliederbaum,
unmerklich kaum
stieg schmeichelnd auf
wohl durch den bankbereichten Raum
vom Fenster herber Frühlingsduft.

Das ist so lange, lange her,
dazwischen Leid und Haß und Not,
doch neuer Frühling immer kam,
so wundersam
die Wiederkehr
mit Blütenrausch, der uns benahm.
und uns benimmt bis in den Tod.

Die Glocke sind wir selber nun,
auf die die Zeit als Klöppel schlägt;
und unsre Kinder schau'n empor
zum Glockenchor.
Erst später ruhn
Gedanken hier, wenn — längst durchs Tor
der Jugend — sie das Leben trägt.



Öffentlich-Rechtliche Versicherungen

Braunschweig · Wolfenbütteler Straße 86 · Fernruf 21611/12



Öffentliche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig

Lebens-, Töchterversorgungs-, Erbschaftssteuer-
Versicherungen, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftverkehrsversicherungen

Braunschweigische öffentliche Mobiliarversicherungsanstalt
Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Hagel-, Aufräumungskosten-Versicherungen

GENERALVERSAMMLUNG 1953

29. April, Beginn 19.30 Uhr, im großen Saal des Schützenhauses (Hamburger Straße)

Tagesordnung:

- a) Feststellung der Anwesenheitsliste,
- b) Verlesung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 29.9.52,
- c) Bericht des Vorstandes (Bericht der Abteilungen siehe Anmerkung),
- d) Bericht der Kassenprüfer,
- e) Entlastung des Vorstandes,
- f) Neuwahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ehrengerichts, der Kassenprüfer und Bestätigung der von den Abteilungen gewählten Abteilungsleiter,
- g) Anträge (siehe Anmerkung),
- h) Verschiedenes.

Anmerkung zu c) Um den Ablauf der Generalversammlung zu verkürzen, werden die Abteilungen gebeten, ihre Jahresberichte bereits in der nächsten Vereinszeitung zu veröffentlichen.
Redaktionsschluß: 10. April.

Anmerkung zu g) Anträge müssen bis spätestens den 22. April 1953 in der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und nicht, wie irrtümlich in der Februarausgabe bekanntgegeben, ab 18. Lebensjahr.

Gesonderte Einladungen ergehen nicht mehr.

gez. Dr. Hopert
1. Vorsitzender

Die Generalversammlung der

F U S S B A L L A B T E I L U N G

*findet am Mittwoch, dem 15. April 1953,
im Stadion statt.*

Vereinsmitglieder!

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Vereinszeitung

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

OFEN
Lippel

Nur Münzstraße 9

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 22493

Sein Leben galt der olympischen Idee

Zur Erinnerung an unseren Johannes Runge von Harry Hoppe

(Fortsetzung und Schluß)

1906 verbesserte Runge in Berlin mit Weinstein zusammen den Weithochsprungrekord auf 1,55/3,10 und schlug im Kronprinzenpokal über 1500 m den Engländer Sykes und den Schweden Dahl. In Hamburg gewann er die 800 m gegen den Schweden Karlfeld, wurde im Hochsprung Erster und stellte im 400-m-Lauf erneut mit 51 1/4 Sek. einen Rekord auf. Man kann sich einen Begriff von der Vielseitigkeit Runges machen, wenn man seine Leistungen bei den Nationalen Wettkämpfen der Braunschweiger Eintracht in diesem Jahre aufzählt: Er siegte zwischen 15—19 Uhr im 100-, 200-, 800-m-Lauf, im Weitsprung mit 6,70 m, als Schlußmann in der 3×200-m-Staffel und wurde im Schleuderballwurf und Dreibeinlaufen (!) Zweiter. Nach solchen Leistungen betrübt uns sein Abschnitten bei den Olympischen Zwischenspielen in Athen umsomehr. Runge traf bereits im 800-m-Vorlauf auf den Australier Pilgrim und unterlag mit Brustbreite. Da er sich im Weitsprung verletzte, konnte er zum Endlauf, den Pilgrim gewann, nicht antreten. In diesem Jahr endete Runges ruhmreiche Laufbahn. Im Herbst schlug er in Spa über 800 m noch einmal die Meister Belgiens und Frankreichs und beim Meeting des Berliner Sp.Clubs 95/96 fertigte er die Elite der 400-m-Läufer, Axel, Duncker und Lüttke ab. Dann trat der nun 27 jährige auf dem Höhepunkt seiner Erfolge ab.

Das Athletik-Jahrbuch von 1909 schreibt dazu: „Es dürfte kaum einen zweiten deutschen Athleten geben, der von Anbeginn des Aufblühens dieses Sportes in Deutschland eine ähnliche hervorragende Rolle gespielt hat. Weit über ein Jahrzehnt hat er über die Laufstrecken von 400—1500 m eine unbedingte Herrschaft in ganz Deutschland innegehabt und während seiner fast 14 jährigen „Laufbahn“ ist er nur einmal, und zwar in einem 400-m-Rennen in Hamburg geschlagen worden.“

Runge, Braun, Pelzer, Harbig:

Mit Johannes Runge wurde die Reihe der 4 Großen eröffnet, die Deutschland auf der 800-m-Strecke hervorgebracht hat: Runge, Braun, Pelzer, Harbig. Gefühlsmäßig würde man sagen, daß Braun und Harbig besser waren als Runge und Pelzer, aber es ist müßig darüber zu rechten. Alle vier hielten zu ihrer Zeit die deutschen Rekorde und waren deutsche Meister. Braun und Pelzer waren auch englische Meister, dafür war Runge vielseitiger und Harbig brachte als erster die 800 m unter die 1,50-Grenze. Alle vertraten Deutschland mit bestem Erfolg auf den Olympischen Spielen. Im Typ ähnelten sie sich sehr, Runge und Pelzer waren größer, über 1,80 m, Braun und Harbig graziler und eleganter, alle vier waren mit großer Willenskraft ausgestattet. Viele Dinge, die Runge populär machten, kamen den anderen zugute und sie gaben es wieder an ihre Schüler weiter.

Nach seinem Abtreten widmete sich Runge vornehmlich seinen anderen sportlichen Passionen, denn er war auch ein guter Eisschnellläufer und Fußballer und sehr guter Tennisspieler. Er war Mitgründer des Braunschweiger Hockeyclubs. Als Vorsitzender der Braunschweiger Eintracht führte er diesen altberühmten Club



Drei anerkannte Spitzenbiere

»Schloß-Pils«

»Spezial-Doppel-

»Brunsvigator«

Malzbier«

(Starkbier)

(mit Zucker gesüßt)

BRAUEREI **Feldschlösschen** St. G. BRAUNSCHWEIG

in die Spitzengruppe der deutschen Sportvereine. Die von ihm und seinem Freunde Willi Steinhof organisierten alljährlichen Olympischen Spiele, damals noch so genannt, bildeten stets einen der Höhepunkte der Leichtathletiksaison. Durch Runges Beziehungen trafen sich dann in Braunschweig die Spitzenkötter, so die Berliner Richard Rau, Artur Hofmann, Hermann und Burkowitz, Max Hofmann, Ernst und natürlich Hans Braun aus München; hier stellte Deutschlands All-round-Springer Robert Pasemann seine Rekorde auf und unvergessen werden die Kämpfer bleiben, die zwischen den besten 3×1000-m-Staffeln des VfB-Leipzig, Eintracht Hannover, Preußen Duisburg und der Braunschweiger Eintracht ausgefochten wurden. Der letzte Rekord der Braunschweiger (Beber, Steinhof, Runge) wurde erst 1909 vom Straßburger Fußballverein überboten.

Runge interessierte hoch und niedrig für den Sport, er brachte die Landesfürsten zu den Fußball- und Athletikkämpfen auf den Sportplatz und gewann das damals exclusive Offizierscorps für die neuen Ideen. Als stellvertretender Vorsitzender der deutschen Sportbehörde für Athletik und nach 1919 als ihr 1. Vorsitzender, war Runge eine der markantesten Erscheinungen auf allen Sportplätzen. Im 1. Weltkrieg bald verwundet, widmete er sich in Görden bei Brandenburg mit Dr. Mallwitz dem Versehrtensport. 1919 siedelte Runge nach Berlin über und war als Referent für Leibesübungen im Reichswehrministerium tätig. Die alljährlichen Heeresmeisterschaften im Stadion und die Richtlinien für den Wehrsport waren sein Werk. Noch im höheren Alter leitete er die tägliche Sportstunde im Ministerium. So blieb er bis zuletzt für die Jungen und Jüngsten ein Vorbild an Vitalität, Initiative und vor allem an — Idealismus!

Sein Leben galt der olympischen Idee!

Nach 1945 lebte Johannes Runge im Ruhestand in Bad Harzburg in der Nähe seiner Vaterstadt und dort erlag er am 12. 11. 49 einem Gehirnschlag.

Das A und O für jeden Sport

Erkenntnisse auf Grund von Beobachtungen der verschiedensten Spiele und Mannschaften haben mich veranlaßt, in einer der letzten Sitzungen der Abteilungsleiter und -sportwarte über „Übungsbetrieb in unseren Abteilungen“ zu sprechen. Ich sagte u. a.: „Wir dürfen unseren Übungsbetrieb nicht zu sehr auf Spezialtraining ausrichten, d. h. nicht nur die Sportart üben, die in der betr. Abteilung gepflegt wird, sondern wir müssen — gerade bei unserer Jugendarbeit — wieder zurückkehren zu den Grundübungen! Wir müssen Lauf, Wurf und Sprung in den Vordergrund unseres Übungsbetriebs stellen! Nur derjenige Sportler wird — gleich welcher Sportart er sich verschrieben hat — seinem Kameraden und Gegner überlegen sein, der schneller, ausdauernder, sprungkraftiger und wurfstärker ist! Ich weiß, daß diese Grundübungen bei einem großen Teil unserer Aktiven und leider auch Übungsleiter als „Leichtathletik“ nicht beliebt sind. Warum eigentlich, sind sie ihnen unbequem, zu anstrengend oder ist es unter ihrer „fachlichen Würde“ zu werfen, zu springen, zu laufen wie die Leichtathleten? Sie alle vergessen, was sie

Brangs & Heinrich · Hannover

Höfestraße 7 · Telefon 630 60

Packpapiere

für jeden Zweck, in Bogen, Rollen und Wickelröllchen

Spezialitäten: Wasserfeste und rostverhütende Papiere



Weitere Häuser: Solingen · Frankfurt · Stuttgart

doch gerade in dieser Beziehung in einem Wettspiel leisten müssen? Ich möchte folgendes ins Gedächtnis rufen: Als wir noch kein Großverein heutiger Struktur waren, da kannten wir in der „Eintracht“ nur zwei Sportarten, nämlich Fußball und Leichtathletik. Und alle unsere Aktiven übten diese Sparten aus, und Mitglieder unserer ersten Fußballmannschaften waren hervorragende Spieler und ebensolche Leichtathleten. Ich erinnere z. B. nur an Steinhof, Pult, Buckendahl, Queck, Harder, Teichmann, Zeidler, Basse usw., um nur einige Namen zu nennen. Später waren es auch Leichtathleten, die die Abteilungen: Handball, Hockey und Wintersport gründeten und auf Anhieb mit zu den besten Mannschaften zählten. Ich möchte nicht falsch verstanden werden. Ich weiß, daß ein Training in der betr. Sportart notwendig ist. Genau so nötig sind aber auch die Grundübungen! Wer z. B. dem Training unserer derzeitigen 1. Fußballmannschaft zuschaut, wird feststellen, daß der Fußballtrainer Edmund Conen, bevor er den Ball freigibt, Langlauf, Starts, Sprints und Sprungübungen usw. machen läßt. (Also die Grundübungen.) Man hat für diese Arbeit ja den schönen Ausdruck „in Kondition bringen“. Diese Kondition, um bei dem Ausdruck zu bleiben, ist neben dem technischen Rüstzeug für alle Aktiven unbedingt erforderlich! Mit Ende März ist der Trainingsbetrieb in der Halle beendet und es geht wieder in die freie Natur. Wir haben nun Gelegenheit, manches Versäumte (Waldläufe) nachzuholen, indem wir uns durch die Grundübungen in Kondition bringen.“

Es ist beschlossen worden, daß Sportlehrer Bode unseren Übungsleitern das vermittelt, was zweckmäßig und erforderlich — ohne einseitig zu werden — zum Besten unserer Aktiven ist. Darüber hinaus kann jeder, der Lust und Liebe hat, an dem Training der Leichtathletikabteilung teilnehmen.

In diesem Zusammenhang möchte ich folgenden Artikel, erschienen im „Vereinsdienst des Deutschen Fußballbundes“, unseren Mitgliedern nicht vorenthalten:

Hart muß trainiert werden!

Wenn wir heute, nach einem Aufsatz in der Vereinszeitschrift der in den letzten Monaten so erfolgreichen norddeutschen Mannschaft Altona 93, die Trainingsmethoden einer Berufsspielergemeinschaft, wie Arsenal-London, wiedergeben, so wollen wir damit zugleich unseren Vereinen eine Anregung geben, wie hart die Trainingsarbeit sein muß, um zu Erfolgen zu kommen. Etwas abgewandelt lassen sich diese Trainingsmethoden auch für die Amateure vorschreiben.

Laufen und nochmals Laufen ist das A und O der Vorbereitungsarbeit. Es ist nichts anderes als eine Halbzeit ohne Ball. Jeder Spieler absolviert sein Laufpensum. Im Sommer mit nacktem Oberkörper, im Winter im dicken Pullover über schweißsaugender Unterkleidung. Braucht man sich da zu wundern über das sprichwörtliche Tempo des englischen Ligafußballs? Hier stehen sich immer zwei Mannschaften von gleicher Ausdauer und Energie gegenüber und häufig ist nur eine Idee Schnelligkeit und ein Geringes mehr an Luft ausschlaggebend für den Erfolg.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

**SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE**



Schlecht trainierte Mannschaften können sich unter keinen Umständen halten. Man muß die englischen Berufsfußballer beobachtet haben, wie sie durch die Verteidigung oder an einem Gegner vorbeibrausen, wie sie den kleinsten gewonnenen Vorsprung auszunutzen verstehen; oder wie sie nach einem Kopfballspringen, wieder auf der Erde landen und sofort auf Sprint umschalten.

Das geht nur bei vollendeter Kondition. Und diese wird ihnen in ihrer Trainingsarbeit gegeben. Aus der geschilderten Laufarbeit, den immer wiederkehrenden Starts und Sprints ergeben sich dann ganz von selbst die übrigen Trainingsaufgaben, die alle mehr oder minder tempogeladen sind. Es werden die verschiedensten Kombinationsübungen, Bewegungs- und Spielformen gemacht, vor allem wird der scharfe genaue Paß aus vollem Lauf trainiert und mit ihm die Kunst, den Ball aufzunehmen, ohne das Lauftempo zu unterbrechen oder zu mäßigen. Zur Steigerung der Schußkraft und der schnellen Reaktion wird an der Trainingswand geübt. An dieser Bretterwand, die noch mit Leisten beschlagen ist, werden die zurückprallenden Bälle scharf und ganz gleich aus welcher Richtung sie kommen, links und rechts geschossen. Die schnelle Reaktion auf das Unvorhergesehene wird hierdurch auf das Beste geübt.

Dann kommen die Torhüter an die Reihe, die mit fünf bis sechs Bällen bearbeitet werden, daß kein trockener Faden an ihnen bleibt.

Dann kommt ein kleines Trainingsspiel, und man kommt aus dem Stauen nicht mehr heraus, wenn man sieht, mit welcher Kraft jeder Spieler von der ersten bis letzten Minute dabei ist. Da sieht man keinen auch nicht einen Augenblick stehen, alle sind dauernd in Bewegung. Sei es, daß sie im Kampf um den Ball mit dem Gegenspieler beschäftigt sind, sich freilaufen oder den Gegner abdecken. Bestechend das genaue Abdecken des Gegners, geradezu selbstverständlich das Instellungslaufen ohne Ball, schnelles und genaues Zupassen ohne große Dribbelkunststücke und ohne den Ball länger als unbedingt notwendig zu halten. Bei der Trainingsarbeit verzichtet man grundsätzlich auf das „Klein-Klein-Spiel“ und strebt danach, auf kürzestem Weg zum Erfolg zu kommen. Steilkombinationen in den freien Raum in drei oder vier Zügen ist das erstrebenswerte Ziel. Das harte „An-den-Mann-Gehen“ (Rempeln) ist dabei auch der Beobachtung wert. Es verläuft aber durchaus im sportlichen Rahmen. Das Rempeln geschieht nur mit der Schulter, die Spieler sind hart aber fair.

Nach dem Trainingsspiel folgt eine sachliche Kritik durch den Trainer in der Kabine. Die Arbeit jedes Spielers in jeder verschiedenen Trainingspartie wird darin nüchtern zur guten wie zur schlechten Seite hin beleuchtet. Die Spieler zeigen sich ruhig und diszipliniert, jeder hört aufmerksam und ohne Gegenrede zu. Der englische Berufsspieler muß auch für sein Gehalt und Prämien jeden Morgen pünktlich von 9 Uhr bis 12 Uhr sein Training absolvieren. Das tut er mit großer Lust und Verantwortungsgefühl. Er lernt dabei selbstständig an sich zu arbeiten. Sein Trainer ist ihm dabei nur Kamerad und Helfer.

Everling, Hauptsportwart



Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenpfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 24441/42

Elektro · Gas · Wasser
Bauklempnerei
Rundfunk · Beleuchtung
Herde

OTTO SIEBRECHT

konnte am 16. März dieses Jahres sein 50jähriges Jubiläum als Eintrachtmitglied begehen. Er erinnert sich gern der Zeiten als er, 17jähriger Bursche, von Johannes Runge mit mehreren Kameraden zum Kaffee eingeladen wurde. Das war nach einem Spiel auf dem Leonhardplatz, bei welchem unser Otto dem damaligen Vorsitzenden und Mittelstürmer der Eintracht das Leben sauer genug gemacht hatte. Da Otto und seine Mannschaft keinem Verein angehörten, endete das Kaffeetrinken mit dem Eintritt von acht neuen Spielern in die Eintracht.

Wenige Tage darauf spielte Otto Siebrecht bereits in der „Ersten“ unseres Großvereins von 35 Mitgliedern. Mit Freude denkt er an das stete Blühen und Wachsen der Eintracht, die trotz zweier Weltkriege um das fast hundertfache angestiegen ist. Da der Veteran Otto damals beide Beine zum Fußballspielen gebrauchen konnte, stand er sowohl in der Verteidigung als auch im Sturm seinen Mann. Er löste 1906 unseren jetzigen Ehrenvorsitzenden Willi Steinhof als Linksaußen ab und bildete mit Richard Queck, unserem Altinternationalen, einen gefährlichen Flügel, der seinerzeit den Werderanern aus Bremen in einem Spiel nicht weniger als sieben saubere Dinger in die Maschen drehte. Später wechselte er auf Rechtsaußen über und stürmte dort neben Franz Dette. Bei einem Spiel gegen eine Londoner Mannschaft, welches 0:1 verlorenging, stand Otto sogar mit halbnacktem Popo stramm. Das war aber noch vor dem Spiel in der Kabine; er hatte gerade seine Montur als Vaterlandsverteidiger aufgehängt, hatte ein Bein durch die Fußballhose gesteckt, als der damalige Regent, Herzog Johann Albrecht, eintrat. Dieser sieht die Montur und fragt, wem sie wohl gehöre. Da blieb Otto nichts weiter übrig, als die bloßen Hacken zusammenzuschlagen und zu sagen: „Mir, Hoheit!“ Die rechte Hand lag am bloßen Schenkel, die linke hielt krampfhaft die halbübergezogene Fußballhose.

Aber, wie gesagt, das Spiel ging trotz vieler versprochener Silberbecher verloren, und Otto träumt noch heute davon, daß keiner seiner Bomben-Pfeilerschüsse um Zentimeter weiter ins Schwarze traf. Um so besser traf er aber als Schütze ins Schwarze. Er wurde mehrere Male Schützenkönig und kann darüber hinaus den Ruhm in Anspruch nehmen, als einziger Braunschweiger zweimal die Volkskönigswürde errungen zu haben.

Über seine Leichtathletikerfolge für die Eintracht lassen wir unseren Jubilar im übernächsten Heft selbst zu Wort kommen, da er zu den Männern mit den schnellen Beinen gehörte.

**Die Einmaligkeit
des Qualitätsbegriffs**

Gala Pils



ist unbestritten!

**NATIONAL-JÜRGENS-BRAUEREI
BRAUNSCHWEIG**

Seit 1936 hat sich Otto Siebrecht von allem aktiven Sport zurückgezogen. Da er verschiedene schwere Operationen durchzumachen hatte, stand es um ihn eine Zeitlang gar nicht gut. Aber dann schrieb er einen Brief an Petrus, daß er gar nicht daran denke, Zuzug für dort oben einzuholen, viel lieber ginge er noch Tag für Tag zum Stadion hinaus. Und so hielt er es dann auch. Alltätig sitzt er draußen, bemüht sich um die Alt-Herrenmannschaft, achtet peinlichst darauf, daß jeder seinen Geburtstagsglückwunsch zugestellt bekommt, fungiert bei jedem Spiel als Kassierer, und er erzählt gern von jenen Tagen. Persönlich hat er uns folgendes geschrieben: „Nun sind in meiner lieben Eintracht 50 Jahre dahingegangen, und ich freue mich immer wieder, den Schritt des Morgens zum Stadion lenken zu können, ich hoffe noch für manches Jahr. Ich hoffe auch, daß unsere Eintracht in diesem Sommer wieder in die Oberliga kommt, der wir immer angehört haben!“

Ja, lieber, lieber Otto Siebrecht, wir hoffen ebenfalls, daß alle Deine persönlichen Wünsche in Erfüllung gehen und, daß Du noch manches Jahr als Goldjubilär bei uns bleibst. Den Glückwunsch, den wir Dir hiermit übermitteln, kommt eigentlich uns zu; denn wir müssen uns glücklich schätzen, Dich zu den unseren zu zählen.

Es gratuliert Deine gesamte Eintracht.

Ausdehnung des Spielverkehrs

Die Tennisabteilung eröffnet Ostern die neue Spielzeit

Nur noch eine kurze Zeit trennt uns von dem Beginn der neuen Tennissaison. Es sollte daher an der Zeit sein, eine kurze Vorschau auf die kommende Spielzeit zu geben.

Der neue Vorstand unter der bewährten Führung seines langjährigen „Präsidenten“ Georg Domeyer hat in den Wintermonaten gute Vorarbeit geleistet. Daher kann gesagt werden, daß unsere Abteilung vor einer Saison steht, die hinsichtlich der sportlichen Vorhaben die vorangegangenen erheblich übertreffen wird. Erstmals seit längeren Jahren soll der Spielverkehr über den Rahmen unserer niedersächsischen Heimat hinaus ausgedehnt werden. Verhandlungen mit den erstklassigen Steglitzer und Grunewalder TC aus Berlin stehen vor dem Abschluß. Die Berliner Gäste werden uns voraussichtlich Anfang Mai und in den Pfingsttagen zu Klubkämpfen mit Damen- und Herrenmannschaften aufsuchen. Im Rahmen des ersten Besuches wird ein Frühlingsfest stattfinden. Weitere Verbindungen zu Hamburger, Kasseler, Hallenser und Zwickauer Klubs sind aufgenommen. Daneben werden wir, wie in jedem Jahre, die Freundschaftsbegegnungen mit den Vereinen der näheren Umgebung fortsetzen und die bestehenden guten Verbindungen ausbauen. Feste Abschlüsse können erst vorgenommen werden, wenn der Niedersächsische Tennisverband seine Terminliste 1953 herausgegeben hat.



26 JAHRE DIENST AM KUNDEN!

Reifenhandel

Runderneuerungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6

An den kleinen Medenspielen werden wieder drei Eintracht-Herrenmannschaften teilnehmen. Die Spieler der 1. Niedersächsischen Medenklasse, die um die aufgestiegenen Tennisvereine Nienburg und Goslar erweitert wurden, werden in diesem Jahre in zwei Gruppen zu je sechs Mannschaften ausgefochten, von denen die jeweils letzte zu Ende der Saison absteigen muß. Unsere 1. Mannschaft hat sich in ihrer Gruppe mit dem Braunschweiger THC, Wolfsburg, Harzburg, Hildesheim und Goslar auseinanderzusetzen. Hinter den beiden erstgenannten Vereinen, gegen die Erfolgsaussichten kaum bestehen dürften, sollten wir uns hier an dritter Stelle placieren können, wenn uns nicht wie im vergangenen Jahre Verletzungen unserer besten Spieler zu schaffen machen. Mit den etwa gleich starken ersten vier Spielern, Thun, Heine, Kassel und Husen steht der Kern der Mannschaft fest, sie wird durch Seibold und Volger vervollständigt, wenn der letztere sich entschließt, wieder in Turnieren mitzuwirken.

Mit Pendorf, Schiffl und Täubner steht ein guter Ersatz an Nachwuchskräften zur Verfügung, besonders der erstere dürfte sich einen festen Platz in der 1. Medenmannschaft erspielen können. Die Förderung unserer Nachwuchsspieler ist vornehmlich auch deshalb dringlich, da die besonders in den Doppelspielen bewährten Helmstedt und Schiffer nicht mehr im Rahmen unserer Abteilung tätig sein werden.

Während die 2. Medenmannschaft aus jüngeren Spielern gebildet werden soll, werden für die 3. Mannschaft erfahrene, ältere Kräfte herangezogen.

Unsere Damenmannschaft wird in der kommenden Saison wieder mit Frau Weißer antreten, wodurch sie nicht unerheblich an Spielstärke gewinnen sollte.

Besonders im Hinblick auf die Jugendförderung haben wir für die Saison 1953 einen neuen Trainer verpflichtet, der in anderen Vereinen gerade auf diesem Gebiet gute Erfolge aufzuweisen hat, so daß die Hoffnung besteht, daß nun jüngere Spieler herangebildet werden, die in absehbarer Zeit unsere Turniermannschaften verjüngen und verstärken werden.

Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß die bedeutenden Vorhaben dieser Saison nur zu verwirklichen sind, wenn ausreichende Geldmittel zur Verfügung stehen. Da besonders zu Anfang des Jahres erhebliche Kosten durch die Aufarbeitung unserer Plätze anfallen, wird darum gebeten, die Beitragsverpflichtungen möglichst frühzeitig zu erfüllen.

Wenn die Witterungsverhältnisse es zulassen, rechnen wir mit der Eröffnung der neuen Spielsaison am Ostersonntag, den 5. April. Husen

Einträchtler!

Zahle Deinen Beitrag pünktlich!

Nur dann ist die rechtzeitige Zahlung der für Deine Sportart vorgesehenen Zuschüsse möglich.

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,- DM sparen, 1,- DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,- bis 1000,- DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,- bis 5000,- DM

Ja, die „Zweite“ ist 'ne flotte Truppe, auf der Straße pfeift es jede Puppe!

Durch die Neueinteilung der Bezirksklassen vor Beginn der jetzigen Spielserie, hatte unsere „Zweite“ mit ihrem unermüdlichen Betreuer Gerhard Deutschmann das Glück, in die Staffel Ost aufsteigen zu können, obwohl sie im Vorjahre die Punktspiele in der 1. Kreisklasse an zweiter Stelle beendet hatte. Zwar hatten sich, nach der Relegation unserer Oberligamannschaft und der damit verbundenen Einstufung unserer B-Elf in die Bezirksklasse, die Querumer Hoffnungen gemacht, an Stelle der „Zweiten“ aufsteigen zu können.



Nach erfolgreich geführten Verhandlungen zwischen den Verantwortlichen unserer Fußballabteilung und dem Spielausschuß des Nieders. Fußball-Verbandes wurde unsere „Zweite“ als Neuling in der Bezirksklasse belassen, während die B-Mannschaft in der Verbandsklasse weiterspielen durfte.

Einleitende Freundschaftstreffen mit spielstarken Gegnern unterstrichen das in die Mannschaft gesetzte Vertrauen und stärkten zudem das Selbstbewußtsein jedes einzelnen Spielers. Anschließend begann die neue Serie. Wer wird es den Männern der „Zweiten“ verübeln, daß sie trotzdem mit einigem Herzklopfen dem ersten Punktspiel gegen eine Spitzenmannschaft dieser Klasse entgegensahen. Nun, es

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83 000,-DM**
1952 sparten unsere Prämiensparer **1 850 000,-DM**

Sparen und gewinnen sollte auch Ihr Ziel sein!

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
kenntlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der
Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d. v. 11. 12. 1952)

LANDES- 
SPARKASSE

Die Sparkasse der 200 000 Sparer

wurde ein Unentschieden, das für die Folge Gutes verhiess. Die allernächste Folge war die Erringung der Herbstmeisterschaft, während die Elf berechnete Aussichten hat, die Staffelleisterschaft überhaupt oder doch zumindest einen Platz in der Tabellenspitze zu erreichen.

Neben der Arbeit Gerhard Deutschmanns ist dieser Erfolg nicht zuletzt ein Verdienst unseres alten Strategen Albert Sukop, der diese Mannschaft mit Lust und Liebe trainiert. Der Dank der Männer gilt aber nicht nur ihnen, sondern ebenso Werner Hums und Charly Ley, die sich ihnen beigesellten und nicht wenig zu den schönen Ergebnissen beitrugen.

Wie in den meisten unserer Eintracht-Mannschaften ist aber auch hier der Erfolg auf dem Spielfeld in der Kameradschaft und dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Spieler untereinander zu finden. Wenn sich die Männer der „Zweiten“ auch gern einer Punkteschlacht in Melverode erinnern, die sie mit neun Spielern unentschieden gestalten konnten, so werden sie sich aber auch ebenso gern der vielen netten Abende erinnern, die sie zusammen verbracht haben. Wenn Welf von Daehne dabei seine epischen Verse vorträgt, wobei er sich in die Seele eines kleinen Lederballes versetzt, der die Spielweise eines jeden kritisiert, dann kann die Mannschaft hinterher vor Lachen nicht mehr spielen. Auch unser ewig aufgeregter Fritz Weigel vom Hauptvorstand war dabei wie folgt zur Zielscheibe geworden:

Wer schreckt mich da aus Träumerei,
wer geht dort hinterm Tor vorbei?
Wer schimpft dazu in einem fort?
Verstehen kann man nicht ein Wort!
Herr Weigel ist's als Schlachtenbummler,
sein größter Schrecken ist ein Fummler,
und ist das Spiel auch noch so schön,
man wird ihn kaum zufrieden sehn,
nur wenn zwei Punkte bei uns blieben,
dann lächelt er und ist zufrieden.

Außer den oben erwähnten Verstärkungen durch Werner Hums und Charly Ley gehören folgende Spieler zur zweiten Mannschaft: Jochen Ollerdisen, Wolfgang Wendt, Bube Gundler, Achim Schilling, Welf v. Daehne, Walter Baumann, Poldi Fischer, Kalli Haars, Purzel Kortegast, Gerhard Apel, Jochen Clemens (z. Z. Student in Göttingen), Helmut Felmy und Rolf Gundler.

Eine Sensation!

Die neue
ADLER *Privat*



HELLSTERN
Braunschweig Münzstr.4

LEDERWAREN-REISEARTIKEL

J. Ehlers

RUF
24370 SCHUHSTRASSE 37

Landesjugendmeisterschafts-Fechtmeisterschaftsturnier

Der Start der Fechtabteilung war in diesem Jahr wenig verheißungsvoll. Als erstes erwartete uns eine schwere Aufgabe in Celle. Das dortige Landesjugend-Mannschaftsturnier, die inoffizielle Landesjugend-Mannschaftsmeisterschaft wurde von allen größeren Vereinen Niedersachsens und Bremens beschickt. Außerdem entsandte der Hamburg-Blankeneser Fechtclub sein Aufgebot zu diesem Turnier. Mit 17 gemeldeten Mannschaften wurde eine Rekordmeldung erzielt. Jede Mannschaft bestand aus zwei Florettfechtern und einer Fechterin oder umgekehrt. Es stand für uns von vornherein fest, daß dort große Lorbeeren nicht zu ernten waren. Unglücklicherweise geriet unser stärkster Herrenfechter, Keller, in eine starke Vorrunde und schied hier, wenn auch erst nach Stichkampf gegen den späteren Einzelsieger im Florett, aus. In der Mannschaftswertung belegten wir den 14. Platz.

Bald darauf folgten wir gern einer Einladung der Fechtgemeinschaft Hannover zu einem Freundschaftsturnier. Dort trafen wir die ebenfalls eingeladenen Kameraden aus Goslar. In wirklich freundschaftlicher Atmosphäre nahmen die Kämpfe unter Leitung des Landesjugendwartes einen spannenden, harten aber fairen Verlauf.

Unsere Damen, verstärkt durch eine Hannoversche Fechterin, mußten sich der größeren Erfahrung der Fechterinnen aus Hannover und Goslar beugen. Dagegen hatten sich unsere Herren vorgenommen, besser abzuschneiden. Sie traten mit der derzeit stärksten Mannschaft an, aber schon im ersten Durchgang mußten sie die Überlegenheit der Goslarer Fechter anerkennen. Das Ergebnis lautete ziemlich eindeutig 11 : 5, obgleich zugestanden sei, daß einige Gefechte unglücklich verloren gingen. Gegen die Fechtgemeinschaft Hannover stand am Ende die Begegnung um den zweiten Platz 8 : 8. Doch verloren wir durch das Trefferverhältnis von 54 : 60 auch diesen Mannschaftskampf. Das Glück stand an diesem Sonntag gegen uns, doch wird sich bald die Gelegenheit bieten, dieses Ergebnis bei dem Rückkampf hier in Braunschweig, sowohl bei den Damen als auch bei den Herren, zu revidieren.

In Hildesheim trafen sich die besten Fechter und Fechterinnen zu den Meisterschaften des Bezirkes Braunschweig. Unerbittlich wurde um jeden Treffer gefochten. Wie ausgeglichen die Herrenflorettmeisterschaften verliefen, beweist die Tatsache, daß jeder Fechter zumindest zwei Niederlagen einstecken mußte. Nicht minder erbittert wurde um die Meisterschaft im Säbel gefochten, da die jeweilige Meisterschaft zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften berechtigt.

Trotz des anfänglich erwähnten schlechten Startes hat unsere junge Eintracht-Fechtabteilung in diesem Jahr Erfolge errungen, die ein Ansporn für eine verheißungsvolle Arbeit für die kommenden Ereignisse dieses Jahres sein sollen. Hier die Ergebnisse der Bezirksmeisterschaften:

Immer ein günstiger
EINKAUF im
SCHUHHAUS

**Dieke
Rheingold**

Damm 37

Florett

1. D. Werner (MTV Goslar)
2. B. Heinke (MTV Braunschweig)
3. W. Nause (MTV Hildesheim)
4. F. Roßkopf (Eintracht)

Säbel

1. F. Roßkopf (Eintracht)
2. W. Mühlstein (MTV Hildesheim)
3. B. Heinke (MTV Braunschweig)
4. W. Nause (MTV Hildesheim)

Fritz Roßkopf

Notiz der Schriftleitung: Unser Fritz Roßkopf wurde zum Fachwart der Sparte: Fechten des Kreises Braunschweig gewählt. Wir wünschen ihm für diese ehrenvolle Aufgabe guten Erfolg und ebenfalls guten Erfolg für die bevorstehenden Landesmeisterschaften im Säbel.

DAS MIKROFON

Falls wir für den 1. April, das heißt also für die nächste Ausgabe unserer Vereinsnachrichten keinen passenden Ulk finden, werden wir den inzwischen eingegangenen Weihnachtsbericht unserer zweiten Fußballmannschaft veröffentlichen. Zugesagt war er uns bereits für die Januarnummer, aber gut Ding braucht bekanntlich Weile. Da aber Mäcky (Messer) Deutschmann so knapp an Schreibpapier ist, er handelt nämlich lieber damit, werden wir auch dieser Versuchung auf die Aktualität unserer Eintrachtzeitung widerstehen.

Weit aktueller ist dagegen unser erster Vorsitzender, Dr. Kurt Hopert, der zu einer Überfahrt über den Ozean die „United States“ benutzte, um an Ort und Stelle, so wird behauptet, mit Präsident Eisenhower über unsere derzeitige Zwangsversetzung in die Amateur-Oberliga zu verhandeln, Gerüchte, die besagen, daß Eintracht nach Übereinkunft mit Avery Brundage (IOC-Präsident) bei den nächsten Olympischen Spielen als Deutsche Amateurelf antreten soll, treffen nicht zu. Der Fußball-Leitung unseres Vereins kann parallel hierzu tröstend versichert werden, daß eine Distanzierung von dieser Meldung kaum vonnöten sein wird, da der Initiant derselben ein Tischtennispieler war.

Sagten wir Tischtennispieler? Ja, wo ist der denn, ei, ei? Dreizehn Häupter waren es bei der seinerzeitigen Gründungsversammlung im November, und da außerdem in diesem Jahr drei Freitage auf einen „Dreizehnten“ fallen, scheint die Konstellation der Sterne für die Leute mit der kleinen Platte recht ungünstig zu sein. An ungünstige Sterne müssen wohl auch die Verantwortlichen unserer Jugendfußballabteilung geglaubt haben, als sie meinten: „In ein Kino schicken wir unsere Jungens nicht!“



BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

Es handelt sich in diesem Falle um das Gloria-Theater, in welchem am 1. März unsere Eintracht-Matinée stattfand. Die Vorbereitungen seitens der Regisseure waren gut, die Darbietungen sehr gut, hingegen war der Besuch leidlich. Dennoch wird seitens der Vereinsleitung alles unternommen, diese Morgenveranstaltungen zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen.

Durch die Aufzählung von Ereignissen sind wir viel zu früh vom Fußball abgekommen. Bekanntlich steht Niedersachsen zum ersten Male in seiner Fußballgeschichte im Endspiel um den Bundespokal. Die Einheimischen sind objektiv genug, festzustellen, daß der Sieg über die Hessenmannschaft glücklich erspielt war. Was aber sagten die Verantwortlichen aus dem Hessenland?: „Gewonnen hat die Elf mit dem größeren kämpferischen Einsatz!“ Erfreulich war es auch zu hören, wie die auswärtigen Journalisten und Sportsprecher vom Hessischen Rundfunk unsere Stadionanlage in ihren Berichten lobten. Daß darüber hinaus die „Alte Eintracht“ und die „Ewig junge Eintracht“ noch in den Häuptern aller außerhalb unserer näheren Grenzen Lebenden lebt, beweist die Absicht des Hessischen Rundfunks, eine Reportage über unseren Verein zu bringen. Als Anschluß an das Spiel nahm der NWDR eine Bandaufnahme mit Edmund Conen auf, in der für den nächsten Sonntag festgestellt werden sollte, ob er am Totostammtisch die Tipser zum ewigen Heil führe.

Ein großes Unheil brach dagegen bei einer unserer Herrenmannschaften ein, als einer ihrer Spieler berechtigterweise gesperrt wurde. Zu allem Überfluß aber bestrafte die Sportgerichtsbehörde einen nichtmitwirkenden Spieler zu einer achtwöchigen Zwangspause, da er unlautere Zwischenrufe von sich gegeben haben soll. Nun, bis hierher ist alles durchaus verständlich. Verständlich ist nur nicht, warum sich die drei zu Gericht sitzenden Herren für den Dritten Mann nicht einen anderen wählten, da der Verein dieses Dritten den Aufstieg schaffen würde, wenn unsere betroffene Mannschaft versagt. Wir zweifeln nicht an der Lauterkeit dieses Dritten, doch hätte man ihn aus sportlichen Gründen nicht hinzuziehen sollen. Wenn ich beispielsweise meine Urgroßmutter heirate, kann mein Urgroßvater in dem Bigamieverfahren nicht als Richter fungieren. Zu dem dann folgenden Urteil würde mein Urgroßvater ebenfalls sagen: „Nicht alles, was sich reimt, ist ein Gedicht! Nicht alles, was zwei Backen hat, ist ein Gesicht!“ Es wird höflichst gebeten, eine Gleichstellung zwischen obigem konkreten Urteil und vorstehendem abstrakten Richtspruch nicht zu machen; diese Feststellung sind wir den Leuten schuldig, die ihre Freizeit für die Sauberkeit im Sport zur Verfügung stellen.

Nun etwas ganz anderes. Vor kurzem fand in der Stadthalle eine Erfinder-Ausstellung statt, also in den gleichen Räumen, in denen die Catcher ihre Glieder in den Ringseilen verknoten und unsere Handballer jeden gegnerischen Knoten bisher entknüpften. Nun haben die gleichen Handballer dort die Erfindung gemacht, daß man im Feldhandball gegen den MTV Wolfenbüttel verlieren müßte, um die Niedersachsenmeisterschaft bis zum Schluß aufregend zu gestalten. Dabei können

CENTRAL-GARAGEN

HANS KUHFUSS

Klint 18-21 · Fernruf 2 15 56 · Löwenwall 11a



**Etagen-Großgaragen
B.-V.-Tankstelle
Wagenpflege
Auto-Ölbar
Batterien
Tag- und Nachtdienst**



wir in diesem Jahr gar keine Aufregungen im Handball-Lager mehr gebrauchen; denn die Handballabteilung feiert im Juni ihren 25. Geburtstag. Ja, ja, das waren noch Zeiten, als wir uns aufs Rad setzten, um nach Peine zum Aufstiegsspiel Arminia gegen Eintracht zu kommen. Arminia Hannover verlor. Da nun schon das Wort Aufstiegsspiel gefallen ist, müssen wir noch an die Spiele erinnern, die unsere erste Fußballmannschaft demnächst zu bestreiten hat. Wir glauben keine Fehlbite zu tun, wenn wir allen Einträchtlern zurufen: „Begleitet die Mannschaft am 17. und 31. Mai nach Harzburg bzw. nach Hamburg und am 7. Juni nach Bremen!“ Bis zum nächsten Mal verbleibe ich mit Eintrachtgruß

hochachtungsvoll Ihr Jan Bram

Schwimmer in und auf Fahrt

Um nicht noch mit unserem Pressewart in die Fechtabteilung gehen zu müssen, um ein Duell auszutragen (Mein Schrei: Fechtlehrer nach vorn!!), muß ich seinen berechtigten Vorwürfen nachkommen und etwas über uns Schwimmer berichten. Wenn heute auch nicht über alle von uns besuchten Veranstaltungen ein Bericht abgegeben werden kann, so will ich mich doch mit den wichtigsten befassen.

Da wäre zunächst der Besuch der „Jahnwettkämpfe“ in Osnabrück am 7./8. Februar, eine Repräsentativ-Veranstaltung des Deutschen Schwimmverbandes, zu erwähnen. Unser Start wurde auch zum Erfolg, wobei besonders die Siege von Werner Ditzinger über 100 m und 200 m Kraul und der Sieg in der 4 x 200-m-Kraulstaffel zu verzeichnen sind. Werner siegte über 100 m in der Jahresbestzeit von 58,9 Sekunden und hatte hierbei keinen Gegner zu fürchten. Friedel Klapproth und Herbert Lehrke schlugen sich in diesem Rennen tapfer, blieben jedoch unter ihren gewohnten Zeiten, was jedoch nicht tragisch zu nehmen ist, da dies die erste Veranstaltung der Wintersaison war. Über 200 m schwamm Werner die gute Zeit von 2 : 16,9 Min. heraus und gewann auch dieses Rennen sicher.

Die 4 x 200-m-Kraulstaffel, die uns im Jahre 1952 als Deutscher Meister sah, wurde von uns sogar in neuer Jahresbestzeit gewonnen (Zeit 9 : 51 Min., Mannschaft: Ditzinger, Lehrke, Klapproth und Stöter), aber auch hierin dürfte sich unsere Zeit noch erheblich verbessern.

Rolf Schadenberg, der seit seiner Blinddarmoperation noch nicht wieder auf seine alten Zeiten kommen konnte, suchte den Anschluß mit einer Zeit von 1 : 12,6 Min. über 100 m Rücken. Langte es auch nicht zu einem Siege bei der Anwesenheit der deutschen Spitzenklasse, so sah man doch einen Fortschritt. Rolf hat einen Fehler gemacht: Er versuchte den Gewichtsverlust für seinen „abgegebenen Blinddarm“ durch eine Mastkur wettzumachen, woraus ein — dicker Bauch wurde. Ein Schwimmer mit Bauch ist aber das gleiche wie ein 100-m-Läufer mit Rucksack! Nun, er ist bestrebt, den Bauch zu verlieren und seine alten Zeiten zurückzugewinnen.

OTTO FEHR
BRAUNSCHWEIG

Böcklerstraße 230 (Lager: Bahnhofstraße 13)

Fernruf *2 26 55

Speditionsgesellschaft

Spedition · Lagerung

Güternah- und Fernverkehr

Sammelverkehre

Am 8. März wurden in Hannover die Hallenmeisterschaften des Landes Niedersachsen zur Austragung gebracht, wobei wir als erfolgreichster Verein abschneiden konnten. Bei den Herren errangen wir bei acht ausgeschriebenen Meisterschaftswettbewerben fünf Titel, und bei den Damen, die etwas im Schatten der Herrenmannschaft stehen, von sieben Wettbewerben einen Titel. Hierzu kommen noch zwei 2. Plätze, sechs 3. Plätze, ein 4. und drei 5. Plätze.

Im 200-m-Kraul siegte Werner Ditzinger in 2:19,8 Min., während Herbert Lehrke mit 2:27,1 Min. auf dem 3. Platz und Willi Stöter mit 2:34,1 auf dem 5. Platz einkamen.

Friedel Klapproth versuchte sich einmal über 100-m-Schmetterling und erreichte mit einer Zeit von 1:16,1 Min. den beachtlichen 2. Platz. Günter Daut kam in diesem Rennen mit 1:18,1 Min. auf den 6. Platz. Die 4 x 100-m-Lagenstaffel wurde von uns mit der Mannschaft Schadenberg, Jäger, Daut und Ditzinger sicher gewonnen, während wir in der 4 x 100-m-Bruststaffel mit dem 3. Platz vorliebnehmen mußten. Werner enttäuschte uns auch nicht über 100-m-Kraul und schwamm als Sieger einmal mehr unter der Minutengrenze. Zeit 59,7 Sekunden. Klapproth erreichte 1:04,2 Min. und damit den 4. Platz und Lehrke die schöne Zeit von 1:04,6 Min. und damit den 5. Platz. An 9. Stelle kam Stöter mit 1:06,3 Min., wobei auch diese Zeit noch sehr gut ist. Über 200-m-Brust kämpfte Fritz Jäger wie ein Löwe und errang den 3. Platz mit 2:53,6 Min. Unser Altmeister im Springen Willi Meersmann war selbstverständlich mit von der Partie und konnte einen beachtlichen 3. Platz belegen, wobei der 2. Platz nur um einen Punkt verpaßt wurde.

Im 100-m-Rückenschwimmen hatten wir drei Eisen im Feuer: Schadenberg, Penkert und Voges. Rolf siegte in 1:12,5 Min. Walter Penkert erreichte 1:17,1 und Dieter Voges 1:20,6 Min., womit uns der 5. und 9. Platz sicher war.

Unsere Meistermannschaft über 4x100-m-Kraul, Ditzinger, Klapproth, Lehrke, Stöter ließen sich erwartungsgemäß den Sieg nicht nehmen, wenn auch die Zeit mehr als mäßig war.

3 *Firmen und eine Tradition*

Vertrauen · Leistung · Fortschritt

FRANZ HESS

DRUCKEREI UND VERLAG, BRAUNSCHWEIG
Reichsstraße 31-34, Kaiserstraße 10 u. Wollmarkt 13
Fernruf 222 02-05

Buchdruck, Transkritdruck
Rotationsdruck, Anilindruck

HESS VERLAG GMBH.

BRAUNSCHWEIG
Wollmarkt 13, Fernruf 222 02-05

Versandvordrucke und
Durchschreibesätze für Bahn
und Post, IHAGE-Vordrucke

GERSBACH & SOHN VERLAG

GMBH., BRAUNSCHWEIG
Wollmarkt 13, Fernruf 2 55 03

Zeitschriften-, Kommunal-
und Fachbuchverlag

Bei den Damen muß die schöne Leistung unserer Mannschaft Helga Abel, Hannelore Hüser, Gisela Dürkopp und Christa Schöppe anerkannt werden, die in der 4 x 100-m-Kraulstaffel die starke Konkurrenz aus Göttingen hinter sich ließ und den Sieg mit 5:36,3 Min. errang. (Soll das der Auftakt zu der alten Erfolgsserie werden??) Ebenfalls soll der 2. Platz im 100-m-Kraul der Damen von Christa Schöppe anerkannt werden, da auch die Zeit von 1:18,4 Min. als sehr gut zu bezeichnen ist. Helga erreichte in diesem Rennen 1:23 und Hannelore 1:26,3 Min. In den Jugendrennen konnten wir uns nicht so zur Geltung bringen, wie wir es uns gewünscht hatten. Wollen wir auch nicht vergessen, daß unser „Igel“ (Klaus Schütte) ebenfalls von seiner Blinddarmoperation noch nicht wieder hergestellt ist. Wir können doch nicht an der Tatsache vorbeisehen, daß in der Jugend noch tüchtig gearbeitet werden muß. Die erzielten Leistungen lassen aber noch Verbesserungen erwarten, und somit ist kein Grund zur Traurigkeit vorhanden.

Hans Einecke erreichte im 100-m-Rücken der Jugend-B 1:26,3 und Peter Keck 1:27,1 Min. Sie errangen hiermit bei stärkster Konkurrenz den 6. bzw. 7. Platz. Über 100-m-Schmetterln der Jugend-B schwamm Reinhold Nickel einen schönen 3. Platz in 1:23,8 Min. heraus. Klaus Büttcher startete zusammen mit Einecke und Reichelt über 100-m-Kraul Jugend-B. Die Zeiten: 1:12,5, 1:17,7 und 1:17,8 Minuten.

Daß Eintracht-Schwimmer nicht nur im Inlande sondern auch im Auslande zu siegen verstehen, bewies Werner Ditzinger, der vom Deutschen Schwimmverband nach Antwerpen entsandt wurde. Zusammen mit Herbert Klein, Hase Lehmann und Paul Voell vertrat er hier die deutschen Farben und zwar erfolgreich. Über 100-m-Kraul blieb er wieder unter der Minutengrenze und siegte in 59,6 Sekunden. Nach einer sehr kurzen Pause mußte er zum 200-m-Kraulschwimmen antreten und zwar gegen den Olympiasieger 1952 über 400-m-Kraul Boiteux, Frankreich. Noch etwas aus der Puste langte es aber doch noch zum 4. Platz, in der guten Zeit von 2:18,6 Min. Die anderen Zeiten: Boiteux 2:15,6, ten Thyde (Holland) 2:17,1 und Lehmann 2:17,5 Min. Diese drei Schwimmer hatten über 100-m-Kraul nicht mitgeschwommen.

Eine weitere Auslandseinladung ist uns soeben vom Deutschen Schwimmverband zugestellt: Werner startet zusammen mit Herbert Klein am 11. April in Mailand gegen europäische Spitzenklasse. U. a. trifft er hier auf den Europameister Alex Jany, Frankreich. Dazu wollen wir ihm schon jetzt beide Daumen drücken und vollen Erfolg wünschen!

Heinz Glindemann

Im Handball dicht vor der Meisterschaft

Monate währt nun schon in der niedersächsischen Handball-Landesliga der Führungskampf BTSV Eintracht — SV Grün-Weiß Himmelsthür. Als sich unsere „Erste“ im Oktober vorigen Jahres an die Spitze setzte, wagten wir kaum zu hoffen, daß sie diese auch bis zum Schlußtag nicht abzugeben brauchte. Die Elf hat aber trotz mancher Enttäuschungen die beständigste Leistung aller Mannschaften gezeigt und verteidigte den einmal erkämpften Drei-Punkte-Vorsprung gegen den Vorjahrsmeister Grün-Weiß Himmelsthür mit bestem Erfolg. Das entscheidende Treffen mit Himmelsthür klang in ein für die Gäste schmeichelhaftes

Reserviert für

Bruno Steding

Kattreppeln 23

Damen- und Herrenfriseurbetrieb
Parfümerien

11:11 aus, ohne die taktischen Fehler — man vernachlässigte in den Schlußminuten nach dem Führungstreffer die Ballsicherung — wäre unserer Mannschaft ein knapper Sieg und damit die Meisterschaft nur schwer zu nehmen gewesen. Aber auch so wird es unsere Elf schaffen. Dem 5:7 Debakel gegen den MTV Wolfenbüttel, entstrungen der bisher schwächsten Mannschaftsleistung überhaupt, folgte der Formanstieg über Limmer und Grün-Weiß Hannover, so daß wir aus den letzten Spielen gegen MTV Leinhausen und Rot-Weiß Braunschweig nur noch zwei Punkte brauchen, um uns den Titel und damit die Teilnahme an den Norddeutschen Meisterschaften zu sichern. — In diesem Fall müssen wir am Karfreitag im Ausscheidungsspiel gegen den Sieger der ersten Ausscheidung (TV Bissendorf-Holte — TSV Altenwalde) in Leinhausen antreten.

Kaum etwas zu tun mit den Meisterschaftsentscheidungen haben unsere unteren Männermannschaften. Während sich die Reserve in der Bezirksklasse hinter Peine 06, TSV Helmstedt und dem MTV Schöningen auf dem vierten Tabellenplatz behauptet, fiel unsere II. in der 1. Kreisklasse durch unerwartete Niederlagen zurück und liegt nun klar hinter dem voraussichtlichen Meister Melverode, ja auch Gliesmarode liegt nach Verlustpunkten noch günstiger. — In der 2. Kreisklasse nimmt die 3. Mannschaft den 7. Platz ein, und die 4. (Alte Herren) trägt zur Zeit noch die rote Laterne.

Ihre Vorrangstellung behaupteten unsere Damen auch im zweiten Durchgang der Feldmeisterschaft. Das 6:2 über Lehdorf setzt den Siegeszug unserer 1. Damen fort, und auch die 2. Garnitur gab dem TV Mascherode beim 6:0 nie eine Siechance. — Die weibliche Jugend setzte sich gegen den SV Süd mit 8:3 durch. Alles Erfolge, die für die Titel kaum etwas befürchten lassen.

Auch in der Halle hefteten wir schöne Erfolge an unsere Farben. Nach der Bezirksmeisterschaft, die wir sowohl bei den Männern, als auch bei den Damen und der 1. A-Jugend errangen (die 1. B-Jugend scheiterte am MTV Braunschweig, während die weibliche Jugend durch eigene Schuld sich dem MTV Wolfenbüttel beugen mußte), brachten die Landesmeisterschaften bei der 1. A-Jugend und bei den Damen nur undankbare Plätze (jeweils wurden wir fünfter), doch gerade bei den Damen gab es unzureichende Schiedsrichterentscheidungen, die all unsere Spiele nur mit einem Tor Unterschied verloren gehen ließen, wobei die Siegtreffer oft nur Siebenmeterbällen entstrangen.

Ein internes Turnier der Damen Braunschweigs sah unsere 1. Damen als Sieger, und auch die 1. Männer gewannen das Turnier um den Sport-Nause-Pokal sicherer als erwartet. Nicht die stärkste Mannschaft schlug den MTV 6:5, der Lehdorfer TSV und auch Rot-Weiß Braunschweig wurden dann aber mit 5:2 klar ausgespielt. Die Erfahrungen, die unsere Mannschaft bei den Landesmeisterschaften (zweiter hinter Grün-Weiß Himmelsthür) und den Norddeutschen Meisterschaften sammelte, gaben den Ausschlag für eine klare Überlegenheit, an der auch Rot-Weiß trotz aller Revanchegelüste scheiterte.

Karl Noack • Möbelhaus

gegr. 1880

Braunschweig

Fernruf 26435

Am alten Petritor 6 • Friedrich-Wilhelm-Straße 8 • Kattrepeln 17

Lieferung frei Haus

Bequeme Teilzahlung

IM STADION (Fußball):

Eimsbüttel am 3. April (Karfreitag).
S. C. Belgrad am 6. April (Ostermontag).
Sheffield United 10. Mai.

VORANZEIGEN:

Leichtathletik:

Bahneröffnung am 3. Mai.
Groß-Staffel „Rund um das Steintor“ 17. Mai.
Deutschland-Dänemark im Gehen 14. Juni.

Handball:

Jubiläums-Turnier Anfang Juni.

Fußball in Hannover:

Endspiel um den DFB-Amateur-Bundespokal 26. April. (Kartenbestellungen durch unsere Geschäftsstelle.) Telefon 2 43 65.

Turnen:

Schau-Turnen im Stadion (in Verbindung mit einem Fußball-Freundschaftstreffen) im Juni.

Jugend-Landesmeisterschaften 11. und 12. April in Osnabrück.

Schwimmen:

Auslandstart Werner Ditzingers in Mailand, 11. April.

Tennis:

Saisoneroöffnung zu Ostern auf allen Plätzen.

Die Turner melden

daß unsere Eintracht bei den Kinder-Mannschaftswettkämpfen des Kreises Braunschweig in der MTV-Turnhalle überaus erfolgreich abgeschnitten hat. Diese Wettkämpfe werden in der übernächsten Ausgabe unserer Vereinszeitung besprochen werden.

Bei den Besten-Wettkämpfen der Bezirksjugend belegten die Eintracht-Turnerinnen: M. Wicke, Ch. Hahn, G. Engel und T. Beneke den dritten Platz, während in der Einzelwertung Margrit Wicke Siegerin wurde. Dieser erste Platz berechtigt sie an den Niedersächsischen Landesmeisterschaften in Osnabrück am 11. und 12. April teilzunehmen.

Zur Gedächtnisstütze

In der nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitung werden nur die Tätigkeitsberichte der Abteilungen veröffentlicht. Um jedes Vereinsmitglied rechtzeitig in den Besitz dieser Veröffentlichungen kommen zu lassen, ist der Redaktions-schluß auf den 10. April gesetzt.

Ausgeschlossen aus dem Verein wurden wegen nichtgezahlter Beiträge:

Bojanowski, Peter, Broitzemer Straße 230; Brandes, Carl, Comeniusstraße 36; Bretschneider, Heinz, Kastanienallee 2; Friedrich, Walter, Juliusstraße 25; Pfeiffer, Horst, Wendenstraße 37a; Rieß, Friedrich, Frankfurter Straße 211; Sackmann, Heinz, Autorstraße 8; Schulz, Ursula, Wilhelmshavener Straße 40; Sherath, Barbara, Kasernenstraße 26.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Ing. Hans Warneer, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanruf Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 4

APRIL 1953

JAHRGANG 6

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

des BTSV Eintracht Braunschweig v. 1895 e. V.
am 29. April, 19.30 Uhr, im Schützenhaus, Hamburger Straße

Um rege Beteiligung wird höflichst gebeten!

Zum Punkt g) der Tagesordnung liegen folgende Anträge vor, deren genauer Wortlaut, Begründung und Antragsteller auf der Jahreshauptversammlung verlesen werden.

1. Antrag auf Genehmigung zum Ankauf von etwa 35 000 Quadratmeter Gelände zur Erweiterung der Stadionanlage.
2. Antrag auf Satzungsänderung des § 6, Abschnitt 1 wie folgt: . . . ; der Beitrag ist bis zum Ende des Jahres, in dem die Austrittserklärung dem Verein zugeht, voll zu entrichten.
3. Antrag auf Erhöhung der Beiträge, wie folgt: monatl. Erwachsene DM 2,—, Ehepaare DM 3,50,—, Jugendliche DM 1,—, Kinder DM 0,60.
4. Antrag auf ausschließliche Benutzung des „Löwenzimmers“ im Vereinsheim durch erwachsene Mitglieder.

Die Tagesordnung erfährt eine Erweiterung durch den einleitenden Punkt: „Ehrung verdienter Mitglieder“.

Wir wissen, daß auch Du ein treues Eintracht-Mitglied bist!
Darum hilf uns mit Deiner aktiven Teilnahme am
17. Mai 1953 beim

Großstaffellauf „Rund um das Steintor“

Keine andere Veranstaltung ist besser geeignet, für unsere gesamte Eintracht zu werben, wie diese

HONIGBAUM

MÖBEL
preiswert und gut
in 2 Geschäften



Über 30 sehenswerte Schaufenster!
Braunschweigs großes Einrichtungshaus

Auf Wunsch bequeme und diskrete Teilzahlung
Schützenstraße und beiderseits der Neuen Straße

Tätigkeitsbericht des Hauptsportwartes

Es ist ein nur verhältnismäßig kleiner Zeitraum zwischen der gewesenen Generalversammlung und der bevorstehenden, der von den Abteilungen umrissen werden kann. Hinzu kommt, daß einige Abteilungen inmitten ihrer Saison stehen, andere hingegen gerade damit beginnen. So sind also keine abschließenden Tätigkeits- und Erfolgsberichte möglich, doch werden unsere Leser schon jetzt vieles finden, was für die Zukunft in sportlicher Hinsicht das Beste erwarten läßt.

Unsere 1. Fußballmannschaft wurde, obwohl nicht Sonntag für Sonntag in bester Besetzung spielend, so sicher Meister der Staffel Niedersachsen-Ost, daß wir mit Beruhigung den Aufstiegsspielen entgegensehen können. Trainer Conen brachte seine Mannen in eine bestechende Form, die am 2. Ostertag im Spiel gegen Belgrad mit dem 4:1-Sieg und dem Konter Sieg über Holzminden am 12. April mit 15:1 besonders unterstrichen wurde.

Auch von den anderen Fußballmannschaften hat diese oder jene noch berechnete Aussichten auf Meisterehren oder auf einen Platz in der Spitzengruppe.

Die Handball-Abteilung wartet gleichzeitig mit zwei Mannschaften auf, die zu Landesmeister-Ehren kamen und Niedersachsen bei den Spielen um die Norddeutsche Meisterschaft vertreten: Die I. Herren- und die I. Frauen-Elf. Letztere schmückte sich auch mit dem Meistertitel im Niedersächsischen Hallenhandball, während die Männer auf dem 2. Platz der Herren landeten.

Die Hockey-Herren ziehen nach der Qualifikationsrunde in die Oberliga ein.

Nach den Erfolgen unserer Schwimmer in der Hallen-Saison (Jahresbestzeit Ditzingers über 100-m-Kraul in 59,8 sec., deutsche Nachkriegsbestzeit in der 4 x 100-m-Rückenstaffel: Voges, Penkert, Ditzinger, Schadenberg, zahlreiche Kreis- und Bezirksmeisterschaften) konnten diese bei den „Deutschen Meisterschaften“ in Bochum nicht erreicht werden, doch wurde auch hier noch eine „Deutsche“ in der 4 x 100-m-Lagenstaffel mit Schadenberg, Jäger, Klapproth, Ditzinger erschwommen.

Die Wintersportler konnten bei den verschiedensten Veranstaltungen im Harz nicht nur als vorbildliche Organisatoren von sich reden machen, sondern es gelang ihnen, sich wieder in die Siegerlisten der besten Flachland-Vereine einzutragen.

Das kleine Häuflein Leichtathleten trainiert unter Bundestrainer Bode eifrig. Es ist anzunehmen, daß dieser Eifer im Sommer seine Belohnung finden wird, Besonders erwartet der Betreuer Schröder von seinen Gehern.

Nur selten tritt eine unserer größten Abteilungen an die Öffentlichkeit. In ihr zeigten aber die Turner und Turnerinnen bei einer Morgenveranstaltung im Gloria-Theater, was an stiller und aufopferungsvoller Arbeit seitens der Übungsleiter geleistet wird. Der herzliche Beifall und das begeisternde Echo in der Presse waren wohl der schönste Dank für die gelungene Veranstaltung.

An dieser Matinée legte ebenfalls die Fechtabteilung Proben ihres Fortschrittes unter Leitung von Dipl.-Sportlehrer Thieß ab. Die Fechter haben durch

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE





Das sind unsere Jungs, die unter Betreuung von Hans Köhler, Edmund Conen, Otto-Jürgen Brandes und last not least von Dr. Kurt Hopert für die blaugelben Eintracht-Farben die Meisterschaft in der Amateur-Oberliga errangen. Von links nach rechts: Senfleben, Ruhnke, Müller (verdeckt) Riederich, Thamm, Währendorf, Hirschberg, Wodzniakowski, Oberländer, Herz und Otto

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

OFEN
Linnel

Nur Münzstraße 9

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 22493

die gesamte Entwicklung Mut bekommen und wollen Pfingsten im Park-Hotel ein Turnier aufziehen.

Die Größe der einzelnen Abteilungen bringt es mit sich, daß sie zum Eigenleben neigen, d. h. ein Verein im Verein werden. Dieses birgt Gefahren in sich, auf die ich wiederholt hingewiesen habe. Es kann nicht angehen, daß jede Abteilung nur ihre eigenen Belange im Auge hat; denn über allem steht doch unsere „Eintracht“. Wir müssen alle als Angehörige der großen Eintracht-Familie fühlen. Freud und Leid in diesem Kreise muß von allen Familien-Mitgliedern geteilt werden. Ich könnte mir vorstellen, daß monatliche Zusammenkünfte des Gesamtvereins (in früheren Jahren fanden sie wöchentlich statt) wesentlich zu diesem Familienleben beitragen. An diesen Abenden müßten, neben aktuellen Dingen aus dem Vereinsleben, alle Abteilungen zu Wort kommen, es könnten Vorträge verschiedensten Inhaltes, wie z. B. Training, Sportmedizin, Jugendpflege, Versicherungsfragen, gehalten werden, bei denen der Film als Hilfsmittel dienen kann. Nicht der Biertisch, wie dieses einmal geplant war, ist das erstrebte Bindeglied. Als Familienfest der Eintracht war beispielsweise die Morgenfeier im Gloria-Theater gedacht, es ist aber beschämend, sagen zu müssen, daß ein Verein von unserer Größe nicht soviel Mitglieder auf die Beine brachte, um den Saal zu füllen.

Eine Angelegenheit der gesamten „Eintracht“ ist auch der „Groß-Staffellauf — Rund um das Steintor —“ am 17. Mai. Es sollte selbstverständlich sein, daß jeder Eintrachtler und jede Eintrachtlerin an diesem Lauf aktiv oder als Helfer teilnimmt. Wir haben doch hier die beste Gelegenheit, einmal die Größe und den Zusammenhalt der Eintrachtschar nach außen hin zu zeigen. Unsere Forderung, an diesem Sonntag für den Kreis und den Bezirk Spielverbot für den ganzen Tag zu erlassen, ist Rechnung getragen worden, darüber hinaus gilt es für die Fußballer noch einen Wanderpreis zu erringen. Wir wurden in jedem Jahr bisher nur um wenige Punkte geschlagen, darum muß jetzt das Vereinsinteresse über das Abteilungsinteresse gestellt werden. Gelingt dieses, dann bin ich der festen Überzeugung, daß der Gewinner des Preises für die größte Beteiligung der „Rote Löwe“, nämlich unsere Eintracht sein wird.

Der Tenor unserer Abteilungen mit insgesamt etwa 3000 Mitgliedern ist immer auf Breitenarbeit abgestimmt. Sie wollen durch Spiel und Sport Freude spenden, wollen zur Gesunderhaltung der Jugend beitragen, indem ihr Gelegenheit gegeben wird, sich unter fachlicher Leitung zu betätigen.

Die Jugend soll in der Eintracht frohe Stunden verleben. Unser Ziel und Aufgabe sind es: Mithelfen an der Erziehung unserer Jugendlichen zu frohen, gesunden und tüchtigen Menschen, die dem Daseinskampf gewachsen sind.

Der Verein als solcher, Trainer, Turn- und Sportlehrer, Gymnastikpädagogen und eine große Anzahl ehrenamtlich mitwirkender Übungsleiter, Helfer und Betreuer, denen insbesondere unser aller Dank gebührt, haben diese Aufgabe zum Wohle aller Mitglieder unserer Eintracht übernommen.

Everling

BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

DAS MIKROFON

Der hinter uns liegende Monat hätte zweifellos einem Ehescheidungs-Anbahnungs-Institut als Reklamestück zur Ehre gereicht; denn wenn Hausfrauen zum Einkauf des Sonntagsbratens unterwegs waren, kehrten sie teils fauchend, teils resigniert beim Anblick der vielen Eintracht-Plakate vorzeitig ohne Bratenobjekt zurück. Die Frauen ahnten bereits, daß ihre ihnen jeweils angetrauten Ehegatten in Kürze den berühmten Spruch zur Anwendung bringen würden, der da lautet: Mutti, sprach der Herr Papa, ich geh aus und du bleibst da.



Lediglich ein Plakat warb vergebens für ein Spiel, da die Vienenburger, die hierzu nach Braunschweig kommen sollten, beruflich mittwochs nicht abkommen konnten. Sie haben sich gewiß an den Spruch erinnert, der gerade an diesem Apriltage einen neuen Jahrestag feierte und dem man Martin Luther anno 1521 zum Reichstag nach Worms mitgab: Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang! Aber uns stehen nicht minder schwere Tage bevor, wenn wir an die kommenden Aufstiegswochen denken, und manch einem wird ein Ziegelstein unterhalb des Serviteurs hervorgerutscht sein, der als Erleichterung aus der Herzgegend kam, als die Mär vernommen wurde, daß die Aufstiegsspiele nun doch in Hin- und Rückrunde ausgetragen werden.

Die Handballer haben am 3. Mai im Stadion ihr letztes Spiel um die Norddeutsche Meisterschaft gegen Tura Bremen durchzuführen, nachdem sie bereits am 12. April die Hamburger Polizisten eine Halbzeit lang unter Dampf gesetzt hatten, aber dann reichte der Rückenwind nicht mehr aus, da es in einem Spiel ja so gemein angeordnet ist, daß jede Mannschaft einmal in den Genuß der helfenden Winde kommt.

Die Fußballer machten das am Karfreitag ganz anders. Als sie eine Halbzeit gegen Eimsbüttel ausgezeichnet gespielt hatten, schickten sie in der nächsten Halbzeit eine Ersatzelf auf den Rasen. Die Wut des Publikums war aber keineswegs Ersatz, sondern mit wirklichem Fug und Recht echt. Ich bin nun an der Überlegung, ob man in Zukunft nicht doch Zwillingbrüder als Fußballer spielen lassen sollte, die man jederzeit ohne Schwierigkeit während der 10 Minuten, in denen sich in die Kabinen zurückgezogen wird, austauschen kann. Doch wurde dieser kleine Fleck mit dem Spiel gegen den Belgrader S.K. verwischt. Persönlich habe ich nach dem Kriege lediglich ein ähnlich schönes Spiel einer Eintrachtelf gesehen und zwar bei dem 4:3-Sieg vor Jahren gegen die britischen Berufsfußballer der damaligen Besatzungstruppen.

Brangs & Heinrich · Hannover

Höfestraße 7 · Telefon 630 60

Packpapiere

für jeden Zweck, in Bogen, Rollen und Wickelröllchen

Spezialitäten: Wasserfeste und rostverhütende Papiere



Weitere Häuser: Solingen · Frankfurt · Stuttgart

Die Belgrader kamen, sahen und — — verloren, nachdem sie eine Erfolgsserie im Laufe der letzten Jahre in Mitteleuropa, Skandinavien und Afrika erspielt hatten. Vier Gegentore waren für sie, bei nur einem eigenen Treffer, harter Tobak, ganz zu schweigen von den beiden schönen Elfm Metern, die unsere Jungs in Maßarbeit vorbeizirkelten. Es gibt kein Volk in ganz Europa, welches so intensiv fluchen kann, wie das jugoslawische. Der Trainer Tschiritsch schien aber hierin sogar eine Meisterprüfung bestanden zu haben, er fluchte so ausgiebig, daß unsere Funktionäre, die in seiner Nähe saßen, langsam aber sicher das Weite suchten.

Wo schon vom Suchen gesprochen wird, darf vielleicht erwähnt werden, daß die Hockeyabteilung auf der Suche nach einem stadtkundigen Blumenhändler ist. Es soll mit Hilfe eines solchen vermieden werden, daß Nelkenangebinde, die für junge Mütter gedacht sind, fälschlicherweise an „unbescholtene“ Jungfrauen gleichen Namens gelangen, noch dazu mit der Glückwunschkarte für glücklich überstandenen Storchbesuch.

Bei dem Spiel, das als Krönungs-Schützenfest für die Meisterschaft mit 15 : 1 gegen Holzminden ausgetragen wurde (für unsere Nachfahren sei festgehalten, daß es sich um ein Fußballresultat handelt), zog übrigens auch ein Storch seine Bahnen über dem staubig, trockenen Rasen. Die Frauen unserer Oberligaspieler zogen erschreckt den Kopf ein, was in Anbetracht des vorhandenen Nachwuchses insofern verständlich ist, als die Mütter an einem Fußballer bereits genug haben. Sein 25. Wiegenfest feierte Werner Ditzinger an dem Tage, als er unsere Farben in Mailand vertrat. Wir hätten ihm, neben den herzlich gemeinten Glückwünschen, bei diesem Start etwas mehr Glück gewünscht. So aber war man ihm in der Poebene mal eben über den Po gefahren. Kurz vor seinem vorgesehenen Start mußte er in einer deutschen Lagenstaffel ausgerechnet die Rückenstrecke schwimmen und kugelte sich bei der Wende seinen Arm etwas aus. Hinterher durfte er dann über 100-m-Kraul starten. Ich finde, man hätte sich im deutschen Lager lieber vorher etwas hinter die Ohren kraulen sollen.

Unser Hauptvorstand hat sich in einer anderen Sache hinter die Ohren gekrault. Mit voller Überlegung! Um einem Notstand der Siegfriedstraßen-Bewohner abzuhelpen, die durch die hohen Bäume im Stadion auch mit Feldstechern unseren Spielbetrieb nicht mehr erleben können, soll nunmehr das gesamte Stadiongelande näher an die Häuser gerückt werden. Aber Scherz beiseite; unsere Spielplatznot ist groß, deshalb soll auf der Generalversammlung ein Beschluß angestrebt werden, der den Hauptvorstand ermächtigt, etwa 35 000 Quadratmeter Gelände hinter der Tankstelle käuflich für unsere Eintracht zu erwerben.

Da wir schon bei der Generalversammlung sind, soll ich den Gruß eines Telefonhäuschens übermitteln, der für alle Redner gilt: Fasse Dich kurz! Dieses Kurzfassen liegt insbesondere im Interesse der Handballabteilung, die bereits 24 Stunden später ein Frühlingsfest feiern will und wenigstens noch Zeit zum Umziehen haben möchte. Grund genug haben ja die Handballer zum Feiern; denn sowohl die Herren als auch die Damen gingen mit dem Titel für die Niedersachsen-

OTTO FEHR

BRAUNSCHWEIG

Böcklerstraße 230 (Lager: Bahnhofstraße 13)

Fernruf *2 26 55

Speditionsgesellschaft

Spedition · Lagerung

Güternah- und Fernverkehr

Sammelverkehre

Meisterschaft aus der Serie heraus. Mit der Wahl ihres neuen „Ersten“ hatte es folgende Bewandtnis, die sich aber nicht als schlechter Griff erwies, die Mitglieder sagten nämlich: „Es wurde ein Dicker auf die Bühne gezerzt, den wir nicht kannten, aber wir haben alle Ja gesagt!“ Nun, lieber Walter Staupenpfuhl, du machst ja genügend Reklame für Blattgrün, nun darfst Du selbst das belebende Blattgrün Deiner Abteilung sein.

Wir haben aber noch jemanden im Verein, der die Reklametrommel für etwas anderes rührt, nämlich unseren „Handlungsreisenden in Sachen Groß-Staffellauf“. Abatsch Everling nützt jede berufsfreie Stunde aus, um eine Hundertschaft nach der anderen für den Lauf „Rund um das Steintor“ aus dem Boden zu stampfen. Es wäre interessant zu erfahren, wie wohl unser Hauptsportwart bei der Konkurrenz der Wintersport-Abteilung über das beste Sportler-Ehepaar abgeschnitten hätte. Ein anderes Vorstandsmitglied wurde nämlich in diesem Wettbewerb letzter, kein Wunder allerdings, wenn man bedenkt, daß er zweiter Vorsitzender des Hauptvereins, Abteilungsleiter der Wintersportabteilung, Abteilungsleiter der Leichtathletikabteilung und Kassenprüfer in der Tennisabteilung ist und, soweit ich unterrichtet bin, noch ein Amt im Harzer Skiverband innehat.

Da ich glaube, Sie für dieses Mal mit vorstehendem ebenfalls erschöpfend unterrichtet zu haben, verabschiede ich mich

Ihr Jahn Bram

Heb Dir den siebzehnten auf für den Groß-Staffellauf

EINEN HERZLICHEN GLUCKWUNSCH

überbringt hiermit die Eintracht an

FRAU STEINHOF

der Gattin unseres Ehrenvorsitzenden, die am Tage unserer Jahreshauptversammlung nicht nur ihren Jahrestag feiert, sondern gleichzeitig ihre 30jährige Zugehörigkeit zu unserem Verein. Da Frau Steinhof bei der Versammlung im Schützenhaus nicht anwesend sein kann, wird ihr der Hauptvorstand die Eintracht-Ehrennadel in ihrer Wohnung überreichen. Den dabei zum Ausdruck kommenden Dankesworten schließen wir uns an, und wünschen unserer Frau Steinhof noch viele, viele nette Stunden im Stadion.

Achtung! Interessenten am Faustballspiel

Dem Wunsch unserer „Alten Herren“ entsprechend, die das Faustballspiel als eine angenehme körperliche Betätigung ansehen, soll ein geregelter Übungsbetrieb aufgezogen werden. Um jedoch einen Überblick über die Zahl der Teilnehmer zu erhalten, werden Interessenten gebeten, sich in der Geschäftsstelle des Stadions oder bei Günther Flemming, Hamburger Straße 2, zu melden. *Der Hauptsportwart*



Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenpfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 24441/42

Elektro · Gas · Wasser

Bauklempnerei

Rundfunk · Beleuchtung

Herde

Zwischendurch zur Ermunterung



Ich sitze hier so mittenmang
und fühl mich deplaziert
bei Worten, wo der Tatendrang
nur zu Erfolgen führt, — —
da geht's um Tor und Flügelsturm
und um den ganzen Sport,
— für mich ist schon 'ein Regenwurm'
das wunderschönste Wort.

Ich hab mich nur hierher gesetzt
als Atem-Schöpf-Objekt,
drum, habt Ihr Euch an mir ergötzt,
erfüllt ist dann der Zweck.
Doch wünsch ich Euch, daß dieser Mai
im Aufstiegskampf und Glück
erfolgreich für die 'Eintracht' sei;
— ich zieh mich jetzt zurück,

die Maienglocke über mir
und überm Brombeerbusch,
die laß ich Euch zum Bimmeln hier
für irgendeinen Tusch.

Jan Bram

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,— DM sparen, 1,— DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,— bis 1000,— DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,— bis 5000,— DM

Jahresberichte der Abteilungen

Die nachstehende Reihenfolge der einzelnen Abteilungsberichte ergab sich durch Einsendungsfolge

Fechten

Die Fechtabteilung hat im vergangenen halben Jahr, für welches dieser Tätigkeitsbericht zuständig ist, manch anspruchsvollen und auch beachtlichen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Dieses gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in personeller und trainingsmäßiger Hinsicht. Der erste Lichtblick auf dem steinigem Pfad, den wohl jede neugegründete und damit kleine Abteilung gehen muß, war die Verpflichtung des Diplom-Sportlehrers Conrad Thieß. Diese Verpflichtung gab und gibt uns die Gewißheit, daß wir nun endlich in richtigen Händen unseren angestrebten Zielen mit großen Schritten entgegenzueilen. Es muß viel aufgeholt werden, und jeder einzelne muß hart und ausdauernd an sich arbeiten, wenn wir in absehbarer Zeit den Vorsprung aufgeholt haben wollen, den uns zum Teil die älteren Fechtabteilungen noch voraus sind, doch können wir feststellen, daß dieses lediglich bei zwei Abteilungen auf Grund älterer Fechter von insgesamt sieben Abteilungen des Bezirkes Braunschweig der Fall ist.

In personeller Hinsicht hat sich unsere Abteilung erfreulich entwickelt. Nach eineinhalbjährigem Bestehen hat sich die Spreu vom Weizen getrennt; es hat sich ein Stamm von Mitgliedern herangebildet, der, wenn auch nicht allzu groß, zuverlässig und eifrig bemüht ist, nicht nur sich und die Abteilung voranzubringen, sondern auch dem Namen „Eintracht“ in Fechterkreisen Ansehen zu verleihen. Jedes neuhinzukommende Mitglied wird sich über das kameradschaftliche Verhältnis, das jeden mit jedem verbindet, freuen. Es soll nicht verschwiegen werden, daß manches nicht so lief, wie wir es erwartet hatten, und daß Rückschläge eintreten, wo wir sie nicht vermutet hatten. Aber trotzdem oder gerade deshalb hat es der Abteilungsvorstand mit Hilfe des Hauptvorstandes und des Fechtlehrers geschafft, daß heute die Abteilung auf festen Füßen steht und in Zukunft auf noch festeren stehen wird.

Wir wissen, daß noch viel gearbeitet und trainiert werden muß, bis wir das gesetzte Ziel erreichen, doch sind der rechte Weg und die erfolgversprechenden Möglichkeiten zur Erreichung dieses Zieles gefunden.

Über die sportliche Entwicklung geben die Monatsberichte in unserer Vereinszeitung genügend Auskunft. Zusammengefaßt ist zu sagen, daß wir den Anschluß an die Landeskasse gefunden haben und uns in der Jugendklasse überall zur Spitze drängen. Der abschließende Saisonbericht, der im Juli erscheinen wird, wird darüber Auskunft geben. Unsere Abteilung ist im hinter uns liegenden Halbjahr sowohl in sportlicher als auch in aufbauender Hinsicht somit einen großen Schritt vorangekommen; der für die Zukunft Gutes erwarten läßt und wir hoffen, diese Tendenz mit dem gleichen Verständnis des Hauptvereins wie bisher und aus eigener Kraft weiterhin erfolgreich und aufstrebend fortsetzen zu können.

Fritz Robkopt

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83 000,-DM**

1952 sparten unsere Prämiensparer **1 850 000,-DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
kennlich gemachten Sparkasse oder einer Kasse der
Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**

Die Sparkasse der 200 000 Sparer

Turnen

Das Jahr 1952 war genau wie die verflossenen Jahre reichlich mit Veranstaltungen versehen. Bei allen Mitgliedern, welche die Vereinsfarben gern vertreten und die sportlichen Ideale noch nicht in der Versenkung verschwinden ließen, kam somit wiederum keine Langeweile auf.

Am 24. Februar fanden die Kreiskinder-Mannschafts-Wettkämpfe statt. Vier Mädchen- und zwei Knabenriegen hatten gute Erfolge zu verzeichnen. Gruppe A wurde 2. und Gruppe B 1. Sieger.

Wegen der durch Raummangel ausgefallenen Weihnachtsfeier fand der Hauptvorstand ein paar besinnliche Minuten für uns und erkannte unseren Schmerz. Wir kamen somit in die glückliche Lage, im April für 350 Kinder an drei Tagen bei Kakao, Kuchen und Schokolade eine Siegerfeier zu veranstalten, die noch durch einen Lichtbildervortrag verschönt wurde. Der Dank der Kinder war groß. Beim Staffellauf „Rund um das Steintor“ stellten wir fünf Mannschaften und darüber hinaus gute Läuferinnen und Läufer für erste Mannschaften.

Heimatfest. Neben dem Wagen des Hauptvereins und einem der Fechtabteilung stellten wir ebenfalls einen eigenen Wagen, während 45 Kinder den Umzug verschönern halfen.

Himmelfahrt. Wandertag der Abteilung, die fast vollständig im „Waldfrieden“ turnte.

An der größten Veranstaltung des Jahres, dem Bezirksturnfest in Bad Gandersheim (4.—6. Juli) nahmen 40 Mitglieder teil, davon 12 Jugendliche, die um den Lorbeer kämpften. Wilhelm Wicke wurde 1. Sieger, die anderen reihten sich würdevoll ein.

Unserer Jugendturnerin Margrit Wicke war es auf Grund ihrer Leistungen, welche sie in Hannover und Berlin erfolgreich absolvierte, gelungen, kostenlos an den Olympischen Spielen in Helsinki teilzunehmen.

Ein Barren- und Bodenturnen gab den Gartenfreunden von Riddagshausen einen Einblick in unsere Freizeitgestaltung.

Unter Führung unserer Luise Lehnert und unseres Karl Jaszerski fuhren, in Verbindung mit dem Bezirksturnfest, 36 Jugendliche für zwei Wochen ins Weserbergland.

Beim Elm-Wetturnen konnte Renate Klages den 2. Platz belegen.

Am 19. Oktober besichtigten 45 Mitglieder im Rahmen eines schönen Spazierganges die Riddagshäuser Klosterkirche, einen Monat später zeigte uns unser Jugendleiter Heinz Kümmler als Lichtbildervortrag einen Rückblick über unsere turnerische Vergangenheit.

In voller Harmonie verlief die Weihnachtsfeier unserer 1. Männerriege am zweiten Festtag mit Tanz und netten Einlagen, während 57 Turnerinnen und Turner bei fröhlichem Spiel und humoristischem Turnen am 30. Dezember das Jahr 1952 verabschiedeten.



Öffentlich-Rechtliche Versicherungen

Braunschweig · Wolfenbütteler Straße 86 · Fernruf 21611/12



Öffentliche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig

Lebens-, Töchterversorgungs-, Erbschaftssteuer-
Versicherungen, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftverkehrsversicherungen

Braunschweigische öffentliche Mobiliarversicherungsanstalt

Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Hagel-, Aufräumungskosten-Versicherungen

Die Sommerspiele im Stadion fanden rege Beteiligung. Unserem neueingesetzten Spielwart Manfred Flemming war es gelungen, für unsere Faustballmannschaft einige Gegner zu verpflichten, was für den weiteren Ausbau von großem Erfolg war.

Jugendleiter und Jugendleiterinnen verstanden es, terminfreie Sonntage mit Radtouren, Fußwanderungen und Schnitzeljagden usw. auszufüllen. Unsere Jugend wurde seitens der Abteilung gut betreut. Daß wir aber auch auf unsere Jugend stolz sein können, haben die vielen Erfolge bei den Wettkämpfen bewiesen.

Über die Beteiligung am Turnbetrieb sind nachstehende Zahlen zu nennen:

	Anzahl der Turnabende (bzw. Tage)	Teilnehmer insgesamt	Durchschnitt je Abend (bzw. Tag)
Männer	90	1980	22
männliche Jugend	46	600	13
Turnerinnen	45	1380	31
weibliche Jugend	45	720	16
Knaben	90	4580	52
Mädchen 10—14 Jahre	45	3825	85
Mädchen 6—10 Jahre	45	3510	78
Mädchen 3— 6 Jahre	36	360	10
Gymnastik			
Sondergruppe	40	846	22

Einzelheiten über die Sommerspiele hinsichtlich Anzahl und Beteiligung wurden nicht registriert.

Es fanden fünf Turnratssitzungen, vier Vorturnersitzungen und eine Versammlung statt, die durch die anfallenden Arbeiten genügend großen Auftrieb gaben. Allen Leitern und allen Vorturnern und Vorturnerinnen unserer Abteilung sage ich seitens des Turnrates meinen besten Dank für die großen Leistungen zum Wohle des Vereins, den gleichen Dank spreche ich aber auch unserem Fräulein Welge für ihre unermüdliche Tätigkeit aus.

Großes Werk geht nur durch Einigkeit.

Am 17. Mai sei auch Du dabei!

Fußball-Jugend

Im Spieljahr 1952/53 zählt unsere Jugendabteilung nach der letzten großen „Flurbereinigung“, hervorgerufen durch die Ausstellung neuer Fußballpässe, noch 420 Köpfe, davon 90 Jungen von 17—18, 127 Jungen von 15—16, 117 von 13—14 und 86 im Alter bis zu 12 Jahren. Diese verteilen sich auf 6 Jugend-, 8 Schüler-,



26 JAHRE DIENST AM KUNDEN!

Reifenhandel

Runderneuerungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

8 A-Knaben- und 6 B-Knaben-Mannschaften. Die Kinderlähmung, schlechtes Wetter und Grippeepidemie kosteten allen Vereinen im Jugendfußball mindestens 10 Wochen Ausfall, so daß, abgesehen von der 1. Jugendklasse, kaum der erste Durchgang beendet ist. Unsere 1. A-Jugend hat, trotz vieler Spielerausfälle durch vorgenannte Gründe, die Punktspiele beendet. Erst beim letzten Punktspiel konnte die Mannschaft in voller Besetzung antreten.

Der Kampf um die Meisterschaft wird aber nicht nur auf dem grünen Rasen, sondern mit wahrscheinlich noch größerer Heftigkeit am grünen Tisch ausgetragen werden. Nicht weniger als drei Spiele trug unsere 1. A-Jugend dreifach aus!!! Noch immer laufen Proteste in dieser Klasse, auch gegen uns. Unsere schärfsten Rivalen sind die BSVer und am grünen Tisch: Blaugelb! Beide Mannschaften haben noch einige Spiele durchzuführen. So hängt also in diesem Jahr die Meisterschaft ebenso sehr vom grünen Rasen als vom grünen Tisch ab, wer schließlich die Kreismeisterwürde der Stadt Braunschweig erhält. (Ist das noch eine Würde? Anm. der Schriftleitung.)

Für wahr, das ist ein großer Fortschritt in der Jugendarbeit für die Vereine!

Ähnlich sieht es in der 1. Knabenklasse aus. Aus der nachfolgenden Tabelle ersieht man die Leistungen der einzelnen Mannschaften. Vorausgesetzt, daß unsere Mannschaften im zweiten Durchgang ihr Bestes geben, ist die eine oder andere Staffelleisterschaft durchaus erreichbar. Vielleicht aber beendet auch die Sommerpause die Punktspiele vorzeitig.

Die 1. A-Jugend spielte in freundschaftlichen Begegnungen gegen den VfL Wolfsburg 3:0 und 1:2, gegen den WSV Wolfenbüttel 3:1 und gegen Lehrte 3:1, sie nahm zu Ostern an einem Internationalem Jugendfußballturnier in Halle teil und siegte über Motor Halle 3:1, spielte gegen Neubrandenburg 1:1 und verlor gegen München 1860 mit 1:2.

CENTRAL-GARAGEN

HANS KUHFUSS

Klint 18-21 · Fernruf 21556 · Löwenwall 11a



**Etagen-Großgaragen
B.-V.-Tankstelle
Wagenpflege
Auto-ölbar
Batterien
Tag- und Nachtdienst**

Burghardt's

Seit 1890

Hotel Monopol

GASTSTATT
WEINHANDLUNG
MUMMEVERTRIEB

BRAUNSCHWEIG

Hauptbahnhof gegenüber
Fernruf 24449

Als Empfangslokal und Quartieramt für Tagungen
und ähnlichem bestens geeignet

Immer ein günstiger
EINKAUF im
SCHUHHAUS

**Dieke
Rheingold**

Damm 37

Die 2. A-Jugend verlor Ostern, trotz besserem Spiel und guter Torschüsse gegen die Spvgg. Lüneburg mit 0 : 2. Am gleichen Tage lieferte die 3. A-Jugend gegen die 3. A-Jugend des HSV Hamburg ein hart erkämpftes 2 : 2. Die 4. A-Jugend nahm an einem Turnier in Adersheim teil und zwar mit folgenden Resultaten: Gebhardshagen 1. 3 : 0, Wiedelah 1. 1 : 1 und Thiede, die körperlich bedeutend überlegen waren, 0 : 4. Unsere 5. A- und 6. A-Jugend unterlagen der 4. A- bzw. 5. A-Jugend des HSV Hamburg, da letztere mehr Luft zu haben schienen, jeweils erst in der letzten Viertelstunde der Spiele und zwar mit 1 : 6 bzw. 1 : 7.

Die erste Schülerelf verlor auf ihrer Osterfahrt, die sie bis in die sächsische Schweiz führte, gegen Motor Halle 1 : 2 und gewann in Pirna gegen „Lokomotive“ 4 : 1. Im Laufe der Spielzeit schlug sie die 1. Schüler des WSV Wolfenbüttel 4 : 1, Lehrte 10 : 1 und den VfL Wolfsburg 3 : 1. Auch die 2. Schülermannschaft besiegte die Wolfsburger 1. Schülerelf mit 4 : 2 und die 2. des gleichen Vereins mit 5 : 1. Zusammen mit der „Dritten“ war die „Zweite“ zu Ostern bei Victoria Hamburg und Uhlenhorst Hertha. Zwei Siege und zwei Niederlagen waren das Ergebnis. Die „Vierte“ spielte etwas unglücklich gegen die Spvgg. Lüneburg mit ihrem 2 : 2. Erwähnenswert sind die Ergebnisse der 1. A-Knaben. 4 : 0 gegen Germania Wolfenbüttel, 4 : 1 gegen die Spvgg. Lüneburg und eine knappe 2 : 3-Niederlage gegen die körperlich stärkeren, aber wohl auch etwas älteren Spieler des FC Wolfsburg. Die vorstehend nicht erwähnten Mannschaften trugen außerhalb unseres Stadtkreises keine Spiele aus.

Von wenigen Mannschaften abgesehen, die infolge falscher Einstufung — z. B. unsere 3. A-Knaben auf verlorenem Posten in der ersten Klasse — haben sich unsere blaugelben Jungen achtbar geschlagen. Mit Recht können wir uns auf unsere 1. B-, 2. B- und 5. B-Knaben freuen, die in ihren Klassen mit vorn liegen, obwohl sie in ihren Klassen sich durchweg gegen ältere Gegner durchzusetzen haben.

WILLI DIENELT

MALERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

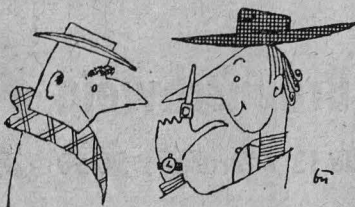
Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

28433

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
und Möbellackierungen**

Beschriftungen aller Art · Moderne Spritzenanlage



„Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Hosenbein und einer Armbanduhr?“ „???“

„Na, ein Hosenbein muß einen Aufschlag haben; eine Armbanduhr kauft man auf Teilzahlung in der

SCHMUCKECKE
Schuhstraße am Sack
ganz ohne Aufschlag

Spiele insgesamt

Spiele in der Berichtszeit

davon Punktspiele

1. A-Jugend	29	20	4	5	102 : 32	16	12	2	2	66 : 20
2. A-Jugend	21	12	3	6	75 : 29	11	9	1	1	35 : 5
3. A-Jugend	21	12	4	5	49 : 49	11	7	1	3	27 : 27
4. A-Jugend	24	13	3	8	75 : 50	13	8	1	4	55 : 28
5. A-Jugend	17	7	2	8	44 : 45	8	2	2	4	25 : 19
6. A-Jugend	13	2	1	10	22 : 74	8	1	1	6	14 : 47
Jugend	125	66	17	42	367 : 279	67	39	8	20	222 : 146
1. Schüler	23	18	2	3	121 : 15	12	8	2	2	64 : 10
2. Schüler	25	16	4	5	73 : 46	13	10	2	1	46 : 21
3. Schüler	20	14	1	5	68 : 26	9	8	—	1	36 : 10
4. Schüler	17	4	6	7	27 : 35	8	3	2	3	12 : 13
5. Schüler	15	2	1	12	15 : 76	8	1	—	7	8 : 41
6. Schüler	14	7	—	7	33 : 35	10	5	—	5	24 : 27
7. Schüler	10	1	—	9	11 : 41	6	—	—	6	6 : 15
8. Schüler	7	3	—	4	5 : 15	6	3	—	3	4 : 13
Schüler	131	65	14	52	353 : 289	72	38	6	28	200 : 150
1. A-Knaben	17	12	2	3	50 : 20	8	6	2	—	21 : 6
2. A-Knaben	20	8	4	8	47 : 27	10	2	2	6	15 : 18
3. A-Knaben	18	3	1	14	17 : 72	13	2	1	10	7 : 47
4. A-Knaben	14	1	2	11	4 : 27	9	1	1	7	3 : 23
5. A-Knaben	13	7	1	5	14 : 17	9	7	—	2	11 : 7
6. A-Knaben	13	7	1	5	32 : 20	10	7	1	2	28 : 8
7. A-Knaben	9	3	1	5	10 : 30	7	2	1	4	5 : 24
8. A-Knaben	9	2	—	7	6 : 9	7	1	—	6	2 : 5 (s. Anm.)
A-Knaben	113	42	13	58	180 : 222	73	28	8	37	92 : 138
1. B-Knaben	19	13	2	4	53 : 29	9	7	1	1	22 : 14
2. B-Knaben	18	9	3	6	26 : 29	10	6	1	3	16 : 14
3. B-Knaben	10	3	2	5	11 : 19	6	2	2	2	7 : 12
4. B-Knaben	11	—	1	10	0 : 32	8	—	1	7	0 : 20
5. B-Knaben	7	3	—	4	19 : 9	6	2	—	4	15 : 8
6. B-Knaben	5	2	1	2	7 : 26	4	2	1	1	5 : 23
B-Knaben	70	30	9	31	116 : 144	43	19	6	13	65 : 91
Gesamt:	439	203	53	183	1016 : 934	255	125	28	103	579 : 525

Reserviert für

Bruno Steding

Damen- und Herrenfriseurbetrieb

Kattreppeln 23

Parfümerien

Artur Liebner · Braunschweig

Kohlenhandlung · Bahnhofstraße 13 · Fernruf 2 54 50



Tennis

Die Spielzeit 1952 hatte für die Tennisabteilung eine besondere Bedeutung. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen hatte sie sich in der obersten Spielklasse zu bewähren, nachdem ein Jahr zuvor durch überlegene Siege der Aufstieg geschafft wurde. Trotz einer Reihe widriger Umstände wurden unsere Erwartungen vollauf erfüllt. Im entscheidenden Spiel gegen den Harzburger TC wurde der Klassen-erhalt gesichert.

Auch die anderen Herrenmannschaften konnten sich erfolgreich behaupten. Da ebenfalls unsere Damen in vielen Kämpfen sich bewährten und bei den Jugendlichen erfreuliche Fortschritte zu erkennen waren, wurde der Beweis erbracht, daß die Abteilung in ihrer Breitenarbeit auf dem richtigen Wege ist.

Frühzeitig wurden in diesem Jahre für die neue Saison die Dispositionen getroffen. Hierdurch wurden wir in die Lage versetzt, früher als die Masse der niedersächsischen Tennisvereine die neue Spielsaison bereits zu Ostern zu eröffnen. Der neu eingestellte Trainer hat seine Arbeit aufgenommen. Diese gilt besonders der Förderung unseres Nachwuchses, der mit seinen veranlagtesten Spielern den Anschluß an die erste Mannschaft finden sollte.

Unsere Anlage befindet sich nach Aufarbeitung der Plätze in einem turniermäßigen Zustand. Zu unserer Freude wurde seitens des Hauptvereins Sorge getragen, daß durch Anbringung einer Absperrung vor der Tribüne der Motor- und Fahrradverkehr unterbunden wurde. Damit ist nunmehr eine wesentliche Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf unserer Wettspiele gegeben. Wenn uns eines Tages noch ein Klubhaus zur Verfügung stünde und die Anlage um einige Plätze erweitert werden könnte, wären unsere kühnsten Träume erfüllt.

In den ersten Mai-Tagen wird die Turniersaison mit einem Freundschaftsspiel gegen eine starke Berliner Vertretung, den Steglitzer Tennisklub, eingeleitet. Danach beginnen die schweren Medenkämpfe, die uns in diesem Jahr die starken Vertretungen aus Hildesheim, Harzburg, Goslar und besonders aus Wolfsburg und von unserem Braunschweiger Nachbarverein als Gegner bescheren. Wir haben die Zuversicht, daß sich unsere Mannschaften erfolgreich durchsetzen und somit zur weiteren Steigerung des Ansehens unseres Vereins beitragen werden.

Husen

Ergreif auch Du den Staffelstab und trabe Deine Strecke ab!



Bitte um Verständnis!

Wegen des reichhaltigen Materials, das uns für diese Ausgabe zur Verfügung stand, war es uns, trotz vorhergehender Zusage, nicht möglich, die Namen der Vorstandsmitglieder unserer sämtlichen Abteilungen zu veröffentlichen. Dieses wird so bald wie möglich nachgeholt. Nachgeholt wird ebenfalls der fehlende Bericht der Handballabteilung.

Die Schriftleitung

Spiele unserer Amateur-Oberliga

Punktspiele: 1. Mai gegen den VfB in Peine.

3. Mai gegen TSV Vienenburg im Stadion.

Aufstiegsspiele zur Norddeutschen Vertrags-Oberliga

10. Mai Eintracht gegen 2. Vertreter Niedersachsen-Ost im Stadion.

17. Mai Bergedorf 85 gegen Eintracht in Hamburg.

24. Mai VfR Neumünster gegen Eintracht in Neumünster.

31. Mai Eintracht gegen Bergedorf 85 im Stadion.

7. Juni Nieders.-Ost II gegen Eintracht in Wolfsburg bzw. Hildesheim.

14. Juni Eintracht gegen VfR Neumünster im Stadion.

Die Turnabteilung beehrt sich, alle Eintrachtmitglieder zu einem Maitanz am 2. Mai, 20 Uhr, zur Gaststätte „Birkholz“, Kasernenstraße, einzuladen.

Mitgliederbewegung in den Monaten Januar, Februar, März 1953

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 31. 12. 52	1199	225	483	229	514	343	2993
Neuanmeldungen	13	2	13	—	15	23	66
	1212	227	496	229	529	366	3059
Abmeldungen	7	7	4	3	8	7	36
Ausschlüsse	6	—	1	2	—	—	9
Stand am 28. 2. 53	1199	220	491	224	521	359	3014
Neuanmeldungen	10	2	6	2	13	15	48
	1209	222	497	226	534	374	3062
Abmeldungen	20	8	18	8	8	11	73
Ausschlüsse	30	5	9	3	3	1	51
Stand am 31. 3. 53	1159	209	470	215	523	362	2938

Redaktionsschluß für die Mai-Nummer: 17. Mai 1953

WOHN- UND INDUSTRIE-FUSSBÖDEN

floorbest -Spachtböden, -Estriche

KLEMENS REHKOPP

BRAUNSCHWEIG · MADAMENWEG 168 · FERNRUF 25889

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion — Verantwortlich für den Inhalt:
Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichenstraße 31—34.

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65352>

Abteilungsberichte

Wintersport

Der letzte Winter hat uns außerordentlich günstige Schneeverhältnisse gebracht, so daß ab Anfang November mit dem Skilaufen begonnen werden konnte. Zwischen Weihnachten und Neujahr war naturgemäß der meiste Betrieb auf der Hütte zu verzeichnen. Es wurde eifrig trainiert, um für die im Januar angefallenen Veranstaltungen gerüstet zu sein. Eine zünftige Silvesterfeier vereinte die ganze Skifamilie auf der Hütte.

An größeren Veranstaltungen für den Harzer Skiverband richteten wir die zweite Teilstrecke des großen Harzer Staffellaufes, ferner die Harzer Meisterschaft im 50-km-Dauerlauf und die schon seit 25 Jahren durchgeführte und beliebte Veranstaltung: den Oderbrücker Abschlußlauf. Mit diesem vorliegenden Bericht möchte ich Gelegenheit nehmen, allen Helfern, die sich zur Durchführung der Veranstaltung zur Verfügung gestellt haben, herzlich zu danken.

Am großen Staffellauf über 4 x 10 km beteiligten wir uns mit 2 Mannschaften, die sich in einem Feld von 54 Mannschaften gut platzierten. Die erste mit Kynast, Hanf, Oschatz und Schliecker belegte den 8. und die zweite mit Siuda, Lüttge, Mötzung und Fricke erreichte den 14. Platz.

Bei den Harzer Meisterschaften (Langlauf) in Bad Sachsa waren wir durch Mötzung, Hanf und Siuda mit achtbaren Plätzen vertreten. Am 50-km-Langlauf beteiligten wir uns mit drei Mann im Einzel- und Mannschaftslauf. Rudi Lüttge lief ein gutes Rennen und wurde in der Leistungsklasse II zweiter. In der Klasse III wurden Siuda und Kynast fünfter bzw. siebenter.

Der Oderbrücker Abschlußlauf war ein glanzvoller Abschluß der Wettkampfsaison. Über 130 Teilnehmer hatten sich dem Starter gestellt. Bei herrlichem Sonnenschein und schnellem Firnschnee wurden sehr gute Zeiten gelaufen. Auf der Herrenstrecke über 15 km lief Remo Preuß vom T. K. Hannover die Tagesbestzeit. Lüttge wurde erster der Klasse II und Vereinsmeister; auch Horst Hanf gelang endlich der Sieg in der Leistungsklasse III. In der Altersklasse I lief Dr. Schlange als vierter, in der Altersklasse II Dr. Protscher als dritter durchs Ziel. In der Altersklasse III (über 50 Jahre) siegte überlegen Rudi Lambrecht. Bei dem Damenlauf waren wir endlich einmal wieder vertreten. Hanna Mötzung, als einzige Eintracht-Dame, wurde vierte der Leistungsklasse III. Als jüngster Teilnehmer verdiente sich Axel Fricke in der Jugendklasse mit dem 6. Platz die ersten Sporen. An den Ostertagen wurde Kehraus mit dem Schnee gemacht; die Unentwegten liefen noch Ski und eröffneten die Sommerzeit mit Holzeinschlag. Am Abend brannte das Osterfeuer und anschließend wurden die idealsten Ski-Paare in froher Runde ermittelt.

Im Berichtsjahr, 3. Mai 1952 bis 6. April 1953, wurde die Hütte für Übernachtungen von Mitgliedern der Abteilung 911mal und im Sommer von Mitgliedern des Hauptvereins 268mal in Anspruch genommen.

An Tagesbesuchern wurden 71 Personen gezählt.

Ernst Fricke

Leichtathletik

Was in der Wettkampfsaison 1952 erreicht bzw. nicht erreicht wurde, war bereits in der Septemberausgabe unserer Vereinszeitung wiedergegeben. Wenn der damalige Bericht wegen der noch nicht beendeten Saison auch nicht die letzten

Geschehnisse umfaßte, so ließ er doch durchblicken, daß die Saison 1952 besser an uns vorübergegangen war, als wir eingangs zu derselben annehmen durften. Unsere Leichtathleten und Leichtathletinnen konnten 25 Kreis- und immerhin 14 Bezirksmeisterschaften erringen. Bei den Landesmeisterschaften in Delmenhorst bzw. Nienburg waren wir fünfmal erfolgreich obwohl die Geher bei diesen Meisterschaften auf Grund anderer wichtiger Veranstaltungen nicht vertreten waren.

Unser Rudi Lüttge ließ sich aber die Meistertitel im 10-km-Bahngehen anläßlich der vorolympischen Festspiele in Berlin, und im 50-km-Straßengehen in Hamburg nicht nehmen. Hamburg wurde für Rudi das Sprungbrett nach Helsinki; denn während die anderen Teilnehmer noch um diese Berechtigung in Berlin kämpfen mußten, stand sein Start in Finnland bereits fest. Hamburg bot aber noch mehr, nämlich die Niederlage unserer Gehermannschaft gegen einen absolut nicht besseren, aber vom dortigen Kampfgericht besser beurteilten Gegner. Doch ist darüber genügend gesprochen und geschrieben worden, obwohl die Angelegenheit wichtig genug ist, stets aufs neue hervorgeholt zu werden, um derartige Fälle für die Zukunft nicht zur Wiederholung kommen zu lassen. Leider lassen die jüngsten Ereignisse nicht erkennen, daß man aus den Hamburger Ergebnissen gelernt hat; denn die Abfassung der neuesten Ausschreibung zu einer „sogenannten“ Gehermannschaftsmeisterschaft ist so eindeutig einseitig, daß es unschwer ist, die Quelle zu erkennen, aus der sie stammt, auch wenn man die Quelle nicht kennen würde.

Nach Beendigung der Saison 1952 veröffentlichte der Niedersächsische Leichtathletikverband seine jährliche Bestenliste, welche nicht nur die einzelnen Wettbewerbe enthält, sondern in statistischer Form einen Gesamtüberblick über die Arbeit der angeschlossenen Leichtathletik-Abteilungen ermöglicht. Von 63 Vereinen Niedersachsens stehen unsere Männer an 6. Stelle — und es ist kein Geheimnis, daß wir hier schon einmal führend waren —. Bei den Frauen reichte es nur zum 7. Platz, auch hier waren wir, wenn auch nicht führend, so doch schon bedeutend besser platziert. In der Gesamtrechnung liegen wir dann allerdings an 5. Stelle.

Wenn unsere Jugend wohl schon im letzten Jahr zeigte, daß man für die Zukunft wieder mit ihr rechnen kann, so war es doch noch zu früh für sie, die Ranglisten des NLV entscheidend zu beeinflussen. Die unermüdliche Arbeit unseres Jugendwartes „Pit“ Haremza wird sich erst in der vor uns liegenden Zeit bemerkbar machen. Darüber hinaus haben wir den sicheren Glauben, daß die Arbeit unseres Gerhard Bode, der seit August bei uns ist, bald gute Früchte tragen wird.

Die Statistik zeigt weiter, daß sowohl die männliche als auch die weibliche A-Jugend jeweils an 10. Stelle rangieren, während sich die männliche Jugend mit Abstand an die Spitze setzte.

Ein Negativum soll aber nicht verschwiegen werden, denn unsere weibliche B-Jugend rangiert überhaupt nicht, da wir eine solche nicht besaßen. Trotzdem sieht es in der Gesamtwertung der Jugend so aus, daß wir hinter Göttingen 05, Turn-Klubb Hannover und Hannover 78 den 4. Platz einnehmen.

Mit der Feststellung, daß zahlreiche Aktive unserer Eintracht, insbesondere aus den Reihen der Jugend, zu repräsentativen Ehren kamen und Rudi Lüttge bei Länderkämpfen dabei war, sei der eigentliche Rückblick auf das Jahr 1952 beendet. In Kürze nun noch die Ereignisse der ersten drei Monate dieses Jahres. In diesem Vierteljahr waren unsere Jungen, B-Jugend, am erfolgreichsten. Walter Marthiens, Jürgen Kleine und Erhard Urbeinz fanden sich als gute Mannschaft im Waldlauf zusammen, und sie hatten als solche bei den Kreis-, Bezirks- und Landeswaldlaufmeisterschaften keinen Gegner, der sie gefährden konnte. Darüber hinaus belegte Walter Marthiens bei den ersten genannten zwei Meisterschaften jeweils den ersten Platz und wurde bei den Landeswaldlaufmeisterschaften, die in Uelzen stattfanden, zweiter, da ihm hierbei noch die taktische Einstellung im Kampf um den ersten Platz fehlte. Bei den Männern war Walter Dietrich unser bester Läufer.

Erfreulicherweise hat unser „Pit“ Haremza auch wieder einen kleinen Stamm an Mädeln zusammen, daß auch hier mit dem Wiederaufbau begonnen werden kann. Im kommenden Jahr wird eine gute Auslese aus dem Kreise unserer derzeitigen Schülerinnen hinzukommen, die ebenfalls bei den Kreismeisterschaften einen Sieg erliefen. Die Schüler, die in diesem Jahr etwas schwächer sind, belegten einen zweiten Platz. Bei dem Thema Waldlauf darf keineswegs unser Rudi Höne-mann übersehen werden, der es sich nicht nehmen läßt, neben dem Lauf der Altersklasse noch stets den eigentlichen Meisterschaftslauf zu absolvieren. Er ist, soweit diese Annahme stimmt, wohl der einzige, der dieses tat und tut. Er war bei der Kreis- und auch bei der Bezirksmeisterschaft in seiner Klasse erfolgreich. Der Terminkalender für dieses Jahr bietet uns eine Fülle an Veranstaltungen. Unsere Geher fuhren bereits am 26. April zum traditionellen „Quer durch Berlin“. Zum 1. Mai hat uns der VfL Wolfsburg eingeladen. Für Sonnabend, den 9. Mai, haben wir einen hier stattfindenden Vergleichskampf mit den Leichtathleten der Ostzonenmannschaft „Wissenschaft Halle“ vereinbart. Wir würden uns freuen, wenn recht viele Vereinsmitglieder und andere Freunde diese Veranstaltung besuchen würden.

Hinsichtlich des am 17. Mai stattfindenden Groß-Staffellaufes „Rund um das Stein-tor“ sei auf den Bericht unseres Hauptsportwartes Everling verwiesen.

W.

Schwimmen

Es ist eine alte Tatsache, daß das Winterhalbjahr mit der sogenannten Hallen-saison bei weitem nicht so mit schwimmsportlichen Veranstaltungen gespickt ist wie die Freiwasserschwimmzeit, d. h. Sommersaison. Der Winter ist intensivem Training und Lehrgängen vorbehalten; demzufolge kann der heutige Bericht nicht den Umfang vorhergehender Berichte erreichen, zumal durch die Veröffentlichung des Artikels in der Nr. 3 unserer Vereins-Zeitung viel Wesentliches über Erfolge unserer Abteilung gesagt wurde.

Es bleiben somit die „Deutschen Hallen-Meisterschaften“, die nachzuholen sind. Schauplatz Bochum am 21./22. April d. J.

Hierzu gibt unser sportlicher Leiter Günter Fahrig, der die Eintracht-Mannschaft betreute, folgenden Bericht:

Chancen bestanden für uns in den Wettkämpfen: 100-m-Kraul (Ditzinger), 4 x 100-m-Rückenstaffel (auf Grund geschwommener Bestzeit) und 4 x 100-m-Kraulstaffel. Nicht zur Debatte stand, da sie ohne Chance schien, die 4 x 100-m-Lagenstaffel. Und wie ist es gekommen?

Werner Ditzinger wirkte schon im Vorlauf sehr nervös. Er verlor diesen dann auch gegen den in letzter Zeit sehr auf gekommenen Stuttgarter Link. Damit schien er aber auch, ganz ohne Grund, sein Selbstvertrauen verloren zu haben; denn er hatte einwandfrei die besten Zeiten in der Wintersaison geschwommen.

Es folgte danach die Rückenstaffel, in welcher wir aber nur eine Statistenrolle übernehmen konnten, da Werner Weisung erhielt, sich für den Endlauf über 100-m-Kraul zu schonen, dennoch verdienen die Leistungen von Schadenberg, Penkert und Voges in dieser Staffel größte Anerkennung.

Aber im Endlauf über 100-m-Kraul erlebten wir Werner dann, wie nie zuvor. Völlig verkrampft schwimmend lag er bereits bei 50 m gut zwei Meter hinter dem Feld, wodurch er naturgemäß nie eine Chance hatte, diesen Rückstand auf-zuholen. Es ist bedauerlich, daß ihm dieser Lapsus zu wiederholten Malen bei Einzelmeisterschaften passiert ist. Was er tatsächlich zu leisten vermag, bewies er dann kurz darauf. In der 4 x 100-m-Lagenstaffel hatten wir uns absolut nicht auf eine Meisterschaft versteift, doch kam es anders. Rolf Schadenberg kam auf

der Rückenstrecke als zweiter ein, Fritz Jäger übernimmt in der Bruststrecke und übertrifft sich selbst mit einer Zeit von 1:18. Das bedeutet vorerst die Führung, die wir dann durch Friedel Klapproth, der eigentlich Kraulschwimmer ist, in der Schmetterlingsstrecke wieder verlieren. An dritter Stelle liegend übernimmt Werner Ditzinger und erringt uns mit einer Zeit von 59,6 (!!!) den Sieg mit seinen Kameraden zusammen. Das bedeutet den Titel einer Deutschen Hallenmeisterschaft. Sie war errungen durch eine Mannschaftsleistung, wie man sie sich besser nicht wünschen kann.

In der 4 x 100-m-Kraulstaffel, in der wir 1952 Freiwassermeister wurden, war für uns nichts zu gewinnen, sofern man die persönlichen Zeiten zwischen unserem stärksten Rivalen, Aachen 06, und uns verglich. Doch schien unsere Mannschaft schier unmögliches zu schaffen; denn als Werner Ditzinger nach einer Zeit von 59,5 (!!!) unserem Schlußmann Rolf Schadenberg vier Meter Vorsprung geschaffen hatte, glaubten alle an unseren Sieg. Aber — — — bei Aachen schwamm als Schlußmann Hase Lehmann, der uns mit seiner Zeit von 59,6 eine Handschlag-niederlage beibrachte, an welcher auch unser Rolf keine Schuld trägt; denn er schwamm eine ausgezeichnete Zeit. Wir unterlagen einem Gegner, der besser war als wir. Die erreichten Zeiten beider Mannschaften lagen unter der bisherigen Bestzeit. Es schwammen für uns: Friedel Klapproth, Herbert Lehrke, Werner Ditzinger und Rolf Schadenberg.

Ja, liebe Einträchtler und Einträchtlerinnen, nun eine Bitte der Schwimmabteilung an Sie!

Immer wieder wird die Meinung geäußert, daß die Schwimmer versagt haben. Gewiß, wir hatten schon größere Erfolge zu verzeichnen, aber ist ein Meistertitel bei uns schon zur Selbstverständlichkeit geworden, daß erst deren drei oder vier zur Anerkennung berechtigen. Tut man mit einer solchen Einstellung nicht bitter Unrecht an unseren Aktiven, indem ihre Leistungen nur zögernd anerkannt werden? Oder schließt man sich damit der Meinung der Presse an, die das „Negative“ bei den Schwimmern groß herausbringt und das „Positive“ klein folgen läßt?

Aussichten und Erfolgshoffnungen liegen oft auf einer anderen Ebene als auf der Wettkampfbahn. Vergessen wir doch alle nicht, daß die schwimmerischen Leistungen enorm gestiegen sind und daß Meistertitel heute schwerer als früher zu erringen sind.

Unsere Mannschaften sind in jedem Falle gewillt, ihr bestes zu geben, keine von ihnen und keiner ihrer Einzelschwimmer geht ins Wasser, um eine schlechte Zeit zu wollen, sie bzw. er wird stets den Ehrgeiz haben, zu gewinnen — auch, wenn es dann anders gekommen sein sollte —.

Nun heißt es, nach Beendigung dieser Epoche im Leben unserer Abteilung, sich auf neue Aufgaben vorzubereiten. Als wichtige Aufgabe erscheint ein erfolgreiches Abschneiden bei den bevorstehenden „Deutschen Schwimm- und Sprungmeisterschaften 1953“ in Wolfenbüttel vom 13.—16. August. Wir hoffen, daß viele Einträchtler Gelegenheit nehmen werden, uns durch ihre Gegenwart einen moralischen Rückhalt zu verleihen. Eine größere Aufgabe erwächst uns jedoch in der Ausbildung unseres Nachwuchses, dem noch viele, viele Arbeit zu widmen ist. Aber auch diese werden wir schaffen.

Es ist erfreulich, auch für den Ablauf dieser Berichtszeit wiederum feststellen zu können, daß das Verständnis des Hauptvorstandes für unsere Aufgaben sehr gut war, auch wenn bisher der Stadionanlage ein Schwimmbad nicht angegliedert werden konnte. Auch der Sportbund und Schwimmverband waren uns wiederum wertvolle Stützen, darüber hinaus hat die Leitung des Stadtbades immer versucht, unseren Wünschen gerecht zu werden. Ihnen allen sei gedankt. Unseren eigenen Schwimmern und Schwimmerinnen sei aber zugerufen: „Hab Dank für alles und steigert Eure Leistungen weiterhin, damit unsere „Eintracht“ stets das bleiben möge, was sie im Augenblick dem deutschen Schwimmsport ist!“

Heinz Glindemann

Hockey

Auf der Mitgliederversammlung am 9. April 1953 wurde die Beibehaltung der jeweiligen Jahreshauptversammlungen zu Beginn der neuen Hockeyserie empfohlen, so daß die nächste wiederum Ende August dieses Jahres stattfinden wird. Die Abteilung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in steter Aufwärtsentwicklung bewegt. Der kameradschaftliche Zusammenhalt wurde weiterhin gefördert und kann heute als gut angesehen werden. Es bedurfte der größten Anstrengungen seitens des Abteilungsvorstandes, die insgesamt ausgetragenen 160 Spiele zu ermöglichen, um so mehr, als uns in diesem Jahr die gleichen Mittel wie vorher von seiten des Hauptvorstandes zur Verfügung gestellt wurden.

Wir müssen unseren Dank an die Hockey-Freunde aussprechen, die sich unermüdlich mit der Planung und Gestaltung der sportlichen Belange beschäftigt haben. Besonderer Dank gebührt hierbei dem unermüdlichen Spielbetreuer Oswald Weingärtner sowie Karl Unser, der sich in vorbildlicher Weise für die Hebung des Leistungs-Niveaus der Jugend eingesetzt hat.

Die sportliche Ausrichtung der Abteilung mußte im letzten Jahr die vom NHV beschlossene Neuregelung der Punktspiele mit Aufstellung einer Oberliga-Staffel berücksichtigen. Es mußte unser Ziel sein, sowohl die 1. Herren als auch die 1. Damenmannschaft in der zur Zeit spielenden Staffel mindestens auf den 2. Platz zu bringen.

Bei den Herren wurde dieses durch den Sieg über den HCH vorbereitet. Nach Austragung des letzten noch ausstehenden schwierigen Punktspieles gegen Hannover 96, hoffen wir dieses geschafft zu haben.

In der 1. Herrenelf konnten im Laufe des letzten Jahres unsere Nachwuchsspieler eingesetzt werden, die sich z. T. bereits bestens bewährt haben. Es ist zu hoffen, daß diese Mannschaft bei längerem Zusammensein noch erheblich an Spielstärke gewinnen dürfte.

Unsere 1. Damenmannschaft konnte erfreulicherweise wieder Staffel-Sieger werden, mußte jedoch leider im Entscheidungsspiel um die Niedersächsische Meisterschaft gegen Hannover 78 am 15. März 1953 eine Niederlage einstecken.

Sie traf den Gegner in dem Augenblick an, als dieser in besonders guter Form war, während unsere Damen reichlich nervös in ihrem Spiel wirkten. Derartige Entscheidungsspiele liegen unserer Damenmannschaft nicht, da hierfür die Voraussetzung auch ist, daß die erforderliche Ruhe und Übersicht mitgebracht wird.

Wir können nur hoffen, daß unsere Damenmannschaft im nächsten Jahr in der Oberliga-Staffel sich wieder durchsetzen wird. Erfreulich ist, daß das Leistungs-Niveau der unteren Mannschaften stark gehoben wurde, und wir in den Nachwuchsmannschaften talentierte Spieler und Spielerinnen besitzen, die bereits in Kürze in die ersten Mannschaften aufrücken können.

Der Vorstand glaubt, alles getan zu haben, was der Abteilung dienlich war und sowohl die Kameradschaft als auch das Leistungs-Niveau der Spieler stetig zu verbessern.

Erich Herbold

Fußball

Mein Jahresbericht über die Spielzeit 1951/52 schloß mit dem Wunsche, daß unsere 1. Mannschaft in der Spielzeit 1952/53 den Wiederaufstieg ins Oberhaus erreichen möge. Die erste Etappe zu diesem Wiederaufstieg hat die Mannschaft gewonnen und ist, noch bevor die Punktspiele der Spielzeit 1952/53 zu Ende sind, Meister der Niedersachsenstaffel Ost. Zu diesem Erfolg gratuliere ich unserer 1. Mannschaft auf das allerherzlichste und danke auch im Namen der gesamten Fußballabteilung für die großartige Leistung. Wir alle wissen, daß es unsere Mannschaft nicht leicht gehabt hat, diesen Erfolg zu erringen. Alle Mannschaften, ganz gleich,

wie sie heißen, setzten besonderen Ehrgeiz darein, gegen uns zumindestens ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Daß es bei dieser Einstellung unserer Gegner oft ohne eine kämpferisch große Leistung nicht möglich war, den Sieg zu erringen, haben wir alle oft genug selbst erlebt. Trotzdem hat die Mannschaft bis zum Schluß, abgesehen von kleinen Formschwankungen, ihre großartige Form behalten und zeigte sich ihren Spielgegnern teils eindeutig überlegen. Sie blieb von Verletzungen nicht verschont, so daß monatelang Ersatzleute in unsere Mannschaft eingruppiert werden mußten. Aber auch diese Kameraden haben sich zu jeder Zeit tapfer geschlagen und den etatmäßigen Spieler kaum vermissen lassen. Selbst dann, wenn zahlenmäßig größere Ausfälle zu verzeichnen waren, verstand es Trainer Conen immer wieder, noch eine schlagkräftige Mannschaft herauszubringen. Dadurch war es auch möglich, daß wir eine Siegesserie von 16 gewonnenen Spielen hintereinander zu verzeichnen hatten. Daß die Niedersachsenmeisterschaft errungen wurde, ist nicht zuletzt auch ein Verdienst unseres Trainers Conen, der schon im ersten Jahr seiner Trainertätigkeit bei uns einen überragenden Erfolg verzeichnen konnte. Auch ihm danke ich für seine nie erlahmende Arbeit und stete Bereitschaft für die Mannschaft. Es ist wohl allen eine besondere Freude und Genugtung gewesen, daß der Trainer Conen ein weiteres Jahr von uns verpflichtet werden konnte. Seine zielbewußte Arbeit wird dadurch Gott sei Dank nicht unterbrochen.

Wenn wir auch wider Erwarten klar die Staffelleisterschaft errungen haben, so steht doch noch ein großes Stück Arbeit bevor, ehe wir uns wieder den Platz unter den besten Mannschaften Norddeutschlands zurückerobert haben. Im Vertrauen auf die gute Einstellung eines jeden Spielers zum Spiel und auf Grund der wirklich hervorragenden Kameradschaft der Mannschaft und zwischen Funktionären, Trainer und Mannschaft ist zu erwarten, daß auch das große gesteckte Ziel erreicht wird. Ich wünsche der Mannschaft jedenfalls zu den Aufstiegs-spielen Glück und will hoffen, daß sie in jedem Spiel ihre wahre Form erreicht. Im Vergleich zu erstklassigen Mannschaften kann ich sagen, daß unsere Mannschaft gegen jeden Gegner antreten kann und sich spielerisch vor keiner Mannschaft Deutschlands zu verstecken braucht. Gegen alle unsere Gesellschaftsspielpartner, die eine bedeutende Klasse im deutschen und europäischen Fußball darstellen, haben wir sehr gute Spiele geliefert, und es war niemals festzustellen, daß unsere Mannschaft z. Zt. nur zweitklassig ist. Gegner wie Wacker Wien, 1. FC. Nürnberg, Waldhof Mannheim, und neuerdings der Belgrader Sportclub, haben sich über unsere Mannschaft lobend geäußert. Bei der Aussprache mit dem Präsidenten des Belgrader Sportclubs wurde mir unaufgefordert bestätigt, daß er keine solche gute Mannschaft wie die unsere in Deutschland angetroffen hat. 20 Spiele hat diese Mannschaft in Europa nach dem Kriege ausgetragen, und in Deutschland hat sie von unserer Mannschaft die erste Niederlage bezogen. Schon heute brennt der Fußballclub Belgrad darauf, Revanche zu nehmen, und deshalb wurde uns schon nach dem Spiel eine Einladung nach Belgrad übermittelt. Es ist die erste Einladung für unsere Mannschaft nach dem Ausland seit Kriegsende. Unsere Beziehungen zu den Verbandsorganisationen sind heute wieder die denkbar besten. Mit dem Niedersächsischen Fußballverband arbeiten wir laufend Hand in Hand, und es ist erfreulich, daß unser Trainer Conen, trotzdem der Niedersächsische Fußballverband einen eigenen Verbandstrainer hat, zu internen sportlichen Fragen herangezogen wird. Trainer Conen war maßgeblich beteiligt bei der Aufstellung der Niedersachsen-Mannschaft gegen Bremen, Hessen, und neuerdings auch für das Endspiel gegen Bayern.

Durch gut ausgerichtete Feiern konnte wesentlich dazu beigetragen werden, daß die Kameradschaft innerhalb unserer ersten Mannschaft gefestigt wurde. Allen Beteiligten wird unsere letztjährige Weihnachtsfeier unvergessen bleiben. Daß mir die Möglichkeit gegeben wurde, die Betreuung der Mannschaft im echten Eintracht-Sinne durchzuführen, verdanke ich auch in erster Linie dem Hauptvorstand, an der Spitze Herr Dr. Hopert, und dem geschäftsführenden Vorstand. Allen Herren des Vorstandes möchte ich für die tatkräftige Unterstützung, die

man mir zuteil werden ließ, aufrichtig danken. Ich habe noch den Wunsch, daß der geschäftsführende und der Hauptvorstand weiterhin einsichtsvoll gegenüber den Belangen der 1. Mannschaft sein mögen. Nur dann ist die Gewähr dafür gegeben, daß gute Leistungen sowohl von der Abteilung wie auch von der 1. Mannschaft verlangt werden können.

Weiterhin war es wohlthuend, daß sich endlich alle einsichtsvoll hinter unsere Mannschaft stellten, so daß kleinliche personelle Unstimmigkeiten nicht mehr zu Tage traten. Nörgler und Besserwisser wird es immer geben, und diese sind auch nie zu überzeugen. Wichtig ist nur, daß alle, die sich Einträchtler nennen, ihre Begeisterung der Mannschaft auf dem Spielfeld zeigen, auch dann, wenn es mal nicht so läuft, wie wir es uns alle wünschen. Meine Bitte geht dahin, daß alle Einträchtler noch enger zusammenrücken als bisher, und daß wir endlich wieder eine einzige große Familie werden mögen zum Wohle unserer Abteilung und zum Wohle unseres Vereins. Im Grunde genommen wollen wir alle nur das gleiche erreichen, und zwar unseren Verein groß und mächtig zu sehen.

Es ist noch nie in der Fußballgeschichte unserer Eintracht, wie dieses jetzt der Fall ist, daß wir sowohl in der Verbands- als auch in der Bezirksliga je eine Mannschaft in führender Position stehen hatten.

Es war zu Anfang der vorigen Spielzeit sehr schwer, unsere B-Liga in die Verbandsliga eingereiht zu bekommen, zumal eine zweite Mannschaft nur zwei Klassen tiefer als die erste spielen kann.

Trotzdem erreichten wir, daß unsere 2. Mannschaft, die sich den Aufstieg zur Bezirksliga errungen hatte, daß diese auch in der Bezirksliga spielen konnte und dadurch automatisch die B-Liga in der Verbandsliga blieb. Beide Mannschaften haben bewiesen, daß sie genügend Spielstärke besitzen, um in ihren Klassen bestehen zu können. Die B-Liga liegt im Spitzfeld der Verbandsliga und hätte einen weitaus günstigeren Platz eingenommen, wenn sie nicht immer wieder Abstellungen an die 1. Mannschaft hätte leisten müssen. Die 2. Mannschaft führt mit dem Sportverein Süd zusammen abwechselnd die Tabelle der Bezirksliga an. Die nächstfolgende Mannschaft liegt ungeschlagen ebenfalls an der Spitze ihrer Klasse. Von den unteren Mannschaften ist ebenfalls zu berichten, daß sie führende Positionen einnehmen. Alle zwölf spielenden Herren-Mannschaften haben den Namen „Eintracht“ und unsere blaugelben Farben in der Spielzeit 1952/53 würdig vertreten. Das Verhältnis der aktiven Spieler zur Fußballleitung ist außerordentlich gut. An dieser Stelle möchte ich meinem Vertreter und Spielausschußobmann Albert Sukop für seine aufopferungsvolle Arbeit im Interesse unserer Eintracht herzlich danken. Er betätigt sich nicht nur als Funktionär, sondern auch als Trainer der 2. und 3. Mannschaft, wie auch noch als aktiver Spieler in der B- und Altligamannschaft. Aber auch allen anderen Funktionären der Fußballabteilung, Spielführern und Betreuern der einzelnen Mannschaften danke ich für die geleistete Arbeit in der verflossenen Spielzeit. Ich wünsche, daß der Spielausschuß in seiner Gesamtheit auch weiterhin die begonnene Arbeit für die Abteilung im kommenden Jahre fortsetzen kann. Die Jugendabteilung, die in diesem verflossenen Spieljahre noch umfangreicher geworden ist, wird im Gesamtbericht gesondert zu Wort kommen. Herrn Dr. Schaper und seinem Vertreter, Herrn Blauenstein, gilt mein besonderer Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit im verflossenen Jahre.

In der Fußballabteilung hoffen wir jedenfalls, auf dem richtigen Wege zu sein, um unseren traditionsreichen Namen wieder hell aufklingen zu lassen, nicht nur in Niedersachsen, sondern auch über die Grenzen des norddeutschen Raumes hinaus.

Hans Köhler

* * *

Anm.: Preisrätsel: Wieso kann eine Mannschaft mit fünf Gegentoren sechs Spiele verloren haben. Die Lösung gibt Dr. Alfred Schaper im nächsten Mikrofon. Wir werden ihn interviewen.

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanruf Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 5

JUNI 1953

JAHRGANG 6

Wir sind wieder in der Oberliga!

Nach fünf Aufstiegsspielen 10:0 Punkte, 17:1 Tore

Dies ist die Tabelle vom 7. Juni 1953.

Eintracht	5	5	—	—	10:0	17:1
Wolfsburg	5	2	—	3	4:6	5:7
Bergedorf	5	2	—	3	4:6	4:9
Neumünster	5	1	—	4	2:8	2:10

Das waren die einzelnen Resultate:

- 10. Mai Wolfsburg gegen Eintracht 1:2
Bergedorf gegen Neumünster 1:0
- 17. Mai Eintracht gegen Bergedorf 5:0
Neumünster gegen Wolfsburg 0:1
- 24. Mai Eintracht gegen Neumünster 5:0
Bergedorf gegen Wolfsburg 1:0
- 31. Mai Neumünster gegen Eintracht 0:2
Wolfsburg gegen Bergedorf 3:1
- 6. Juni Neumünster gegen Bergedorf 2:1
- 7. Juni Eintracht gegen Wolfsburg 3:0

Das war die Mannschaft, die alle fünf Spiele in unveränderter Aufstellung stand:

Senftleben

Zimmermann — Riederich

Otto — Thamm — Ruhnke

Wahrendorf — Herz — Oberländer — Wozniakowski — Hirschberg

HONIGBAUM



MÖBEL
preiswert und gut
in 2 Geschäften

Über 30 sehenswerte Schaufenster!
Braunschweigs großes Einrichtungshaus

Auf Wunsch bequeme und diskrete Teilzahlung
Schützenstraße und beiderseits der Neuen Straße

Die gesamte Eintracht gratuliert unserer Mannschaft und allen Spielern, die den Grundstein zu diesem stolzen Erfolg legten. Hierzu gehört an erster Stelle Zucker-Müller und außerdem Spohrs. Sie dankt aber ebenso den Verantwortlichen: Dr. Kurt Hopert, Edmund Conen und Otto Jürgen Brandes, die unermüdlich für die Erringung dieses schönen Zieles tätig waren.

MIT DER EINTRACHT VORWÄRTS UND AUFWÄRTS!

Das Ziel erreicht

Mit dem Spiel gegen Wolfsburg am 7. Juni hat unsere 1. Fußballmannschaft das gesteckte Ziel erreicht. Ein schweres, wenn auch an sportlichen Erfolgen reiches Jahr, liegt hinter uns.

Als am 15. Juni 1952 das DFB-Bundesgericht unsere Fußballabteilung durch Versetzung in die Amateur-Oberliga-Klasse unter Entziehung der Vertragsspielerlizenz bestrafte, war es nicht leicht, der tiefen Depression, die nicht nur die Verantwortlichen des Vereins, sondern auch die aktiven Spieler erfaßte, Herr zu werden. Der vorbildlichen Kameradschaft innerhalb der 1. Mannschaft, dem eisernen Training und dem unbändigen Kampfwillen auf dem grünen Rasen ist es zu verdanken, daß dieser fast einmalige Wiederaufstieg gelungen ist. Sonntag für Sonntag haben unsere Fußballspieler im scharfen Punktspiel ihre Leistungen unter Beweis gestellt, bis sie vor wenigen Wochen sich mit dem Titel des „Meisters von Niedersachsen-Ost“ schmücken konnten.

In den anschließenden Aufstiegsspielen wurde schon mit dem Spiel am 7. Juni, also vor Schluß der gesamten Aufstiegsrunde, auch hier die Meisterschaft errungen.

Was uns am grünen Tisch vor knapp einem Jahr abgesprochen wurde, hat im stets einsatzbereiten Kampf auf dem grünen Rasen unsere 1. Mannschaft für die Eintracht wiedergeholt. Damit sind die Folgen des harten Urteils behoben.

Unter der Leitung unseres bewährten Trainers Edmund Conen und im Zusammenwirken mit dem Leiter der Fußballabteilung sowie den anderen Funktionären der Fußballabteilung wurde dieser mühevolle Weg siegreich beendet.

Auch der Niedersächsische Fußballverband hat durch seinen Präsidenten, Karl Laue, die sportlichen Leistungen unserer 1. Mannschaft besonders gewürdigt und als äußeres Zeichen unserem Verein ein wertvolles Bild mit Widmung überreicht. Ich danke namens unserer Eintracht der 1. Fußballmannschaft, ihrem Trainer, dem Leiter der Fußballabteilung und allen, die uns im verflossenen Jahr treu zur Seite standen.

Dr. Kurt Hopert

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Für den Wiederaufstieg zur Vertragsoberliga, nach harten und schweren Kämpfen, spreche ich im Namen der Fußballabteilung und auch in meinem Namen allen Kameraden der 1. Mannschaft die allerherzlichsten Glückwünsche aus.

Weiterhin spreche ich dem Trainer Conen für seine vorbildliche Arbeit und steten Einsatz meine besondere Anerkennung und Dank aus.

Hans Köhler (Fußball-Abteilungsleiter)

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

**SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE**



In Anerkennung seiner Verdienste um unsere Eintracht wurde
Dr. Kurt Hopert vom Niedersächsischen Fußballverband geehrt.
Unser 1. Vorsitzender erhielt vom Verband die höchste zu ver-
gebende Auszeichnung, die SILBERNE PLAKETTE

Unser Albert Sukop gibt den Spielausschuß-Bericht der Fußballabteilung

Der Spielausschuß war zu Beginn dieser Spielzeit vor die Tatsache gestellt, daß sie eine der schwierigsten in der Vereinsgeschichte werden würde. Es war deshalb eine Selbstverständlichkeit, daß sich der Spielausschuß geschlossen hinter die Oberligamannschaft, deren Trainer und Betreuer stellte, damit der Wiederaufstieg in die oberste Spielklasse wieder Wirklichkeit wurde. Wir können heute feststellen, daß diese Unterstützung erfolgreich war. Neben dieser Hauptaufgabe war es das Ziel des Spielausschusses, die Breitenarbeit zu fördern.

Wie wir diese gefördert haben, geht daraus hervor, daß wir neben der Oberliga, B-Liga und Altliga noch 12 weitere Herrenmannschaften für die Punktspiele melden konnten. Dazu kam noch die große Anzahl der Jugend-, Schüler- und Knabenmannschaften.

Es war nicht immer einfach, Sonntag um Sonntag, den Spielbetrieb reibungslos abzuwickeln. Die größten Sorgen bereitete uns der noch immer bestehende Spielplatzmangel. Der lange Winter ging mit seinen Krankheitserregern ebenfalls nicht spurlos an uns Fußballern vorüber. Hierdurch kam es, daß wir eine Herrenmannschaft von den Punktspielen zurückziehen mußten. Aber dank der guten Zusammenarbeit im Spielausschuß konnten in den meisten Fällen die Schwierigkeiten gemeistert werden.

Besonderer Dank gilt den Spielführern und Betreuern, die es immer wieder verstanden, schlagkräftige Mannschaften auf die Beine zu stellen. Der Tabellenstand der einzelnen Mannschaften legt Zeugnis darüber ab, daß im richtigen Eintrachtgeist gehandelt und gekämpft wurde. Die Grundlage zu diesen Erfolgen wurde durch die gute Zusammenarbeit innerhalb des Spielausschusses geschaffen. Die gute Zusammenarbeit spiegelt sich in dem starken Besuch jeder Spielausschuß-Sitzung wieder. Mein Dank gilt darum ebenfalls allen Funktionären. Eine endgültige Bilanz kann in Kürze gezogen werden.

Sowohl der Spielausschuß als auch alle aktiven Mannschaften sprechen ihrem Abteilungsleiter, Hans Köhler, das Vertrauen aus und danken ihm für seine geleistete Arbeit für die Fußballabteilung zum Wohle unserer Eintracht.

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

OFEN
Lippel

Nur Münzstraße 9

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 224 93

Der rote Löwe vorn!

„Rund um das Steintor“ – Eintracht gewinnt den Wanderpreis der Stadt

Nun haben wir es endlich geschafft. Am Sonntag, dem 17. Mai, konnte unsere „Eintracht“ beim Groß-Staffellauf „Rund um das Steintor“ den wertvollen Wanderpreis der Stadt Braunschweig für die größte Beteiligung an diesem Lauf erringen.

Es waren wohl nur wenige, die damit gerechnet hatten, daß wir dem MTV diesen Preis abnehmen würden, doch bei nur annähernder Erfüllung der von uns abgegebenen Mannschaftsmeldungen mußten wir vorn liegen.

In diesem Jahr beteiligten sich sämtliche Abteilungen der „Eintracht“ an dem Staffellauf, und — — — der Lohn blieb nicht aus! Wenn auch nicht alle Aktiven verschiedener Sparten zur Stelle sein konnten, so glichen doch unsere Fußballer dieses Minus durch ihren Massenstart wieder aus. Damit hat erstmalig in der Geschichte unseres Vereins die größte Abteilung gleichzeitig die größte Teilnehmerzahl gestellt. Darüber hinaus gewannen die Fußballer den vom NFV Stadtkreis Braunschweig gestifteten Wanderpreis für Fußballmannschaften.

Heinz Grasshoff hatte den Sieg seiner B-Liga vorausgesagt, und Bloch, Conen jr., Kassel, Schellenberg, Danne, Pilz, Schaare und Ruth gaben ihr Letztes, um diese Voraussage zu erfüllen. Herzlichen Glückwunsch!

Die Jugend beim Lauf

Unser Fußballdoktor Alfred Schaper sah seine Großeinladungsaktion, diesmal in launiger Versform, durch den Massenstart seiner Schützlinge belohnt. Wenn ihnen auch in dieser Gruppe der Sieg versagt blieb, so haben Alfred und seine Jungen und Helfer wesentlich zum Gesamtsieg der „Eintracht“ beigetragen. Es war ein Sieg der Breitenarbeit!

Angespornt durch diesen Erfolg, wollen der Fußballdoktor und sein Assistent Blauenstein im kommenden Jahr noch frühzeitiger mit den Vorarbeiten beginnen, um das Tüpfelchen auf das „i“ zu setzen. Dennoch blieben wir auch in dieser Klasse nicht ohne Sieg, obwohl durch ein „technisches Versehen“ in einem Lauf ohne annähernd gleichwertige Konkurrenz unsere Leichtathletik-Jugend starten mußte, schaffte sie eine Zeit, die nicht von den Mannschaften des zweiten Laufes erreicht werden konnte, trotzdem dieser zweite Lauf eine weit stärkere Besetzung aufwies.

Dieser Sieg unserer jungen Leichtathleten war der schönste Lohn für unermüdliches Training!

Die Groß-Staffel

Eine angenehme Überraschung bereitete uns die Groß-Staffel durch ihren zweiten Platz. Nachdem feststand, daß die Handballer nicht starten konnten, sie mußten um die Niedersächsische Meisterschaft auswärts spielen, hatten wir keine Erfolgsaussichten auf Sieg. So hatten unsere Mannen nichts zu verlieren und liefen ein unbeschwertes Rennen, bei welchem sie noch den MTV Wolfenbüttel und den VfL

BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

Wolfsburg hinter sich ließen. Unsere Leichtathleten, ergänzt durch Läufer der Hockeyabteilung, waren an diesem Lauf das belebende Element.

Der Verlauf der Groß-Staffel wurde mittels Funk zum Ziel „fernübertragen“ — übrigens eine Anregung von uns —, wodurch die viele Tausende zählende Zuschauermenge zu jeder Zeit vom Stand des Rennens unterrichtet war.

Die diesjährige Groß-Staffel war eine der bisher interessantesten, spannungsreichsten Läufe überhaupt. Unsere Mannschaft hat das, was sie zu geben vermochte, gegeben. Und wenn unsere 2. und die 3. Mannschaft, die jeweils aus Läufern aller Abteilungen zusammengesetzt waren, an vierter bzw. sechster Stelle einliefen und unsere Frauen (Leichtathletik, Hockey, Turnen) an zweiter, vierter und fünfter Stelle einkamen, während die Handballerinnen in Hamburg um die Norddeutsche Meisterschaft spielten, dann können wir mit den Erfolgen dieses 17. Mai sehr zufrieden sein.

Allen Aktiven, allen Verantwortlichen in den Abteilungen, Sportwarten, Betreuern, Helferinnen und Helfern, allen „Alten Herren“ und denen, die außerdem zu diesem Erfolg beigetragen haben, gilt der herzliche Dank für ihre Mitarbeit. Die Belohnung für uns alle war der große Erfolg, der für unsere „Eintracht-Familie“ errungen wurde.

Der Erfolg sei Ansporn für neue Taten, er sei das Fundament auf dem wir freudig weiterbauen wollen.

Everling (Hauptsportwart)

Endstand des Groß-Staffel-Llaufes 1953

	Gr.-Staffel		männl.	Alt. Klasse		Frauen	weibl.	
	Männer	Männer	Jgd.	I	II		Jgd.	Gesamtpunktzahl
Eintracht	93	108,5	762	26	—	46	97	1132,5
MTV	127	33	549,5	74	51	71	151	1056,5
Blau-Gelb	29	36,5	86,5	—	14	—	24	190,0
Grün-Weiß	33	18	52	7	17	—	45	162,0

Motorisierter Zuschauer bei der Groß-Staffel

Am 17. Mai hatte ich Gelegenheit die verschiedenen Staffeln motorisiert zu begleiten. Da war zunächst der Lauf, bei der unsere Fußball-B-Mannschaft ein ganz großes Rennen lief. Es war eine gewisse Tragik, daß sie, nachdem sie auf der ganzen Strecke den zweiten Platz gehalten hatte, von dem guten Schöninger Schlußläufer (allerdings einer Leichtathletenmannschaft) abgefangen wurde. Immerhin gab es weit und breit keinen Gegner der Fußballgruppe. Wenn man bedenkt, wie nahe wir mit unserer B-Mannschaft an einem Gruppensieg standen, der gegen reine Leichtathleten errungen worden wäre, dann weiß man erst, daß unsere B-Elf eine enorme Leistung vollbracht hat. Ein Bravo dieser Mannschaft!

Von unserer Leichtathletikjugend hatten wir einen Sieg erwartet. Sie ist läuferisch den anderen Vereinen derzeit so überlegen, daß einfach nichts befürchtet wurde. Trotzdem wäre es fast schief gegangen. Durch den Umstand, daß die Mannschaft in den ersten Lauf kam, führte sie bald 200 m vor den übrigen und lief sorglos

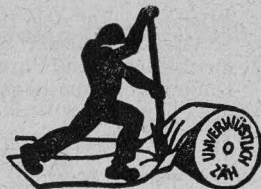
Brangs & Heinrich · Hannover

Höfstraße 7 · Telefon 630 60

Packpapiere

für jeden Zweck, in Bogen, Rollen und Wickelröllchen

Spezialitäten: Wasserfeste und rostverhütende Papiere



Weitere Häuser: Solingen · Frankfurt · Stuttgart

dahin, ohne sich dessen bewußt zu sein, daß die Konkurrenz im zweiten Lauf startete. Dort entbrannte dann auch der Kampf, ein Verein stachelte den anderen zur Leistungssteigerung und zu guten Zeiten an. Trotzdem gewannen unsere Jungen vor mehr als 60 Mannschaften mit etwa 9 Sekunden Vorsprung. 26 (sechszwanzig!!!)Eintracht-Staffeln starteten in diesen zwei Läufen und schufen die Voraussetzungen zu unserem großen Erfolg. Die zweite Mannschaft lief bereits an vierter Stelle ein.

Bei den Männern rechneten wir nur mit einer Außenseiterchance, auf den ersten Plätzen erwarteten wir den MTV, den MTV Wolfenbüttel oder gar Grün-Weiß. Nach dem ersten Wechsel lagen wir fast hoffnungslos im Hinterfeld. Unsere nächsten Läufer aber schafften das schier unglaublich Scheinende, den Rückstand aufzuholen, mit den Führenden gleichzuziehen und diese zu überholen. Allerdings nur vorübergehend. Ich kann mir vorstellen, mit welchem Herzklopfen man am Start und Ziel der Reportage von diesem Rennen folgte. Am Staatstheater lag der MTV dann wieder mit 20 m in Führung, an der Steilstrecke an der Helmstedter Straße vermochten wir erneut gleichzuziehen, verloren die Führung wieder auf der Kastanienallee, erreichten sie durch Ulli Everling fast wieder im Prinzenpark, um sie aber auf den letzten vier Strecken nicht wiederzubekommen. Vielleicht wäre es unserer Mannschaft geglückt, wenn sie am Anfang nicht gar soviel eingeübt hätte. Sie lief in folgender Besetzung: Strüber-Wolter-Putze-Ottlewski-Rust-Krökel-Selnow-Sukop-Schrader-Oppermann-Hartmann-Bernhardt-Everling-Lehmann-Volker-Birker-Dünhaupt.

Ich glaube, daß unser Gesamtsieg auch auf jene Einträchtler, die in diesem Jahre noch nicht dabei waren, wie eine Fanfare in den Ohren getönt hat. Nun ist es an der Zeit, schon jetzt in den Reihen unserer „Älteren“ zu werben, die bereits die Ehrennadel tragen. Ihre These laute:

„Einmal im Jahr aktiv im Sportzeug für unsere Eintracht!“

Walter Kryzohn

Das Kleingeld des Körpers!

„Unsere Mannschaften werden ganz systematisch geschult“, erzählte uns kürzlich der Sportarzt eines anderen Vereins, „die Jungen müssen wissen, was in ihrem Körper vorgeht. An einem Beispiel mache ich ihnen klar, welche Rolle z.B. der Traubenzucker spielt. Ihn brauchen die Muskeln ebenso notwendig, wie wir das Kleingeld zum täglichen Leben. Ist es ausgegeben, so bleibt nur die hoffentlich vorhandene Reserve, sonst ...? — Unsere Muskeln fordern den Traubenzucker aus ihrem Reservedepot, der Leber an. Wenn deren Vorräte durch starke körperliche oder geistige Beanspruchung erschöpft sind, so läßt die Spannkraft nach. Ganz einfach, weil dann der körpereigene Betriebsstoff fehlt. Schnell und auf natürliche Weise werden die so verausgabten Reserven durch Dextro-Energien ersetzt. Diese Täfelchen aus reinem Traubenzucker gehen sofort in das Blut über; sie sind also gewissermaßen das Kleingeld des Körpers. Unsere Mannschaften bekommen darum regelmäßig ihre Dextro-Energien-Päckchen vom Verein zugeteilt — mit Erfolg übrigens — denn Dextro-Energien schafft rasch Energie.“

Wiederum hat der Tod drei unserer Mitglieder abgerufen. Die Entschlafenen haben viele Freunde und Kameraden zurückgelassen, die abschiednehmend ihrer gedenken. Unsere Teilnahme gilt vor allen Dingen den Familienangehörigen unserer Toten.

Es starben:



KARL SCHRADER, 68 Jahre

JURGEN SCHLIECKER, 32 Jahre

HORST ELLWART, 15 Jahre

Wir machten unseren eigenen Krönungszug

Eine Englandfahrt der Niedersächsischen Jugendauswahl

Nach kurzer, aber wie sich hinterher herausstellte, nach geglückter Vorbereitung fuhr die Niedersachsen-Jugendauswahl der Fußballer unter Willi Hemmi, Hannover, und Heinrich Steckhan, Schladen, auf Einladung der NABC (keine Radiogesellschaft sondern National Association of Boys Clubs) nach England, um dort ein sportliches Programm von vier Spielen durchzuführen. Der Gegner sollte jedesmal die britische National-Jugendauswahl sein, die beim internationalen Jugendturnier der FIFA in Brüssel die deutsche Elf mit 3:1 in die Kabinen geschickt hatte. Na, das konnte ja heiter werden!

Nach dem üblichen Blasen zum Sammeln fuhren wir mit Lokomotivenpfeiff aus dem hannoverschen Hauptbahnhof ab, der fast so schön ist wie unser (der Hauptbahnhof), und zwar in Richtung Tulpenzwiebeln. An Hollands Ecke, oder wie der Niederländer sagt Hoek van Holland, waren wir um Mitternacht angekommen. Viel sahen wir nicht davon. Dafür sahen wir aber das Fährschiff zum letzten mal heil in Richtung britische Kreidefelsen fahren; denn bei der nächsten Überfahrt geschah mit dem „Duke of York“ diese gräßliche Schiffskollision, von welcher Sie sicherlich in den Zeitungen gelesen haben.

Die Dünung des „Leck mich am Ärmelkanals“ wiegte uns leise in unseren Kojen ein und wir schliefen bequem bis zum nächsten Morgen. Um so unbequemer standen wir dafür nach der Landung im Schnellzug Harwich—London, wir trainierten dabei sozusagen unsere Standbeine für die kommenden Spiele.

Bald darauf schob sich die Groß-Stadt London rechts und links in unser Blickfeld hinein. Unser Blick weitete sich dagegen vor Bewunderung bei dem uns zuteilwerdenden Empfang durch den Lord Mayor der Hauptstadt und durch Lord Abtradare vom NABC. Doch mehr noch bewunderten wir anschließend die Stadt London. Wir bekamen einen kleinen Vorgeschmack von den Krönungsfeierlichkeiten, als wir den prachtvollen Kronschatz bewundern konnten.

Da schon mancher fremde Sailorsmann in dieser Weltmetropole — nur zu vergleichen mit der Franklin-Siedlung an der Rührer Autobahn — unter die Räder gekommen sein soll, befaßten wir uns am ersten Tage lediglich mit einem leichten Training, in sportlicher Hinsicht wohlverstanden.

24 Stunden später stieg schon in London das erste Spiel. Favoriten waren wir keineswegs, aber immerhin fühlten wir uns als deren Schreck. Der Schreck wurde dann für uns mit 2:0 sehr freudig. Die Presse, die dieses Treffen würdigte, meinte, daß unser Sieg auf einem technisch und kämpferisch besseren Können als das der Einheimischen basiert hätte. Wir wurden fleißige Zeitungssammler.

Nachmittags des gleichen Tages waren wir neben 80 000 Zuschauern Zeugen des Spieles Tottenham Hotspurs gegen Wolverhampton Wanderers, welches die Heiß-Sporne mit 3:2 gewannen. Hierbei wurde, im Gegensatz zu der allgemeinen Geflogenheit in unserer Eintracht, sogar ein Elfmeter verwandelt.



Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenpfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 24441/42

Elektro · Gas · Wasser

Bauklempnerei

Rundfunk · Beleuchtung

Herde

In uns war anschließend ebenfalls eine Verwandlung vorsichgegangen, nämlich von Fußballern in kleine Globetrotter, die am Abend durch das Lichtermeer Londons trotteten, wobei wir feststellten, daß Picadilly, Hyde Park usw. weit erregender sind, als es Reiseprospekte zu schildern vermögen.

Das war an einem Sonnabend, um ganz chronologisch zu sein, dem 25. April. Da an Sonntagen bekanntlich in England Spielruhe herrscht, machten wir es am darauffolgenden wie die Witwe Bolte, die machte, was sie wollte.

Wir waren so träge, wie das Wasser der Themse, das sich unter den zahlreichen Brücken meerwärts bewegte. Im Hintergrund grüßte der Westminster, vom Glockenturm des Big Ben ertönte der Klang, den wir aus dem Rundfunk kannten. Wir beobachteten die Wachablösung, und während die letzten Hellebarden noch das Sonnenlicht widerspiegelten, waren wir schon auf dem Wege, an vielen historischen Bauten vorbei, zum berühmten Park von Middle-Essex, der als Labyrinth ausgeführt ist. Doch wer wie wir in dem Labyrinth der Fußballregeln Bescheid weis, findet auch aus diesem Irrgarten wieder heraus. Sonst wäre ja auch dieser Bericht nicht geschrieben worden.

Die zwei folgenden Tage waren ebenfalls freie Tage. In Bexhill erholten wir uns von der Erholung, d. h. vorher wurden wir erst noch von dem Herrn Bürgermeister empfangen.

Inzwischen wurde es Mittwoch. Die Engländer hatten inzwischen ihre Mannschaft umgestellt, neue Spieler hinzugezogen, um uns an diesem Tage zu schlagen. Ganz gelang es nicht; denn wir hatten die Freude, auch nach diesem Treffen mit 3:2 als Sieger vom Platz zu gehen. Ort der Handlung war das berühmte Seebad Brighthelmston.

Wie vorsichtig die Engländer geworden sind, bewies uns tags darauf ein Posten auf dem Schlachtfeld von Hastings. Im Jahre 1066 war hier Wilhelm der Eroberer gelandet und hatte König Harald von England geschlagen. Seitdem steht dort auf Staatskosten ein Wachposten, der 10 Schilling im Jahr erhält, damit solche Zwischenfälle nicht wieder vorkommen. Ich glaube, dieser Wächter steht noch, wenn schon längst ein Tunnel England mit dem Kontinent verbindet. Zwischen durch machten wir unsere Kämpfe auf freundschaftlicher Basis. Außerfahrplanmäßig gewannen wir ein Einladungsspiel gegen die Bexhiller Amateurm Mannschaft ziemlich hoch.

An dem gleichen Abend, an welchem im Harz die Hexen zum Brocken reiten, ritten wir auf unseren Buslederpolstern wieder nach London, wo wir den darauffolgenden Maitag als Gäste des Rotaryclub verleben durften.

Der zweite Mai soll uns immer unvergessen bleiben; denn im Wembley-Stadion stieg das britische Cupfinale zwischen Blackpool und Bolton Wanderers, das die letzteren bereits mit 3:1 führten, als es wie ein heiliges Donnerwetter über die Leute um Stanley Matthews kam. So etwas hatten wir in unserer Fußballerlaufbahn noch nicht erlebt. Blackpool gewann in einem sensationellen Endspurt 4:3 und Stanley seine erste Cupmedaille, obwohl er einer der populärsten britischen Fußballer ist.

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,- DM sparen, 1,- DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,- bis 1000,- DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,- bis 5000,- DM

Bald darauf hatten wir Gelegenheit unseren Dr. Bauwens begrüßen zu dürfen, desgleichen Herrn Dr. Zimmermann, der uns wenige Tage später zum Zuge begleitete, als wir zu unserem dritten Spiel nach Doncaster fuhren. Wiederum hatten die Gastgeber ihre Elf umgestellt, in der Hoffnung, dieses Mal zu gewinnen. Da aber der dortige Bürgermeister beim Empfang zum Ausdruck brachte, daß der Bessere gewinnen möge, wobei ich hinzufügen möchte, daß auch vieles vom Glück abhängt, gewannen wir 2:0. Allerdings dieses Mal mit Musik. Eine anwesende Kapelle intonierte vor dem Treffen beide Hymnen.

Einen Tag später durften wir in Sheffield als Kumpels verkleidet unter Tage ein Kohlenbergwerk besichtigen. In 650 m Tiefe fuhren wir mit unserem Bärenfährer, einem Deutschen, der nach der Kriegsgefangenschaft dort geblieben war, bis an die Hauer heran. Verschmutzt und verstaubt kamen wir oben, allerdings um ein wirkliches Erlebnis reicher, wieder an.

Unser nächstes Quartier befand sich in Nashcourt, inzwischen war es der 6. Mai geworden. In der Nähe von Nashcourts befindet sich das zweitgrößte britische Schloß (Windsor-Castle ist das größte), in welchem sich als Privatbesitz eine der wertvollsten Kunstschatzesammlungen befindet. Leider haben wir von dem Schloß-Spuk nichts gesehen, der ja in jedem englischen Schloß zu Hause sein soll. Nun, die Kriminalschriftsteller werden wohl wissen, wo der Geist auf Schloß Warwick sitzt. Vielleicht liegt er als alter Portweingeist im Turmverlies.

Aber einen wirklichen Geist erlebten wir doch noch, und zwar die unsterbliche Seele Shakespeares in Stratford on Avon, als wir das Geburtshaus dieses Dichters besuchten.

Hier erst merkten wir, welch tiefen Sinn die Einladung nach England hatte; denn die Brücke, die geschlagen werden sollte, hatte wohl ihren Ursprung im Sport, doch ihre Ausstrahlung ging auf das Verstehen von Volk zu Volk aus. Dieses wurde auch bald darauf vom Lord Mayor der Stadt Birmingham zum Ausdruck gebracht, wo wir auf dem Platz der berühmten Aston Villa unser letztes Spiel austragen wollten.

Dieses Treffen wurde das schwerste überhaupt; denn bereits nach 10 Minuten verloren wir unseren Spielführer, der für die restlichen 80 Minuten als Statist auf Linksaußen stand. War lagen zu Halbzeit mit einem Tor im Rückstand, doch wir hatten Glück bald nach der Pause den Anschluß-Treffer zu erzielen. Dieser gab uns soviel Auftrieb, daß wir mit einem 2. Tor kurz vor Schluß, den schönsten Sieg sicherstellen konnten.

Am 10. Mai ging es wieder heim nach Muttern.

Zurückschauend auf diese herrlichen Tage, möchten wir nicht versäumen allen Verantwortlichen des Niedersächsischen Fußball-Verbandes, insbesondere den Herren Hemmi und Steckhan für die unvergeßlichen drei Wochen zu danken. Unser Dank geht aber auch über diese an die NABC für die freundliche Einladung und gleichfalls an die Football Association, deren Ehrennadel wir stets mit großem Stolz tragen werden.

Rolf Kassel (Eintracht, Fußball A-Jgd.)

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83000,-DM**
1952 sparten unsere Prämiensparer **1850000,-DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild kenntlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

Unsere Eintracht-Fechter Turniersieger Park-Hotel

Von Fritz Rosskopf



Am 31. Mai führte unsere Fechtabteilung ihr erstes Turnier in eigener Regie durch. Wie der Zuspruch der Zuschauer bewies war die Wahl der Örtlichkeit, nämlich des Park-Hotels, eine sehr glückliche und widerlegte die Behauptung, daß in Braunschweig keine Resonanz für Fechten sei. Auf keinem der von uns bisher besuchten Turniere haben wir solch große Zuschauerzahl feststellen können, wie auf diesem. Wir hoffen daher, daß unser Turnier eine gelungene Werbung für den Fechtsport und für Eintracht geworden ist. Das Turnier wurde als Clubkampf zwischen dem MTV Goslar, der FG. Hannover und unserer „Eintracht“ ausgetragen. Jeder Ver-

ein stellte je eine Damen- und Herren-Florettmannschaft.

Unser Ehrenvorsitzender, Herr Steinhoff, bekundete in der Begrüßungsansprache seine Freude darüber, daß auch unsere junge Abteilung von den anderen Vereinen in „ihre Turnierfamilie“ aufgenommen ist. Die sportliche Leitung dieses Turniers lag in den Händen der Herren Thiess und Radon (letzterer vom MTV Braunschweig).

Unserer weiblichen Florettmannschaft bestehend aus den Damen Dörner, Rößler, Sandvoss und Schröder konnte nur eine Außenseiterchance eingeräumt werden, dieses bestätigte sich dann durch den Verlauf der Kämpfe gegen ihre z. T. schon drei Jahre fechtenden Kameradinnen aus Goslar und Hannover, zwischen denen die alleinige Entscheidung lag. Mit 8:8 endete dieser Kampf gleichauf, wobei jedoch die Zahl der erhaltenen Treffer von 39:44 zu Gunsten der Fechtgemeinschaft Hannover entschied. Die besten Einzelfechterinnen waren: Frau K. Pahl und Frl. I. Dorn, beide Goslar mit je 8, Frl. E. Hannusch, Hannover, mit 6 Siegen.

Bei den Herren rechnete sich jede Mannschaft eine reelle Chance für den Sieg aus, um den dann auch in jedem Durchgang erbittert gefochten wurde. Im ersten Mannschaftskampf standen wir der FG Hannover gegenüber. Wir führten nach dem ersten Durchgang mit 3:1, erhöhten diese Führung im zweiten auf 6:2, doch nach dem dritten waren die Hannoveraner bereits bis auf 7:5 herangekommen. Wir benötigten also nur noch einen Sieg, um den Gleichstand zu retten und um hernach möglicherweise durch das Trefferverhältnis zu siegen. Die restlichen vier Gefechte wurden jedoch, wenn auch nur knapp, verloren. Somit lautete das Resultat 9:7 für die Fechtgemeinschaft Hannover. Anschließend standen sich die beiden Gastvereine gegenüber. Die favorisierten Goslarer gewannen gegen die Fechtgemeinschaft Hannover mit 10:6.

In dieser Zwischenzeit muß wohl in unseren Eintracht-Fechtern eine Wandlung vor sich gegangen sein. Es läßt sich heute nur noch schwer feststellen, ob sie die Glücksgöttin Fortuna zwingen wollten, ihnen geneigt zu sein, oder ob der heilige



Öffentlich-Rechtliche Versicherungen

Braunschweig · Wolfenbütteler Straße 86 · Fernruf 21611/12



Öffentliche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig

Lebens-, Töchterversorgungs-, Erbschaftssteuer-
Versicherungen, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftverkehrsversicherungen

Braunschweigische öffentliche Mobiliarversicherungsanstalt

Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Hagel-, Aufräumungskosten-Versicherungen

Zorn über die unglückliche Niederlage sie gepackt hatte. Tatsache ist, daß mit äußerster Konzentration und unbedingten Siegeswillen dieser letzte Kampf bestritten wurde. Nach dem ersten Durchgang hieß es bereits 4 : 0 für uns. Eingedenk des Verlaufes des Kampfes gegen Hannover, waren wir entschieden gegen eine Wiederholung der Pechsträhne.

Im zweiten Durchgang bauten wir die Führung auf 7 : 1 aus, und nun glaubte niemand mehr an einen Sieg der Goslarer. Dieses wurde bereits im dritten Durchgang durch unser 9 : 3 bestätigt.

Da jede Mannschaft nunmehr einen Sieg zu verzeichnen hatte, mußte die Entscheidung um den Gesamtsieg in den Einzelsiegen liegen. Um dieses Ziel zu erreichen benötigte Goslar im letzten Durchgang noch zumindest vier Einzelsiege, während für uns einer genügte. Es wurden sogar zwei, und so mußten die Goslarer, obwohl fechterisch nicht schlechter, die bittere Pille einer 5 : 11-Niederlage schlucken.

Somit holte sich unsere Mannschaft mit den Herren Drever, Keller, Schmidt und Roskopf einen schwer erkämpften, aber nicht unverdienten Gesamtsieg mit 18 Einzelsiegen vor der Fecht-Gemeinschaft Hannover mit 15 Einzelsiegen und 128 erhaltenen Treffern und vor dem MTV Goslar ebenfalls mit 15 Einzelsiegen jedoch mit 130 erhaltenen Treffern.

Die besten Einzelfechter waren die Herren Roskopf und Keller von Eintracht mit 7 bzw. 6 Siegen und U. v. Gizycki vom MTV Goslar mit 5 Siegen.

Bei der Siegerehrung wurde der siegreichen Damenmannschaft der Fecht-Gemeinschaft Hannover ein Ehrenpreis des Hauptvereins überreicht, während unsere Herrenmannschaft eine vom Sporthaus Nause gestiftete Säbelmaske als Preis erhielt. Diesen Preis verehrte die Mannschaft in Anerkennung der Verdienste um unsere Eintracht-Fecht-Abteilung Herrn Dipl. Sportlehrer Thiess.

Ein Tanztee beschloß dieses erste Turnier unserer Fecht-Abteilung, welches, so hoffen wir, durch seine werbende Wirkung sowohl in sportlicher als auch in organisatorischer Hinsicht ein voller Erfolg für unsere Eintracht wurde.

Wichtig bei Sportunfällen

(den amtlichen Mitteilungen des Landes-Sportbundes entnommen)

Wiederholt ist darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei Sportunfällen sofort die zuständige Krankenkasse in Anspruch zu nehmen ist. Krankenschein und Überweisungsschein in ein Krankenhaus sind sofort zu holen bzw. umgehend nachzureichen! Ebenso ist vorher die Zustimmung des Krankenhauses einzuholen, wenn eine Verlegung des Patienten in ein anderes Krankenhaus erforderlich wird.

Die Sportunfall-Schadenanzeige muß stets sorgfältig ausgefüllt werden, damit keine Verzögerung durch Rückfragen in der Bearbeitung entsteht. Sämtliche aufgeführten Fragen müssen beantwortet werden, insbesondere auch die Fragen:

IV/5a (Von welcher Stelle sind sie für frühere Unfälle entschädigt worden?)

5b (für welche Verletzungen?) und

V/3 (War der Verletzte vollständig gesund oder woran litt er?)

CENTRAL-GARAGEN

HANS KUHFUSS

Klint 18-21 · Fernruf 2 15 56 · Löwenwall 11 a



**Etagen-Großgaragen
B.-V.-Tankstelle
Wagenpflege
Auto-ölbar
Batterien
Tag- und Nachtdienst**

BURGHARDT'S

Seit 1912

HOTEL MONOPOL

**BIER-, WEIN-
UND SPEISERESTAURANT**

gegenüber dem Braunschweiger
Hauptbahnhof

ADAC-Hotel

Beste Parkmöglichkeiten!

Wir sind wieder mittenmang!

(Die Leichtathletik)



Ulla Kunsch

Wir sind wieder mittenmang! Der letzte Bericht handelte im wesentlichen von Waldläufen, aber inzwischen haben wir den Wald gegen die Bahn eingetauscht.

Am 19. April führten wir bei schönstem Wetter im Stadion unser traditionelles „Anlaufen“ durch. Balduin Fricke versammelte eine stattliche Schar um sich herum, um ihr richtungsweisende Worte für die neue Saison zu geben.

Es gab manch nette Überraschung an diesem Tage, an welchem nur Läufe durchgeführt wurden, trotzdem waren, soweit es sich auf unsere Männer und Frauen bezieht, hier und dort Lücken erkennbar. Aber wenn unser unermüdlicher Pit Haremza seine Arbeit an unserer Jugend nur noch weitere drei Jahre so pflegt wie im Augenblick, dann dürfte sich auch unsere Männerabteilung aufgefüllt und erholt haben. Bei den Frauen kann dieses nicht versprochen werden; denn unsere Ulla Kunsch wird uns in Kürze in Richtung Belgien verlassen. Sie hat so viele schöne Siege für unsere Farben erkämpft,

dafür danken wir ihr nicht nur, sondern wünschen ihr auch für die Zukunft in jeder Hinsicht viel Glück und guten Erfolg.

Am 1. Mai fuhren wir zum VfL Wolfsburg, der bereits eine beachtliche Streitmacht darstellt. Man ist fast geneigt, als Einträchtler anzunehmen, daß die große Konkurrenz für den „Roten Löwen“ nicht an der Beethovenstraße oder in Wolfenbüttel ersteht, sondern in der Volkswagenstadt. Übersehen werden darf aber auch nicht der SV Grün-Weiß Braunschweig mit seinen vielen Kräften, wobei es allerdings eine Rolle spielen wird, wie er diese einzusetzen vermag. Doch zurück nach Wolfsburg.

Während unsere Senioren dort leer ausgingen, gewannen unsere Jungen die Schwedenstaffel in einer Zeit von 2:06,5 (!!!) und „Otthchen“ Wrehde siegte über 100 m in 11,3! Unter der Anstiftung von unserem „PIT“ machten 10 blau-gelbe Jungen kurze Zeit darauf eine Gewalttour nach Berlin. Dort lief unsere A-Jugend, im Rahmen des „Quer durch Berlin“ im Poststadion gegen 16 Mannschaften eine Schwedenstaffel — — — und gewann. (Klaus Wiegmann — Otto Wrehde — Horst Gaebel — Dieter Vollmer).

Um das Glück voll zu machen gewann auch unsere B-Jugend gegen 11 Mannschaften die 4 × 200-m-Staffel. Sonst aber stand die Veranstaltung „Quer durch Berlin“ im Zeichen unserer Eintracht-Geher, die sich als Mannschaft den Sieg

Immer ein günstiger
EINKAUF im
SCHUHHAUS

**Dieke
Rheingold**

Damm 37

holte. Rudi Lüttge wurde „Zweiter“ gegen seinen Freund John Ljunggren aus Schweden, doch war der Abstand der beiden im Ziel geringer als je zuvor.

Am 3. Mai kam die Bahneröffnung in unserem Stadion. Hierbei tat sich unsere Jugend besonders in den Läufen hervor, doch konnten wir bei den technischen Übungen der Mehrkämpfe feststellen, daß ihnen noch überaus vieles fehlt. Dort soll nun die Arbeit angesetzt werden.

Otthens Wrehde, der erst in diesem Jahr in die A-Jugend aufgerückt ist, gewann seinen Dreikampf überlegen mit 11,2 über 100 m (persönl. Bestzeit) und 6,41 m im Weitsprung. Schnellster Junior war Ulli Everling, der ebenfalls mit 11,1 über 100 m persönliche Bestzeit lief. Aute Schrader, der zur Zeit in einer Formkrise ist, wurde „Zweiter“.

Bei der weiblichen Jugend waren Inge Kilian und Marlis Lütge überlegen; sie gewannen die ersten Plätze im Dreikampf.

Am Tage vor der Bahneröffnung trugen ebenfalls im Stadion über 200 Kinder unter großer Beteiligung unserer Turner und Turnerinnen Mehrkämpfe aus. Schöner konnte der Sinn für die „Eintracht-Familie“ nicht demonstriert werden.

In der Mädelsgruppe B stand Renate Haftmann an erster Stelle; sie wurde lebhaft von der großen Eintracht-Anhängerschaft gefeiert. Wenn darüber hinaus die ersten Sechs jeweils aufgerufen wurden, waren stets die Eintrachtfarben vertreten und nicht selten handelte es sich um die Mädels und Jungen unserer Turnabteilung!

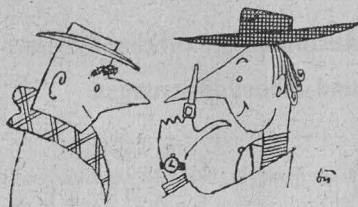
Die nächste Veranstaltung war ein Abendsportfest, bei dem wir Gastgeber waren, oder besser sein wollten; denn Petrus fühlte sich gleichfalls eingeladen und kam mit Mollen, aus welchen es in Strömen goß. Der zweite Versuch, die Veranstaltung durchzuführen, gelang zu Himmelfahrt. In drei Stunden wurden 31 Wettbewerbe abgewickelt. Das Programm lief, wie es eigentlich immer sein sollte, minutiös ab. Kolle lief über 1000 m die Deutsche Jahresbestzeit in 2:31. Von der Eintracht waren Ulla Kunsch, Kilian, Everling, Wrehde, Schrader, Gebhardt und die Staffel der männlichen Jugend siegreich.

Walter Kryzohn

Stockmädchen und Stockmännchen

Internationales Hockeyturnier des Wilhelmhavener THC.

Eingeladen waren wir von dem in der Überschrift genannten Verein, um an dessen internationalen Pfingstturnier teilzunehmen. Nicht weniger als 48 unentwegte „Stockmenschen“ (Gottseidank keine Stockfische. Anm. der Red.) trafen sich am Sonnabend vor dem Fest auf dem Hagenmarkt. Sogar die Sonne riß ihre Augen weit auf, als sie merkte, daß alle, alle pünktlich kamen. Die Luftdrängung durch den Stoß-Seufzer unseres Vorstandes, der betete, daß es doch immer so sein möge, war lauter als das Pfeifen der Reifenpanne, die sich bei unserem Bus bei Neustadt ankündigte. Aber uns konnte weder das eine noch das andere stören, den zweiten Stoß-Seufzer des ersten: „Hoffentlich kommen wir noch rechtzeitig hin!“ hörte so niemand mehr recht; denn in der Nähe winkte eine Schänke. Diese bot



„Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Hosenbein und einer Armbanduhr?“ „???“

„Na, ein Hosenbein muß einen Aufschlag haben; eine Armbanduhr kauft man auf Teilzahlung in der SCHMUCKECKE Schuhstraße am Sack ganz“ ohne Aufschlag

für die armen Reisenden willkommene Gelegenheit, den, infolge der unerhörten Trockenheit stark abgesunkenen Flüssigkeitsspiegel im Körper wieder auf Normalniveau einzunivellieren.

Nach insgesamt siebenstündiger Busfahrt kletterte in Wilhelmshaven vor dem Hotel ein kreuz- und beinlahmer Verein aus seinem fahrbaren Untersatz. Schnell wurde der Reisedustaub abgewaschen, der jeweilige Magen etwas befriedigt; denn um 21 Uhr mußten wir im Stadttheater sein. Dort fand die feierliche Begrüßung der Gäste durch die Turnierleitung und den Herrn Oberbürgermeister statt. Wir erhielten als Erinnerungsgabe einen großen Flaggenmast, an dem in bunten Farben die Flaggen der 5 teilnehmenden Nationen und der 21 am Turnier beteiligten Vereine prangten. Anschließend war es dann jedem überlassen, den Abend so zu gestalten, wie er wollte. Nun, bei uns bot die Gestaltung des Abends keine Schwierigkeiten, hatten wir doch ein Hochzeitspaar unter uns. Unser alter Haudogen Bobby Krüger hat nicht nur den Kurs nach Wilhelmshaven, sondern auch in den Edehafen genommen. Es versteht sich wohl von selbst, daß seine junge Frau dabei war.

Das feierliche Hissen der Flaggen am anderen Morgen bezog sich dann aber nicht auf das Hochzeitspaar, sondern auf die Turnierteilnehmer. Um 9.30 Uhr kreuzten sich zum erstenmal die Schläger. Die vier zur Verfügung stehenden Plätze waren in bester Verfassung, und so durfte man allgemein ein gutes Hockey erwarten. Dank der mustergültigen Organisation der Gastgeber liefen die angesetzten Spiele auf die Minute ab.

Die Ergebnisse des ersten Tages lauteten, sofern sie unsere Eintracht betreffen:

Damen: Eintracht gegen Club a. d. Alster Hbg. 6 : 0

gegen Bremer Hockey Club 4 : 1

Herren: Eintracht gegen THC Essen Kupferdreh 1 : 2 (Das Siegtor fiel mit dem Schlußpfiff)

gegen Royal Airforce Jever 4 : 1

2. Herren: gegen VfB Oldenburg 3 : 0

Der „Ball der Nationen“ abends in der Strandhalle, der vor allem von den jüngeren „Stockmenschen“ sehnsüchtig erwartet wurde, litt leider etwas unter der unheimlichen Fülle. Jene aber, die einen Platz auf Tisch, Theke oder Bar ergattert hatten, kullerten vor Freude mit den Augen und meinten: „Mensch, das is ne Sache, was?“

Am Pfingstmontag hatte die 1. Herren am frühen Morgen den Zweiten der Jugoslawischen Meisterschaft „E. Centrala Subotica“ als Gegner, von dem man sich nach schönem, wechsellvollem Spiel 1 : 1 trennte. Recht unglücklich verlor dagegen unsere 2. Herren gegen die 1. des TSV Eimsbüttel mit 1 : 0. Doch knickte dieses ihre Kampfkraft keineswegs, sondern sie traten, obwohl altersmäßig schon recht bejahrt, gegen eine starke 1-B-Mannschaft des Gastgebers an und „überließen“ dieser als Gentleman den 3 : 1-Sieg.

Der Nachmittag brachte die mit Spannung erwartete Begegnung unserer Damen mit der Prince Rupert School, deren Mannschaft auf Grund ihrer Jugend zu

WILLI DIENELT
MALER MEISTER
BRAUNSCHWEIG

Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

28433

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
und Möbellackierungen**

Beschriftungen aller Art · Moderne Spritzanlage

einer der stärksten im britischen Damenhockey zählt. So waren auch am Anfang unsere Damen diesem jugendlichen Elan kaum gewachsen und mußten sich einen 0:1 Rückstand gefallen lassen, der jedoch bis zur Pause ausgeglichen wurde. In der zweiten Halbzeit zeigte sich das gleiche Bild, erneutes Führungstor der Engländerinnen, wiederum Ausgleich. Dann besannen sich aber unsere Damen und gewannen durch das bessere Stehvermögen und durch die größere Erfahrung knapp 3:2.

Gleichzeitig machten die Herren ihr letztes Turnierspiel, und zwar gegen den HC Kopenhagen, welcher mit nicht weniger als sechs dänischen Nationalspielern antrat. Doch Bangemachen gilt bei uns Einträchtlern nicht. Wir gingen unbefangen ins Treffen, und siehe da, die Dänen mußten sich ordentlich strecken, um überhaupt zu siegen. Die Braunschweiger Schlachtenbummler hatten wohl selten ihre 1. Herren so wie in dieser Begegnung spielen sehen. Mit einem kleinen Quäntchen Glück wäre sie als Sieger vom Platz gegangen, so hieß das stolze und ehrenvolle Ergebnis 1:2. Nach Aussagen des Publikums sei dieses Treffen eines der schönsten des Turniers gewesen.

Damit waren aber auch die schönen Tage von Wilhelmshaven zu Ende. Wir fuhren müde, froh und glücklich mit einer Erinnerung für das Leben wieder nach Hause; denn dieses sportliche Erlebnis wird so schnell wohl niemand vergessen. Zum Schluß gilt der Dank aller Teilnehmer dem Vorstand unserer Hockeyabteilung für all das, was er zur Ermöglichung dieser Reise tat. C. W. Jacobs

Ergebnisspiegel unserer Fußball-Jugend zu Pfingsten

- Eintracht 1-A-Jugend gegen Motor Halle 1-A-Jugend 5:3
 2-A-Jugend gegen Lutter/Barenberg 1. Jugend 2:3
 und Sambleben 1. Jugend 3:2
 3-A-Jugend gegen Uhlenhorst/Hertha Hamburg 1. Jugend 0:3
 4-A-Jugend gegen Adersheim 1. Jugend 0:0
 und Wiedelah 1. Jugend 1:2
 und Vienenburg 1. Jugend 1:3
 5-A-Jugend gegen Lehre 1. Jugend 1:1
 1. Schüler gegen Motor Halle 1. Schüler 2:0
 und TSV Goslar 1. Schüler 1:0
 und Wiedelah 1. Schüler 2:0
 und Vienenburg 1. Schüler 3:0
 2. Schüler gegen Uhlenhorst/Hertha Hamburg 1. Schüler 11:0
 und Halle/Braunschweig Schüler komb. 1:1
 3. Schüler gegen Uhlenhorst/Hertha Hamburg 2. Schüler 1:3
 5. Schüler gegen Lehre 1. Schüler 6:1
 1-A-Knaben gegen Lehre 1. Knaben 5:1
 2-A-Knaben gegen Sambleben 1. Knaben 7:0

10 gewonnen, 3 unentschieden, 5 verloren, Torverhältnis 50:23.



Mitgliederbewegung im April 1953

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		Insgesamt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 31. 3. 53	1159	209	470	215	523	362	2938
Neuanmeldungen	7	9	7	9	20	12	64
	1166	218	477	224	543	374	3002
Abmeldungen	5	3	8	9	3	6	34
	1161	215	469	215	540	368	2968
Veränderungen lt. Bestandsaufn.	80	8	—2	—20	—60	—16	—10
Stand am 30. 4. 53	1241	223	467	195	480	352	2958

Laut Beschluß der Generalversammlung am 29. April 1953 betragen die Mitgliedsbeiträge ab 1. Juli ds. Jahres für:

Erwachsene: DM 2,—

Jugendliche: DM 1,— (bis zu 18 Jahren)

Ehepaare: DM 3,50

Kinder: DM 0,60 (bis zu 14 Jahren)

In dieser Generalversammlung wurde ferner beschlossen, daß ab sofort bei Abmeldungen, die Beiträge bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres zu zahlen sind. Dieser Passus bildet einen ergänzenden Bestandteil der Vereinssatzung. Die Vereinssatzung wird dementsprechend ergänzt. Der genaue Text lautet: § 6 Abschnitt 1: — — — der Beitrag ist bis zu Ende des Jahres, in dem die Austrittserklärung dem Verein zugeht, voll zu entrichten.

W. Falkenstein

Turnen — Singen — Spielen!

Die Jungturner trafen sich am Sonntag, dem 19. April, zu einem Heimnachmittag in der Jugendherberge an der Broitzemer Straße. Im Musikzimmer machten wir es uns, unter Führung von Heinz Kümmel, in bunter Reihe gemütlich.

Mit einem fröhlichen Lied begann der Heimnachmittag. Danach folgte eine Besprechung über die 21 tägige Sommerfahrt durch die Heide, zur Ost- und Nordsee und zum Turnfest nach Hamburg.

Anschließend wurde über die Durchführung eines Lehrganges über „Erste Hilfe“ gesprochen, für den bereits eine große Anzahl Anmeldungen eingegangen sind.

In einer Pause, die mit Kaffeetrinken ausgefüllt wurde, erfolgten die Anmeldungen der Teilnehmer an der Sommerfahrt, bzw. an dem Lehrgang. Andere wieder interessierten sich für die Monatsschrift. Dann folgte der heitere Teil des Heimnachmittages. Dieser stand unter der Leitung von Willi und Pfiffi, die uns Moritaten zum Besten gaben. Lustige, gemeinsam gesungene Kanons erregten große Heiterkeit, während gemeinsame Spiele und ein Preisraten über wichtige Sportereignisse, die Stunden viel zu schnell dahineilen ließen. Ein Abendlied und eine Gruppenaufnahme von Klaus Brümmer beendeten diesen wirklich schönen Nachmittag.

Bärbel Langenberg

Karl Noack • Möbelhaus

gegr. 1880

Braunschweig

Fernruf 26435

Am alten Petritor 6 • Friedrich-Wilhelm-Straße 8 • Kattreppeln 17

Lieferung frei Haus

Bequeme Teilzahlung

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttrng 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65352>

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 6

JULI 1953

JAHRGANG 6

*Nachstehendes Schreiben ging uns nach dem entscheidenden Aufstiegs-
spiel von unserem sehr verehrten Herrn Oberstadtdirektor Lotz zu.*

**Oberliga! Das entscheidende Aufstiegs spiel ist ein Beweis neuen
Könnens, der Kraft, der Entschlossenheit und des hohen Sport-
geistes unseres Braunschweiger Turn- und Sportvereins
Eintracht.**

**Möge dieser Sportgeist, getragen von der olympischen Idee,
unsere Mannschaft des Braunschweiger Turn- und Sportver-
eins Eintracht weiter beseelen und sie zu guten sportlichen
Leistungen in friedfertigen Wettbewerben führen!**

Freundliche Grüße

Ihr Lotz

Oberstadtdirektor



Rudolf-Harbig-Lauf am 19. August 1953

Den „Rudolf-Harbig-Gedächtnislauf“ wollen wir in diesem Jahre im Rahmen eines
„Internationalen Abendsportfestes“ am Mittwoch, 19. August, austragen.

Wir haben wieder eine Reihe der besten Mittelstreckler Deutschlands und des
Auslandes eingeladen. Wir hoffen, daß in diesem Jahre der Lauf eine Besetzung
findet, die der Bedeutung entspricht.

Feste Zusagen haben wir bis heute von dem Berliner Lawrenz und dem Bremer
Bonah. Dohrow-Berlin möchte gern an dem Lauf teilnehmen. Sein Start hängt von
der Freigabe durch den SCC ab, mit dem wir in Verbindung stehen.

Das „Internationale“ wird gewahrt durch eine japanische Leichtathletik-Mann-
schaft, die hervorragende Hoch-, Weit- und Stabhochspringer, sowie Kurz- und
Langstreckenläufer an den Start bringen.

Wir hoffen, daß wir, entsprechend unserer Tradition, eine Leichtathletik-Veran-
staltung aufziehen, die aus dem Rahmen des Üblichen herausragt. Mehrere
Deutsche Meister werden in Braunschweig sein. Bär-Neumünster, der Hochsprung-
meister, hat persönlich seine Startzusage gegeben. Wir hoffen auch den Olympia-
Sieger Barthel-Luxemburg und den Dänen Nielsen als Teilnehmer begrüßen zu
können.

Wir erwarten von den „Eintrachtlern“, daß sie Sorge tragen, daß diese Veran-
staltung auch den Zuschauerrahmen erhält, der ihr gebührt!

— E —

Mitgliedsbeiträge ab 1. Juli 1953 (monatlich)

Erwachsene DM 2,— / Ehepaare DM 3,50 / Jugendliche (bis 18 Jahre) DM 1,—
Kinder (bis 14 Jahre) DM 0,70 / Kriegsbeschädigte und Erwerbslose: Beitragsfest-
setzung jeweils auf Antrag.

Herzlichen Dank an alle, die uns beglückwünschten!

Zu unserem Aufstieg in die Vertrags-Oberliga sind uns so zahlreiche und herzlich gehaltene Glückwünsche zugegangen, daß wir sie unmöglich alle einzeln beantworten können.

Wir erlauben uns daher, unseren Dank auf diesem Wege auszusprechen. Die große Resonanz soll uns verpflichten, auch in Zukunft das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hans Köhler

Leiter der Fußballabteilung

Wir danken Euch, wohledle Damen und Herrn, für die herzlichen Worte von nah und fern!

Es ist uns eine angenehme Pflicht, auf die vielen Glückwünsche einzugehen, die wir anläßlich unseres Aufstieges zur Vertrags-Oberliga erhielten. Wir wiederholen in diesem Zusammenhange den Dank, den unser Hans Köhler bereits in der Nummer 13 des „Eintracht-Echos“ zum Ausdruck brachte und den wir einleitend zu dieser Zusammenstellung für den Leserkreis des „Eintracht-Stadions“ ebenfalls veröffentlicht haben.

Wir fangen mit dem Norddeutschen Abonnementsmeister HSV an, der uns nicht nur telegrafisch seinen Glückwunsch aussprach, sondern diesen den ergänzenden Wunsch- für alles Gute in der wohlbekannten Liga Nord beifügte. Unser vorjähriger Leidensgenosse Victoria Hamburg, den wir ebenfalls zu seinem gleichzeitigen Aufstieg gratulierten, telegrafierte: „In alter und neuer Freundschaft nehmen wir an ihrem Glück teil und erhoffen für beide Vereine eine schöne Zukunft!“ Herzlich gehaltene Telegramme gingen uns ebenfalls von Arminia und Eimsbüttel zu.

Mit Wehmut im Herzen hat uns wahrscheinlich Concordia gratuliert; denn die sympathischen Wandsbeker haben in diesem Jahr durch viel Pech in die Amateurliga absteigen müssen. Kurz und bündig, aber nicht minder herzlich war der Brief von Altona 93. Aus Bremen wünschte sich der Bremer SV schriftlich eine echte Partnerschaft und uns Hals- und Beinbruch. Gleichzeitig erreichte uns der Glückwunsch des vorjährigen Amateurreisters Bremen 60. Hans Wolff, der Geschäftsführer von Werder Bremen brachte in dem Schreiben seines

Sport-GOTHMANN

BRUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Vereins u. a. folgendes zum Ausdruck: „Für uns war es geradezu eine Selbstverständlichkeit, daß die ruhmreiche, alte „Eintracht“ in diesem Jahr wieder dabei sein würde. Schon jetzt freuen wir uns auf die erneuten Begegnungen unserer beiden Mannschaften!“

Der VfB Peine brachte seinen Glückwunsch gleich zum entscheidenden Spiel unserer Mannschaft gegen den VfL Wolfsburg ins Stadion mit, während Willi Kämmer, der wackere Vorsitzende von Wacker Braunschweig im Namen seines Vereins ein Kunstblatt-Telegramm an uns absandte: „Wir gratulieren zum gerechten und verdienten Wiederaufstieg in die Oberliga!“ Der Lüneburger SK, dem wir durch freundschaftliche Beziehungen im Jugendfußball verbunden sind, flücht in seinem Schreiben ein, daß mit dem Aufstieg vor allem die Jugendarbeit eine günstige Untermauerung erfahren möge. Der Helmstedter SV, zwischen dem und uns in allen Sportarten eine aufrichtige Freundschaft besteht, schreibt u. a.: „Wir glauben, daß es in unserer Braunschweiger Heimat keinen Sportanhänger gibt, der Ihnen den Aufstieg in die höchste Fußballklasse nicht ehrlichen Herzens gönnt. Stadt- und Land-Braunschweiger haben ein Recht darauf, einen Oberligaverein zu besitzen, und dieser kann kein anderer Verein als Eintracht Braunschweig sein!“

Aus der Roswithastadt mit ihrer schönen Sportplatzanlage schickte uns die Spielvergn. Grün Weiß Gandersheim eine Gratulation, daß man unserer Mannschaft mit Freuden, zollender Achtung und Begeisterung auf dem Wege zum Aufstieg gefolgt sei. Ein Namensvetter von Hans Köhler sandte uns aus dem Helmstedter Land die Glückwünsche des SV Esbeck. SV Rot-Weiß Rhüden ergänzte die Großrhüdener Glückwünsche für die Mannschaft und Edmund Conen mit dem Gruß an die B-Liga und ihren Betreuer. „Wir haben die Hoffnung“, so schreiben sie, „daß unsere freundschaftlichen Beziehungen nicht abreißen werden!“ Wir geben darauf die nicht weniger herzlich gemeinte Antwort: „Darup kannste Di verlaten!“

Aus Osnabrück schrieb der alte VfL-Kämpfe Gleixner an Edmund Conen u. a., daß er als Aktiver, derartige Leistungen am besten zu schätzen wisse. Seinen alten Verein, der nach dem schweren Schlag des Vorjahres so fest und treu zusammenhielt, grüßt mit Begeisterung Heinz Lampe (früher Kaffee Wagner) nunmehr Lindenwirt in Bormum am Harz. Aus Luxemburg schrieb im gleichen Sinne Herr Werner Noack.

Ein aufgepreßtes Blumenkörbchen in blaugelben Farben kam von Herrn Bäckermeister Wilhelm Mühe aus Hachum. Aus Hannover übermittelte die Gattin des in diesem Jahre verstorbenen, alten Mitstreiters Hermann Fromme, Frau Anni Fromme, ihre Glückwünsche, während Herr Otto Engelmann, ebenfalls Hannover, sich entschuldigt, daß er, obwohl er wahrscheinlich der letzte in der langen Reihe der Gratulanten sei, es doch nicht weniger herzlich meine.

Unser Moritz Theiss, der sich in Bad Pyrmont vom Bierduft seiner Brauereiarbeit erholte, schrieb, daß sich mit ihm viele dort zur Kur weilende Braun-

KARSTADT

BRAUNSCHWEIG

**SOMMER
SCHLUSS
VERKAUF**

vom 27. Juli — 8. Aug.

schweiger freuen. Die besonders Erfreuten, es waren 14 an der Zahl, hatten die Karte unterschrieben. Aus unserer Heimatstadt kamen Glückwünsche von dem Ratsherrn Herr Günther Clausen, Maler und Graphiker, und Herrn Albert Kiepert, der „nie daran gezweifelt habe, daß wir wieder aufsteigen würden.“ Ein atlantischer Glückwunsch tickte drahtlos über Norddeich-Radio bereits vor dem endgültigen Aufstieg von unserem früheren Spieler Otto Behrens ein.

Von den weltbedeutenden Brettern unserer Staatstheaterbühne schickte Frau Lore Eckardt Grüße, die wir mit gleicher Freude empfangen, mit welcher wir die Absenderin auf der Bühne empfangen. Aus dem gleichen Hause gratuliert Herr Paul-Albrecht Schmücking, wobei er meint: „Never change a winning team!“ Ach, Herr Schmücking, hat man je auf uns gehört, als wir die Intendantur des Staatstheaters anflehten: „Never change a singing team?“

Zum Abschluß bringen wir den Auszug aus einem Brief, den Herr Josef Peinelt aus Hahnenklee mit treuem Eintrachtgruß einsandte. In ihm heißt es wörtlich: „Vereinsführung, Trainer und die 1. Fußballmannschaft verdienen hohes Lob für Zielstrebigkeit, Einsatzfreude und nimmermüden Kampfgeist im verflochtenen Spieljahr. In allen Städten und Dörfern, in allen Bereichen unseres Bundesgebietes ist der Name „Eintracht“ wieder zu dem Begriff geworden, der ihr gebührt.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß unsere Eintracht ihren Weg gehen wird. Imponieren muß die enorme Resonanz, die unsere Eintracht in tausenden der Braunschweiger Sportanhänger ausgelöst hat. Die große Treue wurde dem Verein, so wie er es verdient hat, bewiesen!“

Wir möchten es gleichzeitig nicht versäumen, Herrn Peinelt für die dem Schreiben beigefügten Fotos zu danken, aber auch allen anderen Gratulanten zu danken, denen, obgleich wir sie nicht alle namentlich aufführen konnten, nicht weniger herzlich verbunden sind.

Mit aufrichtiger Freude dankt ihnen allen
die alte, ewig junge EINTRACHT.

Bitte an unsere Mitglieder!

Die vorliegende Ausgabe unserer Vereinszeitung ist fast ausschließlich unserer Fußballabteilung gewidmet. Wir wissen, daß wir uns diesetwegen bei unseren Fußballern nicht zu entschuldigen brauchen, aber wir bitten um das Verständnis der Mitglieder unserer anderen Abteilungen zu dieser Maßnahme. Wir fühlen uns durch die Wiederzugehörigkeit zur Norddeutschen Oberliga zu diesem Schritt verpflichtet. Es bittet Sie daher, sofern Sie nicht Mitglied der Fußballabteilung sind, um freundliche Entlastung

Ihr Hauptpressewart.

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

OFEN
Lippel

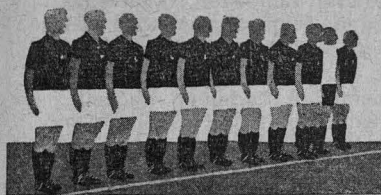
Nur Münzstraße 9

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 22493

Die positive Bilanz unserer „Ersten“

Rückblick auf das Spieljahr 1952/53 von Adolf Lorenz



Oberliga, für einen alten, traditionsreichen Verein, wie dieses unsere Eintracht ist, bedeutete, kann nur der erlauben, der sich mit ganzem Herzen den blaugelben Farben verschrieben hat. Der also, der mit der Mannschaft lebte und fühlte, der mit ihr zusammen stolz bei eigenen Erfolgen war, der bei Niederlagen sportliche Haltung bewies, der, kurz gesagt, ob aktiv oder passiv für den Verein tätig war, immer Eintrachtler blieb.

Vor Jahresfrist hofften wir noch alle, auch unsere zahlreichen Anhänger in Stadt und Land, daß der Urteilsspruch gemildert würde. Leider vergebens. Am meisten verbittert waren wir jedoch über die unsächlichen Angriffe in vielen Sportzeitungen, ausgenommen der „Niedersachsen Sport“, und in der ortsfremden Tagespresse, die sich samt und sonders mit der „bösen Eintracht“ befaßten. Die Mitgliedschaft der Eintracht aber stand, trotz aller Anwürfe und vieler Mißgunst, hinter ihrem Vorstand.

Bereits nach einem Jahr war dann der Aufstieg zur Vertrags-Oberliga wieder erkämpft! Danken wollen wir dafür allen Spielern unserer „Ersten“, die in der damaligen Notzeit dem Verein die Treue hielten und fürderhin halten. Sie hatten durch ihren unermüdlichen Einsatz in allen Spielen und mit dem Sieg gegen den VfL Wolfsburg das Ziel erreicht, daß wir alle erhofft hatten. Über 20 000 Zuschauer waren Zeuge der Ehrung unserer Elf auf dem grünen Rasen, auf welchem sie den Aufstieg erkämpft hatte.

Danken wollen wir aber auch den unmittelbar an diesen Erfolgen beteiligten Funktionären unserer Eintracht, allen voran Dr. Kurt Hopert, Hans Köhler, Edmund Conen als Trainer und Otto Jürgen Brandes.

Wie sah nun das Fußballjahr 1952/53 in der Amateur-Oberliga aus? Insgesamt hat unsere Mannschaft 53 Spiele ausgetragen, davon 32 Punktspiele, 1 Pokalspiel (am 17.8.52 gegen Waldhof in Mannheim 1 : 2 verloren), 6 Aufstiegsspiele und 14 Gesellschaftsspiele.

Aller Anfang ist schwer! Aber dann . . . !

Von den 32 Punktspielen wurden 26 gewonnen, 2 verliefen unentschieden und 4 gingen verloren. Das erste Spiel der Serie überhaupt, gegen Werder Hannover

BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

wurde im Stadion eine 0 : 1 Niederlage. Den höchsten Verlust brachte uns Wolfsburg im VfL-Stadion mit 0 : 5 bei, allerdings spielten wir ohne Thamm, Herz, Oberländer und Wozniakowski, also mit vollständig umgebauter Mannschaft. Der höchste Sieg gelang hier in Braunschweig gegen Tuspo Holzminden mit 15 : 1 Toren. Nach Beendigung der Punktspiele lautete das Torverhältnis 123 : 39 (!!!) und das Punktekonto 54 : 10.

Für die 32 Spiele mußten, den jeweiligen Umständen Rechnung tragend, insgesamt 24 unserer blaugelben Spieler eingesetzt werden.

Es spielten:

Riederich, Senftleben und Hirschberg 31 Spiele, Thamm 30 Spiele, Ruhnke 29, Otto 27, Müller, Oberländer, Wozniakowski, Wahrendorf 25, Schellenberg 19, Herz 12, Zimmermann 10, Bloch 5, Glaus 3, Ley und Schaare 2, Axnik, Borkowski, Dr. Heper, Pilz und Ruth je 1 Spiel.

Die 123 Tore schossen: Oberländer 36, Wozniakowski 21, Wahrendorf 14, Hirschberg 13, Herz 11, Thamm 6, Schellenberg 6, Otto 2, Zimmermann 2, Bloch 2, Glaus 2, Schaare 1, Pilz 1 und zwei Tore schossen für uns die Gegner.

Erst nach dem neunten Punktspiel wurde seitens unserer Mannschaft die Tabellen Spitze übernommen, um dann bis zum Schluß gehalten zu werden. Hannes Riederich spielte in dieser Serie sein 100. Punktspiel für die Eintracht, während Werner Thamm im Spiel gegen Holzminden für unser 100. Tor verantwortlich zeichnete. Von 12 uns zugesprochenen Strafstoßen (Elfmeter) wurden 8 verwandelt. Auf den Plätzen unserer Gegner fanden sich bei Spielen unserer Mannschaft stets ungewohnte Zuschauermengen ein, über die sich insbesondere die Kassierer unseres jeweiligen Gastgebers gefreut haben werden.

Per aspera ad astra.

In den 6 Aufstiegs Spielen zur 1. Liga Nord (vom 10. 5. bis 14. 6.) spielten in der Staffel A: Bergedorf 85, Eintracht Braunschweig, VfL Wolfsburg, VfR Neumünster.

Von den Spielen gewann unsere Mannschaft die ersten 5 und war damit bereits Staffelsieger, das letzte Spiel in Bergedorf ging mit 0 : 2 verloren, gleichzeitig spielten aber Herz und Wozniakowski in der Deutschen Amateurländermannschaft in Wuppertal gegen Frankreich (1 : 0). Die Torausbeute in den Aufstiegs Spielen lautete 17 : 3 und das Punktverhältnis 10 : 2.

Sieben Spieler waren 6 mal dabei: Oberländer, Otto, Ruhnke, Senftleben, Thamm, Wahrendorf und Zimmermann, je 5 mal spielten: Riederich, Herz, Hirschberg, Wozniakowski und je 1 mal: Müller, Pilz, Ruth und Spohrs.

Die 17 Tore schossen: Herz 7, Wahrendorf 5, Oberländer 2, Wozniakowski 2 . . . 1 und ein Selbsttor des Gegners. Von zwei Strafstoßen für uns wurde einer verwandelt.

In Freundschaft . . .

14 Gesellschaftsspiele wurden insgesamt ausgetragen, sechs davon wurden gewonnen, je vier endeten unentschieden und gingen verloren.

Hier die Ergebnisse:

3.	8. 52	gegen Wacker Wien 2 : 2
10.	8. 52	„ 1. FC. Nürnberg 3 : 5
13.	8. 52	„ Wacker Braunschweig 5 : 2
14.	9. 52	„ Sankt Pauli 0 : 2 (in Helmstedt)
28.	9. 52	„ Auswahl Bremen 7 : 4 (in Fürstenau)
12.	10. 52	„ Hessen Kassel 2 : 2
7.	3. 53	„ Werder Bremen 0 : 1
3.	4. 53	„ Eimsbüttel 0 : 3

6.	4. 53	„	Belgrader F. C.	4 : 1
19.	4. 53	„	Sankt Pauli	1 : 1
19.	6. 53	„	Eimsbüttel	4 : 4 (in Hamburg)
20.	6. 53	„	TuS Neuendorf	1 : 0
24.	6. 53	„	Havelser SV	3 : 2 (Havelse/Hann)
27.	6. 53	„	Bayern München	5 : 3

Die Erfolge des hinter uns liegenden Spieljahres, die uns mit Freude und Stolz erfüllen, haben bewiesen, daß wir mit Zuversicht in die Zukunft schauen dürfen. Möge unsere „Erste“ ein nicht zu unterschätzender Gegner für alle Mannschaften im Oberhaus werden, das ist der Wunsch aller „Einträchler“.

Bericht der Altliga



Ein weiteres erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Von 23 Spielen konnten 17 gewonnen werden, 1 endete unentschieden und 5 gingen verloren. 99 Tore wurden geschossen, 51 Bälle mußte unser Theodor passieren lassen. Infolge Fehlens geeigneter gleichaltriger Gegner waren wir häufig gezwungen gegen Bezirks- und Kreisklassen-Vereine zu spielen. Wenn auch nicht immer gewonnen werden konnte, so machten wir unseren Gegnern das Siegen recht schwer. Durch das Entgegenkommen unserer 1. Mannschaft hatten wir Gelegenheit Spiele gegen gleichaltrige Mannschaften auszutragen. So konnten wir gegen Celle 5 : 1, Hannover-Linden 7 : 2, Hildesheim 7 : 2, Wolfenbüttel 9 : 2 gewinnen.

Unser größter Erfolg der letzten Serie war der 2 : 0 Sieg gegen die Bezirksklassenmannschaft von Blau/Gelb. Als Abschluß dieser Serie hatten wir unsere Fußball-Bräute zu einer 2 Tagefahrt nach Hamburg eingeladen. Wir zeigten Ihnen das schöne Hamburg bei Tag und bei Nacht. Wie sehr sie mit unseren Leistungen zufrieden waren, zeigt Ihnen das Bild unserer 10 lachenden „Bräute“. Die Spiele wurden meist mit folgenden Spielern durchgeführt: Janschek, Stark, Weingärtner, E., Sartorius, Haake, Busch, Heinz Alt, Kurpath, Lippert, Sukopp, Protzek, Klein.

Außerdem gehören noch zu unserer Kameradschaft teils aktiv, teils nur noch passiv Ewald, Flügel, Grunig, Freise, Jaeger und Ella Ködel, die zu den 4wöchentlichen Treffen der Altliga stets zur Stelle sind.



Liefner K.-G.

HANDEL · INSTALLATION

Braunschweig · Mühlenpfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 24441/42

Elektro · Gas · Wasser
Bauklempnerei
Rundfunk · Beleuchtung
Herde

Mein Orient-Job

von Jan Bram

*Ich jobbte mal im Orient
als Händler von Negressen
für einen Scheich der Stadt Taschkent;
der war so drauf versessen,
daß ich in seinen Diensten blieb,
weil ich es gar so vornehm trieb.*

*Zum Beispiel nachts im Kaffernkraal
bei einer schwarzen Schönen
zahlt ich ein Handgeld dem Gemahl,
— so quasi zum Versöhnen —,
damit er seine Guschen hielt,
wenn Taschkents Scheich
die Frau beschiebt.*

*Ich aß des öftern Hirsebrei
bei Töchtern von Eunuchen;
die Augen ließ ich nebenbei
nach andern Schönen suchen — — —
und fand ich sie, dann ging es gleich
zur Stadt Taschkent, zu meinem Scheich.*

*Da, eines Tages, welch Malheur,
kommt so ein Sarazene,
der schlug vor Wut den Säbel quer
mir über Kopf und Zähne.
Nee, diese Art vertrug ich nicht
und schloß darum mein Augenlicht.*

*Bei Allah oben fing ich dann
mit Englein an zu handeln,
er ließ mich drum, als Engelschmann
zum Menschen rückverwandeln,
— und dergestalt in Engelland
beim Fußballsport ich Stellung fand.*

*Ich jobbe nun in Engelland
als „Händler in Verträgen“,
sogar 'nen Scheich aus Samarkand
konnt ich dazu bewegen,
daß er in Zukunft Fußball tritt;
er brachte seinen Volksstamm mit.*

*Drum alles was ich einst getan
ist nunmehr nur von Nutzen:
Erst seh ich mir die Beine an,
entfernt dazu die Stutzen,
betaste das, was ich so muß
und melde dies dem Spelausschuß!*

Mit dem Zeitraffer durch das Fußballjahr

Berichte unserer Fußballmannschaften

Heinz Grasshof: Die B-Liga

Der wechselvolle Tabellenstand dieser Mannschaft im Verlaufe des letzten Spieljahres charakterisierte die Schwierigkeiten, mit denen unsere Reservemannschaft — um bei einem klaren Ausdruck zu bleiben — in dieser Zeit abzufinden hatte. Die Abhängigkeit von der in den Aufstiegs-kämpfen stehenden 1. Mannschaft bestimmte jeweils das Auf und Ab des Punkte-Barometers. Die begehrte Tabellenführung, von der nur wenige Punkte trennten, blieb bis zum Abschluß der Serie infolgedessen versagt. Eine dieserhalb oft unangebrachte Kritik ging zum Teil über das sachlich berechtigt gewesene Maß hinaus, weil sie die Verhältnisse, denen die B-Mannschaft im vergangenen Spieljahr unterworfen war, zu wenig berücksichtigte. Die Mannschaft erfüllte durchaus ihre Aufgabe als Reserve- und „Test“-Mannschaft; u. a. gab sie beispielsweise in dem Spieler Walter Otto an die „Erste“ eine Kraft ab, die mit ihrer durchgestandenen Leistung nicht überall die verdiente Würdigung fand.

Die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr müssen bei den Planungen für die zukünftige Reserve-Elf berücksichtigt werden. Es bedurfte hier aber nicht erst der Anordnung des DFB. über den uneingeschränkten Einsatz vereinseigenen Nachwuchses bei der Verpflichtung neuer Vertragsspieler, um diesem wichtigen Faktor einer Fußballabteilung noch mehr Kraft als bisher zu widmen.

Zu keiner Zeit im letzten Spieljahr blieben die Ursachen, die zu den Formschwankungen führten, verborgen. Die Rücksichtnahme auf die Belange der 1. Mannschaft, selbst wenn es sich oft nur um Abstellung von Reservespielern aus Gründen der Sicherheit handelte, riß jeweils schwer aufzufüllende Lücken, die der Elf manchen

Punkt kosteten. So war auch im vergangenen Jahr, im Gegensatz zu dem kommenden mit seiner größeren zur Verfügung stehenden Anzahl von Spielern, die anzustrebende Dauerbesetzung aller Posten und die dadurch bedingte leistungsentscheidende mannschaftliche Geschlossenheit nicht gewährleistet. Trotz zahlreicher Spieler (auf dem Papier) war es keineswegs so, daß ein Überfluß an geeigneten Kräften für die schweren Spiele der Verbandsklasse vorhanden war.

Außer Formschwankungen junger Stammspieler, die sich zum Teil nur langsam an die harte Umgebung gewöhnen konnten, enttäuschten aber auch zur „Verstärkung“ eingesetzte große Namen. Wenn darum in Zeiten des Rückschlages, trotz starker Bedenken, mehr als einmal unser Albert Sukop (36) das Mannschaftsgebilde stabilisieren mußte, rundet dieses das Bild der Reservemannschaft voll auf ab, die im letzten Jahr doch noch unfertig war. Die B-Elf dankt nicht nur Albert Sukop, sondern ihr Dank gilt allen Verantwortlichen der Fußballabteilung, an der Spitze ihrem Leiter und Trainer, für mannigfache Unterstützung.

Die Zusammenstellung der ausgetragenen Spiele ergibt folgendes Bild: 28 Punktspiele, davon 16 gewonnene, 2 unentschiedene und 10 verlorene mit 76 : 50 Toren bei 34 : 22 Punkten. 12 Gesellschaftsspiele, davon 11 gewonnene und 1 verlorenes mit 56 : 11 Toren.

Für die Mannschaft spielten: Pilz 35, Hüttig und Sandbrink 33, Danne 31, Borkowski 27, Schaare 26, Becker 24, Malberg 23, Ruth und Conen 18, Zimmermann und Axnik 17, Schellenberg 16, Humbs und Bloch 14, Palfner 12, Glauss 10, Sukop 9, Ley 8, Spohrs 7, Otto 5, Währendorf 2, Müller, Masuch, Sobannia, Habetha und Wendt 1 mal.

Die meisten Tore traten: Schaare 16, Pilz 14, Ruth 12, Borkowski 11, Bloch 10, Schellenberg 9 und Hüttig 7.

Das Durchschnittsalter der Mannschaft war 25 Jahre.

Allen Spielern sei für ihren Einsatz für den Verein und für die Mannschaft ausnahmslos gedankt. Über ihren großartigen Erfolg beim Groß-Staffellauf „Rund um das Steintor“ gab die vorige Ausgabe unserer Vereinszeitung Aufschluß.

Mit dem Achtungserfolg von 0 : 0 gegen die komplette Elf des Amateur-Oberligisten MTV Braunschweig und dem eindrucksvollen 8 : 2 Sieg über den Verbandsligisten VfB Celle im schönen Westerceller-Stadion (darüber ein gesonderter Bericht unserer Schriftleitung) verabschiedete sich die B-Mannschaft vom Spieljahr nach 8 aufeinanderfolgenden Freundschaftsbegegnungen, in welchen sie ungeschlagen blieb.

Im neuen Jahr wird sie wieder unter der alten Bezeichnung „Amateure Eintracht Braunschweig“ mit frischen Kräften den Kampf aufnehmen. Die Gegner heißen: Salzgitter, Schöningen, Lebenstedt, Vorsfelde, Helmstedt, F.C. Wolfsburg, Steterburg, Wacker Braunschweig, Harlingerode, Gebhardshagen, Grün-Weiß Braunschweig, Germania Wolfenbüttel und Vienenburg.

So soll versucht werden, 1953/54 das nachzuholen, was im vergangenen Jahr nicht gelang. Voraussetzung dazu wird der Geist der Mannschaft sein!



Öffentlich-Rechtliche Versicherungen

Braunschweig · Wolfenbütteler Straße 86 · Fernruf 21611/12



Öffentliche Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt Braunschweig

Lebens-, Töchterversorgungs-, Erbschaftssteuer-Versicherungen
Unfall-, Haftpflicht-, Kraftverkehrsversicherungen

Braunschweigische öffentliche Mobiliarversicherungsanstalt
Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Hagel-, Aufräumungskosten-Versicherungen

Gerhard Deutschmann: Die Zweite

Wir sind vermessen genug, behaupten zu können: Wenn . . . wir dieses oder jenes wichtige Spiel gewonnen hätten, wären wir heute Staffelleister der Bezirksklasse Ost. Aber es ist auch so ein wirklich großer Erfolg für unsere 2. Mannschaft gewesen, indem wir erst nach einem Entscheidungskampf auf dem Wacker-Platz gegen Süd mit 1 : 4 die endgültige Tabellenführung und somit den Staffelleister an Süd abgeben mußten.

Nach der Herbstmeisterschaft, die wir klar mit Führung hatten, begann der Endspurt der Saison. Es ist stets schwer, als Favorit in ein Spiel gehen zu müssen; so begann sich auch um uns die Zange der Verfolger zu legen. Wir verloren, wenn wir von rechtswegen gewinnen mußten; aber auch unsere Gegner, die sich um den 1. bzw. 2. Tabellenplatz bemühten, gewannen nicht immer, und somit pendelten wir stets zwischen den beiden ersten Plätzen.

Die beiden letzten und entscheidenden Spiele boten uns nochmals die Gelegenheit, die Meisterschaft endgültig zu erringen, zumal der SV Süd die Punktspiele bereits beendet hatte. Uns fehlten zur Erringung des 1. Tabellenplatzes noch drei Pluspunkte. Das vorletzte Spiel gegen Blau/Gelb endete 1 : 1. Am darauffolgenden Sonntag mußten wir nach Helmstedt. Wir waren uns darüber im klaren, daß wir dort nur gewinnen mußten, um das Ziel endgültig zu erreichen. Doch der Mensch denkt und Gott lenkt. Mit Verstärkung fuhren wir, begleitet von unserem Trainer Conen, nach dort. Nach einer 3 : 1 Halbzeitführung mußten wir auch in Helmstedt ein Unentschieden (3 : 3) hinnehmen, und uns fehlte somit der „Goldene Punkt“.

Ich glaube jedoch sagen zu dürfen, daß sich die 2. Mannschaft unerwartet gut geschlagen hat und mit Recht den 2. Tabellenplatz auf Grund ihrer Gesamtleistung behaupten konnte.

Heinz Brand: Die Dritte

Neben unserer 1. Mannschaft haben wir noch viele Mannschaften, welche getreu ihrer Verpflichtung, die Farben unserer Eintracht Sonntag für Sonntag auf den Spielfeldern unserer engeren und weiteren Heimat vertreten. Hierzu gehört auch die 3. Herrenmannschaft, die in diesem Jahre Meister wurde und sich in die 1. Kreisklasse hineinspielte.

War der Weg leicht? — Nein, gewiß nicht; wir fanden überall Dornen und harten Widerstand. Bis zum viertletzten Spiel rechneten sich unsere Verfolger eine Chance aus — allerdings vergebens. Damit hatten die 1. Fußballgarnitur vom SV Gliesmarode, die 2. vom SV Grün-Weiß Braunschweig und die 3. der Freien Turner für dieses Jahr das Nachsehen.

Insgesamt 24 Pflichtspiele mußten ausgetragen werden, wir hatten davon 23, abschließend mit dem 4 : 0 gegen den SV Gliesmarode, siegreich beendet und wollten auch die letzte Hürde, die Freien Turner, nehmen. Obwohl wir auf dem Platz der Turner antreten mußten, sprach alles dafür, daß wir auch dieses Treffen siegreich beenden würden. Doch es kam, wie so oft anders. Wir trafen auf einen Gegner, dessen Einsatz typisches Pokalniveau gepaart mit englisch anmutender Härte war. Auf solchen Widerstand waren die wenigsten gefaßt, und so blieb

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,— DM sparen, 1,— DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,— bis 1000,— DM

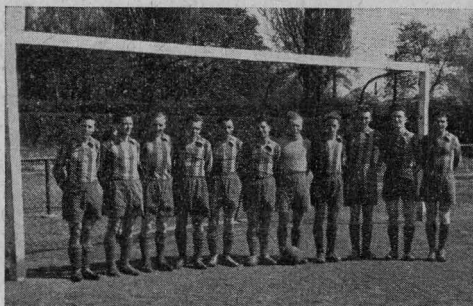
Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,— bis 5000,— DM

eine Anzahl unserer Spieler hinter den sonst gebotenen Leistungen zurück. Wenn auch dieses Spiel eine kleine Episode mit Beigeschmack für uns hatte; denn der Pfeifenmann sprang bei einem Tor für die Turner vor Freude hoch, um dann erst zu pfeifen, so mußten wir doch nach Spielende (1 : 3) unserem Gegner Anerkennung zollen.

Schade, daß wir nicht ungeschlagen durch diese Serie hindurchkamen. Seit 7 Jahren ist es noch keiner niedersächsischen Mannschaft wieder gelungen, dieses zu erreichen.

In 24 Spielen schoß die Mannschaft bei einem Punktkonto von 46 : 2 nicht weniger als 130 Tore bei 18 Gegentoren.



An diesem Erfolg, der uns mit Stolz erfüllt, waren beteiligt: Alfred Sobania, Günter Wilke, Heinz Knackstedt, Heinz Hücke, Henry Tingelhoff, Günter Kohte (genannt Amtmann), Hermann Wiesel, Peter Krense, Hasso Müller, Heinz Brand und Hans Lindemann.

Ausgeholfen haben uns: Heinz Lippert, Willi Klein, Olly Stark (alle Altliga), Horst Bloch, G. Glauss (beide B-Liga), Franz Behrens und Rolf Marshall. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle den Dank der gesamten Mannschaft aussprechen.

Aber schnell noch einen Blick zurück auf die Zeit vor Beginn der Serie, als noch alles in einem grauen, undurchsichtigen Schleier lag. Wir legten uns damals die Frage vor: „Werden wir weiterhin ewiger ‚Zweiter‘ bleiben oder steigen wir in die nächsthöhere Spielklasse auf?“ Sie zu beantworten war ein Problem. Vor Beginn der Spiele sah es wirklich trostlos aus. Wir waren zwar 11 Spieler (nach vielen Mühen), doch hatten wir keinerlei Ersatzleute. Wir bemühten uns ernsthaft darum, junge und talentierte Spieler in unsere Reihen zu bekommen, um ihnen damit gleichzeitig Gelegenheit zu bieten, sich gegebenenfalls für höhere Aufgaben zu qualifizieren. War nicht etwas Eigennutz dabei, der unserem Nach-

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83000,- DM**
1952 sparten unsere Prämiensparer **1850000,- DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
kennlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der
Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

wuchs keineswegs dienlich war, als unser Bemühen abgetan wurde? Uns blieb damit nur eins, durch eisernen Willen und durch gute Kameradschaft in die Serie einzusteigen und dem gesteckten Ziel nachzujagen.

Daß es uns gelang, zu diesem Ziel zu kommen, — Beweis, die hinter uns liegende Spielzeit — ist deshalb doppelt hoch einzuschätzen. Der Grundsatz: „Zu erreichen, was zu erreichen ist!“ unterstrich die Mannschaft von Woche zu Woche, wenn sie sich ausnahmslos unserem altbewährten Albert Sukop in den Trainingsstunden unterstellte. Er wiederum tat alles, um spieltechnische Mängel zu beseitigen; darum gilt ihm unser besonderer Dank. Doch auch wir, die wir mit der Führung der Mannschaft betraut waren (Anm. der Schriftlgt.: Heinz Brand und Otto Wiesel) glauben alles getan zu haben, was zu dem erreichten Erfolg geführt hat. Frohsinn und gemütliche Stunden trugen wohl wesentlich dazu bei.

Neben der Staffelleisterschaft der Staffel A konnte auch die Klassenmeisterschaft errungen werden, die wir, obwohl durch das Fehlen von vier unserer Stammspieler gehandicapt, gegen den Meister der Staffel B, nämlich unsere 6. Mannschaft, mit 3 : 2 gewinnen. Das Spiel, das für uns die Krönung unserer Arbeit bedeutete, wird uns allen unvergessen bleiben.

Nun abschließend noch einen Ausblick auf die neue Spielzeit. Der Aufstieg in die 1. Kreisklasse wird uns größere Aufgaben und neue Verpflichtungen auferlegen. Es gilt schon jetzt, alle Kräfte auf das Kommende auszurichten. Es heißt, nicht nur den erkämpften Aufstieg zu untermauern, sondern auch einen guten Platz zu erkämpfen.

Veränderungen unseres Mannschaftsgebildes sind daher zwingend notwendig, wobei wir auf ein echtes Entgegenkommen seitens einzelner Spielausschußmitglieder hoffen. Unserem Vorsitzenden der Fußballabteilung, Hans Köhler, spreche ich zum Schluß für die uns zuteil gewordene Hilfe den Dank der Mannschaft aus.

Fehlanzeige: Die Vierte

Walter Jänicke: Die Fünfte

Mit Beginn des Spieljahres 1952/53 übernahmen wir fünf Nachwuchsspieler aus unserer Jugend. Nach Abschluß des ersten Durchganges lagen wir fast am Ende der Tabelle, während wir bis zum Abschluß des Spieljahres noch den 5. Platz erreichen konnten. Wir beendeten die Serie mit 25 : 23 Punkten und 68 : 54 Toren. Zwei Gesellschaftsspiele endeten mit einer Niederlage (Wahrstedt 2 : 4) und einem Unentschieden (Bahrdorf 3 : 3). Wir haben die Absicht für unsere augenblickliche Mannschaft noch zwei Nachwuchsspieler aus unserer Jugend für die kommende Spielzeit zu übernehmen.

Hans Essmann: Die Sechste

Auch als sogenannte „MIAG“-Mannschaft bekannt, hat die 6. einen nicht alltäglichen Aufstieg zu verzeichnen. Auf Anhieb gelang ihr die Meisterschaft der 3. Kreisklasse vor Jahresfrist. In der nunmehr abgeschlossenen Spielzeit 1952/53 wurde sie nicht nur Herbstmeister, sondern sie konnte auch in der Frühjahrsreihe die Staffelleisterschaft der 2. Kreisklasse erringen und sich damit den Aufstieg in die 1. Kreisklasse sichern.

Folgende Spieler waren an dem Erfolg beteiligt: Alb. Fischer, Georg Czolkos, Fritz Berschinski, Werner Funk, Alfred Damann, Hugo Fricke, Hein Wilms, Kurt Scheibe, Herm. Arnecke, Walter Klaus, Rudi Heyduck, Richard Runge, Rudi Gessner, Gerhard Hentze, Karl Heinz Brunke und noch mancher Kamerad aus der 10. Mannschaft (der 2. MIAG-Truppe), denen für ihren Einsatz besondere Anerkennung und Dank gezollt werden muß.

Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß allein 7 Spieler der 6. Mannschaft 38 bis 40 Jahre alt sind.

Was ist nun, trotz des verhältnismäßig hohen Alters aller Spieler, das Geheimnis der Erfolge? — Die schöne Harmonie und eine „Bomben“-Kameradschaft innerhalb ihrer Reihen ist die Ursache! Die besten Beweise sind wohl dafür die Mannschaftsabende und Vergnügungen anzusehen, die immer ganze Erfolge waren.

Ihre Spieltüchtigkeit unterstrich die 6. ganz besonders in dem Meisterschaftsspiel gegen unsere 3. Eintracht-Mannschaft, dem Meister der Staffel A der 2. Kreisklasse.

Vor mehr als 1000 Zuschauern mußte die 3. alles aufbieten, um die zweimalige Führung der 6. auszugleichen, um zum Schluß einen 3:2 Sieg auf Grund ihrer größeren Jugend zu verbuchen. Das markanteste dieses Treffens war zweifellos, neben einer auf hoher technischer Stufe stehenden Spielweise, die vorbildliche, faire, harte aber anständige Haltung beider Mannschaften. Es war ein wirkliches Werbespiel für unsere „Eintracht“.

Fehlzanzeige: Die Siebente

Rudolf Krause: Die Achte

Nachdem die Mannschaft im vergangenen Jahr auf Anhieb den Aufstieg zur 2. Kreisklasse geschafft hatte, spielte sie in der vergangenen Saison auch in dieser Klasse eine beachtliche Rolle. Fast immer an der Spitze liegend, mußte die Elf doch am Ende der Spielzeit ihrem stärksten Widersacher: Eintracht 6, die Meisterschaft überlassen. So aber wurde mit nur einem Punkt Rückstand gegen den 2. der Tabelle der 3. Platz behauptet. Insgesamt wurden 31 Spiele ausgetragen, von denen 22 gewonnen und 7 verloren wurden, 2 endeten unentschieden. Das Torverhältnis beträgt 99:53.

Hermann Wenzel: Die Neunte

Die 9. stand am Anfang dieses Spieljahres vor einer schweren Aufgabe. Hatte sie bis dahin in der Staffel C der 3. Kreisklasse recht und schlecht, beraten und betreut von Kurt Ebeling, gespielt, so stand sie am Ende der Saison 51/52 vor der Auflösung. Erstens bedingt durch Spielerabwanderungen und zum anderen durch den sich anderen Aufgaben zuwendenden Betreuer. Aber der alte Spielerstamm, Horst Kranz, Horst Wittenberg, Hans Peter Warm und Werner Kausche gaben nicht auf, sondern sie formierten durch Hinzuziehen einiger junger Spieler und zwei älterer Fußballkämpen, wie Wolfgang Levin und Heinz Pfaff, eine neue, schlagkräftige Mannschaft. Wir wurden auf die Staffel A der 3. Kreisklasse losgelassen, in welcher so spielstarke Mannschaften wie Rühme 2, Blau/Gelb 2 und BSC 2 standen. Aber wider alles Erwarten konnten wir uns gut behaupten und belegten nach Abschluß der Serie den 4. Tabellenplatz. Unsere schönsten Erfolge waren ein Unentschieden gegen die auf eigenem Platz antretenden und ungeschlagenen Rühmer und ein 2:1-Sieg über den, bis Ende April ungeschlagenen Spitzenreiter Blau/Gelb.

In Freundschaftsspielen konnten wir zwar nicht immer überzeugen, holten uns aber gegen Gegner, die in höheren Klassen spielten Siege, z.B. gegen Querum 2 und gegen unsere 4. Mannschaft jeweils mit 3:2. Mit einem Punkterhältnis von 23:13 und 55:33 Toren beendeten wir die Spielzeit. Zusammengerechnet mit den Freundschaftsspielen schoß unsere Mannschaft 107 Tore, von denen Mittelstürmer Häschen Meyer 39 und der Rechtsaußen Horst Röttger 24 erzielten. Bei den Schiedsrichtern muß wohl unsere Mannschaft sehr beliebt gewesen sein; denn nicht weniger als 21 Elfmeter wurden uns zugesprochen, während nur 5 gegen uns verhängt wurden. Von diesen pflückte sich aber unser sicherer Torwart Heinz Pfaff noch drei. Als Spielführer möchte ich allen Kameraden der Mannschaft danken, im Namen der Mannschaft wiederum danke ich in diesem Zusammenhange

Die neue Spielzeit beginnt

am 1. August gegen

SCHWEINFURT 05

am 2. August gegen

ADMIRA WIEN

BURGHARDT'S

Seit 1912

HOTEL MONOPOL

**BIER-, WEIN-
UND SPEISERESTAURANT**

gegenüber dem Braunschweiger
Hauptbahnhof

ADAC-Hotel

Beste Parkmöglichkeiten!

unserem Spielausschußobmann Albert Sukop und unserem „Börsen-Manager“ Ewald Kirchmann.

Hans Essmann: Die Zehnte

Der Tabellenplatz der 10. Mannschaft (2. MIAG-Mannschaft) im Mittelfeld der 3. Kreisklasse ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß diese Elf, in richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit, stets ihre besten Kräfte der 6. zur Verfügung stellte, falls Verletzungen und Krankheiten dieses bei der letzteren erforderlich machten. Wenn es trotzdem zu einem Mittelplatz gereicht hat, so ist das ein Beweis für eine solide und durchschnittlich gute Spielstärke, die auch hier aus aufrichtiger Kameradschaft entstanden ist.

Der Dank beider MIAG-Mannschaften an den Verein, an den 1. Vorsitzenden der Fußballabteilung, Hans Köhler und seinen Vertreter Albert Sukop, sowie an Ewald Kirchmann für die freundliche Unterstützung soll uns zugleich eine Verpflichtung sein, in der neuen Spielzeit, mit dem gleichen Interesse und Einsatz wie bisher bei der Sache zu sein. Dieses zur Freude unserer Mannschaft und zum Ansehen unserer „Eintracht“.

650 Eintracht-Jugendspiele

Dr. Alfred Schaper: Die Fußballjugend meldet sich zu Wort

Das Spieljahr ist zu Ende! Rund 650 Spiele wurden von unseren 28 Jugendmannschaften ausgetragen; davon waren 330 Punktspiele. Dabei ist zu bedenken, daß etwa 12 Sonntage durch Spielverbot auf Grund herrschender Krankheitsepidemien und wegen schlechten Wetters ausfielen. Zählt man noch die vier Sonntage der Sommerpause hinzu, verbleiben lediglich 36 Spielsonntage, an welchen jeweils durchschnittlich 18 Spiele ausgetragen wurden.

Die für dieses Pensum geleistete Arbeit zwingt mich, mich bei allen Betreuern und vor allen Dingen bei denen, die sich um das Training bemühten, für ihre aufopfernde Tätigkeit zu bedanken. Der Dank gilt aber auch den Eltern, die es sich nicht nehmen ließen, die Freude ihres Jungen am Fußballspiel mitzuerleben, indem sie ihn bei seinen Spielen beobachteten, und Dank insbesondere den vielen Jungen, die regelmäßig zum Spiel kamen.

Nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten, glückte. Schuld daran trugen zum Teil viele Umstände, die wohl alle Vereine trafen, aber uns in diesem Jahr besonders hart getroffen hatten. Immer wieder mußten Ersatzleute eingesetzt werden, und unter den Betreuern gab es dieserhalb viele hitzige Debatten.

Aber „nur keinen Streit vermeiden“, das erfrischt und verbindet, und gerade deshalb werden wir uns in der kommenden Spielzeit noch enger aneinander schließen als bisher.

Gegen Ende der Spielzeit stellte die „Eintracht“-Jugend 25% aller im Kreise Braunschweig spielenden Mannschaften! Hätten wir nicht durch unser großes Spielerreservoir einen ausreichenden Rückhalt gehabt, wären wir wohl auch wie die meisten anderen Vereine gezwungen gewesen, gemeldete Mannschaften zurückzuziehen.

Immer ein günstiger
EINKAUF im
SCHUHHAUS

Dieke
Rheingold

Damm 37

Erfolge blieben nicht aus: Die 1-A-Jugend wurde Kreis- und Kreispokalmeister, die 2. Schüler und die 1-A-Knaben errangen die Pokalmeisterschaft, während die 3. Schüler Meister der zweiten Schülerstaffel wurde.

Selten waren wir so nahe daran in vielen Staffeln Meister zu werden. Die 2-A-Jugend verlor aber ihr erstes Punktspiel im Stadion kampflos, da kein Platz frei war, um dann sämtliche Begegnungen, bis auf die letzte, zu gewinnen. Dieses letzte Treffen verlor sie an der Celler Straße im entscheidenden Spiel gegen BSV, trotz eifrigen Spielens, in den letzten Minuten. In der Parallelstaffel lag schließlich Rasensport 1. Jugend verdienstermaßen vor unserer 4-A-, 5-A-Jugend und BSC 2 an der Spitze.

Die 2. Schüler verlor m. E. ungerechtfertigt, zwei Punkte am grünen Tisch und damit die Meisterschaft, obwohl der Staffelman auf eigenem Platz nur ein Unentschieden gegen unsere 2. erzielte und im Stadion sogar 2:0 verlor. Im Pokalspiel verlor er ebenfalls 1:0.

Auch die 1-A-Knaben mußten Punkte am grünen Tisch lassen; damit wurde eine Mannschaft Meister gegen die zwei Siege errungen waren, darüber hinaus im Wiederholungsspiel um den Pokal, nachdem das erste unentschieden verlief, sogar ein 4:1 Sieg geholt wurde. Da kann man wirklich von einem unbefriedigenden Abschluß der Meisterschaft sprechen.

Es ist mir leider unmöglich, von allen 28 Mannschaften zu berichten, dazu benötigte ich eine eigene Vereinszeitung. Alles in allem hat es aber gut geklappt. Daß bei so vielen Mannschaften Pannen vorkommen können, ist nicht zu vermeiden. Zum Fußballspiel gehört auch eine gewisse Portion Glück — und Nerven.

Daran hat es aber oft gefehlt. Gerade unsere besten Mannschaften hätten sich in entscheidenden Spielen nicht so oft durcheinanderbringen lassen dürfen, wenn der jeweilige Gegner gleichzog oder gar in Führung ging. Das Torschießen ist doch der Endzweck des Fußballspiels schlechthin; es wäre widersinnig, wenn nicht auch der Gegner jede Chance wahrnehmen würde.

Zum Abschluß wünsche ich unseren Blessierten, Jürgen Kühn, Horst Macier, Günter Steinhoff und Dieter Vogt, baldige Genesung!

Unser Platzwart verließ uns

Unser Platzwart, Richard Duwald, verließ uns, um eine Stellung im Staatsdienst anzutreten. Obwohl er die Bindung zu seiner alten Eintracht nie verlieren wird, sein Sohn spielt bei uns weiter, wird der „stämmige Richard“ wohl in Zukunft oft im Stadion anzutreffen sein. Für seine Tätigkeit bei uns danken wir nicht nur ihm, sondern auch seiner Frau, die sich ebenfalls die gesamte Zeit eifrig um uns bemüht hat.

An unsere B-Liga

Entgegen unserer sonstigen Gepflogenheit, einzelne Spieler unserer Mannschaften hervorzuheben, möchten wir doch in dieser „Fußball-Nummer“ unserer Vereins-



„Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Hosenbein und einer Armbanduhr?“ „???“

„Na, ein Hosenbein muß einen Aufschlag haben; eine Armbanduhr kauft man auf Teilzahlung in der SCHMUCKECKE Schuhstraße am Sack ganz ohne Aufschlag

zeitung, den Männern der B-Liga eine Freude bereiten, damit sie den schweren Weg, der im kommenden Jahr vor ihnen liegt, leichteren Herzens gehen, d. h., daß sie mit so leichtem Herzen durch die Pflichtspiele gehen möchten, wie durch ihre bisherigen Freundschaftsspiele. Über ihr letztes Spiel erreichte uns aus Celle ein Bericht, der im Auszug hier wiedergegeben ist:

Eintracht: Axnik, Hüttig, Malberg, Danne, Pilz, Sandbrink, Borkowski, Glauss, Schellenberg, Bloch und Schaare.

... In einem technisch hervorragenden Kampf gewannen die Amateure von Eintracht Braunschweig gegen die sich vergeblich wehrenden VfB mit 8 : 2. Immer wieder begeisterten die Braunschweiger mit ihren Körpertäuschungen und ihrem trickreichen Spiel die Zuschauer und bedrängten das VfB-Tor hart. Die Gäste wandten die gegen TuS Neuendorf gezeigte Taktik ihres Trainers Conen an, den Gegner kommen zu lassen und dann aus der Tiefe heraus in flüssigen Kombinationen vor das gegnerische Tor zu ziehen und die Deckung aufzureißen ...

... Die Braunschweiger Gäste rechtfertigten ihren guten Ruf, der ihnen vorausging. Sie waren Meister im Täuschen (Anm. der Schriftlgt.: Vor allem Schampel bei Skat) und in ihren Dribbling kam ihre große Spielerfahrung und ihre wunderschöne Ballbehandlung zur Geltung ...

... Die Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Es war ein wirklich schöner Abschluß der Fußballsaison in Celle."

Wir sind erschlagen vor so vielem Lob, dabei haben wir die anderen Zeilen, die die einzelnen Spieler betreffen, noch unterschlagen. Hoffen wir also, daß die Mannschaft mehr Kimme als „Korn“ in ihrem nächsten Meisterschaftsvisier hat. Bisher hat dem Scribenten oft ein Schauer überlaufen, wenn er die unausgenutzten Torchancen wahrnahm und er konnte nur röcheln, wie ein großer Freiheitsheld auf dem Berg Isel: Ach Gott, wie schießt Ihr schlecht!

Jan Bram

Fünf, vier, drei, zwei, Eintracht, Eintracht, Eintracht!

Ein Reisebericht von Jürgen Lachner

Wie im Vorjahre, so weilten wir, die 1-A-Jugend und die 1. Schülermannschaft, auch heuer wieder zu Spielen in der Ostzone. Die Schüler verloren sonnabends in Halle gegen Motor Ost mit 1 : 2, während die 1-A-Jugend einen schönen 3 : 1 Erfolg buchen konnte. Zu diesem Spiel schrieb eine Hallenser Zeitung:

„... ein solches Spiel sollten sich einmal unsere Oberligaspieler ansehen. Hier gibt es keine Starallüren, kein gekünsteltes oder verkrampftes Spiel ...“

Am Sonntag mußte dann die Schülermannschaft allein nach Pirna weiterfahren; denn die Jugendelf sprang als dritte westdeutsche Mannschaft, neben 1860 München und VfR Pforzheim, in ein Pokalturnier ein, das in Halle durchgeführt wurde. Im ganzen spielten 13 Mannschaften, welche in einzelne Gruppen eingeteilt waren; wir standen mit 1860 München und Turbine Neubrandenburg zusammen. Leider

WILLI DIENELT
MALER MEISTER
BRAUNSCHWEIG

Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

28433

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
und Möbellackierungen**

Beschriftungen aller Art · Moderne Spritzanlage

hatten wir viel Pech und konnten gegen Turbine nur ein Unentschieden erzielen, während wir gegen München 1:2 verloren.

Sieger in unserer Staffel wurde Neubrandenburg, der dann in den Endspielen den 4. Platz belegte. Sieger des Turniers wurde eine Mannschaft aus Neuwürschitz, die nur mit Außenseiterchancen ins Rennen gegangen war.

Unser mittelmäßiges Abschneiden mag in erster Linie daran gelegen haben, daß wir schon am Sonnabend ein Freundschaftspiel hinter uns hatten und dadurch, im Gegensatz zu den anderen Mannschaften, zwei Spiele bestreiten mußten. Weiter hatten wir nur 12 Spieler gegenüber 15—17, die die anderen zur Verfügung hatten. Zwei gesellige Abende gaben dem Turnier einen prächtigen Rahmen. Während wir am Sonntag beweisen durften, daß wir auch auf der Bühne sattelfest waren (denn einige Preise wanderten nach Braunschweig) bildete am Montag ein großer Ball mit Siegerehrung den Abschluß. Ich glaube dieser Ball wird allen Beteiligten eine wirkliche Erinnerung bleiben; denn bei diesem zeigte es sich was wahre Sportfreundschaft bedeutet. Das blühende Geschäft mit den Vereinsabzeichen bewies dies deutlicher denn je. Wenn wir auch auf dem grünen Rasen nicht voll überzeugen konnten, so glaube ich aber, daß wir alle gezeigt haben, daß wir eine Mannschaft sind, die sich durch eine Niederlage den Humor nicht nehmen läßt.

Überhaupt war auf der ganzen Reise die gute Laune Trumpf (trotz des guten Wilhelms, der aus Gram darüber, in unserem Schlafsaal von der Wand fiel). Wir waren in einer Boxschule untergebracht. Nachts um 12 Uhr scheute sich unser Mitternachts-Champion, Rolando Berolina (Rolf Berwecke) nicht, seinen Herausforderer Stanislaus Sibertikow (Klaus Siebert) in einem spannenden „Catch as catch can“-Kampf nach der zweiten Runde kunstgerecht auf die Ringbretter zu legen.

Da nun die Münchner einen Schlachtruf hatten: 57, 58, 59, 60, 60, 60 München, erhoben wir als „contra“ ebenfalls einen mitternächtlichen Schlachtruf an der Saale im Saale aus der Taufe: 5, 4, 3, 2, Eintracht.

Leider vergingen die schönen Stunden viel zu schnell; und als wir am Dienstagabend wieder in Braunschweig ankamen, waren wir uns alle einig: „s war pfundig.“

... inzwischen waren wir in Pirna gewesen

... erst in der Nacht zum Sonntag kam in Halle das ersehnte Telegramm an, daß wir in Pirna spielen durften. Da von unseren beiden Betreuern Herr Tautenhahn bei der Jugend blieb, fuhr Herr Müller mit uns mit. Als Ersatz für unsere am Turnier eingesprungene Jugendmannschaft, begleitete uns Motor-Ost Halle. Nach sechsstündiger Bahnfahrt über Leipzig und Dresden erreichten wir abends 7.30 Uhr unser Ziel. Vor dem Bahnhof wurden wir von der Fußball-Jugend von Lokomotive Pirna empfangen, die uns in das Hotel „Schwarzer Adler“ führte. Hier erhielten wir unsere Verpflegung. Unser Nachtquartier befand sich in dem wunderbaren Sportheim dieses kleinen Vereins.



Am anderen Morgen 10 Uhr sollte unser Spiel gegen Lokomotive Pirna stattfinden, alles war da, die Mannschaften, der Schiedsrichter und fast 3000 Zuschauer, nur unser Betreuer nicht. Wir wurden von unserer Ungeduld erst erlöst, als Herr Müller in rasender Fahrt als Soziusfahrer auf einer BMW ankam. Wir gewannen das Spiel 4:1, obwohl wir auf unseren Torwart und einen verletzten Feldspieler verzichten mußten, dafür sprang ein Freund aus Halle ein.

Nachmittags fuhren wir in die Sächsische Schweiz und wanderten in die Bastei hinauf. Nachdem in der darauffolgenden Nacht einige nur drei Stunden Schlaf genossen hatten, ging es mit Dampf in 13stündiger Bahnfahrt der Heimat entgegen. Unser Wunsch ist jetzt: „Noch einmal nach Pirna fahren zu dürfen!“

Von Peter Priene

*Der nachstehende Artikel vermittelt lediglich die Meinung des Verfassers.
Die Schriftleitung*

Gestern und Heute

Zur Schilderung der Verhältnisse, wie sie waren und die ich in diesen Ausführungen mit „Gestern“ bezeichnen möchte, ziehe ich einleitend die Einsendung eines ebenso enttäuschten wie verbitterten Stadionbesuchers heran. Diese Zuschrift, die uns vor etwa 18 Monaten zugestellt wurde, gibt den Vorwurf wieder, der damals allgemein recht laut erhoben wurde. Dem Schreiber sei es unverständlich, daß Eintracht eine derart große Anzahl guter Spieler nach auswärts habe abwandern lassen, die jeweils bei ihren neuen Vereinen eine mehr als willkommene Verstärkung dargestellt hätten, während sie in Braunschweig fehlten. Der Einsendung waren zahlreiche Stadionprogramme mit den Namen der Spieler beigegeben, die uns im Laufe der Jahre verlassen hatten.

Soweit der Inhalt des Briefes. Es erübrigt sich wohl, die Namen all jener Spieler aufzuzählen, die uns damals verließen und uns den traurigen Ruhm hinterlassen haben, ein Verein mit schier unerschöpflichem Spielermaterial zu sein. In Wahrheit ging es mit dem Können der ersten Mannschaft, trotz einer einmaligen guten Tabellenposition, steil bergab. Den relativ guten Tabellenplatz hatten wir weniger einem spielerischen Format als vielmehr einer konsequenten „Mauerei“ von Anfang bis Ende der Serie zu verdanken. Wären damals alle Möglichkeiten untersucht worden, die zum Verbleib dieser Kräfte in Braunschweig geführt hätten, hätte es keinen solchen Abrutscher, wie den erlebten, für unsere Eintracht im Norddeutschen Fußball gegeben.

Der mit der Währungsreform im Jahre 1948 beginnende Niedergang der Eintracht in fußballerischer Hinsicht, wurde mit der schlechten Wirtschaftslage erklärt, in der sich Heimatstadt als grenznaher Ort ohne Hinterland und ohne die erforderlichen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten befände. Wir mußten alljährlich bedeutende Darlehen aufnehmen, um unsere Spielereinkäufe durchführen zu können. Dabei stand aber die Spielerqualität der meisten Neuerwerbungen im krassen Gegensatz zu der Höhe der ausgegebenen, geliehenen Gelder.



Kein Problem — DEXTRO-ENERGEN

Dieses Verschulden traf aber keineswegs die Vereinsführung allein; denn sie verließ sich zum Teil auf die von der Fußballabteilung gewählten Experten, die neues Spielmaterial sichten und heranbringen sollten. Der eigene Nachwuchs wurde zu der Zeit sträflich vernachlässigt.

Waren dann zum Abschluß der Serie die Darlehensgeber befriedigt, standen wir vor dem gleichen Dilemma, wie zwölf Monate vorher, nämlich, kein Geld zu haben und ein neues Darlehen aufnehmen zu müssen. Dieser Zustand und noch viele andere Punkte führten zu einem Gefühl der Unsicherheit innerhalb unserer gesamten Fußballabteilung. So setzten dann auch die Vertreter der noch aktiven Jahrgänge unserer Fußballabteilung vor einer außerordentlichen Generalversammlung ihren Willen durch, Männer an der Spitze zu haben, die nach ihrer Ansicht, die Garantie dafür boten, daß sich die Eintracht-Fußballabteilung wieder fangen und aufblühen werde.

In diesem Zusammenhang wurden die Verdienste des damals zurücktretenden Vereinsführers keineswegs geschmälert; denn in seine Amtszeit fiel der Ausbau des Stadions, welches unter seiner Regie, ohne Verwendung vereinseigener Gelder, zum größten Norddeutschlands wurde. In den Augen vieler erwies sich jedoch sein Bemühen, sich um Dinge Sorgen zu machen, die in das Ressort der einzelnen Sachbearbeiter fiel, als Nachteil. Es erwuchsen Mißverhältnisse, die sich besonders ungünstig auf die Zusammenarbeit mit der Fußballabteilung auswirkten. Diese Mißverhältnisse oder das gegenseitige Nichtverstehenwollen führten dann zu jener „Kristallnacht“ im Schützenhaus, in deren Verlauf persönliche Argumentationen beider Interessengruppen das normale Maß gewohnter Sachlichkeit überschritten.

Somit bin ich mit meinen Ausführungen an der Grenze zwischen Gestern und Heute angekommen, bzw. an der Schwelle, die für unsere Eintracht entweder Selbstbesinnung oder endgültigen Niedergang bedeuten konnte.

Es gibt heute noch Leute, welche glauben, daß dem DFB seinerzeit nicht alle Fakten bekannt gewesen wären. Ihnen aber sei zur Enttäuschung und uns zur Beruhigung entgegengehalten, daß dem DFB sehr wohl alle Fakten bekannt waren, auch wenn sie vor der breiten Öffentlichkeit nicht erörtert wurden. Bis auf wenige passive Mitglieder, die aber zu jeder Zeit in Opposition standen, stellte sich die gesamte Mitgliedschaft fast einmütig hinter die Abteilungsleitung unserer Fußballabteilung, darunter auch besonnene Einträchtler, die mit einzelnen gewählten Männern nicht einverstanden waren, aber ihre persönlichen Wünsche und Interessen hinter die Belange der Eintracht stellten. Damit zog die Ruhe ein, die für die Keimzelle unseres Vereins vonnöten war. Gleichzeitig wurde aber der Weg der Selbstbesinnung beschritten.

Was aber war der Meilenstein auf diesem Weg? — Eine Oberligaelf, die erstens durch die von außen an sie herangetragene Ruhe und zum anderen durch die innere Verbundenheit untereinander und mit dem Trainer, ein Erfolgjahr hinter sich brachte, wie es selten eines gab und gibt. Gewiß hatten sich alle aufrichtigen Einträchtler ein solches Jahr erhofft und gewünscht, aber wie viele von ihnen



DAS GUTE FACHGESCHÄFT

für Sport-Geräte

Sport-Schuhe

Sport-Bekleidung

waren kleinmütig und sorgenvoll, als wir diesen Weg zusammen gehen mußten. Es ist der Fußballabteilung oft entgegengehalten, daß der Erfolg doch „nur“ in der Amateur-Oberliga errungen wurde. Es waren Einwände, die von der gleichen Seite kamen, die vor Beginn der Serie sagte, daß der Weg durch die Amateur-Oberliga für die Eintracht zumindest ebenso schwer sei, wie durch die Vertrags-Oberliga. Betrachtet man in Ergänzung dazu die nervenbelastenden Aufstiegs Spiele, dann kann man diese Ansicht unterstreichen und auch von einem wirklichen Erfolg sprechen, der in der Amateur-Oberliga ebenso schwer wiegt, als sei er in der höheren Klasse errungen worden.

Doch waren es nicht die einzigen Erfolge, die unsere Fußballabteilung in dem hinter uns liegenden Jahr aufzuweisen hatte. Ein großer Teil unserer Eintrachtsspieler bildete den Stamm der Niedersachsenelf, die zum ersten Mal in der Geschichte des Niedersächsischen Fußballverbandes das Endspiel um den DFB-Bundes-Pokal erreichte. Außerdem konnte einer unserer Jugendfußballer an vier Repräsentativbegegnungen in England teilnehmen, während zwei Spieler unserer „Ersten“ seitens des DFB für würdig befunden wurden, in der Amateur-National-elf gegen Frankreich mitzuwirken und einer von ihnen wiederholt zu Auswahlspielen, die der Vorbereitung zur Fußball-Weltmeisterschaft dienten, herangezogen wurde. Was war geschehen, daß unsere blaugelben Farben wieder wie in frühen, frühen Tagen eine Resonanz gefunden hatten? Durch Hintenanstellen der eigenen Person wurde seitens der Verantwortlichen bei den Verbänden um Verständnis für unsere Eintracht gerungen, es entstand darüber hinaus eine Atmosphäre des wiedergewonnenen Vertrauens uns gegenüber. Als Zeichen dieses Vertrauens wurde unser Dr. Kurt Hopert seitens des Niedersächsischen Fußballverbandes durch die Verleihung der silbernen Plakette geehrt. Dadurch wurde aber auch die Gruppe der Männer geehrt, die Kurt Hopert treu in allen Belangen zur Seite gestanden haben. Es waren dies insbesondere unsere tapferen Spieler mit Edmund Conen, dann vornehmlich Hans Köhler, Albert Sukop mit allen Mannen des Spielausschusses und nicht zuletzt die Mitglieder des Hauptvorstandes. Da dieser gesamte Personenkreis mit seinen Ämtern aber durch die Generalversammlung betraut wurde, ist es eine Ehrung für unsere Eintracht schlechthin geworden.

Über die weiteren Erfolge unserer Fußballabteilung geben die einzelnen Berichte der jeweiligen Betreuer bzw. Spielführer in diesem Heft Aufschluß. Unterstrichen sei aber auch hier die Tatsache, daß wir mit diesen Mannschaften eine solche Vielzahl Meisterschaften und guten Tabellenplätze errungen haben, wie nie zuvor. Durch das Ziehen aller an einem Strang, das die früheren Verantwortlichen oft so schmerzlich vermißt hatten, war die ersehnte Grundlage zur Breitenarbeit geschaffen worden. Unser Trainer bemühte und bemüht sich um den eigenen Nachwuchs. Die Fußballabteilung hat zudem bei der Wahl ihrer Obleute einen glücklichen Griff getan, wodurch es auf der vorerwähnten Grundlage vom Breitensport zum allgemeinen Erfolg nur ein kleiner Schritt war.

Hinzukommt, und das ist wohl eine der wichtigsten Tatsachen überhaupt, daß durch die Arbeit des geschäftsführenden Vorstandes in gemeinsamen Beratungen mit dem Beirat, der sich aus Mitgliedern zusammensetzt, die in Industrie, Handel und Wirtschaft an exponierter Stelle stehen, ein Finanzprogramm Wirklichkeit wurde, der uns seit Bestehen des Vertragsfußballs zum ersten mal in die Lage versetzt, kein Darlehen aufnehmen zu brauchen.

So sehe ich den Unterschied zwischen gestern und heute, wobei ich gern zugeben will, daß uns eine Reihe von Jahren, die Erfahrungen gebracht haben, Fehler zu vermeiden. Die Hauptsache aber ist und bleibt, daß in den Reihen unserer aktiven Fußballer Friede eingezogen ist. Das sollten auch die bedenken, denen diese Tatsache ein Dorn im Auge ist.

Hans Warnaar

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTVS Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 7

AUGUST 1953

JAHRGANG 6

Unserer Handballabteilung zum Dank und zum Geleit

Mit insgesamt 17 Mannschaften beschloß die Handballabteilung vor wenigen Wochen ein Spieljahr, welches im Handballsport für unsere Eintracht das erfolgreichste bisher gewesen ist.

Die erste Damen- und die erste Herrenelf standen in den Endspielen um die Nord-deutsche Meisterschaft, während die männliche und weibliche Jugend sowie unsere Schülermannschaft jede die Kreismeisterschaft errangen.

Am stolzesten wird die Handballabteilung selbst sein, diese schönen Erfolge im Jahre ihres 25jährigen Bestehens errungen zu haben. Mit großer Freude und Aufgeschlossenheit nimmt auch die gesamte Eintracht an diesen Erfolgen teil, die den Beweis erbrachten, auf welcher breiter Grundlage die Gemeinschaftsarbeit in unserer traditionsreichen Eintracht steht.

Unser Dank für das Werden und für die Entwicklung der Handballabteilung gilt allen Aktiven und Helfern, die innerhalb der 25 Jahre zum Ansehen dieser Abteilung unseres Vereins beigetragen haben; unser Gedenken gilt denen, die nicht mehr unter uns weilen, aber mit der Geschichte unserer Eintracht-Handballabteilung verbunden sind, so lange unsere Eintracht besteht.

Mögen darum die stolzen Erfolge wegweisend für die Zukunft sein, mögen sie ein Halt sein in Tagen und Wochen, in denen keine Erfolge winken und in denen der jeweilige Gegner der glücklichere und tüchtigere ist; denn über allem steht der Geist des Sportes.

Unsere Handballabteilung hat bewiesen, daß sie von diesem Geist beseelt ist. Einen herzlichen Glückwunsch seitens der großen Eintracht unseren Handballerinnen und Handballern zu ihrem Jubiläum.

Der Hauptvorstand des BTSV Eintracht
Dr. Kurt Hopert, 1. Vorsitzender

HONIGBAUM

MÖBEL

preiswert und gut
in 2 Geschäften



Über 30 sehenswerte Schaufenster!
Braunschweigs großes Einrichtungshaus

Auf Wunsch bequeme und diskrete Teilzahlung
Schützenstraße und beiderseits der Neuen Straße

25 Jahre Eintracht-Handball!

Die gesamte Eintracht wünscht den Handballerinnen und Handballern einen guten Verlauf ihrer Jubiläums-Feierlichkeiten, sie begrüßt die Gäste aus der Stadt und von auswärts und hofft, daß es ihnen im Kreise unserer Eintracht-Handballabteilung gefallen möge.

In Treue für die Eintracht

In diesem Jahr begeht unsere Handballabteilung ihren 25. Geburtstag. Aus der tatkräftigen Idee, die im Jahre 1928 einige handballbegeisterte Eintrachtler zu dieser schönen Sportart zusammenführte, ist in diesem Vierteljahrhundert eine leistungsstarke Abteilung geworden.

Zu den Erfolgen der Vorkriegszeit, die durch immense Arbeit erreicht wurden, kommen die vielen Erfolge unserer Abteilung in den Jahren 1945 bis jetzt; darüber hinaus erhoffen wir uns, aufgrund der vielen zu unserer Sportart gehörenden Jugendlichen, eine stete Weiterentwicklung an Leistung, Breitenarbeit und Zusammenhalt.

Mein Dank an diesem Zusammenhang gilt an erster Stelle dem Hauptvorstand unserer Eintracht, der durch großzügiges Verständnis die Voraussetzungen unserer Erfolge schuf. Ferner gilt der Dank den unermüdlich tätigen Helfern und Funktionären, deren Arbeit für unsere Abteilung nicht stark genug gewürdigt werden kann. Dank aber auch allen Aktiven unserer Abteilung, die sich stets bemühen, sportlich und fair zu kämpfen.

Mein Jubiläumswunsch ist:

„In Treue und Kameradschaft für unsere traditionsreiche Eintracht; denn das sind die Meilensteine für die Erfolge der nächsten 25 Jahre“.

Die Handballabteilung des BTSV Eintracht Braunschweig

Walter Staupenpfehl, Abteilungsleiter

Schön war's doch!



Wenn man die 25 Jahre der Eintracht-Handballchronik zurückblättert, muß man zugeben, daß die schönen Stunden die schlechteren überwiegen. Die schlechten Zeiten waren dann lediglich durch das Wort Finanzen überschattet, aber auch dann stand über allem Schatten wie immer der Begriff: Kameradschaft. Dieser, leider so oft falsch angewandte Begriff, hat aber gerade uns Han-

baller stets zusammengehalten und stand auch immer über allem Tun und Lassen. Es ist nicht verwunderlich, daß gerade unsere alte Leichtathletikabteilung an der Wiege des Handballsportes in Eintracht Pate stand; denn die sie bestimmenden Eigenschaften: Lauf, Sprung und Wurf sind das Grundlelement des Handballsportes. Während andere DSB-Vereine bereits eine Handballabteilung gegründet hatten, fehlten diese bei Eintracht und Leu noch immer, da diese beiden Vereine ihre größten Erfolge in erster Linie im Fußball erreicht hatten. Als sich dann der SC Leu doch entschloß, eine Handballabteilung zu gründen, sollte er zwecks Einstufung in eine Kreisklasse ein Qualifikationsspiel austragen. Der Verband veröffentlichte dieserhalb eine Meldung in der Zeitung, aber der Druckfehlerteufel hat hierbei seine

Finger im Spiel; denn es wurde nicht Leu, sondern Eintracht aufgefordert zu einem Qualifikationsspiel gegen den Wolfenbüttler Schwimmverein 06 anzutreten.

Diese „Fehlannonce“ stachelte einige Leichtathleten und andere Eintrachtler auf, zum Franzschen Felde zu gehen, da ja immerhin die Möglichkeit bestand, „daß man mitspielen konnte“. So kamen zehn Mitspieler an, die nichts voneinander wußten, sondern lediglich das Wissen um die Pressemeldung gemeinsam hatten. Der 11. Mann, es war Röttger, wurde noch geholt, und das Spiel wurde 4:1 gewonnen.

Nach diesem erfreulichen Aufgalopp meldeten sich mehrere Oberschüler der Lessingsschule bei uns an, die die Mannschaft wesentlich verstärkten. Fatty Westphal, der bis dahin die Fußballknaben unserer Eintracht lange Jahre betreut hatte, nahm sich nun zusätzlich der jungen Handballabteilung an.

In der nächsten Spielzeit wurde unsere Mannschaft, nachdem sie gegen die in der höchsten Klasse spielenden Vereine, Polizei Braunschweig und BSC jeweils ein Unentschieden erreicht hatte, in die Bezirksklasse eingestuft. Die Gegner waren: Germania Wolfenbüttel, SV 06 Wolfenbüttel, Verein ehem. Mittelschüler Braunschweig, Braunschweiger Schwimmverein 02, Polizei Reserve Braunschweig, Ruderverein Argentinia und Spielvereinigung Peine.

Nach Beendigung der Serie waren wir ungeschlagener Meister und mußten nun gegen den Meister der hannoverschen Staffel, Hannoverscher Schwimmverein, um den Aufstieg kämpfen. Zwar wiesen die Leinestädter ein beachtliches Können auf, doch trauten wir uns ohne weiteres zu, sie sowohl im Hin- als auch im Rückspiel schlagen zu können. Da aber trat ein Ereignis ein, welches uns allen den Mut sinken ließ. Die Handballabteilung des HSC Hannover löste sich auf und trat geschlossen zu Arminia Hannover über, deren Vorsitzender beiden Vereinen vorstand. Die Arminen waren nämlich „Zweiter“ in der hannoverschen Staffel geworden. Das Spielmaterial wurde nunmehr zusammengeschweißt und die gebildete Mannschaft schnitt in einem Probespiel gegen einen Oberligavertreter glänzend ab.

Zum Glück fand das erste Spiel im Stadion statt. Trotz aller Unkenrufe siegte die „Eintracht“ 4:2 und finstere Rache für das Rückspiel braute sich an der Leine zusammen. Im Rückspiel führten wir noch 3 Minuten vor Schluß mit 4:3, als Sander mit Nasenbeinbruch zu Boden ging, und schon hieß es 4:4. Bevor wir uns recht versahen, war das Spiel in der letzten Sekunde mit 4:5 verloren.

So wurde für den kommenden Sonntag ein Entscheidungsspiel nach Peine angesetzt, welches aber wegen strömenden Regens ausfiel und somit die nervliche Belastung für die beiden Gegner um eine weitere Woche verlängerte. Als dann aber die Mannschaft umgezogen auf dem VfB-Platz stand, schienen Angst und Sorge in den Zivilkleidern zurückgeblieben zu sein; denn sie spielte wie aus einem Guß. Hannovers Torwart mußte den Ball fünfmal aus den Maschen holen, während unser Erwin Janschek dieses nur dreimal nötig hatte. Damit war die Oberliga praktisch auf Anhieb erreicht. Es spielten damals: Janschek, Miksche, Blume, Rake, Sander, Jacob, Clermont, Lippert, Eggeling, Vorlob und Meyer.

Insgesamt zählte die Handballabteilung drei Mannschaften, von denen eine eine Jugendelf war.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Die Oberliga

In der mit klangvollen Namen wie Hannover 96, Post Hannover, Polizei Hannover, Polizei Braunschweig, VfL Lehre und VfB Hildesheim durchsetzten Oberliga haben wir drei Jahre gespielt. In dieser Zeit wurde auch gegen den Meister der Deutschen Turnerschaft, MTV Braunschweig, 2:2 gespielt. Die 1. Herren stellte durchweg den Stamm für die Städtemannschaft Braunschweigs. Weiter spielten aber bereits 3 Herren- und je 2 Damen-, Jugend- und Knabenmannschaften im blaugelben Dreß. Bei allen diesen Spielen muß immer wieder ein Name genannt werden: Fatty Westphal, ein prächtiger Mensch mit großen organisatorischen Fähigkeiten. Fatty hat immer wieder System in auftretendes Durcheinander gebracht und war tatsächlich ein herrlicher Betreuer der Handballabteilung. „Die 4. Mannschaft“, so schrieb Fatty damals, „mußte aufgelöst werden, weil einige Lotterbuben daran Schuld sind, daß die Elf stets unvollständig antrat. Als Reiseomnibus wurde der Lieferwagen von Bier-Bartels eingesetzt. Vom Hauptvorstand interessierten sich insbesondere Hans Zander und der damalige Schatzmeister Zenker um die Handballabteilung.

Am 14. Mai 1931 übernahm Rudi Hartmann die Abteilung. Seine erste Serie, der er vorstand, bereitete nicht nur ihm, sondern der ganzen Eintracht großen Kummer; denn der erreichte erste Platz in der Liga ging durch zwei am grünen Tisch abgesprochene Punkte verloren. Aber Rudi hielt alle zusammen. Er hat für den Verein durch seinen restlosen Einsatz, verbunden mit persönlichen Opfern, Enormes geleistet. In diesem Zusammenhang muß aber auch der Name Tegtmeyer erwähnt werden, der sich ununterbrochen um das Wohl der „Ersten“ bemühte, weiter noch: „Luffe“ Nehr Korn, „Tati“ Grimming, „Holzwurm“ Schmidt, „Tebe“ Oehlmann, Sepp Riss, Menne Schultze, Heinz Schulze, Albert Steinmetz, Robert Jenzen, Ludwig Landgraf, Willi Ohrens, Willi Noack, Edmund Schulze, Kurt Leyer und Claus Törber. Vergessen wollen wir aber auch nicht die noch heute in führender Stellung des Hauptvereins tätigen „Handballer“ von damals: Abatsch Everling, Heinz Grasshoff und Fritz Heine.

In dieser Zeit ging auch eine Meldung durch die Vereinszeitung, daß Kurt Gerstung 15 Freiquartiere für Damen sucht, und zwar für die Mannschaft aus Leer, die gegen unsere 1. Damenmannschaft, die inzwischen dreimaliger Kreismeister geworden war, antrat.

Wieder bergab

Im Sport kam im Jahre 1936 der sogenannte „Umbruch“. Aber auch unsere Mannschaft hatte der Umbruch erfaßt. Durch Umgruppierung des Niedersächsischen Handballsports landeten wir in der Kreisklasse. Eintracht besaß nur noch zwei Herren- und eine Damenmannschaft. In der Männerklasse tauchten Mannschaften der Reichswehr, vom Reichsarbeitsdienst usw. auf. Im Jahre 1937 ruft Rudi Hartmann resigniert aus, als das Tabellenende erspielt wurde: „Helft mit, einen guten Torwächter finden!“ Aber gegen den Abstieg war kein Kraut mehr gewachsen. Als Helfer standen Rudi Hartmann beim Wiederaufbau der Abteilung Willi Ehlers, Spinti, Sander und Heby treu zur Seite. Eine Jugendabteilung wurde trotz der großen Inanspruchnahme der

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

ÖFEN
Lippel

Nur Münzstraße 9

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 2 24 93

Jungens durch die HJ wieder ins Leben gerufen. Sie errang als schönsten Lohn im gleichen Jahre die Bannmeisterschaft und die Knaben sogar die Gebietsmeisterschaft. Hieran waren damals „Itton“ Wolf und Werner Schräger mitbeteiligt, die heute in unserer 1. Herren spielen.

Unsere Freunde vom Maschplatz

Mit dem Ruderclub Normannia hatte es ohnehin seine eigene Bewandnis; der jetzige Vorsitzende Emil Euscher schmunzelt noch heute in der Kaminecke seines herrlichen Clubheimes, wenn er an die Zeiten denkt. Ein großer Teil der Normannenspieler waren wohl Mitglieder der Eintracht, spielten aber für den Ruderclub Handball. Dazu gehörten unter anderen Georg Karl, Georg Hechler und Hans Warnaar. Kein Wunder also, daß gerade die Ruderer den „Einträchtlern“ zeigen wollten, was eine Harke ist. In der Mitte stand die „Säule“ Marx, unser heutiges Beiratsmitglied, der dem Eintrachtstorchhüter die Bälle ins Netz schangelte. So ist es also nicht erstaunlich, daß beide Vereine noch heute eine innige Freundschaft miteinander verbindet. Am Ende der Spielzeit errangen aber unsere Einträchtlern doch die Spitze und damit den Wiederaufstieg. Der Schlachtruf hieß damals „Drauf und dran, Eintracht voran!“

Dann kam der Krieg

Im Jahre 38/39 ist die „Erste“ wieder in der obersten Klasse und zwar „nach langem Hin und Her“, wie Rudi Hartmann damals schreibt. Bei einem Pfingstgastspiel in Osterode wurde eine Flasche „Jägerkorn“ gewonnen, die man nicht anzutasten gelobte. Im Trophäenschrank landete sie dann aber doch nur leer. Schorsch Knöpfle übernimmt neben seiner Tätigkeit als Fußballtrainer in unserer Eintracht ebenfalls das Training der Handballer. In den folgenden Monaten finden sich viele Soldaten bei uns ein, die ihre militärische Ausbildung in Braunschweig hinter sich bringen. So kommen Körvers (Lintfort), Wiß (RSV Mühlheim), Krüger, Fischer, Krause und Thielecke (alle Polizei Magdeburg) zu uns, um in der ersten Mannschaft zu spielen. Sie fühlten sich auch gleich wie zu Hause.

Am Karfreitag 1939 spielt die „Erste“ gegen den MTV und verliert knapp 4:5. Die Zeitung schrieb damals: „Für Eintracht hätte sogar ein Sieg herauspringen können, wenn man im Angriff das Spiel auseinandergezogen hätte. Das Ergebnis wurde den Leistungen aber gerecht, zeigt jedoch die steigende Spielstärke der Einträchtlern im hellsten Licht!“ An diesem ehrenvollen Ergebnis war damals unser Walter Kryszohn mitbeteiligt, obwohl ihm seine Frau zu der Zeit einen kleinen „neuen“ Handballer schenkte. Inzwischen gingen auch die ersten Grüße von Mitgliedern ein, die Soldat geworden waren, Ludwig Landgraf und Rudi Hartmann meldeten ihre erste Beförderung zum Gefreiten, Willi Falkenstein schreibt, daß er unseren Geher Thiel getroffen habe und unser damaliger zweiter Vorsitzender des Hauptvereins, Dr. Kurt Hopert, liegt in einem französischen Seebad und freut sich diebisch, daß er das Geld für die „diesjährige“ Bäderreise sparen kann. Allerdings auf höheren Befehl.

BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft



Unsere Torhüter

Wir hatten durchweg hervorragende Torhüter, bis auf ein Jahr, an welchem wir an Ermangelung eines solchen in den Keller rutschten. Folgende Spieler standen im Laufe der Jahre bei uns zwischen den Pfosten, sie alle wurden fast durchweg in den Repräsentativmannschaften aufgestellt:

Janschek, der noch heute in der Fußball-Altliga heiße Schlachten liefert; *Schultze*, jetzt in der Alte-Herrenelf der Handballabteilung, *Landmann* und *Spolarzyk* haben der Fußball-Oberliga für lange Zeiten geholfen; *Latte Ehlers*, im Handball Mittelstürmer, entpuppte sich im Fußball als Ideal-Torhüter und blieb dann leider bei der großen Konkurrenz. Sein größtes Spiel lieferte er bei der zweitstündigen Pokalschlacht Eintracht gegen Schalke, das unsere Fußballer in der 119. Minute durch

Handelfmeter verloren. Auch die Handballtorhüter *Männe Albrecht* und *Willi Knäblein* wurden in „Notzeiten beim Bruder Fußball“ durch Schorsch Knöpfle zum großen Lederball gelockt. Dafür ist unser heutiger Pfostensteher Claus Tietjen den entgegengesetzten Weg gegangen.

Dette / Tegtmeier / Warnaar

Das ewig weibliche zieht uns hinan

Die Herren- und die Damen-Handballabteilungen bilden ein Ehepaar, das den richtigen Altersunterschied aufweist. Während die Herren sich bereits konstituiert hatten, warteten die Damen noch eine Weile und begingen die Gründungsfeier am 19. August des Jahres 1931. Wer es genau wissen möchte, dem sei auch noch die Zeit verraten. Abends 7.30 Uhr im Stadion. Dieses Datum läßt sich genau feststellen, übrigens das Gründungsdatum der Herrenabteilung ebenfalls. Doch wollen wir letzteren Termin aus Höflichkeitsgründen verschweigen, da sonst jemand auf die Idee käme, die Jubiläumsfeier um einiges zu verschieben. Eins steht jedenfalls fest, daß die Handballabteilung ihre zehnjährige Gründungsfeier im Jahre 1939 beging. Wir wollen ihr aber ohne weiteres zugute halten, daß manch einer dieser Abteilung schon vorher die Idee im Herzen trug, sie ins Leben zu rufen. Das aber nebenbei, damit niemand behaupten kann, es hätte keiner etwas gemerkt. Wir wollten ja nun von den Damen sprechen.

Die Handballdamen haben eigentlich den Herren ein einwandfreies Eintrachtleben vorgelebt; denn sieht man sich heute die Namen der ersten Spielerinnen an, stellt man erstaunt fest, daß die meisten aus dem Verein in den Verein hineingeheiratet haben. Die einzige Schwierigkeit bestand in der Geschäftsstelle lediglich darin, ob der jüngste Sproß nun Handballer oder Fußballer werden sollte. Bei einem Mädels trat diese Diskussion nicht auf. Hier nun die Namen unserer Damen, die damals ja noch selber Mädels waren, die uns im ersten Spiel gegen Leu vertraten. In Klammern haben wir jeweils den späteren Namen beigelegt, den sie sich in der Heiratsvermittlung Eintracht zugelegt haben.

Torfrau: Ruth Sürmer, Verteidigung: Elli Rabke (Scheller) und Anneliese Baer (Kipar), Läuferreihe: Mary Sprenger (Voges), Frau Kirchner, Charlotte Bottke (Stürmer), Sturm: Gretel Grünhage (Zörner), Lisa Seiler, Gerda Ehlers (Schlieper), Edith Steinhorst (Basse) und Annemarie Witzel (Noack).

Von diesen 11 Spielerinnen spielt Gerda Schlieper geb. Ehlers noch heute in der ersten Mannschaft. Was sie heute noch kann, wissen alle, die sie auf dem Platz spielen sehen. Sie ist der gute Geist der Elf. (Wir sind beauftragt, hier einen Dank an Gerda einzuflechten).

Was sie damals schon konnte, wollen wir aus einer alten Zeitung entnehmen, die uns weitere Namen vermittelt, denen ebenfalls der besondere Dank ausgesprochen wird.

„Vom Anstoß an, nach einem mustergültigen Zusammenspiel zwischen Anni Falkenstein, Gerda Ehlers und Gretel Grünhage, wanderte der Ball zu der neuen Rechtsaußen Schnittker. Eine genaue Flanke in die Mitte zu Anni, schnell zur freistehenden Gerda und schon zappelt der Ball in den Maschen.“

Gretel Zörner geb. Grünhage füllte noch lange Jahre nach dem Kriege den Posten einer Frauenwartin im Hauptvorstand unseres Vereins aus, während Anni Falkenstein das Vereinsgeschehen mehr um die Ecke herum durch ihren Willi betrachtet, der unser jetziger zweiter Schatzmeister ist.

Es war für unsere Damenmannschaft schon immer schwer, die richtigen Gegnerinnen zu finden. Zu einem wahren Fiasko bildete sich dieser Zustand im Jahre 37/38 aus, als in ganz Braunschweig nur noch die Turnerschaft eine Damenelf hatte. Da man wegen Benimmtheit nicht Fußball spielen wollte, wurden Gegnerinnen aus Magdeburg und Hannover eingeladen und besucht.

Aber in den Jahren vorher waren schon viele schöne Meisterschaften heimgeholt. Im Jahre 1932 errang unsere Handball-Damenmannschaft in Hildesheim die Südbezirks-Meisterschaft, wozu sie sich Tutti Streiff aus dem Hockeylager als Torfrau entwendet hatten. Zum zehnjährigen Stiftungsfest wurde die damals spielstärkste Hamburger Mannschaft mit 6:2 geschlagen. Da ebenfalls eine Braunschweiger Studentinnenelf vor dem Können unserer Damen in die Grashalme beißen mußte, entlieh sich die Hochschule kurzerhand zu einem eigenen Spiel in Berlin zwei unserer Spielerinnen: Gerda Schlieper, damals allerdings noch Ehlers und Anni, damals schon Falkenstein, die dann auch die Tore warfen.

Trotz des Krieges blieb die 1. Damenmannschaft zusammen und stand ihren Mann. Auf Grund der Tatsache, daß das schwache Geschlecht mit jedem Tag schöner, aber auch leider (unter uns gesagt) älter wird, wurden die Damenmannschaften ab 1945 etwas aufgefrischt und es zeigte sich, daß die noch jüngeren Mädels sich gut in das tadellos funktionierende Mannschaftsgefüge eingepaßt haben. Alter und Jugend erspielte sich daraufhin die Kreis- und Bezirksmeisterschaften am laufenden Bande. In der neugegründeten Frauen-Oberliga Niedersachsen wurde auf Anhieb der beachtliche 2. Platz erkämpft.

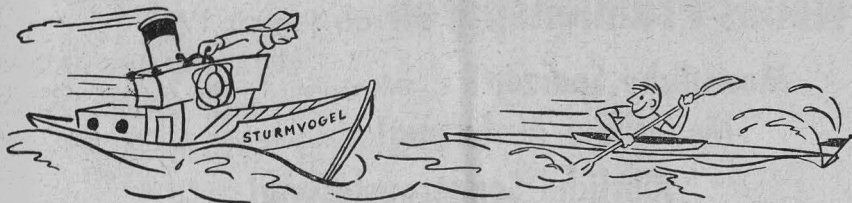
Bei dem alljährlich in Celle stattfindenden Heiser-Schelenz-Turnier, an welchem die in Norddeutschland führenden Mannschaften MTV Celle, Werder Bremen und HSV Hamburg teilnehmen, sind wir Abonnements-Turniersieger.

Infolge der guten Beziehungen zu unserer 1. Fußball-Mannschaft fuhr die 1. Damenmannschaft im Jahre 1952 mit nach Waldhof Mannheim und schlug dort vor 25 000—30 000 Zuschauern den dortigen Landesmeister Waldhof Mannheim eindeutig mit 6:2 Toren.

Wie sich die Jahre gleichen, soll die Ausspielung der Norddeutschen Meisterschaft in den Jahren 1952 und 1953 aufzeigen.

1952. Klar war die Kreis- und Bezirksmeisterschaft.

Um die Niedersachsen-Meisterschaft gegen Blau-Weiß Osnabrück. Mit größter Anstrengung schoß in diesem aufregenden Spiel Gerda Schlieper in allerletzter Sekunde das Siegtor. Nun ging es als Vertreter Niedersachsens nach Hamburg, um dort gegen den späteren Deutschen Meister Alstertal Hamburg zu spielen. Die



Kein Problem — **DEXTRO-ENERGEN**

größere Erfahrung (etliche Nationalspielerinnen) und die größere Härte besaßen die Mädels von der Elbe und zwangen die Mädels von der Oker mit 7:3 in die weichen Kniee.

1953. Klar war wieder die Kreis- und Bezirksmeisterschaft.

Um die Niedersachsen-Meisterschaft wurde MTV Celle 4:1 und Berenbostel 5:3 geschlagen.

Um die Norddeutsche-Meisterschaft wurde Bremen Hastedt 6:2 niedergedrungen und nun kam das Endspiel. Abermals wurde es nach Hamburg vergeben, abermals müssen unsere Mädels allein und einsam ohne Rückendeckung spielen. Finanzielle Schwierigkeiten zwangen zu dieser Vergabe nach Hamburg. Schade, jammerschade ihr prächtigen Mädels, die ihr uns soviel Freude und Erfolge bereitet habt, aber dafür soll eure Aufstellung nochmals allen bekanntgegeben werden.

Machledt

Rhode

Behrens

Breitenfeld

Neurer

Keller

Kienbaum

Schlieper

Otto

Genzen

Wicht

Der Weg nach oben



Bei der im Jahre 1945 stattgefundenen Neugründung des Vereins erstand auf Antrieb die Handball-Abteilung wieder, da etliche bekannte Spieler und Mitarbeiter des früheren Reichsbahn-Turn- und Sportvereins sofort ihren Eintritt erklärten und es entstand eine herrliche, eine harmonisch lebende Familie. Schmerzerfüllt erfuhren wir nach und nach von dem Heldentod vieler unserer lieben Handballfreunde. Sie alle leben aber in unserer großen Eintracht-

Handball-Familie weiter, heute mehr denn je. Sie sind uns alle unvergessen. Unvergessen aber auch unser lieber Horst Köpping, der innerhalb weniger Tage nach kurzer tückischer Krankheit am 22. 2. 52 leider für immer von uns gehen mußte. Die Höhepunkte bzw. die wichtigsten Ereignisse nach 1945 sind ja noch allgemein bekannt und brauchen hier nicht einzeln aufgezählt zu werden.

Unter sachgemäßer und vor allem fachlicher Leitung unseres Spiel- und Sportwartes Bube Staake wurde eine bestimmte Richtung eingeschlagen: Konsequente Nachwuchsarbeit. Ein Haus kann nur von unten aufgebaut werden, es braucht eine stabile breite Grundbasis und ein nur schmales Dach. Dieses ist in der Handball-Abteilung vorhanden.

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,- DM sparen, 1,- DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,- bis 1000,- DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,- bis 5000,- DM

Kreis- und Bezirks-Meister sind von unseren Nachwuchs-Mannschaften oft genug errungen worden, bei den Verbandsmeisterschaften haben sie ebensooft mitgespielt. So mußte zwangsläufig eine junge, aber starke Herren-Abteilung entstehen. Der Jugend-Abteilung größtes Ereignis war im Jahre 1947 das Pfingst-Turnier mit den führenden Mannschaften der Vereine aus Lintfort, Flensburg, Hochheide, Berlin, Haßloch, Hannover und Braunschweig, an welchem die Vorstandsmitglieder des DHB Daume, Perrey und Pelloth teilgenommen haben.

Dieselben Worte, die vorher für R. Hartmann gesagt worden sind, müssen haargenau für Ludchen Landgraf gesprochen werden. Auch Ludchen hat für die Abteilung Unvergessliches geleistet, viel Kleinarbeit ist von ihm im stillen getan worden.

Die Aushänge-Schilder der Handball-Abteilung, die 1. Damen-Mannschaft und die 1. Herren-Mannschaft, haben der Abteilung und dem Verein kein größeres und besseres Jubiläums-Geschenk überreichen können als ihre Erfolge bei der Nord-deutschen Meisterschaft. Die 1. Damen-Mannschaft steht im Endspiel und die 1. Herren hat den 3. Platz hinter dem Titelverteidiger Polizei Hamburg (mit acht Nationalspielern) und dem TV Hassee Winterbeck Kiel (mit fünf Nationalspielern) erkämpft. Diese beiden im deutschen Handballsport führenden Mannschaften stehen bei der Ausspielung der Deutschen Meisterschaft bis jetzt ungeschlagen an der Spitze ihrer Gruppen und man beachte die hohen Ergebnisse, die diese beiden norddeutschen Mannschaften jeden Sonntag erspielen, gegen uns mußten sie kämpfen.

Obendrein war unsere 1. Herren-Mannschaft bei der Norddeutschen Hallen-Handball-Meisterschaft ein von allen Teilnehmern ernst genommener Gegner und die mit Nationalspielern durchsetzten Mannschaften mußten nicht nur eisern kämpfen, sondern sie mußten eine große Portion Glück mitgebracht haben, wenn sie Eintracht Braunschweig ausschalten wollten. Eine Sensation schien sich anzubahnen, als wir gegen den vierfachen Deutschen Hallenmeister Polizei Hamburg zweimal die Führung übernommen hatten und das Publikum und die Fachwelt waren von unserem ungezungenen, lockeren Spiel begeistert. Da, die Halle ist außer Rand und Band, die Zuschauer tobei gegen eine tolle Entscheidung, die der Schiedsrichter gegen uns gefällt hat. Aber, nein, nein, nicht mehr davon anfangen. Der olympische Spruch hat auch für uns Gültigkeit.

Nicht der Sieg, sondern die Teilnahme ist entscheidend, und teilgenommen haben:

		Schräger		Schultze	
	Hellemann		Brandes		Kelpen
Ahrens	Wolf		Bosold		Prauss
					Vogler

Weiterhin waren oder sind noch Stammspieler Staake und Seifert.

Und damit soll das sportliche Gebiet verlassen werden. Aber trotzdem darf bei aller Würdigung der Mannschaften der Kreis von Funktionären nicht vergessen werden, die erst durch ihre enorme und ehrenamtliche Mitarbeit das Spielen ermöglichen. Nicht nur in der Abteilung selbst, nein in die Kreis-Bezirks- und Verbands-Spiel-leitungen sind unsere Mitglieder gewählt worden. Hier haben sie zusätzliche Arbeit zu leisten.

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83000,- DM**
 1952 sparten unsere Prämiensparer **185000,- DM**

**Sparen und gewinnen
 sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
 kenntlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der
 Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
 Nieders. Minister des Innern 1/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
 SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

Ebenso muß an die vielen Schiedsrichter erinnert werden, die jeden Sonntag Eintracht Braunschweig vertreten haben. Auch hier gilt dasselbe. Kreis-Bezirks- und Verbandsspiele werden von unseren Mitgliedern geleitet. Weiterhin haben zwei unserer vielen Schiedsrichter Spiele um die Norddeutsche, um die Deutsche Meisterschaft und Pokal-Länderspiele seit Jahren gepflegt. Diese beiden Spitzen-Schiedsrichter sind auch schon über zwei Jahrzehnte als Schiedsrichter tätig und vom Niedersächsischen Handballverband dafür mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Abschließend soll der z. Z. erreichte Stand der Mannschaften mitgeteilt werden.

Herren:	I.	1. Platz und Landesliga-Meister
	Reserve	4. Platz Bezirksklasse
	II.	3. Platz 1. Kreisklasse
	III.	7. Platz 2. Bezirksklasse
	IV. A. H.	5. Platz 2. Kreisklasse
Jungliga ohne Punktspiele		
Jugend:	I. A	1. Platz und Kreismeister
	II. A	5. Platz in derselben Staffel spielend
	I. B	2. Platz
	II. B	7. Platz
Schüler:	I.	1. Platz und Kreismeister
	II.	ohne Punktspiele
Damen:	I.	1. Platz und Kreis-Bezirks-Niedersachsen-Meister
	II.	2. Platz in derselben Staffel spielend
Jugend:	I.	1. Platz und Kreismeister
Schülerinnen:	I.	ohne Punktspiele
	II.	ohne Punktspiele

Mitgliederbewegung

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		Insgesamt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 30. 4. 53	1241	223	467	195	480	352	2958
Neuanmeldungen	10	01	11	9	15	5	51
	1251	224	478	204	495	357	3009
Abmeldungen	5	—	2	2	2	3	14
Stand am 31. 5. 53	1246	224	476	202	493	354	2995

Wegen nicht gezahlter Beiträge aus dem Verein ausgeschlossen:

Homann, Gertrud, Kl.-Eicklingen; Arnecke, Fritz, Holwedestr. 11; Barthel, Friedhelm, Altwiekering 74; Blanke, Helmut, Salzgitter; Blanke, Siegfried, Kl.-Sisbeck; Bortfeld, Henning, Gr.-Gleidingen Nr. 45; Bratherig, Fr.-Wilh., Wendeburg 97; Bredthauer, Renate, Rothenburg; von dem Bussche, Erika, Göttingen; Dahle, Oskar, Weende; Fuchs, Werner, Bienrode 49; Grigo, Hans, Wenden 13; Gütte, Horst, Grünstraße 3; Dorfner, Brigitte, Sonsbeck-Rhein; Funk, Werner-Rud., Hanau-Main; Hegeler, Konrad, Bad Harzburg; Hegner, Gerda, Wolfenbüttel; Helmbrecht, Horst, Hötzum 35; Helmbrecht, Rolf, Hötzum 35; Heusmann, Karl, Broitzem 25; Holzheuer, Armin, Wenden; Horn, Werner, Broitzem 68; Konrad, Christa, Leiferde 9; Löh, Alvert, Schapen 27; Mehlig, Gabriele, Wenden 51; Meissner, Johann, Groß-Brillen; Meyne, Sigrid, Wierthe; Mühe, Heinz, Groß-Brunsdorfe; Nowak, Adolf, Abbesbüttel 7 a; Osterloh, Hans-Werner, Wendeburg 63; Osterloh, Renate, Wendeburg 63; Pauli, Jürgen, Wolfenbütteler Straße 22; Popplow, Ullrich, Göttingen; Rasperek, Günther, Wenden 123; Reinhold, Walter, Reppner 52; Rolle, Helga, Kl.-Stöckheim; Sander, Hans, Bad Oeynhausen-Rehme; Seck, Alexander, Söhlde; Seeliger, Günter, Wiesbaden; Steinig, Anneliese, Steterburg; Strauss, Bruno, Hamburger Straße 210; Siegmund, Eckart, Wolfsburg; Steinke, Horst, Lünen a. d. L.; Küster, Hans, Wolfenbüttel; Warnecke, Wolfgang, Siegfriedstraße 72; Weber, Wolfgang, Münchhof/H.

BURGHARDT'S

Seit 1912

HOTEL MONOPOL

**BIER-, WEIN-
UND SPEISERESTAURANT**

gegenüber dem Braunschweiger
Hauptbahnhof

ADAC-Hotel

Beste Parkmöglichkeiten!

Bericht der 2. Damen der Handballabteilung



Es ist nun einmal das Schicksal einer jeden 2. Mannschaft, im Schatten ihrer eigenen 1. zu spielen. Bei uns scheint mir dies aber besonders stark der Fall zu sein. Ist es uns doch gelungen, während Ablauf der letzten Spiele jede Mannschaft des Bezirkes Braunschweig zu schlagen (außer unserer 1. natürlich!).

In der Spielzeit 1951/52 spielten wir noch in der Kreisklasse der Frauen. Wir gewannen dort jedes Spiel, bis auf ein Unentschieden gegen Mascherode und eine recht dumme Niederlage gegen Süd, zweistellig. Wegen dieser Niederlage mußten wir noch im Ent-

scheidungsspiel gegen unseren einzigen ernsthaften Gegner Mascherode antreten, das wir mit mehr als 10 Toren Unterschied gewannen. So wurden wir 1952 Kreismeister und durften dann in die Bezirksklasse aufsteigen, obwohl unsere 1. dort schon spielt, weil wir für die Kreisklasse wirklich zu spielstark waren.

Unser Trainer machte uns vor Abschluß dieser Spielzeit noch die Freude, uns zu zwei Meisterschaftsspielen der 1. Damen mitzunehmen. In Hildesheim schlugen wir im Vorspiel um die Niedersachsenmeisterschaft der Frauen, die unsere 1. auch für sich gewann, eine Hildesheimer Auswahl mit 5:2 Toren. In Hamburg, wo es bei unserer 1. um die Teilnahme an der Norddeutschen Meisterschaft ging, trafen wir im Vorspiel auf die Reserve des damaligen Deutschen Meisters Alstertal. Wir waren sehr erstaunt über die Härte, mit der die Hamburger Mädels rangingen, und ehe wir es uns versahen, hatten wir mit 6:8 Toren den Kürzeren gezogen.

Nach der Sommerpause ging es nun mit neuen Kräften in die Punktspiele der Bezirksklasse. Doch leider klappte es zu Anfang gar nicht recht. Jetzt machte sich die mangelnde Erfahrung in schweren Spielen bemerkbar. Wir verloren einige Spiele und standen zum Schluß des ersten Durchganges dem Tabellenende näher als dem Anfang. — Doch dann kam die zweite Hälfte der Spielzeit, und jetzt waren wir da! Wir gewannen Spiel für Spiel (bis auf das gegen unsere 1., und wer will das verlangen?) und standen dann nach Schluß der Spielzeit hinter unserer 1. an zweiter Stelle der Tabelle zu unserer größten Freude mit noch sechs Punkten Vorsprung vor unserem Verfolger MTV Braunschweig.

Anfang Juni dieses Jahres fuhren wir mit drei Herrenmannschaften zu einem Hallenhandballturnier nach Lebenstedt. (Was hatte das für Kämpfe mit unserem Maxe gekostet, daß einmal die 2. fahren durfte.) Unsere Freude darüber war groß, war es doch das erste Mal, daß wir an einem Turnier teilnehmen konnten. So waren wir dann auch besonders stolz, als wir unangefochten mit 8:0 Punkten Turniersieger und damit Besitzer des Pokals, einer silbernen Schale, wurden. Mit diesem Turniersieg hatten wir die Spielzeit 1952/53 recht erfolgreich hinter uns gebracht. *Brigitte Eck.*



Sein Aufschlag ist oft entscheidend!

Für Sie ist entscheidend, daß Sie Ihre Armbanduhr ohne Aufschlag bei 20 Prozent Anzahlung und bis zu 12 Raten kaufen können in der
»SCHMUCKECKE«

Braunschweig, Schuhstraße (vis-à-vis Hertie)

Weibliche Jugend

Eine Mannschaft, die leider bisher in den Berichten der Handballabteilung im Verhältnis zu ihrem Können und ihren Leistungen sehr vernachlässigt wurde, ist die weibliche Jugendmannschaft.

Hatte die weibliche Jugend im Jahre 1950 noch zwei Mannschaften, die aktiv spielten, so blieb in den Spieljahren 1951/52 und 1952/53 nach einigen Abgängen guter Spielerinnen nur noch eine Mannschaft übrig, die sich jedoch unter der Betreuung von „Altmeister“ Max Franke auf dem Rasen und auch nach dem Spiel in guter Kameradschaft fest zusammenschloß.

In der Spielzeit 1951/52 spielten wir noch in der Jugendstaffel und führten ununterbrochen die Tabelle vor Volkmarode an. In der jetzigen Spielzeit mußten wir unsere Punktspiele in der Damenklasse austragen, da alle anderen Vereine ihre Jugendmannschaften zurückgezogen haben und wir somit in unserer Klasse ohne Gegner waren. Durch einige Spielerinnen-Zugänge, die eine beträchtliche Verstärkung für unsere Mannschaft bedeuteten, und durch eifriges Training spielten wir uns in eine Form, die für unsere augenblickliche Tabellenführung ohne Verlustpunkte — als Jugendmannschaft in der Damenklasse! — entscheidend war. Leider verloren wir durch Pech und entscheidende Fehler in der Betreuung die Kreis- und Bezirksmeisterschaft in Halle. Aber hierüber wollten wir uns nicht in Trauer begraben, sondern auf dem Rasen beweisen, daß mit uns zu rechnen ist. Nachdem wir vor einigen Wochen die Kreismeisterschaft auf dem Felde — trotz ersatzgeschwächter Mannschaft — gegen unsere stärksten Rivalen MTV Wolfenbüttel gewonnen hatten, konnten wir an der Bezirksmeisterschaft der weiblichen Jugend im Feldhandball, die in Lebenstedt unter den Kreismeistern des Bezirkes Braunschweig ausgetragen wurde, teilnehmen. Wir gewannen unsere Spiele gegen Braunschweig-Süd, MTV Wolfenbüttel, SV Steterburg und MTK Bad Harzburg und spielten gegen SF Lebenstedt 0:0 unentschieden. Da Lebenstedt aber noch einen weiteren Minuspunkt hatte, errangen wir die Bezirksmeisterschaft mit 9:1 Punkten.

Nun ging es zu den Landesmeisterschaften nach Celle. Hier trafen sich die Besten der Bezirke Niedersachsens, MTV Lüneburg, Cuxhavener SV, Sparta Nordhorn, SC Germania List, TuS Oldau und Eintracht Braunschweig. Wir spielten gegen den MTV Lüneburg und den Cuxhavener SV jeweils 3:3 unentschieden und gewannen unsere übrigen Spiele. Die beiden Minuspunkte aus den unentschiedenen Spielen sollten uns um die Niedersachsen-Meisterschaft bringen, denn der MTV Lüneburg errang mit nur einem Unentschieden — gegen uns — die Meisterschaft. Wir mußten uns ungeschlagen mit dem 2. Platz begnügen, hatten jedoch das beste Torverhältnis mit 22:13 aufzuweisen; und in unserem letzten Spiel gegen TuS Oldau 9:0 zeigten wir, von den Zuschauern bestätigt, die beste Leistung des Tages.

Neben den Punktspielen haben wir auch schöne und erlebnisreiche Freundschaftsspiele ausgetragen. So spielten wir im Sommer 1951 in Berlin gegen die Spitzenmannschaften der Sowjetzone und schnitten sehr gut ab. Hinter der Mannschaft von Rangsdorf, aber noch vor dem DDR-Meister Magdeburg, konnten wir den 2. Tabellen-

Immer ein günstiger
EINKAUF im
SCHUHHAUS

**Dieke
Rheingold**

Damm 37

platz in diesem Turnier belegen. Auch bei dem Himmelfahrtsturnier in Lebenstedt 1952 stellten wir unsere Leistungsstärke unter Beweis. In einem stark besetzten Felde gelang es uns, den Turniersieger zu stellen.

Als Abschluß dieser Handballsaison fuhr unsere Mannschaft zu einem 14tägigen Lehrgang nach Polle an der Weser. Bei fröhlichem Spiel und Sport verlebtten wir dort schöne Urlaubstage und brachten neue Kraft für die kommende Saison mit nach Hause.

Elisabeth Hilleke

II. Herren

August 1950. Die Sommerpause der Handballer ging zu Ende. Für die neue Serie wurde die ehemalige II. Herren in „Reserve“ umbenannt. Die neuaufgestellte II. Herrenmannschaft setzte sich aus Spielern der III. Herren, die sich den Aufstieg in die 2. Kreisklasse erkämpft hatte, und einigen Spielern der Jungliga zusammen. Voller Erwartung blickten die 13 Kameraden, die noch nicht ahnten, daß sie bereits in einem Jahr in die nächsthöhere Klasse aufsteigen würden, dem ersten Spiel entgegen.

Es gab keinen guten Start, wir wurden von der Reserve des Lehnendorfer TSV geschlagen. Aber nach einigen Sonntagen begannen wir uns durchzusetzen. Alle Punktspiele der nächsten drei Monate wurden gewonnen. Rein äußerlich war uns die Zugehörigkeit zur „Eintracht“ nicht anzusehen. Wir spielten in den verschiedenfarbigsten Jerseys und Hosen und z. T. in Straßenschuhen. Aber wir sparten eisern für einheitliche Kleidung, für unseren ersten Mannschaftsabend und auch schon für unsere Pfingstreise 1951, da vom Verein keine Zuschüsse zu erwarten waren. Und schon bald hatten alle Spieler blaugelbe Trikots und weiße Hosen. Es ging bergauf. Auch spielerisch, dies zeigten einige Ergebnisse aus dem Herbst 1950: Eintracht II—Ufingen I 28:4 (11:1), Lehre I—Eintracht II 1:12 (1:5).

Mit der Spielstärke unserer Mannschaft wuchs auch die Kameradschaft. Man begann, sich auch menschlich näherzukommen, einer ging auf die Sorgen und Eigenheiten des anderen ein und es dauerte nicht lange, so waren wir zum Ärger unseres Spielwartes dreizehn unzertrennliche Freunde geworden; zum Ärger deshalb, weil niemand in die Reserve aufrücken wollte, wenn dort Ausfälle eintraten. Man sprach von uns als von einer „Clique“ und konnte nicht begreifen, daß das Opfer, sich von dieser „Clique“ zu trennen, größer war als der Ehrgeiz, in einer höheren Mannschaft zu spielen.

Das letzte Punktspiel dieser Serie gewannen wir mit 12:5 und waren damit Staffelsieger geworden. Wir beendeten die Serie mit nur 4 Minuspunkten und einem Torverhältnis von 182:68. Auch in den der Punktspielsaison folgenden Freundschaftsspielen konnte unsere Mannschaft Erfolge für sich buchen. Bei einem Turnier in Bockholzberg bei Delmenhorst am 1. Pfingsttag, an dem außer uns nur Landesliga- und Bezirksklassenmannschaften teilnahmen, konnten wir einen beachtlichen 6. Platz belegen. Am besten überstanden wir allerdings die Runden, die anschließend bis in den Pfingstmontag hinein im „Schwarzen Roß“ ausgetragen wurden. Recht eindrucksvoll war daher der Sieg an diesem Tag über den VSK Bunkerhof (Bezirksmeister in Delmenhorst). Diese Reise gab uns mit ihren schönen Erinnerungen einen noch festeren Zusammenhalt. — Bei den Pokalspielen des hiesigen Bezirkes kamen wir unter die letzten acht Mannschaften, nachdem bereits Oberliga und Landesligavertreter ausgeschieden waren.

Von den 40 Spielen der Spielzeit 1950/51 hatten wir 29 gewonnen und 9 verloren. Mit dem Torverhältnis 335:205 konnten wir zufrieden sein.

Mit großem Elan gingen wir in die Spielzeit 1951/52, schlugen die Bezirksklassenmannschaft von RW Steterburg und erspielten uns einen Wanderpokal auf einem Turnier des SC Gliesmarode. Die ersten Punktspiele wurden zweistellig gewonnen, doch dann verließen uns einige Spieler aus beruflichen Gründen. Hinzu kam, daß bei den Kreismeisterschaften im Hallenhandball einige unserer Stammspieler durch andere ersetzt wurden. Wir schieden sehr früh aus dem Wettbewerb aus. Unser

Mannschaftsgefüge war erschüttert. Obwohl wir aus der ersten Serie als Herbstmeister hervorgegangen waren, mußten wir einige Niederlagen hinnehmen und landeten am Ende der 2. Serie auf dem 3. Tabellenplatz mit 24:14 Punkten und 155:109 Toren. — In den elf Freundschafts- und vier Pokalspielen, die dieser Serie folgten, siegten wir elfmal und waren nur zweimal unterlegen.

Von vierzehn Spielern waren inzwischen sechs von uns gegangen. Die Neuen fanden so schnell nicht die richtige Einstellung zu den alten Stammspielern, und so kam es auch, daß im August 1952 der Pokal des SC Gliesmarode wieder abgegeben werden mußte. Das erste Punktspiel der neuen Serie ging verloren, die folgenden wurden nur knapp gewonnen, es fehlte noch die Bindung zwischen den Spielern. Bei den Kreismeisterschaften im Hallenhandball spielten wir wieder groß auf — man hatte unsere Mannschaft im Gegensatz zum Vorjahr geschlossen spielen lassen — und wir wurden in der A-Staffel — die Meisterschaft wurde in zwei Staffeln ausgetragen — Tabellenzweiter hinter Eintracht I.

Nachdem im Dezember 1952 die II. Herrenmannschaft durch einige Spieler verjüngt worden war — Durchschnittsalter war 1952 etwa 25 Jahre, jetzt beträgt es 22½ Jahre — stellten sich auch wieder die ersten Erfolge ein. Wir gewannen ein Spiel in Wolfsburg und fuhren dann in die Sowjetzone nach Vetschau und Lübbenau und gewannen auch dort. Die Eindrücke, die wir von dieser Fahrt mitnahmen, waren so groß, daß niemand von uns sie jemals vergessen wird. — Einige der letzten Punktspiele dieser Serie wurden sehr knapp verloren (gegen Melverode 12:13 und gegen Gliesmarode 10:11), aber dennoch ist der 3. Tabellenplatz in der 1. Kreisklasse ein recht achtbarer Erfolg, wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die Mannschaft zu kämpfen hatte. Wir konnten bei einem Punktverhältnis von 27:11 208:146 Tore aufweisen.

Unseren wohl schönsten Erfolg des letzten Spieljahres konnten wir am ersten Pfingsttage anlässlich eines Turnieres in Thiede erringen. Wir wurden Turniersieger — gegen z. T. höherklassige Mannschaften — und erhielten außerdem eine Auszeichnung als faireste Mannschaft.

Außer den Punktspielen wurden noch 19 Freundschafts-, Pokal- und Turnierspiele ausgetragen, wobei wir 12mal siegreich vom Platz gehen konnten, einmal unentschieden spielten und sechsmal unterlagen. Es fielen 215:139 Tore.

Einen ganz entscheidenden Anteil an den Erfolgen hat unser Mannschaftsführer Ullrich Wesser, der durch seinen überaus großen Eifer die II. Herren zu einer in der 1. Kreisklasse gefürchteten Elf gemacht hat.

Ich habe nun hiermit einen Überblick über die Entwicklung und die Leistungsstärke der II. Herrenmannschaft gegeben. Unseren größten Erfolg, der schwerer wiegt als jede Meisterschaft, habe ich allerdings bisher verschwiegen. Wir haben den Alltag mit seinen drückenden Sorgen über den Sport vergessen können und seelische und körperliche Kräfte geschöpft für die Bewältigung der Aufgaben, die eben dieser Alltag an uns heranträgt.



III. Herren

29. Juni 1952, Lelm. Elf Spieler der II-A-Jugend lagen im Schatten hoher Kastanienbäume, die den Sportplatz von Lelm begrenzten, und sahen dem Spiel der I. Jugendmannschaften von Eintracht und MTV zu, die um den Eintritt ins Finale des Turnieres kämpften. Obwohl sich die II-A-Jugend bis ins Endspiel durchgespielt hatte, lag eine gewisse Melancholie in den Blicken dieser sonst so lustigen Spieler, denn heute galt es, von der „Jugend“ Abschied zu nehmen. Sie dachten an ihre Erfolge, die sie in der vergangenen Spielzeit erringen konnten, an den Kampfgeist, den keine Mannschaft zu brechen vermochte. Elf Freunde gingen als krasse Außenseiter gegen Eintracht I A ins Endspiel und sorgten mit einem 5:4-Sieg für die Sensation des Tages.

Aus der II. A sowie aus einigen Spielern der I. A entstand die III. Herrenmannschaft, in Vereinskreisen auch Jungliga genannt. Mit den beiden Halbstürmern M. Blanke und Böttger, sowie der Läuferreihe mit L. Blanke, Wesche und Blumenberg (alle II. A-Jugend und Blumenberg, Manfred Hilbig und Peter (I. A-Jugend) konnte man immerhin eine Mannschaft bilden, die sich in der 2. Kreisklasse sehen lassen konnte. Dennoch zeigte es sich bald, daß wir es in der Klasse schwer haben würden, uns zu behaupten. Unsere Schnelligkeit wurde durch härtesten Körperinsatz gestoppt. Nach einem Remis von 10:10 gegen Grün-Weiß AH und einem 12:3-Sieg über Tura AH folgten Niederlagen gegen Wolfenbüttel (9:16, nachdem wir mit 5:0 geführt hatten) und gegen BSV II. Jäh riß der Tod unseren Sportfreund Manfred Hilbig aus unseren Reihen und erschütterte das Mannschaftsgefüge erheblich. Kaum hatten wir uns erholt, als eine neue Hiobsbotschaft uns erreichte. Wir mußten vier unserer besten Spieler für die II. Herren abstellen, die in ihrer Mannschaft eine Generalreinigung vornahmen: Klaus Böttger, Karl Blumenberg, Wolfgang Peter und Horst Blumenberg wurden zu dieser Aufgabe herangezogen. Die III. Herren schien zum Untergang verurteilt zu sein. Der Rest, der übrigblieb, kämpfte einen aussichtslosen Kampf weiter. Spiel um Spiel wurde verloren, aber man resignierte nicht, wir gaben nicht auf.

Der 30. April legte Zeugnis davon ab, daß die III. Herren nicht gewillt ist, die Flinte ins Korn zu werfen. Im Gegenteil, eine Gruppe von Idealisten arrangierte ein Frühlingsfest, das bei den meisten Sportlern der Handballabteilung Anklang gefunden hat. Die „Ostzonenparodie“ zeigte unseren Humor. Es erwies sich, daß die III. Herren zwar keine Punkte gewinnen konnte, — denn dazu gehören ja elf Akteure, aber den Durst wenigstens bekämpften wir erfolgreich mit „Feuerwasser“ in einer „volkseigenen Bar“.

Noch sind vier Spiele bis zum Saisonschluß auszutragen. Wenn wir auch keine Chancen haben, vom Tabellenende wegzukommen, so hat doch unsere knappe 11:12-Niederlage gegen unsere Alten Herren gezeigt, daß in unserer Mannschaft jener Kampfgeist zurückgekehrt ist, mit dem wir in der II. A-Jugend die schönsten Erfolge erringen konnten.

WILLI DIENELT
MALER MEISTER
BRAUNSCHWEIG

Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

28433

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
und Möbellackierungen**

Beschriftungen aller Art · Moderne Spritzanlage

I. A-Jugend

Die Spielzeit 1952/53 hatte der I. A-Jugend insofern eine große Aufgabe gestellt, als es galt, die Meisterschaften und Pokale der älteren Kameraden, die nun nicht mehr zu der Jugend gehörten, zu verteidigen und eventuell neue Ehren für unseren Verein zu erringen. Wir wollen die Spielergebnisse hier nicht aufzählen, denn Zahlen sind nüchtern und besagen nicht alles. Jedenfalls wurde aber die erste Punktspielrunde ohne Minuspunkte durchspielt, und auch in der darauf folgenden Hallensaison hat unsere Mannschaft sich wacker gehalten. Wir wurden Kreis- und Bezirksmeister und belegten in der Niedersächsischen Hallenhandball-Meisterschaft den 5. Platz. Die zweite Feldhandballserie beendeten wir mit nur zwei Minuspunkten und standen somit neben dem MTV, der den zweiten Platz innehatte, zur Teilnahme an den Bezirksmeisterschaften fest. Und da trat ein, was kaum jemand begreifen konnte: unsere Mannschaft verlor am 11. Mai gegen den MTV mit 3:4 Spiel und Meisterwürdel!

Nach einer Pause von 14 Tagen fuhren wir dann nach Hamburg-Harburg zum internationalen Jugendturnier. Wenn auch die Fahrt für uns mit großen Anstrengungen verbunden war — wir fuhren mit einem Gesellschaftsfahrt-Bus eines Braunschweiger Reisebüros und hatten außer unter Kindergeschrei auch noch unter übergroßer Hitze zu leiden, da der Bus nur durch wenige Zentimeter am Verdeck gelüftet werden konnte —, so waren wir doch fest entschlossen, am nächsten Tage, dem Pfingstsonntag, zu beweisen, daß wir auch gegen die Norddeutschen Spitzenmannschaften bestehen können. Im ersten Spiel des Tages standen wir dem zweitbesten Vertreter Hamburgs, dem TV Veddel, gegenüber und gewannen mit 3:1. Die beiden nächsten Spiele gegen den HSV Hamburg und Berlin-Neukölln gingen mit 2:4 bzw. 1:2 verloren, obwohl unsere Mannschaft spielerisch gut war. Nach der Mittagspause konnten wir mit 4:1 dem TV Baden das Nachsehen geben. Die ausländischen Gäste, gegen die wir in den letzten beiden Spielen antreten mußten, hatten noch kein Spiel verloren und galten als Anwärter auf den Staffelsieg. Es gelang unserer Mannschaft jedoch zur Freude der Hamburger, die Schweden mit ihren eigenen Waffen zu schlagen, nämlich durch konsequentes Rollsystem (es wurde nach alten Regeln gespielt) und schnelle Kombinationen im Angriff. Die beiden Ergebnisse von 4:1, 4:1 brachten unserer Mannschaft den Namen „Schwedenschreck“ ein, denn was keiner Hamburger Mannschaft möglich gewesen war, unsere Eintracht brachte es fertig! Wir mußten dann mit dem HSV und Neukölln den Staffelsieger ausspielen, Neukölln gewann in der Verlängerung, und wir belegten den dritten Platz vor den Schweden auf vier und fünf. Am Pfingstmontag früh kehrten wir nach einer angenehmen auf St. Pauli verbrachten Nacht in unsere Quartiere zurück. Man kann wohl mit Recht behaupten: Ostern 1952 in Berlin war ein Erlebnis, aber Pfingsten 1953 in Hamburg war ein Erfolg, der sportlich die Note „sehr gut“ verdient hat, und ein Sieg der Kameradschaft.

Im Juni nahmen wir an drei Turnieren in Lemm, Lebenstedt und Lehrte teil. Die gute alte Regel „Aller guten Dinge sind drei“ sollte sich diesmal jedoch nicht durchsetzen. Wir siegten zwar in Lehrte und in Lemm, in Lebenstedt jedoch war unsere zweite Mannschaft glücklicher. Wir unterlagen ihr, ersatzgeschwächt, im Endspiel mit 0:1 Toren, die bessere Leistung unserer jüngeren Kameraden aber haben wir restlos anerkannt.

Im Namen meiner Mannschaft möchte ich hiermit allen denen danken, die sich für uns eingesetzt haben, vor allen Dingen aber „Bube“ Staake, M. Krusch und unserem Vorsitzenden W. Staupenfuhr!
Schröder.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:

Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttrng 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 8

SEPTEMBER 1953

JAHRGANG 6

Tabellen sprechen für sich . . .

Vertragsoberliga

Hannover 96	7	7	—	—	23:4	14:0
FC St. Pauli	7	4	2	1	19:7	10:4
Arminia Hannover	7	4	1	2	19:15	9:5
Göttingen 05	7	3	3	1	10:7	9:5
Holstein Kiel	7	3	3	1	15:16	9:5
Eintr. Braunschweig	7	4	—	3	11:14	8:6
Hamburger SV	7	3	1	3	20:15	7:7
Werder Bremen	7	3	1	3	17:14	7:7
Eimsbüttel	7	3	1	3	15:13	7:7
Bremervhafen 93	7	3	—	4	13:18	6:8
VfB Lübeck	7	1	3	3	2:8	5:9
Bremer SV	6	2	—	4	7:12	4:8
VfL Osnabrück	7	1	2	4	7:10	4:10
Altona 93	7	2	—	5	13:20	4:10
Harburger TB	7	2	—	5	13:22	4:10
Victoria Hamburg	6	—	3	3	3:12	3:9

Fußball-Amateurliga (Verbandsklasse)

Eintr. Amateure	5	4	1	0	20:4	9:1
Steterburg	4	3	0	1	11:5	6:2
Wacker	5	2	2	1	12:10	6:4
Neu-Oelsburg	5	2	2	1	8:6	6:4
Gebhardshagen	5	2	2	1	6:11	6:4
Grüne-Weiß	4	1	3	0	5:4	5:3
SV Süd	4	2	1	1	11:11	5:3
Salzgitter	4	2	1	2	12:8	5:5
FC Wolfsburg	5	2	1	2	8:13	5:5
SF Lebenstedt	4	2	0	2	11:6	4:4
Schöningen 08	4	1	2	1	11:8	4:4
Vienenburg	4	1	1	2	5:12	3:5
Germania	4	0	2	2	7:12	2:6
Harlingerode	4	0	2	2	4:9	2:6
Helmstedt	4	0	1	3	4:10	1:7
Vorsfelde	4	0	1	3	6:12	1:7

Fußball-Bezirksliga (Staffel Ost)

Eintracht II	3	3	—	—	9:4	6:0
Volkmarode	2	2	—	—	6:2	4:0
Schöppenstedt	3	1	2	2	4:1	4:2
Rot-Weiß	3	1	2	—	7:3	4:2
Wenden	3	2	—	1	8:14	4:2
Hoiersdorf	3	1	1	1	4:4	3:3
Schöningen	3	1	1	1	7:9	3:3
Offleben	3	1	1	1	7:8	3:3
Velpke	2	1	—	1	5:7	2:2
Veltenhof	2	1	—	1	2:3	2:2
BSV 22	3	—	2	1	6:8	2:4
Königsutter	3	1	—	2	5:6	2:4
Blaue/Gelb	3	—	1	2	3:5	1:5
Stipplingen	3	—	1	2	2:7	1:5
HSV Helmstedt II	3	—	1	2	6:10	1:5

Handballoberliga

Eintr. Braunschweig	9	8	0	1	134:84	16:2
GW Hildesheim	8	7	0	1	132:97	14:2
RW Braunschweig	9	6	0	3	139:111	12:6
MTV Leinhausen	9	5	1	3	100:106	11:7
VfL Wolfsburg	7	5	0	2	100:79	10:4
ATSV Nienburg	7	3	1	3	106:106	7:7
Eintracht Hildesheim	7	3	0	4	80:100	6:8
MTV Braunschweig	8	3	0	5	102:107	6:10
1910 Limmer	8	2	2	4	99:106	6:10
SV Ahlem	8	2	0	6	94:119	4:12
GW Hannover	8	0	2	6	90:126	2:14
MTV Wolfenbüttel	8	1	0	7	78:113	2:14

HONIGBAUM

MÖBEL
preiswert und gut
in 2 Geschäften

Über 30 sehenswerte Schaufenster!
Braunschweigs großes Einrichtungshaus

Auf Wunsch bequeme und diskrete Teilzahlung
Schützenstraße und beiderseits der Neuen Straße

DAS MIKROFON

Unserem Freund Conen geht es wie einem Theater-Regisseur, der ein Stück bis in die letzte Feinheit eingeübt hat, um dann bei der Premiere betrübt festzustellen, daß ihm ein Teil der Akteure nicht zur Verfügung steht. Aber auch diese Misere wird zu unserer aller Zufriedenheit binnen kurzem behoben sein, damit das „Stück“ mit der richtigen Besetzung über die Bühne geht.

Unser verehrter Paul Zeidler hingegen nahm diese Anlaufzeit als Anlaß, in der „Braunschweiger Zeitung“ mehr in die ganze Angelegenheit hineinzu-stecken, als wirklich in ihr sitzt. Persönlich habe ich den Artikel so gewertet, daß er mit seinen vielen Negativen eine Diskussion herauslocken möchte, um, vom Blickpunkt des nie zu erschütternden Amateurismus Paul Zeidlers, einen begehbaren Weg zu finden. Die Leser der vorerwähnten Zeitung werden sicherlich auf eine offizielle Stellungnahme unseres Vereins oder auf eine Erklärung eines Verantwortlichen gewartet haben, aber ich kann nur wie ein errötender Jüngling sagen: Sie stellte mir eine typisch weibliche Frage, die einem Manne nur die Möglichkeit zu zwei falschen Antworten übrig ließ! Die beste Antwort ist und bleibt der Erfolg, der auch bei unserer ersten Mannschaft nicht ausbleiben wird. Unser Herz bumst nicht minder als das Paul Zeidlers um das Wohl unserer Eintracht, wobei dieser Umstand stets das versöhnende Element ist, auch wenn einer, nach Meinung der anderen, ein klein wenig über die Seitenlinie des Feldes getreten ist, das durch die allgemeinen Spielregeln begrenzt wird.

Ebenfalls aus Veröffentlichungen werden unsere Mitglieder erfahren haben, sofern sie nicht eine der dreitausend Einladungen erhielten, daß unsere Handballabteilung ihr 25jähriges Stiftungsfest beging. Es war eine rauschende Ballnacht. Man muß schon an langvergangene Zeiten zurückdenken, um eine Parallele zu diesem geglückten Fest zu finden, daß die gesamte Eintracht-Familie gemeinsam feierte. Man sollte vereinsseitig die gesamte Abwicklung unseres im Jahre 1955 stattfindenden 60jährigen Jubiläums vertrauensvoll den Handballern in die Hände legen. Wir würden nicht schlecht dabei fahren!

Nicht weniger als acht Handbälle wurden als Geschenk überreicht, während die Tennisabteilung einen „Kleinscheck“ für die Handballjugend durch Olly Dohmeyer kredenzen ließ. Bei der Tennisabteilung selbst zeichnen sich schon jetzt die Schatten ihrer eigenen 30jährigen Jubelfeier ab, die Anfang November begangen werden soll. Wenn Walter Kryczohn durch das am 4. Oktober stattfindende internationale Eintrachtgehen zur Zeit nicht stark in Anspruch genommen wäre, hätten wir sicherlich in dieser Nummer etwas vom Sport der Leichtathleten gehört; denn in Vereinskreisen hat es sich sicherlich herumgesprochen, daß FrI. Kilian im Hochsprung 1,57 m und damit die deutsche Jugendmeisterschaft schaffte. Wir sprachen eingangs dieses Mikrofons von Veröffentlichungen. Doch wird uns sicherlich mancher über eine „Nichtveröffentlichung“ einen Vorwurf machen, und zwar deswegen, daß vereinsseitig gar keine Polemik zu dem Thema Güttgemann und Pisarski gebracht wurde. Unser Dr. Hopert hat aber so unendlich viele Besprechungen in dieser Angelegenheit geführt, daß jedes geschriebene Wort nur als Störungsfaktor empfunden worden wäre. Es hat sich ganz eindeutig herausgestellt, daß Schweigen in diesem Falle mehr Wert war als jede Meldung über diesen Fall, der in der ortsfremden Sportpresse wiederum über Gebühr aufgebauscht wurde.

Langsam aber sicher gewinnen die Pläne zur Erweiterung des Stadions erkennbare Profile. Auf dem neuerstandenen Gelände sollen drei neue Hartplätze angelegt werden, während die Tennisabteilung ihrem Wunsch, die eigenen Anlagen erweitern zu können, ebenfalls näherrückt. Ganz bescheiden hat auch diese Abteilung durch unseren Altmeister Balduin anfragen lassen, ob möglicherweise Platz für ein kleines Tennisheim übrig sei, mit Kochnische und so. Diese Pläne müssen aber durch einen





BRUNSWYK

DAT BRUNSWYKESCHE MUMMELEED

Brunsewik, du leiwe Stadt
Vor vel dusent Städden,
Dei sau schöne Mumme hat,
Dar ik Wost kann freten!
Mumme smeckt nochmal sau fin
As Tokay- un Mosler-Win,
Slackwost füllt den Magen,
Mumme settet Neirentalg,
Kann dei Winne ut den Balg
As en Snaps verjagen.

Hinrik mag dei Vögel fangen,
Drosseln, Artschen, Finken.
Lopen mit der Liemenstangen:
Ik will Mumme drinken.
Vor de Slackwost lat ik stan
Sinen besten Uerhahn:
Kann ik Wost geneiten,
seih ik mit na nist mehr um,
Lat darup fiv Stöcken Mumm'
Dor dei Kehle fleiten.

Ausschuß in nächster Zeit ventiliert werden. Die Diskussion hierüber und andere Punkte der Tagesordnung streckten sich so weit in eine Nacht hinein, daß einer der Anwesenden stoß-seufzte: „Wenn ich zum Abendessen nicht zu Hause bin, braucht meine Frau mit dem Morgenkaffee nicht auf mich zu warten!“

Böses Blut scheint auch eine Anordnung des Hauptvorstandes bei einigen erweckt zu haben, nämlich die, daß der A-Platz zur ausschließlichen Benutzung durch die Vertragsmannschaft dient. Hierzu ist folgendes zu sagen: Der Hauptplatz verschluckte bisher alljährlich mehrere tausend D-Mark, geht also der Betrieb auf der Grasnarbe in alter Weise weiter, können wir den nächsten Scheck für die Aufarbeitung schon heute zücken. Dem Hauptvorstand schwebt vor, wobei diese Pläne parallel mit der Erweiterung laufen sollen, die beiden anschließenden Plätze B und C ebenfalls zu schönen Rasenplätzen werden zu lassen. Man könnte sich also denken, daß dann der B-Platz, der eine Barriere erhalten soll, für unsere tüchtigen Handballer und für die derzeitig außerordentlich stark spielende Amateur-Fußballmannschaft zur Verfügung steht.

Unbeschwert von allen Sorgen um die Plätze absolvierten unsere Geher auf der Bahn und auf der Straße in diesem Sommer ihr außerordentlich umfangreiches Programm. Mehrere deutsche Meisterschaften waren der nach außen sichtbare Erfolg ihrer intensiven Arbeit. Auch hierüber werden wir noch gesondert zu lesen bekommen.

Stark von sich reden macht die Fechtabteilung, die sich nach harten anfänglichen Positionskämpfen in unserer Heimatstadt fechterisch in den Vordergrund schiebt. Bei dem letzten gelungenen Turnier im „Parkhotel“ waren sogar englische Fechter anwesend, die dem ganzen einen internationalen Odeur verliehen.

Die Schwimmer, die in diesem Jahr keineswegs schlechter als früher gewesen sind — die anderen Vereine sind nämlich stärker geworden — haben ebenfalls einen internationalen Auslandstart in diesem Jahr hinter sich. Sie waren bei RAN Malmö zu Besuch.

Ja, es gäbe so unendlich viel zu berichten, aber durch die zweimalige Sonderausgabe der Vereinszeitung (Handball und Fußball) sind anscheinend die Referenten für diesbezügliche Sportberichte in den anderen Abteilungen kopscheu geworden. Oder stellen sie Manuskripte für eigene Ausgaben der Vereinszeitung zusammen? Das dem nicht so sein möge, wünscht sich die Schriftleitung; denn womöglich käme eine ähnlich erschütternde Ausgabe wie die Jubiläumsnummer der Handballer heraus. Dabei haben doch eine Menge Leute, darunter welche vom Fach, gearbeitet. Als sie dann das „Dings“ nachher sahen, wollte keiner der Vater der Prachtausgabe gewesen sein. Die wirklichen Manuskripte kamen dann, von Bube Staake verfaßt, einen Tag zu spät, die unwirklichen d. h. die gedruckten hatten ja auch nur eine Anlaufzeit von drei Monaten gehabt. Ihretwegen war sogar eine Nummer ausgefallen, da angeblich alles zur Drucklegung fertig war. Als sie dann immer noch nicht kamen, war inzwischen das Datum der nächsten Nummer heran. Die Manuskripte aber immer noch nicht, dafür erschien dann die Fußball-Ausgabe. Aber es ist schon



DAS GUTE FACHGESCHÄFT

für Sport-Geräte

Sport-Schuhe

Sport-Bekleidung

so, man soll den Ochsen, der da drischt das Maul nicht verbinden — — und die Handballer haben sich soviele Punkte auf dem grünen Rasen zusammengeholt, daß ihnen für andere Dinge wenig Zeit blieb.

Hingegen hat unser Willi Jahns zur Zeit viel Zeit. In den letzten Tagen vor dem Bremerhavener Spiel konnte er nur die Finger seiner einen Hand in die Angelegenheiten der Geschäftsstelle stecken; denn die andere Hand saß und sitzt an einem gebrochenen Arm, der schwächer war als das Vehikel, das ihn überfuhr. Nun liegt er in einem Streckverband und wird wahrscheinlich noch länger als er schon war. Aber lieber Schluke (Deine Mutti verzeih mir diese liebegeimte Anrede), wir wünschen Dir, daß Du bald wieder in den Zustand versetzt wirst, der da besagt: Und als es dem Manne die Sprache verschlug, redete er mit den Armen weiter!

Ja, so hat manch einer sein Päckel zu tragen. Den Schiedsrichter, der unser Spiel gegen Bremerhaven pfiff, wollten die Zuschauer auch am liebsten auf Händen vom Platz tragen. Ihre diesbezüglichen Wünsche umrahmten sie mit einem Konzert, nachdem das Führungstor für die Männer von der Waterkant gefallen war (und wie es gefallen war!), welches wahrscheinlich die Wiener Philharmoniker vierzig Stunden vorher in der Stadthalle bleich gemacht hätte. Ich dachte in dem Augenblick an einen Menschen, der vor Jahren vor einem Spiel, das er schiedsrichtern sollte sagte: Ich weiß, daß der Verband mir keine größere Aufgabe aufhalsen wird, als ich Stärke besitze diese zu erfüllen. Aber gebe der liebe Gott, daß er eine nicht allzu große Meinung von meiner Stärke hat.

Doch mag sich auch unser Schiri trösten; denn das Ding, was Männer ruiniert ist nicht der Wolfshund hinter der Barriere, sondern der Silberfuchs im Schaufenster. Ach ja, da sind wir bei unseren Frauen. So hat zum Beispiel die Frau unseres Bube Staake beim Spiel gegen Hannover 96 nicht nur erlebt, wie wir unsere Begegnung verloren, sondern in der Aufregung auch ihr Töchterchen. Dieses stand am Verstärkerraum und weinte zum Herzerbrechen und hat sicherlich gedacht: Nicht nur mein Vati ist immer weg, sondern nun ist die Mutti auch über alle Berge.

Von Frau Börner, unserer jetzigen Frauenwartin im Hauptvorstand, geht die Mär um, daß sie bei den letzten Bundestagswahlen in der Wahlkabine stand und beim Anblick der vielen Kandidaten-Namen sagte: „Ich bringe es nicht übers Herz, mich für einen von Euch zu entscheiden, Ihr seid mir alle so sympathisch!“ Und dann schrieb sie auf den Rand an Stelle der gewünschten Kreuzchen: „Gott behüte Euch alle!“ Mit diesen trostreichen Worten will auch ich mich für dieses Mal von Ihnen, liebe Eintracht-Mitglieder verabschieden. Freundlichst Ihr

Jan Bram

Kurt Hopert im Norddeutschen Spielausschuß

Unser 1. Vorsitzender Dr. jur. Kurt Hopert wurde anlässlich des außerordentlichen Verbandstages des Norddeutschen Fußball-Verbandes, der am 12. September in Bremen stattfand, als Beisitzer des Spielausschusses in den Norddeutschen Fußball-Verband gewählt.

In Braunschweig weiß man es:

Öfen und Herde

kauft man im Spezialgeschäft

ÖFEN
Lippel

Nur Münzstraße 9

(Gegenüber der Feuerwehr)

Ruf: 22493

Kurt Siebrecht, genannt Stiebel

Kurt Siebrecht, der heute 75 jährige, gehört zu den Gründern unserer Eintracht, und zwar traf er sich am 15. Dezember 1895 in der Wohnung Karl Schapers, Celler Straße, mit dem Gastgeber ferner mit Willi Lemmer, Hans Lemmer und Kurt Hagemann und hob die Eintracht aus der Taufe.

Kurt fing bereits als 1. Kassierer an und erhob diese Tätigkeit zu seinem Lieblingssport. Da er meistens nur 25 bis 50 Pfennige an Taschengeldern von den Mitgliedern kassieren konnte, stand er vor der Frage, woher das Geld nehmen um ein Tour-Retour-Billet für elf Mann vierter Klasse Hannover zu lösen. Inzwischen war nämlich der Verein bis zum Jahre 1896 auf diese Mitgliederzahl gestiegen. Außer den vorerwähnten fünf Recken gehörten nun auch folgende Mitglieder dazu: Fritz Lehmann, Albert Koch, Karl Dörfler, Willi Glaser, Willi Drohn, Franz Klippelt, Fritz Weber, Hannes Runge, Franz Binkel, Theo Grupe, Friedrich Siebrecht, Karl Stansch und Adolf Aronheim.

Außerdem war Stiebel Siebrecht des öfteren als Wecker eingesetzt, d. h. er mußte sonntags früh einen nach den anderen aus den Federn holen; denn die Züge warteten schon damals nicht, auch wenn sie bedeutend langsamer fuhren. Die Gebrüder Lemmer holte er beispielsweise so aus dem Bett, indem er an einer Schnur zog, die zum ersten Stock hinaufführte und dann am Bein von dem Marmeltier und Mannschaftskapitän befestigt war. Zu stark durfte er aber auch nicht ziehen; denn sonst war der Angebundene für das folgende Matsch außer Gefecht.

Nachdem Stiebel seine Pflichtjahre bei den Preußen hinter sich hatte, ging er zur Erweiterung seines beruflichen Horizontes 1903 nach England, um zwei Jahre später über den großen Teich nach Nordamerika zu gondeln.

Obgleich er dort im Jahre 1914 durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges überrascht wurde, konnte er mit vielen Schwierigkeiten in die Heimat zurückkommen, um ihr wiederum für vier Jahre als Soldat den Rücken zu kehren. Genau am Gründungstage seiner Eintracht betrat er 1918 wieder das Braunschweiger Kopfsteinpflaster.

Noch lebte der alte Idealismus, es hieß also, diesen den jüngeren einzuimpfen. Trotz vieler Toter, die unsere Eintracht zu beklagen hatte, trotz Revolution und anschließender Inflation, pflanzte sich der alte Geist auf die neu hinzugekommenen Mitglieder über. So wurde dann auch die Stadion-Gesellschaft, die den Bau eines neuen Stadions forcieren sollte, gegründet.

Kurt Siebrechts allergrößter Kummer ist, daß gerade seine Freunde aus den USA bzw. deren Nachkommen, im zweiten Weltkrieg sein gesamtes Vereinsarchiv mit über den Deister gehen ließen. Für uns alle wäre es sicherlich ein schöneres Souvenir gewesen, als beispielsweise für einen Bewohner des Negerviertels in Haarlem. In diesen Aufzeichnungen waren alle Daten über frühere Wettspiele enthalten, weiter die Besprechungsunterlagen, die zum Bau unseres Stadions führten, dieses Stadions, das schon vor dreißig Jahren so großzügig angelegt wurde, daß für alle späteren Erweiterungen keine Schwierigkeiten entstanden. Kurt hofft noch heute, daß diese Aufzeichnungen eines schönen Tages wieder auftauchen werden.

BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Über 185 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

An und für sich ist dieser Stiebel ein toller Hecht; denn bis zum 70. Lebensjahr, sagt er uns, hätte er Sport getrieben. Er betätigte sich anfänglich mit Krieket, ging dann zum Fußballspiel und der damals damit verbundenen Leichtathletik über und war auch im Tennis keiner der schlechtesten.

Heute finden wir ihn noch täglich im Stadion und können uns mit ihm beim Anblick unserer Jungen und Mädels freuen. Ab und zu würzt er das Gesehene mit einem seiner trockenen Witze; denn Humor hat Stiebel Siebrecht immer gehabt und hat ihn noch. Darum fanden wir es nicht mehr als recht und billig, dieses kleine Loblied über unseren Kurt gesungen zu haben.

H. W.

Zu den Gefilden hoher Ahnen



Als wir vor Jahresfrist, nach einjährigem Bestehen, in die Serie 1952/53 hineingingen, wußten wir nicht, ob sie uns Aufstieg oder nur Niederlagen bringen würde. Trotz der geringen Vorbereitungen gingen wir mit unerschütterlichem Idealismus in diese neue Serie hinein und nahmen viele, viele Niederlagen mit der Hoffnung hin, eines Tages doch ein Wörtchen mitreden zu können.

Neuen Auftrieb in der erhofften Richtung gab uns die Verpflichtung des Dipl.-Sportlehrers Conrad Thiess im Spätsommer des vergangenen Jahres. Wenn jemand erwartet hatte, daß von der Stunde an Sieg auf Sieg an uns fallen würde, den mußten wir logischerweise enttäuschen;

denn es bedurfte noch einer intensiven Trainingsarbeit, um in der Abteilung eine breite technische Grundlage für künftige Treffen zu schaffen. Ja, es bedarf dieser Trainingsarbeit noch heute und wir werden ihrer immer bedürfen.

Bei den Aufstiegskämpfen im Herbst 1952 waren uns bereits erfreuliche Erfolge beschieden, so errang beispielsweise Herr Keller einen Doppelsieg (Florett und Säbel), weiterhin Erfolge durch Herrn Schmidt und durch einen zweiten Platz bei den Junioren. Die darauffolgenden Mannschaftskämpfe in Wolfenbüttel, Goslar, Hannover und Celle brachten uns aber weitere Niederlagen, die aber zum Teil darin begründet waren, daß wir die kompletten Mannschaften nicht zur Verfügung hatten. Doch nun zeigten sich bald die ersten Früchte der Trainingsstunden mit unserem Dipl.-Sportlehrer Thiess; denn bei einem Pokalturnier in Goslar merkte man, obwohl die Mannschaftskämpfe verloren gingen, bereits die fortschreitende Verbesserung. Hinzu kam, daß die Kämpfer teils durch falsche moralische Einstellung und nicht genügende Härte an den Gegner gingen. Die Lehren jedoch, die wir aus diesem Zusammentreffen zogen, waren zusammen mit den heimgebrachten Erfahrungen für uns überaus wichtig. So konnten wir kurz darauf bei den Jugendaufstiegskämpfen in allen Klassen erste und zumindest zweite Plätze belegen und schnitten dabei platzmäßig und auch zahlenmäßig als bester Verein ab. Der erste große Erfolg stellte sich für die junge Abteilung im Säbelfechten mit der errungenen Bezirksmeister-



Feldschlösschen-EXPORT

... das ist ein Wort!

BRAUEREI Feldschlösschen A.G. BRAUNSCHWEIG

schaft durch Herrn Fritz Roßkopf ein. Damit fand die Fechtabteilung nach kaum zweijährigem Bestehen Anschluß an die Landesklasse Niedersachsens; denn vorstehender Erfolg berechnete Herrn Roßkopf zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften. Doch auch in der Jugendklasse waren wir bei diesen Meisterschaften vertreten. Zwei unserer Fechter kämpften für Eintrachts Farben bei dem erstmals stattgefundenen Degenturnier. Wir sind somit in der Lage, in jeder Waffe unseren Verein zu vertreten und, so hoffen wir, mit Erfolg.

Für den Entwicklungsstand unserer Abteilung war das Jubiläumsturnier der Fecht-Gemeinschaft Hannover sehr aufschlußreich. Unsere Mannschaft, die aus vier Jugendlichen und zwei Erwachsenen bestand, schnitt hinter dem Turn-Klub Hannover und dem MTV Celle, die den besten Jugendfechter besitzt, hervorragend ab. Durch restlosen Einsatz eines jeden war bis dahin und damit der schönste Erfolg durch unsere Abteilung errungen worden.

In unserer Auffassung hierdurch bestärkt, daß wir auf dem richtigen Wege seien, zogen wir unser erstes Eintrachtturnier im Parkhotel auf, über welches ein ausführlicher Bericht in einer der vorangegangenen Vereinszeitungen bereits gegeben wurde.

Das letzte Turnier der Saison waren die Aufstiegskämpfe in der Volkswagenstadt, die von der jüngsten Abteilung unseres Bezirkes, nämlich der des VfL Wolfsburg, durchgeführt wurden. Auch hier konnten wir nicht nur zahlenmäßig als stärkster Verein, sondern auch als erfolgreichster abschneiden. Von den acht Endrundenteilnehmern im Herrenflorett stellten wir vier, darunter zwei Jugendliche. Von unseren zwei teilnehmenden Damen konnte sich ebenfalls im Florett eine für die Endrunde qualifizieren; denn sie überraschte nicht nur sich, sondern auch uns mit dem dritten Platz.

Somit hatten wir einen schönen Saisonbeschluß erreicht und gingen nicht mit geheimsten Wünschen, großen Hoffnungen und nicht minderen Vorsätzen — erst einmal in die Ferien. Die Tatsache nämlich, daß wir uns aus dem Nichts zu einem Fechtverein von beachtlicher Stärke hinaufgearbeitet haben, gibt uns Rückhalt und Mut für die jetzige Saison. Dazu ist vonnöten, daß die Trainingsarbeit weiterhin so intensiv und freudig wie bisher durchgeführt wird. Ein gutes Fundament schafft die unauffällige, aber sehr wirksame Arbeit unseres Dipl.-Sportlehrers Thiess, dem wir unser erfolgreiches „Aufwärts“ zum größten Teil zu verdanken haben.

Am 20. September führten wir unser zweites großes Eintrachtturnier im Parkhotel durch und zwar mit internationaler Besetzung. Doch hierüber werden Sie in der nächsten Vereinszeitung einen Bericht lesen. Bis dahin „Gut Stich und Hieb!“

Fritz Roßkopf

Einträchtler!

Zahle Deinen Beitrag pünktlich!

Nur dann ist die rechtzeitige Zahlung der für Deine Sportart vorgesehenen Zuschüsse möglich.

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,—DM sparen, 1,—DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,— bis 1000,—DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,— bis 5000,—DM



Wir gedenken zuerst unseres Hans-Jürgen Schliecker, der infolge eines Unglücksfalles in diesem Jahre von uns ging. Erschüttert standen wir an seinem Grabe. All die Erlebnisse und Begebenheiten, die wir mit ihm gemeinsam bei Wettkämpfen in Braunschweig und auf Sportreisen hatten, wurden noch einmal lebendig. Er war immer der sportfreudige und stets einsatzbereite Eintracht-Kamerad. Wir alle werden unseren Hans-Jürgen Schliecker nicht vergessen. Wenige Wochen vor diesem Unglück eröffneten wir die diesjährige Saison mit einem 20-km-Gehen „Rund um das Eintracht-Stadion“, bereits 8 Tage später traten Lüttge und Siuda in Hof/Bayern zu einem Gehen über die gleiche Strecke an und belegten sowohl den ersten und zweiten Platz vor Jean Strunc, Frankreich (siehe Bild). Eine weitere Woche darauf (26. April) ging es zum fünfundzwanzigsten „Quer durch Berlin“ mit der Mannschaft Lüttge, Siuda, Stoltz, Peinemann und Vogel.

Da die Veranstaltung international ausgeschrieben war, nahm an ihr auch unser alter Freund John Ljunggren aus Värnamo/Schweden daran teil. Leider war es an dem Tage sehr kalt, wobei gerade unser Rudi die ihm so angenehme Tropenhitze vermißte. So siegte der Schwede Ljunggren mit 51 Sekunden vor Lüttge, während Siuda als 5. und Stoltz als 10. einkamen. Peinemann wurde in der Altersklasse 3., den gleichen Platz belegte der erstmals startende Vogel in der Anfängerkategorie. Mit einem Vorsprung von rund 20 Minuten gewannen wir in der Mannschaftswertung vor dem HSV Hamburg.

Am 3. Mai war Bahneröffnungsgehen im Eintracht-Stadion und bald darauf machte Gustav Peinemann einen Abstecher nach Belgien, um an einem 50-km-Gehen in Brüssel teilzunehmen. Aber die herrschende Hitze zwang ihn, obwohl er sehr gut im Rennen lag, aufzugeben.

Am 31. Mai wurde Victor Siuda Kreismeister über 10-km-Bahngehen. Zwei Wochen später, am 14. Juni, war für uns ein Höhepunkt; denn der Deutsche Leichtathletikverband hatte den Geherländerkampf Deutschland—Dänemark an Braunschweig vergeben. Umrahmt war dieser Festtag durch ein Kreissporttreffen. Für die deutsche Mannschaft waren Lüttge und Siuda nominiert. Beide haben die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Die Bezirksmeisterschaften über 10-km-Bahngehen ging ebenfalls an Siuda, während Lüttge sich dafür über 25 km mit seinem Siege revanchierte. Zweiter wurde hier Siuda und dritter Treptow, ebenfalls Eintracht.

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83000,- DM**
1952 sparten unsere Prämienparer **1850000,- DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
kenntlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der
Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämien sparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

Bei dem Länderkampf gegen Schweden in Skillinge starteten für Deutschland nicht weniger als drei Einträchter, Lüttge, Siuda und Peinemann, während gleichzeitig in Hannover bei den Landesmeisterschaften Treptow, Stoltz, Scholtz, Kneifel und Vogel an den Start gingen. Bei den gesamtdeutschen Meisterschaften im Gehen über 25 km und 50 km, die am 23. August im Nürnberg-Mühlhof stattfanden, konnten wir beide Mannschaftssiege und damit die Titel „Deutscher Meister“ nach Braunschweig holen. Außerdem wurde Rudi Lüttge Deutscher Meister über 25 km und errang damit seine 16. persönliche deutsche Meisterschaft. Botho Treptow erkämpfte sich in einem aufregenden Endkampf noch den dritten Platz. Hier die Ergebnisse:

Mannschaftswettbewerb 25 km: 1. EINTRACHT [Lüttge (1), Treptow (3), Siuda (6)]
 2. Hamburger SV
 3. Bajuwaren München

Mannschaftswettbewerb 50 km: 1. EINTRACHT [Stoltz (3), Peinemann (4), Arendes (8)]
 2. Dynamo Leipzig
 3. Hamburger SV.

Sportliche Veranstaltungen im Oktober 1953

4. Oktober:

Eintracht gegen HSV Hamburg, 15 Uhr: Stadion.
 Eintracht A gegen Schöningen 08, 13.15 Uhr: Stadion.
 Internationales Wettgehen „Rund um Braunschweig“.

10. Oktober:

Westdeutschland gegen Norddeutschland, Dortmund.

11. Oktober:

Deutschland gegen Saarland (Weltmeisterschaftsspiel), Stuttgart.
 Eintracht gegen Hannover 96 (Freundschaftsspiel).
 HSV Helmstedt gegen Eintracht Amateure, 11 Uhr: Helmstedt.

18. Oktober:

Eintracht gegen Altona 93, 15 Uhr: Stadion.
 Eintracht A gegen Neuölsburg, 13.15 Uhr: Stadion.

25. Oktober:

Victoria Hamburg gegen Eintracht, 15 Uhr: Hamburg Hoheluft.
 Wacker Braunschweig gegen Eintracht A, 15 Uhr: Jahnplatz.

1. November:

Eintracht gegen Holstein Kiel, 14.30 Uhr: Stadion.
 Eintracht A gegen Germania Wolfenbüttel, 11 Uhr: Stadion.





Im Monat September verstarb unser Mitglied

GUNTHER POPPER

Ihm, der als Wirt der Magnitorschänke stets ein offenes Ohr für die Belange unseres Vereins gehabt hat, gilt unser Andenken. Gleichzeitig sprechen wir den Hinterbliebenen unser tiefstes Mitgefühl aus.

Silberhochzeit

feierten in diesem Monat unsere Mitglieder Walter Naujoks, Dr. Herm. Mellin und Otto Burgdorf sowie Friedr. Stege.

Ihnen allen, als auch ihren Frauen und ihren Familien gelten die herzlichsten Glückwünsche der gesamten Eintracht.

Unserem Karl Claus gehen darüberhinaus die besten Glückwünsche zu seinem 75jährigen Geburtstag zu, während wir nicht minder herzlich unserem alten Braunschweiger Brandmeister a. D. Fritz Kundler zu seinem 70. Geburtstag gratulieren.



Gerda Schlieper

Mannschaftsführerin unserer ersten Damenhandballelf spielt seit 25 Jahren ununterbrochen in dieser Mannschaft. Für ihre Verdienste um die Handballabteilung wurde sie beim Stiftungsfest dieser Abteilung besonders geehrt.

Weiter so, Gerda, wenn man Dich sieht, ist man davon überzeugt, daß Du noch viele, viele Jahre spielen wirst.

Das ist erst fünf Jahre her!

Vorwährungszeit — wir schreiben das Jahr 1948. Immer wieder von der Erkenntnis ausgehend, daß die Kameradschaft Voraussetzung für eine gute Mannschaftsleistung ist, ließen die Verantwortlichen der Handball-Abteilung ihre Planung auch in dieser Richtung laufen. Unsere Lumpenbälle, Frühlingsfeste und Weihnachtsfeiern fanden über den Rahmen der Abteilung hinaus Anklang. Ein Erlebnis soll hier festgehalten werden, das treffend diese Zeit widerspiegelt und gleichzeitig die Einsatzfreudigkeit einiger Kameraden herausstellt.

Der Gliesmaroder Turm war wieder einmal für unseren Lumpenball 1948 vorgesehen. Der Februar ist bekanntlich ein kalter Monat. Der Saal mußte geheizt werden. Kohlen? Schwarz kaufen; — zu teuer, also beschaffen durch persönlichen Einsatz!

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Drei Kameraden machen sich nach Einbruch der Dunkelheit mit Handwagen und Säcken auf den Weg — Richtung Helmstedter Straße, Ziel: Verschiebebahnhof. Der Handwagen wurde abgestellt und dann gepellt. Wenige Zeit später waren unsere Kameraden dabei, die Säcke mit dem „schwarzen Gold“ zu füllen. Bindfaden her, zubinden und — da näherten sich Schritte. Gerade war der Sack heruntergereicht. Zweien gelang die Flucht, der Dritte wurde von den amerikanischen Wachsoldaten unsanft aufgefordert, den Sack auf die Schultern zu nehmen und sich in Richtung Wachlokal in Bewegung zu setzen. Den ganzen langen Zug entlang hinter sich das wärmende Gefühl einer amerikanischen MP. Im Wachlokal wurde der volle Sack abgeliefert. Erfolg: Ein Sack weg, ein Rucksack weg — und keine Kohlen. Dem „Träger“ soll es allerdings auch ohne Kohlen sehr warm gewesen sein. Zum Schluß: Der zweite Versuch gelang.

Der kleine Globus · Wenn er im Toto den Haupttreffer erzielt . . .



- schreibt der Amerikaner das Buch „Der sichere Weg zum Totogewinn“, wird Aktionär der Totogesellschaft und tippt nie mehr.
- kauft sich der Engländer billige Maschinen aus Demonstagebeständen und baut eine Exportfirma in Kalkutta auf.
- verjubelt der Franzose einen Teil des Geldes mit seiner Freundin in Paris, kauft von dem Rest ein kleines Häuschen auf dem Lande und lebt mit seiner Frau glücklich bis zum Tode.
- kauft der Deutsche seinen Töchtern eine Aussteuer, schickt den Sohn in die Mittelschule, tritt in die Bausparkasse und in die Lebensversicherung ein, trägt den Rest des Geldes zur Sparkasse und nimmt unverzüglich seine Arbeit auf.
- liest der Russe zu seiner Überraschung gleichzeitig in der Zeitung, daß er seinen Gewinn dem Fünfjahresplan zur Verfügung gestellt habe und zum Helden der Volkswohlfahrt ernannt worden sei.
- engagiert der Mexikaner einen Privatdetektiv, baut sein Haus zur Festung um, versteckt das Geld täglich an einem anderen Ort und wird am Schluß von seinem Privatdetektiv umgebracht.
- legt sich der Ungar einen Adelstitel zu, geht auf eine Weltreise, heiratet in Hollywood einen Filmstar, wird von einem amerikanischen Frauenverein entlarvt und landet in Chicago als Taxichauffeur.
- schließt der Schotte Tür und Tor, vergräbt das Geld im Keller, gibt in der Zeitung bekannt, sein ganzes Geld sei ihm gestohlen worden und bittet um Aufnahme ins städtische Altersheim.

(Hessen-Fußball)

WILLI DIENELT
M A L E R M E I S T E R
 BRAUNSCHWEIG

Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

28433

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
 und Möbellackierungen**

Beschriftungen aller Art · Moderne Spritzenanlage

Neue Ziele in der DFB-Jugendarbeit

Die Jugendarbeit innerhalb des Deutschen Fußball-Bundes nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang zu. Die Zwischenziele und Schwerpunkte festzulegen, war Zweck der in Bad Homburg abgehaltenen Bundes-Jugendtagung des Deutschen Fußball-Bundes. Neben Beschlüssen, die den für die Gestaltung und Durchführung des Jugendfußball-Spielverkehrs maßgeblichen Bestimmungen dienen, stand die Verstärkung der Jugendarbeit in sportlicher Hinsicht im Vordergrund. Aus der Erkenntnis, daß im Spielverkehr der Jugend der spielerische Drang die volle Würdigung verlieren kann, wurde beschlossen, einen Fairneß-Wettbewerb einzuführen. Dieser wird künftig mit den Meisterschaftsrunden der einzelnen Jugendklassen verbunden; dem sportlichen Verhalten auf dem Spielfeld soll hierbei allergrößte Bedeutung beigemessen werden. Auf diese Weise hofft man, einer, dem Sportgedanken abträglichen Tendenz Einhalt zu gebieten.

Besondere Aufmerksamkeit wird künftig dem in vielen Ländern des Bundesgebietes noch zu wenig Beachtung findenden Schulfußball geschenkt werden. Die Schwierigkeiten, die der Einführung des Fußballspiels als Leibesübungsfach in den Schulen vielfach entgegenstehen, sollen durch eine verstärkte Ausbildung der Junglehrer behoben werden.

Weiterhin ist geplant, einen Pokal-Wettbewerb der Jugend-Auswahlmannschaften der Landesverbände einzuführen; dieser soll alljährlich — gleich dem Amateur-Länderpokal — ausgespielt werden. Der Wettbewerb könnte mit den Vorbereitungen für das FIFA-Jugendturnier in Verbindung stehen, dessen Ausrichtung für das Jahr 1954 zu übernehmen sich der DFB große Hoffnungen macht.

Die internationale Jugendarbeit weiterhin zu vertiefen, ist das Bestreben der DFB-Jugendführung. Die Zahl der Fahrten und Begegnungen mit ausländischen Jugendmannschaften war im vergangenen Jahr so groß, daß der Deutsche Fußball-Bund mit Abstand den stärksten internationalen Jugendaustausch pflegt.

Das sportärztliche Thema: Spannung – Entspannung

aus der Vereinszeitung der Sportfreunde Katernberg

... Wenn vom Training Regelmäßigkeit verlangt wird, um wie vieles mehr von unserer Lebensgestaltung. Hiervon sind weder Tag noch Nacht ausgeschlossen. Sinnvoll in den großen Naturrhythmus eingeordnet, wechseln Tag und Nacht, Spannung und Entspannung, Arbeit und Schlaf. Der acht- bis zehnstündige Nachtschlaf ist nicht nur ein Schlüssel zum Erfolg, sondern die wohl vordringlichste Forderung. Nur der gesunde, gut ausgeschlafene Mensch ist völlig Herr seiner selbst. Körper und Nervensystem müssen sich ausruhen und einer Autobatterie vergleichbar aufgeladen werden. Wahrhaft ein bedauernswerter Mensch, den seine Nerven nicht mehr zur Ruhe kommen lassen.



Sein Aufschlag ist oft entscheidend

Für Sie ist entscheidend, daß Sie Ihre Armbanduhr ohne Aufschlag bei 20 Prozent Anzahlung und bis zu 12 Raten kaufen können in der

»SCHMUCKECKE«

Braunschweig, Schuhstraße (vis-à-vis Hertie)

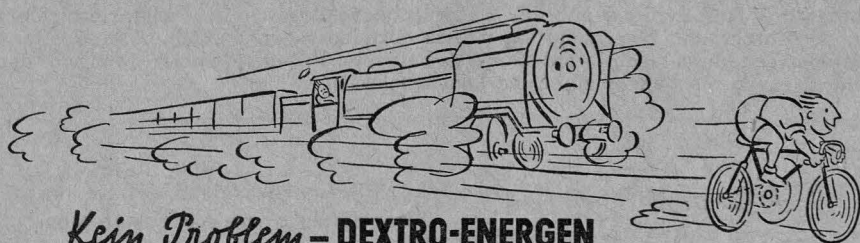
Leider ist in den Großstädten die chronische Ermüdung durchweg das normale; dies ist aber bereits krankhaft! In einem chinesischen Sprichwort heißt es ganz richtig: Das Versäumte einer Nachtruhe ist in sieben folgenden nicht nachzuholen. Je größer die nervliche Tagesbelastung ist, um so dringender bedarf das Nervensystem der Ruhe, . . . doch gerade dann wird dies übersehen.

Zu einem vernünftigen Tagesablauf gehören auch die pünktlich und regelmäßig eingenommenen Mahlzeiten. Das Hauptmahl soll nicht abends gehalten werden. An Wettkampftagen ist ein spätes, ausgiebiges Frühstück das beste. Die Kost soll natürlich, derb und kräftig, vitaminreich und den Jahreszeiten angepaßt, aber gemischt und sinnvoll gewürzt (gewürzarm) sein. Sieben Zehntel pflanzliche Kost ist wohl die beste Kostformel. Die Flüssigkeitszufuhr muß auf ein Minimum eingeschränkt werden. Jedes Zuviel boykottiert Herz- und Kreislaufarbeit. Im Sommer darf bei großem Wasserverlust die entsprechende Zufuhr von Kochsalz und Vitamin B und C nicht vergessen werden. Eine nicht unwesentliche Herz- und Kreislaufentlastung verschaffen wir uns tagsüber beispielsweise durch das bei uns immer sehr verpönte Hochlegen der Beine auf den Schreibtisch, Stuhl o. a.

Kaltwasserreize, wie durch Fußbäder oder Ganzwaschungen — besser noch als kalt-warme Wechselbäder — sind willkommene und natürliche Kreislaufstimulanten. Barfußlaufen auf saftigem Rasen stärkt und erquickt die Fußmuskulatur.

Weltmeisterschaftsstart in Oslo

Alle vier Jahre führt die FIFA, der internationale Fußballverband, die Spiele um die Weltmeisterschaft durch. In der Zeit vom 15. Juni bis zum 4. Juli nächsten Jahres ist die Schweiz Veranstalter der 5. Weltmeisterschaft, zu der auch Deutschland mit seiner Nationalmannschaft gemeldet hat und am Mittwoch, dem 19. August, in Oslo gegen Norwegen das erste Spiel durchgeführt hat. Der Weltmeisterschaftspreis ist ein Wanderpreis, benannt nach Julet Rimet, dem greisen Präsidenten der FIFA. Die Nation gewinnt ihn endgültig, die dreimal aus dem Weltmeisterturnier als Sieger hervorgeht. Je zweimal zeichneten sich bisher Uruguay und Italien in die Weltmeisterliste ein, ein neuerlicher Sieg würde also für diese den endgültigen Besitz der wertvollen Trophäe bedeuten. Den Spielern der siegreichen Mannschaft fallen goldene Medaillen, dem Zweiten im Wettbewerb vergoldete Silbermedaillen und dem Dritten Silbermedaillen zu. Teilnahmeberechtigt innerhalb der Nationalmannschaften sind nur Bürger des betreffenden Staates, dem sie in der Gerichtsbarkeit unterstehen. Der Nachweis ist durch Vorzeigen des Personalausweises zu erbringen.



Einträchter!

tippt bei

TOTO-JAHNS

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

Geteilter Wettbewerb

Die Kämpfe um den Weltmeistertitel werden in Ausscheidungs- und Endrunden durchgeführt. 40 Spieler, die bei den Spielen eingesetzt werden sollen, sind der FIFA vor Beginn der Kämpfe zu melden. Vor dem ersten Endrundenspiel ist die Zahl auf 22 herabzusetzen; andere, als die gemeldeten Spieler, dürfen bei den Spielen nicht eingesetzt werden. Aus den Ausscheidungsrunden werden 14 Mannschaften ermittelt, die mit dem letzten Weltmeister und der Mannschaft des veranstaltenden Landes dann zur Endrunde antreten. In den Ausscheidungsrunden entscheidet bei Punktgleichheit ein drittes Spiel dieser Mannschaften in einem neutralen Lande. Bleibt auch dieses Spiel unentschieden, dann spricht das Los. Die Endrundenspiele sind bei Tageslicht durchzuführen, jede Mannschaft hat nach dem Spiel ein Recht auf eine 48stündige Spielruhe.

Die 16 an den Endrunden teilnehmenden Mannschaften werden in vier Gruppen zu je vier Mannschaften eingeteilt. Die ersten acht Mannschaften werden gesetzt, die zweiten acht Mannschaften ausgelost. Der Spielplan sieht für jede Mannschaft zwei Spiele mit Punktwertung vor. Es spielt nicht jeder gegen jeden innerhalb der Gruppe, sondern die Paarung lautet: 1 gegen 2 und 3 gegen 4 am ersten Tag, 1 gegen 4 und 2 gegen 3 am zweiten Tag. Beim punktgleichen Stand zweier Mannschaften nach der Vorrunde werden zwei weitere Spiele angesetzt: 1 gegen 3 und 2 gegen 4. Fällt auch dann keine Entscheidung, so bestimmt das Los den Sieger. Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe kommen in die Zwischenrunde. In dieser spielen die Vertreter der Gruppe 1 gegen die der Gruppe 2 und die der Gruppe 3 gegen die der Gruppe 4. In der Vorschlußrunde spielt der Sieger der Gruppe 1 gegen den der Gruppe 2 und der Sieger der Gruppe 3 gegen den der Gruppe 4. Beide Sieger bestreiten dann das Endspiel, während die unterliegenden Mannschaften um den dritten Platz kämpfen. Falls das Endspiel unentschieden endet, wird es verlängert; bleibt es auch dann unentschieden, so findet ein weiteres Entscheidungsspiel statt.

Mitgliederbewegung Juni — August 1953

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 31. 5. 53	1246	224	476	202	493	354	2995
Neuanmeldungen	56	6	48	14	52	17	193
	1302	230	524	216	545	371	3188
Abmeldungen	23	9	27	19	16	11	105
	1279	221	497	197	529	360	3083
Ausschlüsse	26	4	15	9	11	8	73
Stand am 31. 8. 53	1253	217	482	188	518	352	3010

Immer ein günstiger
EINKAUF im
SCHUHHAUS

**Dieke
Rheingold**

Damm 37

Wegen nichtgezahlter Beiträge wurden aus Eintracht ausgeschlossen:

Bethge, Erika, Uhlendstraße 35; Böhlau, Horst, Guntherstraße 28; Bosse, Hansi, Steige 1; Bosse, Uwe, Steige 1; Breutling, Rolf, Wendenring 10; Brand, Herbert, Schunterstraße 8; Burckhardt, Gisela, Neustadtring 56; Czerwinski, Horst, Hamburger Straße 52; Ebeling, Walter, Riesebergstraße 27; Eichholz, Reinhold, Hamburger Straße 52; Erich, Karl-Heinz, Ottenroder Straße 24 I; Ewald, Hartmut, Kantstraße 25; Ewald, Hermann, Kantstraße 25; Faust, Peter, Hamburger Straße 32; Hamar, Franz, Broitzemer Straße 230; Heinecke, Dieter, Gernotstraße 11; Heinecke, Jürgen, Gernotstraße 11; Heinemann, Wilhelm, Waterloostraße 19; Heuke, Marianne, Donnerburgweg 3a; Hirschfeld, Barbara, Uferstraße 25; Hössler, Rolf, Bienroder Weg 54; Hühner, Ruth, Freyastraße 33; Hülle, Curt, Allerstraße 38; Karsten, Sigrid, Karl-Schmidt-Straße 17; Kohl, Ingeborg, Helmstedter Straße 37; Krenn, Karin, Uhlendstraße 25; Kühn, Willi, Walle, Kreis Gifhorn, Post Braunschweig-Land; Kurtius, Richard, Kürten b. Köln, Meinersberg 12; Lampe, Carl, Cyriakring 3; Lange, Helga, Helmstedter Straße 37; Lappe, Peter, Ottenroder Straße 24; Leege, Peter, Walkürenring 45; Markmann, Karl-Heinz, Salzdahlumer Straße 140; Masuch, Heinrich, Mentestraße 3; Meyer, Dieter, Schunterstraße 49; Milkorat, Hans-Joachim, Bahnhof Bengel; Mohnkopf, Kurt, Bertramstraße 56; Müller, Christa, Meine Nr. 9; Müller, Theo, Theisenstraße 12; Mull, Kurt, Im Fischerkampe 43; Opolony, Hildegard, Gudrunstraße, Baracke 8; Präpper, Hansi, Kreuzkampstraße 11; Reulecke, Diens-Joachim, Bismarkstraße 5; Reuper, Horst, Siegfriedstraße 93; Rhode, Rolf, Grünstraße 1; Richardt, Rudi, Karl-Marx-Straße 1; Richey, Karl, Siegfriedstraße 37; Ritter, Manfred, Lampestraße 11; Ritter, Werner, Kastanienallee 31; Ritterlich, Renate, Cheruskerstraße 52; Rolle, Hildegard, Schillerstraße 1; Senf, Elfriede, Hafenstraße 41; Söllig, Horst, Helmstedter Straße 5; Steffen, Annemarie, Aegidienmarkt 4; Schadock, Elisabeth, Braunschweig-Querum, Bevenroder Straße 30; Scheller, Rolf, Siegmundstraße 7; Schiffel, Horst, Nordstraße 36; Schlüter, Hannelore, Nibelungenplatz 20; Schmidt, Günter, unbekannt verzogen; Schneller, Renate, Wilhelm-Bode-Straße 37; Schrader, Rolf, Büldenweg 95; Schürzeberg, Irmtraut, Leipziger Straße 77; Schütz, Rainer, Wiener Straße 14; Tiedau, Ingeborg, Im alten Dorf 1, Braunschweig-Rühme; Treppenhauer, Klaus, Malstatter Straße 2; Uder, Margot, Klein-Schöppenstedt; Uder, Sigrid, Klein-Schöppenstedt; Vahldieck, Ingrid, Freyastraße 27; de Vries, Uwe, Kieler Straße 15; Weinhausen, Erich, Dietrichstraße 3; Wendt, Jürgen, Hamburger Straße 34; Wentzel, Wolf, unbekannt verzogen; Wöhle, Hannelore, Lohengrinstraße 29.

BURGHARDT'S

Seit 1912

HOTEL MONOPOL

**BIER-, WEIN-
UND SPEISERESTAURANT**

gegenüber dem Braunschweiger
Hauptbahnhof

ADAC-Hotel

Beste Parkmöglichkeiten!

Einträchtler!

berücksichtigt beim Einkauf
die Inserenten
unserer Vereinszeitung!

Reserviert für

D. A. SANDER & SOHN

FABRIK TECHNISCHER BÜRSTEN

BRAUNSCHWEIG · GOSLARSCHER STRASSE 74

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Ing. Hans Warneer, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichstraße 31-34.

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 9

OKTOBER 1953

JAHRGANG 6

Tabellen sprechen für sich

Vertragsoberliga

Hannover 96	12	11	0	1	32:8	22:2
Eintr. Brschwg.	12	5	4	3	19:21	14:10
Hamburger SV	12	6	1	5	33:24	13:11
Göttingen 05	12	4	5	3	17:13	13:11
Arminia Hann.	12	6	1	5	32:33	13:11
Holstein Kiel	12	4	5	3	23:30	13:11
FC St. Pauli	12	4	4	4	23:16	13:11
Werder Bremen	12	5	2	5	30:21	12:12
Altona 93	12	5	2	5	27:27	12:12
Eimsbüttel	12	4	3	5	20:21	11:13
VfB Lübeck	12	3	5	4	12:18	11:13
VfL Osnabrück	12	4	2	6	18:17	10:14
Bremer SV	12	4	2	6	18:25	10:14
Bremerhaven 93	12	4	2	6	18:26	10:14
Harburger TB	12	2	4	6	19:29	8:16
Vikt. Hamburg	12	2	4	5	7:18	8:16

Fußball-Amateurliga (Verbandsklasse)

Eintr. Amat.	11	10	1	0	49:9	21:1
SF Lebenstedt	9	7	0	2	33:11	14:4
Gebhardshagen	10	6	2	2	21:18	14:6
Salzgitter	11	6	1	4	33:18	13:9
Steterburg	10	5	2	3	20:19	12:8
Oelsburg	10	4	4	3	17:21	12:10
FC Wolfsburg	11	5	1	5	22:20	11:11
Schöningen 08	9	3	4	2	14:11	10:8
Harlingerode	10	3	4	3	14:17	10:10
Wacker	10	3	3	4	24:30	9:11
Vienenburg	10	3	1	6	13:24	7:13
SV Süd	9	2	2	5	17:22	6:12
Grün-Weiß	9	1	4	4	10:21	6:12
Germ. Wolfenb.	10	2	2	6	21:30	6:14
Helmstedt	10	2	2	6	10:21	6:14
Vorsfelde	10	1	1	8	15:31	3:17

Fußball-Bezirksliga (Staffel Ost)

Eintracht 2	7	7	0	0	19:8	14:0
Volkmarode	8	6	2	0	22:9	14:2
Veltenhof	7	5	1	1	17:10	11:3
Schöppenstedt	7	3	3	1	13:8	9:5
Offleben	8	3	3	2	23:19	9:7
Union Schön.	7	3	2	2	18:20	8:6
Velpke	8	4	0	4	12:24	8:8
Blau-Gelb	9	3	2	4	15:13	8:10
Holersdorf	7	3	1	3	11:11	7:7
BSV 22	7	1	5	1	16:17	9:7
Rot-Weiß	7	2	2	3	14:13	6:8
Wenden	8	2	1	5	24:21	5:11
Helmstedt II	8	1	1	6	11:20	3:13
Süplingen	7	0	2	5	5:14	2:12
Königslutter	9	1	1	7	13:26	3:15

Handballoberliga

Grün-W. Hildesh.	13	12	0	1	237:165	24:2
Eintr. Brschwg.	11	8	2	1	156:106	18:4
VfL Wolfsburg	11	8	1	2	155:109	17:5
MTV Leinhausen	22	8	1	3	140:134	17:7
RW Brschwg.	12	8	0	5	207:175	16:10
1910 Limmer	12	5	2	5	159:156	12:12
Eintr. Hildesh.	11	4	0	7	138:171	8:14
MTV Brschwg.	12	4	0	8	139:152	8:16
ATSV Nienbg.	11	3	1	7	148:190	7:15
Grün-W. Hann.	14	2	3	9	165:201	7:21
SV Ahlem	10	3	0	7	122:144	6:14
MTV Wolfenb.	12	1	0	11	116:178	2:22

HONIGBAUM

MÖBEL
preiswert und gut
in 2 Geschäften

über 30 sehenswerte Schaufenster!
Braunschweigs großes Einrichtungshaus

Auf Wunsch bequeme und diskrete Teilzahlung
Schützenstraße und beiderseits der Neuen Straße

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/63352>

ZUM TOTENSONNTAG 1953



Tage schwingen und auch Wochen
wie die Wipfel auf und nieder.
Hör' ich nachts geheimes Pochen,
lieber Bruder, kehrtst du wieder?
Als des Herbstes müde Wälder
und die ersten Feuer glommen,
brannten eines Krieges Felder,
du bist nimmer heimgekommen.

Poche, Bruder, wenn die Stürme
rings um Tor und Schwelle jagen,
wenn beim Stundenklang der Türme
wir am heißen Herzen tragen.
Liebstest du nicht auch das Leben?
Und den Wein, der Jugend Fülle?
Hast dich dennoch hingegen,
ja, ein guter Held gibt stille.

Glaub', wir singen harte Lieder,
mühen uns auf steilen Wegen:
Kehrest, Bruder, nie mehr wieder
und bist immer doch zugegen.

HEINZ STEGUWEIT

Im Monat Oktober verstarben unsere Mitglieder

Gastwirt Otto Hampe
Ratsherr Ewald Heydamek



Der Tod beider Mitglieder reißt eine Lücke in den Reihen unserer „Eintracht“, die insbesondere von denen schmerzlich und voller Trauer empfunden wird, die die Aufrichtigkeit und Geradlinigkeit beider Männer aus persönlichem Erleben kannten.

Wir sprechen den Angehörigen unser tiefstes Mitgefühl aus.

Veranstaltungen im November 1953

15. November:

Bremer SV gegen Eintracht, 14.30 Uhr, Bremen, Weserstadion.

18. November:

(Bußtag) FC Wolfsburg gegen Eintracht A, 14.30 Uhr, Wolfsburg.

22. November:

Deutschland gegen Norwegen in Hamburg.

Deutschland B gegen Norddeutschland (Vorspiel).

Norddeutschland mit Ruppel und Oberländer.

29. November:

Eintracht gegen VfB Lübeck, 14.15 Uhr, Stadion.

Vorsfelde gegen Eintracht A, 14.00 Uhr, Vorsfelde.

Bisherige Ergebnisse unserer Vertrags-Oberliga in der Herbstserie 1953/54:

9. 8.	Harburger Turnerbund — Eintracht	0:1	Punkte	2:0
23. 8.	Eintracht — Werder Bremen	3:1	"	4:0
30. 8.	St. Pauli — Eintracht	4:1	"	4:2
6. 9.	Eintracht — Hannover 96	1:5	"	4:4
13. 9.	Göttingen 05 — Eintracht	2:0	"	4:6
20. 9.	Eintracht — Bremerhaven 93	4:2	"	6:6
27. 9.	VfL Osnabrück — Eintracht	0:1	"	8:6
4. 10.	Eintracht — Hamburger SV	2:1	"	10:6
18. 10.	Altona 93 — Eintracht	3:3	"	11:7
25. 10.	Victoria Hamburg — Eintracht	0:0	"	12:8
31. 10.	Holstein Kiel — Eintracht	2:2	"	13:9
8. 11.	Eintracht — Eimsbüttel	1:1	"	14:10



Kaufmännischer Privatunterricht

Berufs-Fachlehrgänge zur Ausbildung als
Stenotypistin, Sekretärin, Bürogehilfin oder
Buchhalterin

Abendlehrgänge in Stenografie,
Maschinenschreiben, Buchführung und
kaufmännisches Rechnen

Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung

Schülerwohnheim

Anmeldung für Ostern 1954 schon jetzt erbeten

BRAUNSCHWEIG PETRISTRASSE 23 FERNSPRECHER 2 45 10

Die gesamte Eintracht gratuliert

unserer großen Tennisfamilie zu ihrem am 7. November stattgefundenen 30. Geburtstag. Sie dankt ihr ferner für die vielen schönen Erfolge, die insbesondere in den letzten Jahren errungen wurden, und wünscht und hofft mit den Mitgliedern der Tennisabteilung, daß alle Zukunftspläne zur Zufriedenheit in Erfüllung gehen mögen. Ein besonderer Glückwunsch gilt dem Leiter der Tennisabteilung, Herrn Georg Domeyer, der seit Bestehen dieser Abteilung ihre Bedeutung und ihren Ruf weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus maßgeblich geformt hat. Möge ihm und der gesamten Abteilung im Rahmen unserer Eintracht eine erfolgreiche und sportliche Zukunft beschieden sein.

30 Jahre Tennis-Abteilung



Zunächst war es nur ein Gedanke einzelner, mit der Erschließung des Stadions auch für den Tennissport im Verein Raum zu schaffen, der sich dann sehr bald auswirkte und am 30. Januar 1923 die Interessenten zu einer Tennis-Abteilung zusammenschloß. Man war sich in dem kleinen Kreis der Tennisinteressierten von vornherein darüber einig, daß dem Hauptverein nicht zugemutet werden konnte, die Kosten für die Anlage von Tennisplätzen auf sich zu nehmen. Durch die Opferfreudigkeit der wenigen Mitglieder im allgemeinen und der Rührigkeit einzelner dieser Wenigen im besonderen ist es möglich gewesen, das zu schaffen, was sich heute beim Betreten des Stadions eindrucksvoll dem Auge

darbietet. Von Jahr zu Jahr wurde die Anlage vergrößert und verbessert, so z. B. in den Jahren 1928 und 1929 durch die roten Plätze, die sich bis zum heutigen Tage in bester Verfassung präsentieren.

Der erste Vorstand setzte sich aus den Herren Gerh. Buckendahl, Richard Jacob, Georg Domeyer, Robert Buckendahl und Albert Ressel zusammen. Von diesen ist Herr Georg Domeyer bis zum heutigen Tage in irgendeinem Amt tätig gewesen, zuletzt seit dem Kriegsende als Vorsitzender. Aktiv von Anfang an ist unsere Trudel Zander, geb. Volger, noch heute in alter Frische tätig, ebenso wie ihr Bruder Heinz Volger. Auch unser Hauptv.-Ehrenvorsitzender Willy Steinhof und Frau Else haben der Tennis-Abteilung die Treue gehalten und nehmen an allen Veranstaltungen regen Anteil.

Im ersten Jahre des Bestehens beschränkte sich die Tätigkeit nur auf Übungsspiele, aber bereits 1924 setzten die Klubwettkämpfe ein, und zwar waren unsere Gegner unser großer Konkurrent aus dem Bürgerpark sowie die Tennisklubs Helmstedt und Wolfenbüttel.



Feldschlösschen-EXPORT

... das ist ein Wort!

BRAUEREI Feldschlösschen A.G. BRAUNSCHWEIG

Von Jahr zu Jahr vergrößerte sich der Mitgliederbestand der Abteilung, und die Klubwettkämpfe mit auswärtigen Vereinen nahmen einen größeren Umfang an, viele Erfolge wurden errungen und manche Sportfreundschaft geknüpft. Wir wollen nur einige unserer Gegner von damals nennen, wie Hannover 96, Hannover 78, Germania-Magdeburg, Wolfenbüttel, Seesen, Helmstedt, Polizei-Sportverein Braunschweig, Hildesheimer T. V., mit denen uns teilweise heute noch die besten sportlichen Beziehungen verbinden. Mit der Übernahme des 1. Vorsitzenden durch unseren unvergessenen Hans Zander nahm die Abteilung einen ganz besonderen Aufschwung. Durch den Eintritt von jugendlichen Mitgliedern wurde die Spielstärke sehr gehoben. Wir wollen nur an Lehrmann, Kuhlmann und Klimpe erinnern, die sich bald mit an die Spitze der Herren setzten.

Im Jahre 1928 ging man auch daran, eine Tisch-Tennisabteilung anzugliedern, die im Laufe der Jahre besonders bei den Damen eine beachtliche Spielstärke gewann. Im Jahre 1939 errangen unsere Damen in der Deutschen Meisterschaft sogar den 3. Platz, es waren Frä. Fiedler, Frau Lotte Conrad, Frau Gretel Thomas und Frau Trudel Zander.

Ende der dreißiger Jahre hatte die Abteilung auch erheblichen Zuwachs durch Fußballspieler, die sich durch ihr Alter bewogen fühlten, vom Fußball zum Tennis hinüberzuwechseln, was sie aber nie bereut haben, denn auch hier schlugen sie bald eine gute Klinge. Wir wollen nur an Erwin Bork, Ete Abmus und Otto Brandes erinnern, die leider alle aus dem letzten Krieg nicht zurückgekehrt sind.

Bis zum Beginn des Krieges 1939 hatte sich die Tennis-Abteilung hervorragend entwickelt und zählte über 150 Mitglieder. Der Krieg schien dem Tennissport ein vorläufiges Ende zu bereiten, aber allen Widerständen zum Trotz war es möglich, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Wenn auch mit „alten Kartoffeln“ und Kunstsaiten gespielt wurde, so waren doch alle Plätze durch die Zurückgebliebenen, vor allem Damen und Jugendliche, und von Zeit zu Zeit auch durch Urlauber besetzt. Erst im Jahre 1944 wurde der Tennisbetrieb fast eingestellt und ruhte ganz, als im Jahre 1945 das Stadion von der Besatzungsmacht beschlagnahmt wurde.

Aber im Jahre 1946 fanden sich die alten Mitglieder, zu denen viele neue stießen, zusammen und bald wurde der Tennissport trotz aller Schwierigkeiten mit vielen persönlichen Opfern wieder aufgenommen. Außer den Klubturnieren wurden auch die ersten Freundschaftsspiele mit hiesigen und auswärtigen Vereinen durchgeführt, meistens mit guten Erfolgen. Mit der Gründung des Nieders. Tennis-Verbandes wurden alle Vereine unseres Gebietes erfaßt und damit auch die Punktspiele eingeführt. Nachdem wir zunächst in der II. Klasse gespielt hatten, gelang uns im Jahre 1951 der große Wurf, indem wir nach großen Kämpfen in die erste Klasse aufstiegen, in der wir bis heute in guter Position geblieben sind und die wir uns auch in Zukunft erhalten werden. In den letzten beiden Jahren nahmen wir an den Punktspielen sogar mit 3 Herren-Mannschaften teil.

Unsere Jugendabteilung entwickelte sich nach dem Kriege gut, sie zählt heute über 80 Jugendliche. Von den Jungen ist inzwischen mancher als guter Spieler in die

STEIMKER & WITTE

*Die Bezugsquelle
erstklassiger Braunschweiger
Fleisch- und Wurstwaren*

BRAUNSCHWEIG

Kastanienallee 39 · Telefon 23472



VERKAUFSTELLEN

Friedr.-Wilh.-Str. 37 · Tel. 23472

Nußbergstraße 34 · Telefon 29479

Kastanienallee 39 · Telefon 23472

Herrenmannschaft hineingewachsen, während bei den Mädchen, wie auch bei anderen Vereinen, leider heute noch viele Wünsche offen geblieben sind.

An dieser Stelle möchten wir unserem Bernhard Meinicke für seine Tätigkeit in der Jugendbetreuung unseren besonderen Dank aussprechen.

Es zeigte sich, daß es nach dem Kriege nicht mehr möglich war, die Ausbildung aller Spieler nur ehrenamtlich durchzuführen, wir entschlossen uns daher, jährlich einen Trainer zu verpflichten, was natürlich mit erheblichen Kosten für die Abteilung verbunden war. Wir glauben aber feststellen zu dürfen, daß diese Ausgaben nicht umsonst waren.

Da die Abteilung heute über 220 Mitglieder umfaßt, ist es unbedingt erforderlich, die Anlage zu vergrößern, da bei dieser Zahl das Fassungsvermögen der Plätze erschöpft ist. Dadurch, daß es dem Hauptverein gelungen ist, durch Kauf neues Gelände zu erwerben, rückt der Plan, neue Plätze zu bauen, in greifbare Nähe. Wir hoffen, im nächsten Jahre mit der Anlage eines neuen Platzes beginnen zu können.

Auch ein anderes Problem gibt es noch, das den Vorstand und die Mitglieder der Tennis-Abteilung beschäftigt und dessen bisher unbefriedigende Lösung der Abteilung den Verlust einer Anzahl Mitglieder gekostet hat: Es ist die Aufenthaltsmöglichkeit im Stadion. Wenn uns auch bei gutem Wetter die Terrasse vor den Plätzen zur Verfügung steht, so ist es uns oft bei ungünstigem Wetter nicht möglich, innerhalb des Stadions eine gemütliche Bleibe zu finden, was besonders unangenehm ist, wenn Gäste zu Besuch sind. Dieser Ubelstand ist teilweise hervorgerufen durch das enorme Anwachsen des Gesamtvereins. Auch hier hat die Tennis-Abteilung Pläne, die sich hoffentlich bald im Einvernehmen mit dem Hauptvorstand verwirklichen werden.

Leider ist es bislang noch nicht wieder möglich gewesen, die Tischtennisspieler zusammenzuziehen, da seit Kriegsende die meisten Räume, die für Tischtennis in Frage kommen, zerstört wurden.

In den hinter uns liegenden 30 Jahren hat die Tennis-Abteilung stets in guter Kameradschaft zusammengestanden und in echtem Sportgeist schöne Erfolge errungen. Die gleiche Gesinnung wird auch in den zukünftigen Jahren die Grundlage unserer sportlichen Betätigung sein.

Georg Domeyer

Hockey, Turnen und Schwimmen

Einem unbestätigten Gerücht zufolge sollen diese drei Abteilungen noch existieren, als nichtexistent hingegen scheinen die jeweiligen Pressewarte zu sein. Es ist ja nun nicht so, daß der Pressewart der Hockeyabteilung über einen komplizierten Auerbachsprung berichten soll oder daß wir von der Turnabteilung etwas über einen Schlenzball hören möchten, sondern wir sind schon zufrieden, zu erfahren, daß sowohl zu Wasser, zu Lande und in der Luft der alte Eintrachtgeist herrscht. Es bedankt sich schon jetzt für die zu erwartenden Berichte, wobei Berichte anderer Abteilungen nicht minder fröhlich angenommen werden,

Die Schriftleitung

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,- DM sparen, 1,- DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,- bis 1000,- DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,- bis 5000,- DM

„Man sollte sich an einen Tisch setzen“



Am 21. Oktober veröffentlichten die „Braunschweiger Nachrichten“ in ihrem Sportteil eine Leserschrift, die wir mit Rücksicht auf die Vereinschronik über die derzeitige Epoche zum Abdruck bringen möchten. Die Wiedergabe des Artikels besagt nicht, daß sich der Verein mit der Ansicht des Verfassers indentifiziert. Eine offizielle Stellungnahme haben wir bis zur nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitung, die Ende November erscheint, zurückgestellt.

Seit Jahren reißen die Klagen, Beschuldigungen und Strafen gegen den BTSV Eintracht und seine oberste Fußballmannschaft nicht ab. Dem Unbeteiligten und mit den Verhältnissen Vertrauten müssen auf Grund der

immer wiederkehrenden belastenden Presse- und letzthin auch Rundfunkinformationen unbedingt Zweifel an der richtigen Führung des Fußballsportes seiner Heimatstadt kommen. Die ebenso zahlreichen Proteste gegen offensichtliche Ungerechtigkeiten vermögen seine Bedenken nicht im geringsten zu entkräften. Für den Braunschweiger Sportler dagegen liegt die Kette der Benachteiligungen klar auf der Hand, und auch die dem TSV Eintracht aus irgend welchen Gründen weniger gut Gesonnenen sind sich in dieser Frage völlig einig.

Der letzte „Fall“ bewies ihnen das eindeutiger denn je, weil sich alles unmittelbar unter ihren Augen abspielte. Die Auswirkungen der Vorkommnisse beim letzten HSV-Spiel entwickeln sich immer mehr zu einem Skandal, wenn es den Sportbehörden nicht bald gelingt, hier sinnvoll handelnd einzugreifen und eine Lösung zu finden, die wirklich dem Sport und nicht irgendwelchen Interessen dient. Das Urteil der 30 000 gegenüber der einen maßgebenden Stimme, eben der des Spielüberwachers, sollte bei der Urteilsfindung nicht überhört werden. Alle, mit Ausnahme des Übeltäters, der Pospal angriff, werden der Ansicht sein, daß auch im Interesse der noch zu erwartenden Vorkommnisse auf anderen Plätzen maßvolle Folgerungen gezogen werden müssen. Wenn aber selbst eine Stadtverwaltung sich zu einem Protest gegen das Urteil des Norddeutschen Spielausschusses entschließt, hätte sich die Berufungsinstanz weiser aus der Affäre ziehen sollen. Das Gegenteil war der Fall. Nun erst recht wurde der freigesprochene Verein, Eintracht, zusätzlich auch noch auf (un-)sportliche Art bestraft, die allerdings von den Richtern so ausgelegt wurde, daß die Mannschaft ohne Zuschauer ja doch nicht in den Genuß einer heimischen Unterstützung gekommen wäre. Die Verhältnisse, unter denen die „bösen Braunschweiger“ in Altona zu spielen hatten, schienen diese Herren wohl nicht vorauszusehen. Daß das zweite Urteil zunächst über den NWDR und erst 10 Minuten später den wartenden Braunschweiger Vereinsvertretern und zahlreichen Zuhörern bekanntgegeben wurde, ist bezeichnend für die ganze Atmosphäre der Hamburger Gerichtsbarkeit.

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83 000,- DM**
1952 sparten unsere Prämiensparer **1 850 000,- DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild
kennlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der
Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämiensparen genehmigt durch Erlaß des Herrn
Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

Die Auswirkungen dieses ersten Auswärtsspiels in Altona für die Braunschweiger und andere norddeutsche Oberligavereine, die weiteren unliebsamen Folgeerscheinungen dieses Spiels in Verbindung mit der erneuten Pressekampagne, sowie alle weiteren schwebenden Fragen (so z. B. die Freigabe von Spielern für Eintracht) sollten den Sportbehörden Veranlassung genug geben, sich in Anwesenheit ihres Präsidenten Dr. Bauwens mit Eintracht Braunschweig an einen Tisch zu setzen, um endgültig dem Verdacht die Spitze abzubreaken, als werde unsere Stadt „von oben“ benachteiligt. So aber verstummen nicht die Bedenken nach der Frage, wann gegen uns der nächste Schlag zu erwarten ist.

Diese Besprechung sollte bald und gründlich erfolgen und dabei auch die Presse und der Rundfunk eingeladen werden, um auch da zu einer unparteilichen Stellungnahme zu kommen. Dem NWDR insbesondere sei vorerst zu sagen, daß es sich die Braunschweiger verbitten möchten, in ihrem Sendebezirk durch den Sportfunk einseitig unterrichtet zu werden. Die Hamburger Zeitungen, allen voran „Die Welt“, mag es selbst verantworten, wenn sie von einem Braunschweiger Spieler als einem „Schmierenschauspieler“ berichtet und in dicken Balkenüberschriften Greuelpropaganda gegen die Braunschweiger treibt.

All das liegt nicht nur allein im Interesse der Sportler. Braunschweig hat seine Lage als Grenzstadt schon auf anderen Gebieten teuer genug zu bezahlen. Noch darf es sich glücklich schätzen, im Bundesgebiet mit seinen Riesendemonstrationen für den Fußballsport ein wichtiger Faktor zu sein. Wie lange noch?

In den City-Garagen bedient Sie ein z. Z. beschäftigungsloser Stürmer

Die neue
ADLER *Privat*



HELLSTERN
Braunschweig Münzstr. 4



Kleischees
jeder Art

Grete u. Gebr. Wägelé
BRAUNSCHWEIG

REBENRING 18
FERNRUF 22492

D. A. SANDER & SOHN

FABRIK TECHNISCHER BÜRSTEN

BRAUNSCHWEIG · GOSLARSCHER STRASSE 74

FERNRUF 23159

Von einem Turnier zum andern



Die Fechtabteilung begann ihre neue Saison mit einem wohl gelungenen Turnier am 20. September im Park-Hotel. Eingeladen waren die Mannschaften des Turn-Klubbs Hannover, des MTV Celle und der RAF Station Faßberg. Eine Mannschaft setzte sich aus zwei Fechterinnen und je zwei Fechtern im Florett, Säbel und Degen zusammen, die in einfachen Runden jeder gegen jeden die Placierung ausfochten. Die Plätze der einzelnen Fechter eines Vereins ergab summiert über alle Waffen die Punktzahl dieser Mannschaft. Der Verein mit der niedrigsten Punktzahl war Sieger.

Nachdem Herr Ernst Roßkopf die Gäste und Teilnehmer begrüßt hatte, wurde mit dem Herrenflorett begonnen.

Schon nach kurzem zeigte sich, daß die Entscheidung in dieser Waffe nur zwischen dem TK Hannover, die mit dem Landesmeister K. A. Ruppel und dem talentierten Nachwuchsfechter J. Klapproth antraten, und Eintracht, die wir mit B. Heinke, vom MTV Braunschweig als Verstärkung, und F. Roßkopf stritten, liegen würde. Nach der Hälfte der Gefechte führte K. A. Ruppel mit 0 Niederlagen vor B. Heinke, J. Klapproth und F. Roßkopf mit je 1 Niederlage. Die Vorentscheidung fiel, als nach spannendem, interessantem Gefecht F. Roßkopf den siebringenden fünften Treffer bei K. A. Ruppel setzen konnte. Somit war ein StICKkampf zwischen K. A. Ruppel und F. Roßkopf unvermeidlich geworden. Vor dem objektiven Kampfgericht unter Leitung von Herrn G. Dreyer (TKH) entwickelte sich ein schneller und technisch hochstehender Kampf, der mit 5:2 Treffern, höher als erwartet, zugunsten von F. Roßkopf entschieden wurde. Die Plazierung der ersten Drei war dann folgende: 1. F. Roßkopf (Eintracht) 6 Siege nach StICKkampf; 2. K. A. Ruppel (TKH) 6 Siege nach StICKkampf; 3. J. Klapproth (TKH) 5 Siege.

BURGHARDT'S

Seit 1912

HOTEL MONOPOL

**BIER-, WEIN-
UND SPEISERESTAURANT**

gegenüber dem Braunschweiger
Hauptbahnhof

ADAC-Hotel

Beste Parkmöglichkeiten!



Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 27540

**SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE**



Im Säbel war es von vornherein die Angelegenheit eines Mannes, den Sieg zu holen. K. A. Ruppel distanzierte seine Gegner souverän, so daß sein Sieg nie in Frage stand. Hinter ihm gab es harte Positionskämpfe. Der Glückliche in diesem Rennen war der englische Oberleutnant T. S. Norcross. J. P. Schmidt von Eintracht konnte sich durch einen glücklich erfochtenen 5:4-Sieg über Obltnt. Norcross noch den dritten Platz sichern. Die endgültige Reihenfolge lautete:

1. K. A. Ruppel (TKH) 7 Siege; 2. T. S. Norcross (Faßberg) 5 Siege; 3. J. P. Schmidt (Eintracht) 4 Siege.

Der Nachmittag wurde mit dem Damenflorett begonnen. Die Landesmeisterin Frau Schultze und Frau Drosdeck (beide TKH), ebenfalls der Landesklasse angehörend, waren ihren Konkurrentinnen bei weitem überlegen. Durch eine Überraschungsniederlage von Frau Schultze wurde auch hier ein Stichekampf zwischen den beiden Hannoveranerinnen unumgänglich. Sicher mit 4:1 setzte sich Frau Schultze gegen ihre Klubkameradin durch. Die nächsten beiden Plätze belegten die Cellerinnen und den Beschluß bildeten die vier, fechterisch jungen Damen von Eintracht, von denen zwei für die englische Mannschaft gewertet wurden. Der Endstand war folgender:

1. Frau T. Schultze (TKH) 6 Siege nach Stichekampf; 2. Frau W. Drosdeck (TKH) 6 Siege nach Stichekampf; 3. Frl. A. Berndt (MTV Celle) 5 Siege.

Erstmalig wurde in Braunschweig ein Turnier mit dem international vorgeschriebenen Elektromelder für Degen durchgeführt. Er war uns freundlicherweise vom Landesfechtwart zur Verfügung gestellt worden. Da im Degenfechten der Zufall oft ein Wort mitspricht, war der Ausgang dieser Runde ungewiß. Der TKH hatte einen alten Routinier, H. Kruska, eingesetzt. Dieser konnte dann auf Grund seiner Erfahrung und Ruhe auch als Erster durchs Ziel gehen.

1. H. Kruska (TKH) 6 Siege; 2. A. Gemballa (MTV Celle) 4 Siege, 14 erh. Treffer; 3. F. Roßkopf (Eintracht) 4 Siege, 14 erh. Treffer.

Bei der Siegerehrung konnte Landesfechtwart Otto Bethmann in folgender Reihenfolge den Mannschaften die Preise und Urkunden überreichen:

WILLI DIENELT

M A L E R M E I S T E R

BRAUNSCHWEIG

Sackring 60

Fernsprech-Anschluß

28433

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
und Möbellackierungen**

Beschriftungen aller Art · Moderne Spritzanlage

DAS HAUS FÜR *Qualitäts*-WÄSCHE

Hans Sander

WÄSCHE-SPEZIAL-GESCHÄFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 5

Bequeme Teilzahlung!

1. Turn-Klubb Hannover 24 Punkte, 40 Einzelsiege; 2. Eintracht Braunschweig 37 Punkte, 27 Einzelsiege; 3. MTV Celle 37 Punkte, 26 Einzelsiege; 4. RAF Station Faßberg 46 Punkte, 19 Einzelsiege.

Durch diesen nicht zu unterschätzenden Erfolg hinter dem wohl augenblicklich stärksten deutschen Fechtverein hat unsere Fechtabteilung sich neue Freunde und größeres Ansehen in der niedersächsischen Fechtfamilie erworben. Landesfechtwart Otto Bethmann fand anerkennende Worte für diese Veranstaltung und hofft auf weitere Turniere dieser Art in solch nettem Rahmen. Den Einzelsiegern konnten nützliche Preise, gestiftet vom Sporthaus Nause, überreicht werden. Etwas soll nicht unerwähnt bleiben, was den meisten Teilnehmern und Gästen nicht auffiel: Mit Hilfe der beteiligten Vereine war es uns gelungen, ein Kampfgericht zur Verfügung zu haben, das allen Anforderungen gerecht wurde und das Vertrauen aller Fechter besaß. So verlief dieses gut besuchte Turnier voller Harmonie und in fairer Weise.

Einen Sonntag später, am 27. September, waren wir in Faßberg von den Engländern eingeladen. Mit je einer Damen-, Herrenflorett- und Säbelmannschaft starteten wir in allen Konkurrenzen. Unsere Damen überraschten uns und sich wohl noch mehr, indem sie ihre Kameradinnen aus Uelzen und Hannover jeweils 9:7 besiegten. Auch stellten wir durch Frl. Nolte die Einzelsiegerin. Im Herrenflorett belegten wir unter für uns ungünstigen Verhältnissen durch eine 7:9-Niederlage gegen Lüneburg den zweiten Platz. Auch in der Einzelwertung wurde durch Herrn F. Roßkopf der zweite Platz errungen. Im Säbel spitzte sich wieder alles auf den Zweikampf Lüneburg — Braunschweig zu. Es wurde halb zehn Uhr, als unsere durch die langen Florettkämpfe ermüdete Mannschaft der neuen Lüneburger Mannschaft ein 8:8 abgetrotzt hatte. Durch das schlechtere Trefferverhältnis verloren wir diesen Kampf und mußten uns wiederum mit dem zweiten Platz begnügen. Dieses Turnier zeigte uns aber, daß wir keinen Gegner in unserem Land zu fürchten brauchen. Die Fechtabteilung hat sich noch viel in diesem Winter vorgenommen und hofft, diese Erfolgsserie weiter fortsetzen zu können.

Fritz Roßkopf



Klapproth Kaffee

Für den verwöhnten Geschmack

BRAUNSCHWEIG

jetzt wieder Schuhstr. 7

Gegr. 1899
Ruf 23736



Sein Aufschlag ist entscheidend!

Für Sie ist entscheidend, daß Sie Ihre Uhr mit 20 Prozent Anzahlung und bis zu 12 Monatsraten ohne Aufschlag in der »SCHMUCKECKE« Braunschweig, Schuhstraße (vis-à-vis Hertie) kaufen.

DFB-Pressedienst: Harte Schule für Fußballschiedsrichter

Die Klagen über die Schiedsrichter sind ziffernmäßig geringer geworden. Ganz aufhören werden sie nie, was verschiedene Ursachen hat. Die wichtigste ist die mangelnde Übereinstimmung in der Regelauslegung zwischen Spieler, Zuschauer und Schiedsrichter. Darum lenken die für die Besserung der Schiedsrichterverhältnisse Verantwortlichen ihr Hauptaugenmerk auch auf eine weitgehende Verbreitung der einheitlichen Spielauffassung. Die Schiedsrichter sind von der Spitze her, das heißt vom Fußballbund bis zu den Kreisen, einer laufenden Schulung und Leistungsprüfung unterworfen. Neben dem Verlangen nach einer genauen Kenntnis der Spielregeln steht gleichberechtigt die Forderung auf Erfüllung der notwendigen körperlichen Leistungen. Zweimal im Jahr werden die Schiedsrichter, gleichgültig in welcher Spielklasse sie amtieren, in vier Disziplinen — für die Mindestleistungen vorgeschrieben sind — geprüft: im 100-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 4×25-Meter-Lauf und im Ballweitwurf. Diese Leistungsprüfung zwingt die Schiedsrichter, ständig an sich zu arbeiten, weil bei Nichterfüllung der geforderten Mindestleistungen die Reife für höherklassige Spiele verlorengeht.

Aber auch die Schiedsrichterlehrer und -obmänner werden regelmäßig zusammengezogen, um Erfahrungen auszutauschen, die neuen Gesichtspunkte bei der Schiedsrichterarbeit zu erfahren und die einheitliche Regelauslegung zu sichern. Bei einer so intensiven Arbeit der die Schiedsrichter beobachtenden und einsetzenden Kräfte kann wohl angenommen werden, daß die Schiedsrichterverhältnisse immer besser werden und manche Klage über schwache Leistungen auf anderer Spielauffassung und Regelauslegung beruht. Die Verbands-Schiedsrichterobmänner wurden für den 17. Oktober nach Bad Ems zum Lehrgang geladen, während die Schiedsrichterlehrer für den 11. und 12. Dezember in der Sportschule Barsinghausen zusammengerufen sind. Vom 28. bis 30. Oktober wurden übrigens auch die Nachwuchs-Spitzschiedsrichter in der Sportschule Schöneck erneut einer Prüfung unterzogen.



PATENT-WF-BESTECKE
GOLDSCHMIEDEMEISTER
Wächter
HUTFILTERN 7
UHREN • GOLD- u. SILBERWAREN • TRAURINGE



Liefner K.-G.

HANDEL • INSTALLATION

Braunschweig • Mühlenfordtstraße 6

(Nähe Technische Hochschule)

Fernruf Nr. 24441/42

Elektro • Gas • Wasser
Bauklempnerei
Rundfunk • Beleuchtung
Herde

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 10

NOVEMBER 1953

JAHRGANG 6

Tabellen sprechen für sich . . .

Vertragsoberliga

Hann. 96	14	12	1	1	34:8	25:3
E. Brschw.	14	6	5	3	26:24	17:11
Götting. 05	14	5	5	4	21:18	15:13
Altona 93	14	6	3	5	32:30	15:13
H. Kiel	14	5	5	4	27:34	15:13
St. Pauli	14	5	4	5	27:17	14:14
Elmsb.	14	5	4	5	22:21	14:14
Hamb. SV	14	8	1	5	44:25	13:15
Brem. SV	14	5	3	6	23:28	13:15
A. Hann.	14	6	1	7	33:45	13:15
VfB Lüb.	14	4	5	5	14:23	13:15
W. Brem.	14	5	2	7	32:28	12:16
Bremerh.	14	4	3	7	20:30	11:17
VfL Osnb.	14	4	2	8	20:22	10:18
Harb. TB	14	3	4	7	23:34	10:18
V. Hamb.	14	2	6	6	8:19	10:18

Fußball-Amateurliga (Verbandsklasse)

Eintracht Amat.	14	56:10	26:2
Spfr. Lebenstedt	13	42:14	20:6
Vorw. Gebhardshagen	13	25:21	17:9
Union Salzgitter	14	43:24	17:11
Wacker Braunschweig	14	33:33	15:13
FC Wolfsburg	15	30:34	15:15
08 Schöningen	12	23:25	14:10
SC Harlingerode	13	20:22	13:13
TSV Neu-Oelburg	14	23:32	13:15
RW Steterburg	13	21:22	12:14
Germ. Wolfenbüttel	14	34:41	11:17
Süd Braunschweig	13	23:29	10:16
TSV Vienenburg	13	18:39	9:17
SSV Vorsfelde	12	26:34	7:17
HSV Helmstedt	13	14:28	7:19
GW. Braunschweig	12	12:35	6:18

Fußball-Bezirksliga (Staffel Ost)

RW Volkmarode	11	8	3	—	32:16	19:3
Eintracht 2	10	8	1	1	24:15	17:3
Velpker SV	11	7	—	4	26:28	14:8
TV Veltenhof	10	5	3	2	22:16	13:7
TSV Offleben	9	4	3	2	27:18	11:7
Union Schöningen	9	4	3	2	27:18	11:7
RW Brschw.	10	4	3	3	30:19	11:9
TSV Schöppenst.	9	3	3	3	15:13	9:9
BSV 22	10	2	5	3	42:25	9:11
SV Hoiersdorf	10	3	2	5	16:24	8:12
SV Blau-Gelb	11	3	2	6	19:28	8:14
VfL Wenden	11	3	1	7	33:30	7:13
Vict. Königl.	12	2	2	8	19:34	6:18
Helmst. SV II	10	1	2	7	16:28	4:16
Spvg. Süplingen	9	1	3	5	11:18	5:13

Handballoberliga

GW Hildesheim	15	13	—	2	258:188	26:4
Eintr. Brschw.	13	10	2	1	190:123	22:4
VfL Wolfsburg	13	10	1	2	186:121	21:5
RW Brschw.	15	9	—	6	241:199	18:12
MTV Leinhaus.	13	8	1	4	150:148	17:9
SV Limmer 1910	14	6	2	6	187:181	14:14
GW Hannover	16	4	3	9	192:221	11:21
MTV Brschw.	13	5	—	8	153:162	10:16
SV Ahlem	12	4	—	8	144:163	8:16
Eintr. Hildesh.	14	4	—	9	157:204	8:18
ATSV Nienburg	12	3	1	8	153:202	7:17
MTV Wolfenb.	15	1	—	14	141:240	2:28

HÖNIGBAUM

MÖBEL
preiswert und gut
in 2 Geschäften




Über 30 sehenswerte Schaufenster!
Braunschweigs großes Einrichtungshaus

Auf Wunsch bequeme und diskrete Teilzahlung
Schützenstraße und beiderseits der Neuen Straße

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65352>

Die Stadt Braunschweig gibt bekannt:

Am Sonnabend, dem 5. Dezember 1953, um 14 Uhr, spielen im Stadion

im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung die Fußballmannschaften

NWDR Köln – NWDR Hamburg

Beide Mannschaften setzen sich aus bekannten Publikumslieblichen von Film, Funk und Sport zusammen

Schiedsrichter **Max Schmeling** • Ballanstöß durch **Grete Weiser**

Genauere Mannschaftsaufstellungen bringt die Tagespresse

UNSER RUDOLF HARBIG

Von Hans Warnaar



Noch mehrere Jahre nach Kriegsende kamen und verstimmt verschiedene Gerüchte, die besagten, daß unser Rudolf Harbig noch in russischer Kriegsgefangenschaft lebe. Eines Tages doch erreichte uns die schmerzliche Gewißheit, daß auch er, gleich vielen, vielen anderen, durch den Moloch Krieg verschlungen war. Er war am 5. März 1944 gefallen.

Im Jahre 1940 war Rudolf Harbig, der ehemalige DSCer, nach Braunschweig versetzt worden, wo er in unserer Eintracht eine zweite Heimat als Sportler fand. Als er zu uns kam, war er bereits der Inhaber der Weltrekorde über 400 und 800 m, die er im traditionsreichen Trikot des Dresdner Sport-Clubs für Deutschland errungen hatte. Der 800-m-Rekord mit 1,46:6 Min. war und ist so phantastisch, daß dieser von keinem weiteren Läufer bisher erreicht wurde, obwohl er jetzt

fast anderthalb Jahrzehnte besteht. Errungen wurde diese Zeit von Rudolf Harbig im Jahre 1939 im Mailänder Stadion gegen seinen ewigen Rivalen Mario Lanzi.

Schon in der Sekunde, als die beiden Läufer den Innenraum betraten, glich das Stadion einem Hexenkessel, der sich beim Lauf zum Unwahrscheinlichen steigerte, als der Italiener bis zur 500-m-Marke noch mit 5 m Vorsprung führte. Gewiß, Rudolf Harbig war damals seit einer Woche ohnehin schon Weltrekordinhaber über 800 m, und zwar war er im Berliner Olympiastadion 1,49:4 gelaufen, aber auch Lanzi hatte bereits die Grenze von 1,50 Min. zweimal unterboten. Nun schien der Italiener endlich einem Sieg über Harbig zuzusteuern, aber in der letzten Kurve, den Zuschauern entfährt ein Schrei des Entsetzens, scheint Lanzi förmlich an der Aschenbahn zu kleben, so tritt der Deutsche zum Endspurt an. Ausgangs der Kurve

PATENT- W F BESTECKE
GOLDSCHWIEDEMEISTER
Wächter
HUTFILTERN 7
UHREN • GOLD- u. SILBERWAREN • TRAURINGE

ist Lanzis Schicksal besiegelt, seine Nerven scheinen ihn zu verlassen; denn er fällt weit zurück. Harbig aber gewinnt mit zehn Metern Vorsprung diesen unvergeßlichen Lauf, während die Zeitnehmer glaubten, sich geirrt zu haben, doch alle Uhren beweisen, daß der acht Tage alte Weltrekord um weitere drei Sekunden unterboten wurde. Rudolf Harbig hat nie vergessen, daß er diese große Zeit seinem italienischen Partner Lanzi zu verdanken hatte; denn durch dessen großartige Kraftleistung wurde er förmlich zu diesem Rekord getrieben.

Es ehrt insbesondere Lanzi, als wir ihn vor wenigen Jahren einluden, zum Rudolf-Harbig-Gedächtnislauf nach Braunschweig zu kommen und er schlicht mit den Worten ablehnte, er sei es dem Andenken seines deutschen Freundes schuldig, ihn würdig zu vertreten. Zu seinem Bedauern könne er das in seinem Gesundheitszustand aber nicht.

Unter der Leitung von Woldemar Gerschler, der nach dem Kriege unsere Leichtathleten und Fußballer trainierte und der sich sogar eine Einträchterin als Frau mit nach Freiburg nahm, wurde in unserem Stadion im Jahre 1941 dem amerikanischen Weltrekord über 4 mal 800 m das Lebenslicht ausgeblasen. Es liefen damals unser Rudolf Harbig, Seibert und Kaindl (beide München) und Grau (Berlin). Dieser Rekord, der von 5000 Braunschweigern bejubelt wurde, lebte bis zum Jahre 1946. Fünf Jahre dauerte es also, allerdings lag der Krieg dazwischen, bevor vier Schweden ihn unterboten. Die Zeit in Braunschweig lautete 7,30:4 Min., die der Skandinavier 7,29 Min. Inzwischen haben sich die Russen im Jahre 1951 als



Rekordinhaber mit 7,27:4 Min. eingetragen. Dieses ist eine Zeit, die zu unterbieten sogar unseren derzeitigen deutschen Spitzenläufern (Lueg, Dohrow, Cleve und Stracke) schwerfallen dürfte.

Aber zurück zu Rudolf Harbig. Nicht nur in der Zeit seines Wirkens in unserer Eintracht, sondern noch lange, lange später drückte er unserer Leichtathletikabteilung durch sein gelebtes Vorbild den Stempel auf. Sein bescheidener Charakter und seine Freude an den erzielten Erfolgen anderer, rückten ihn immer wieder in den Mittelpunkt allen Handelns, der er von sich aus aber nie sein wollte. Er selbst verstand es am allerwenigsten, daß soviel Aufhebens um seine Erfolge gemacht wurde. Rudolf Harbig lebte in sich hinein, und all die Unruhe, die ihn als einen Großen umgab, rührte ihn wenig. Er lebte für seinen Sport, für den er sich immer wieder begeisterte. Ja, und wenn er noch lebte, dann hätten wir am 8. November mit ihm zusammen seinen vierzigsten Geburtstag feiern können, so bleibt uns die schmerzliche Pflicht, uns seiner zu erinnern und zu bestätigen, daß gerade wir als Einträchter unseren Rudolf Harbig nicht vergessen werden.

Rein äußerlich sind wir bestrebt, zu seinem Angedenken jährlich einmal die besten 800-m-Läufer nach Braunschweig einzuladen, doch sind wir in diesem Bemühen bisher nicht immer auf das Verständnis des DLV (Deutscher Leichtathletik Verband) gestoßen. Darum wollen wir für die Zukunft hoffen, daß in Verbandskreisen Eintracht Braunschweig, der letzte Verein, dem Rudolf Harbig angehörte, ein klein wenig Unterstützung finden wird, damit wir beim Harbig-Gedächtnislauf wirklich das Gefühl haben, daß es jeweils eine Veranstaltung ist, die zu Ehren des größten deutschen Läufers, Rudolf Harbig, begangen wird.

Etwas Philosophie

Aus der Zeit des klassischen Altertums hat uns die griechische Dichtung u. a. einen Satz überliefert, den der Lycierfürst Hippolochos seinem Sohn Glaukos — der später im Kampf vor Troja seinen Gastfreund Diomedes als Gegner erkannte und mit diesem die Waffen tauschte — als Mahnung mit auf den Lebensweg gab:

„Immer der erste zu sein und vorzustreben den anderen!“

Trotz seiner Kürze enthält dieser Satz den Sinn unseres heutigen Sports in seiner Gesamtheit. Er weist nicht allein auf die körperliche Leistung hin, sondern darüber hinaus sowohl auf die geistige als auch auf die seelische Leistung. Das Leben ist auf allen Gebieten ein steter und ein sich stets selbst erneuernder Kampf, darum heißt es auf allen Gebieten die inneren Werte zu stählen, um dem Ziel der Menschheit, sich selbst zu verbessern, näher zu kommen. Dieses mag ein Ziel sein, welches im Zeitalter des Materialismus als utopisch bezeichnet werden kann, doch möge jeder bemüht sein, durch die Überbietung seiner eigenen Leistung diesem Ziel zuzustreben. Der beste Maßstab für die Überbietung der eigenen Leistung ist die Leistungshöhe der anderen.

Es kommt nicht darauf an, der Beste zu sein, sondern auf das Beste, welches der einzelne zu erreichen gewillt oder zumindest bestrebt ist. Wenn dieser Grundsatz zum Inhalt der persönlichen Haltung eines jeden wird, der Sport und Leibesübungen betreibt, dann stellt er seine Ideale gleichzeitig in eine selbst geschaffene Schule des Willens. Jede Sportstätte gilt als Abbild des Lebens; dieses Abbild verlangt, die besten eigenen Kräfte in den Vordergrund zu stellen. Dabei ist nicht das Primäre, den Gegner zu besiegen, sondern die eigene Leistung zu steigern, d. h. sich selbst körperlich, geistig und seelisch zu überbieten. Solchermaßen unterwirft sich der Sportler einer Lebensschulung, die in ihrer selbsterzieherischen Wirkung sowohl die Ziele des Elternhauses, der Schule als auch der Kirche unterstützt.

Die zweite Forderung, die in ihrer Ausstrahlung der ersten entwächst, muß lauten, daß jeder ein Diener seiner sportlichen Gemeinschaft sein muß. Sport bedeutet Dienst an der Gemeinschaft, so wie Familie, Beruf, Berufung und Religion Dienst an der Gemeinschaft des Volkes und damit des Staates sein sollen. Auch heute, wo ein großer Teil unserer Ansichten durch professionellen Sport geformt sind, ist es durchaus möglich, den wahren Sinn des Sportes über alles zu stellen. Ein Berufssportler kann unbedingt ein Diener der Gemeinschaft sein, er kann zweifellos die Freude an seinem Sport über materielle Faktoren stellen.

Die neue
ADLER *Privat*



HELLSTERN
Braunschweig Münzstr.4



Kleischees
jeder Art

Grete u. Gebr. Wägelé
BRAUNSCHWEIG

REBENRING 18
FERNRUF 224 92

Man könnte als Leitspruch über den Eingang einer Sportstätte die Worte stellen: „Ich will ein dienendes Glied meiner Mannschaft sein, ich will ein dienendes Glied meines Vereins sein, ich will meine Gesinnung als Grundstein in das Bauwerk einsetzen, welches Kameradschaftlichkeit heißt!“

So müßte der wahre Sportsmann sein Empfinden zum Ausdruck bringen, dabei mögen seine Leistungen noch so groß sein, und seine Rekorde mögen alles andere überstrahlen. Sein Handeln bekommt erst dann den richtigen Sinn, wenn es als Wert auf die Nachwelt wirkt. Nicht auf ihn kommt es an, sondern auf die blaugelben Farben unserer Eintracht. Ins Große übertragen heißt das, daß es nicht auf unsere Eintracht allein ankommt, sondern auf das Ziel, welches wir zusammen mit abertausend anderen Vereinen aller Nationen gesetzt haben, nämlich dem Sport in seiner Gesamtheit zu dienen!

H. War.

DAS MIKROPHON

Ich habe mal wieder meine alte Liebe getroffen, und zwar ein echtes Mikrophon, mit welchem ich eine Stunde lang vom Holsteinplatz in Kiel unseren Braunschweiger Hörern vom zwangsweise verlegten Eintrachtentreffen berichten durfte. Während ich mir sagen ließ, daß in unserer Heimatstadt allerhand Menschen gekommen waren, diese Sendung, die die **Braunschweiger Nachrichten** dankenswerterweise für die trauernden Daheimgebliebenen veranstaltete, war es auf dem Kieler Platz recht leer um mich her. Es war allerhand Arbeit, die alle Teile bis zum Zustandekommen dieser Drahtreportage hatten. Die Verantwortlichen der Braunschweiger Nachrichten mußten kurzfristig mit unzähligen Instanzen verhandeln, bis dann der Spohrplatz als „Tatort“ genehmigt wurde. Vielleicht nimmt man aber, sofern einmal wieder eine ähnliche Veranstaltung aufgezogen wird, doch besser den Kasernenhof an der Fallersleber Straße, das heißt, wenn uns die EVG-Kontingente bis dahin keinen Strich durch die Rechnung machen und wieder fleißig Rundenlaufen um eine alte Kanone üben.

Die rein technische Abwicklung hatte im Auftrag der „Nachrichten“ unser Arthur Schneider vom Donnerburgweg übernommen. Die paar grauen Haare, die er jetzt mehr hat, stammen von diesem Tage. Als wir morgens um drei wieder kamen, um ihm seine Verstärkergeräte, die wir mit in Kiel hatten, in seiner Wohnung abzusetzen, strahlte er allerdings über das ganze Gesicht, das oben aus dem Pyjama herausguckte. Es hatte alles geklappt. Nur mit der Zeit war etwas schief gelaufen. Die Leitung war mit Rücksicht auf einen 2-Uhr-Spielanfang bestellt worden; Schiedsrichter Skuballa hatte für 2 Uhr 15 Mitteilung erhalten, die Totogesellschaft



DAS GUTE FACHGESCHÄFT

für Sport-Geräte

Sport-Schuhe

Sport-Bekleidung

wollte aber erst um 2 Uhr 30 beginnen lassen, damit nicht die Tipper im Eintrittsieg bestärkt wurden. Halbzeit stand es ja bekanntlich 2:0 für uns.

Mit diesem geschriebenen Mikrophon habe ich allerdings noch weit größere Schwierigkeiten; denn bis auf einige wenige, die Mitleid mit der Schriftleitung haben, ist ein Großteil unserer Sonderberichterstatte in das Lager freischaffender Künstler übergetreten. Sie schaffen frei und ungekünstelt für Zeilengeld bei der Tagespresse und denken: Laß man den Pressewart die Vereinszeitung machen, lügen kann er ja genügend. Schließlich war er ja auch nicht umsonst Zuhörer bei einigen Gerichtssitzungen der Fußballinstanzen.

Um seiner überschüssigen Wut ein Ventil zu geben, stahl er neulich dem zweiten Vorsitzenden, Altmeister Balduin, den Wagen. Als ersterer dann das dumme Gesicht des letzteren erwartete, sagte jener nur: „Na, versichert ist ja das Fahrzeug hoch genug!“

Wir hatten unseren Lesern hingegen die Versicherung gegeben, daß wir in dieser Nummer eine Stellungnahme zu den schwebenden Fragen geben wollten, die unsere Fußballer insbesondere interessieren. Da aber alles im Fluß ist, wollen wir im Augenblick nicht Öl ins Feuer sondern auf die stürmischen Wogen, die sich etwas zu glätten scheinen, schütten. Schließlich kommen sämtliche Oberligavereine durch geführte Polemiken mittels unverständlicher Zwangsmaßnahmen bei dreißig Spielen auf je 60 Minuspunkte, während lediglich das Torverhältnis den Abstieg entscheidet. Aber auch da brauchen wir uns nicht allzusehr zu sputen; denn von 16 Vereinen weisen im Augenblick neun ein negatives Torverhältnis auf, wobei wir immer noch an neunter Stelle in der Tabelle rangieren würden.

Da lobe ich mir die Handballer, die frischen ihr Pluskonto so in einem Schlage mit zwanzig munteren Dingen auf, wenn es sein muß. Wenn sie sich nicht noch Ausrutscher leisten, haben sie gute Chancen, Staffelmanier zu werden; denn ihre stärksten Kontrahenten, Grün-Weiß Hildesheim und der VfL Wolfsburg, müssen beide noch nach Braunschweig kommen. Da würde aber Bube Staake schmunzeln, falls das Ziel erreicht werden könnte. Genau so hat er beim Hallenhandballturnier über unsere „Zweite“ geschmunzelt, nachdem unser erstes Eisen im Feuer im Kampf um den Sieg von Lehnendorf ausgeschaltet wurde. Dafür gewann aber die „Zweite“ über den gleichen Gegner und rückte als Sieger unter zahlreichen „Sympathiekundgebungen“ von den Stadthallenbrettern ab. Ich habe immer das Gefühl, daß der stets in der Stadthalle gegen unsere Mannschaften ausstrahlende „Freundschaftsbeweis“ unsere blau-gelben Jungs erst so richtig aufputscht, daß sie fast Jahr für Jahr Sieger werden.

Ein voller Sieg war auch die dreißigjährige Jubiläumsveranstaltung unserer Tennisabteilung. Unter Mitwirkung von Künstlern des Staatstheaters und im Zeichen der guten mitgebrachten Laune aller Gastgeber und Gäste, war dieser Abend so ganz und gar nicht „steif“, wie einige Mutwillige gern von den Feiern der Tennisabteilung wider besseres Wissen behaupten möchten. Unser Dr. Hopert



26 JAHRE DIENST AM KUNDEN!

Reifenhandel

Runderneuerungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6



EIN

JOURNALISTISCHES

Hundeleben

*Ich komm mir so verschüchtert vor
in meiner Stubenecke,
ganz schlapp hängt schon mein Bammelohr,
wie rasend schlägt mein Hundeherz,
und bald da seht ihr unterwärts
nur lauter nasse Flecke!*

*Das kommt, weil ich so Kummer hab'
mit meiner Eintracht-Zeitung;
der ganze Journalisten-Stub
der schnüffelt nur wo anders dran
und tritt wie 'n großer Dobermann
auf meine kleine Leitung.*

*Ach, wär' ich doch ein Schäferhund!
Ich biß' sie in den Hintern,
ich kniße ihre Läufe wund
und holte dann den Bleistift vor,
laut bellend in ihr Hundeohr:
„Wo wollt ihr überwintern?“*

*Wollt ihr in einen dunklen Stall?
Dort gibt's zum Weihnachtsfeste
für euch auch keinen Gummiball,
von Hundekuchen nicht ein Fatz,
und ihr schleckt hungrig euren Latz
und denkt an Bratenreste!“*

*So aber wart' ich gänzlich stumm
auf meinem harten Kissen;
auch Du, verehrtes Publikum,
wirst daher in der nächsten Zeit,
ob solcher Hunde-Schludrigkeit,
auf Zeitung warten müssen!*

*Dann hol' mich nur vom Kissen weg,
aus meiner Vorstandsecke,
und setz' 'nen andern auf den Fleck.
Ich such' derweil 'nen freien Baum,
das ist schon längst mein Hundetraum,
und mach' mir eigne Hundedrecke!*

Dackel Jan Bram

D. A. SANDER & SOHN

FABRIK TECHNISCHER BÜRSTEN

BRAUNSCHWEIG · GOSLARSCHER STRASSE 74

FERNRUF 231 59

versprach den Tennisleuten auch die seit langem erhoffte Kochnische mit einem Vielleicht-Klubheim drumrum. Das Versprechen war genau so schön, wie die Freibeformulierung unserer beiden Spieler Güttgemanns und Pisarski; denn ein normaler Sterblicher wußte hinterher immer noch nicht, was nun eigentlich los war. Allerhand los war aber dafür bei den Turnern. Mit nicht weniger als 75 Mitgliedern zogen sie zum traditionellen Bußtagwirt in Mascherode. Eine Mutter, die ich vorher sprach, wollte ihre Tochter auf keinen Fall mitschicken, denn sie meinte, der Weg sei so weit. Ich antwortete, daß der Weg absolut nicht weit sei. „Nein, erwiderte sie, der Hinweg nicht, aber der Rückweg. Auf dem Rückweg finden die Großen meist nicht mehr nach Hause!“ Seht Ihr wohl, Ihr Burschen von der Kippfelge, Ihr seid klar erkannt, noch dazu am Bußtag-Abend der Mond so herrlich schien.

Nicht wieder erkannt hat neulich dafür der Wirt eines netten Braunschweiger Lokals unseren Jugendwart. Als nämlich Bube auf der Tanzfläche erschien, meinte der Gastronom: „Nanu, du hast ja lange Hosen an!“

Lange Hosen sollten sich auch unsere Hockeyherren anziehen, damit ihnen in den unteren Tabellenregionen nicht gar so kalt wird. Da sitzt der Wurm drin, nicht in der Hose, sondern in der Hockey-Abteilung; denn die Meisterschaft der Damen scheint ebenfalls in diesem Jahr ausgeträumt zu sein. Vielleicht kommt bald Schnee und kühlt noch einige erhitzte Hockeygemüter ab. Inzwischen ist dann die Weihnachtsfeier gewesen, unter dem Lichterbaum kann dann allgemeine Versöhnung gefeiert werden unter dem Motto: Kreuzt die Schläger, Löwenträger! Haut die Nadeln von dem Baum, schleckt vom Bier den Gerstenschäum, schmeißt die Schoppen in die Luft und betitelt euch mit Schuft, aber dann laßt es vergessen sein — und im neuen Jahr: Hinein!

Hinein! Nämlich ins Stadion, ruft auch die Stadtverwaltung allen Braunschweigern zu. Gemeint ist eine Wohltätigkeitsveranstaltung des NWDR, bei der die beiden feindlichen Brüder Hamburg und Köln am Sonnabend, dem 5. Dezember, ihre Fußballkräfte im Eintracht-Stadion messen wollen. Es wird u. a. von Max Schmeling, Heinz Neuhaus, René Deltgen und vielen anderen gesprochen. Ich meine, man sollte Nino Valder gegen Heinz Neuhaus stürmen lassen, damit er sich an die Hautfarbe des anderen gewöhnt und ihm nicht wieder so schnell schwarz vor Augen wird wie in der Dortmunder Westfalenhalle. Es ist eben alles verkehrt eingerichtet in der Welt. Konnte im Berliner Sportpalast bei einem Radrennen nicht ein Unglück verhütet werden, wenn das Licht nicht ausgegangen wäre? Konnte in Dortmund nicht eine Niederlage vermieden werden, wenn das Licht ausgegangen wäre? Aber die haben sich ja nur mit Fäusten bearbeitet.

Unser Verteidiger Hoffmann hat hingegen, so schrieb die überaus objektive Sportredaktion der „Welt am Sonntag“ in Hamburg, den Spieler Spundflasche ins Gesicht getreten. Nur Heinz Spundflasche hatte nichts davon gemerkt. Vielleicht hatte im Ohr irgendeines Hamburger Sportjournalisten gerade wieder ein Braunschweiger Flöh gehustet, den er hörte. Als jedoch das Unglück den alten Weg-

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,—DM sparen, 1,—DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,— bis 1000,—DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,— bis 5000,—DM

genossen vom Rothenbaum traf, da waren anscheinend alle anderen Flöhe heiser. In der gleichen Zeitung beklagt sich dann ein Journalist, daß er von einem Fußballspieler vor Gericht zitiert sei, weil er den Spieler kahlköpfig bezeichnet hatte. War hinter dem Artikel nicht mehr zu suchen? War man nicht vor Gericht zitiert worden, weil man einen Spieler mit Schmierenschauspielern gleichgestellt hatte? Ich könnte mir vorstellen, wenn besagter Journalist den Begriff Schmierenschauspieler spezifizieren soll, daß er erneut eine Beleidigungsklage an den Hals bekommt. Ja, ja, „Schuster bleib bei deinem Leisten“, heißt ein altes Sprichwort, oder ein „Besser“ muß nicht immer alles besser wissen wollen als andere. Unsere Amateurm Mannschaft und auch unsere „Zweite“ wollen es in diesem Jahr unbedingt mit der Meisterschaft wissen. Den Amateuren dürfen wir bereits zur Herbstmeisterschaft gratulieren, während wir am 27. Dezember alle, die wir Zeit haben, unsere Zweite gegen Volkmarode stimmlich unterstützen wollen; denn darüber wollen wir uns im klaren sein, aus Volkmarode ist zu diesem Spiel das ganze Dorf auf den Beinen.

So, ich mache mich für dieses Mal auch auf die Beine und verabschiede mich bis zur Weihnachtsausgabe unseres „Eintracht-Stadions“ freundlichst Ihr Jan Bram.

Ein Kleinod unserer Fußballabteilung



Berni Hirschberg

Rechtsaußen der 1. Amateure

Von der 1. Amateur-Ligamannschaft wird in letzter Zeit häufiger als früher gesprochen. Ihre Erfolge in den bisherigen Meisterschaftsspielen, ihre immer stärker wachsende Aufgabe als dereinstiges Spielerreservoir der Vertrags-Ligamannschaft und die in diesem Jahr näher rückende Hoffnung auf den Aufstieg in die Amateur-Oberligaklasse sind die Hauptursachen dafür. Sie lassen die jahrelangen Widerstände bis zu den höchsten „Regierungsstellen“ im Verein gern vergessen. Leider bedurfte es dieser überzeugenden Beweise, für die bei alten Fußballhasen zu keiner Zeit Zweifel bestanden, und der Weg hierzu war schwerer, als es die meisten wissen. Wertvolle Zeit ist dadurch verloren gegangen, während der es der Verein sehr nötig hatte, und in sportlicher und ideeller Beziehung vorhandene Werte in Form geeigneter Kräfte verwirwirtschaftet wurden.

Stärkste Impulse erfuhr die seit zwei Jahren von der Leitung der Fußballabteilung erkannte und durchgeführte Forderung nach einer starken 1. Amateur-Ligamannschaft durch den neuen Fußballtrainer Conen, der sehr bald erkannte, welch starken Kräfte im eigenen Verein ihm einen Teil der Sorgen zur Bildung der obersten Mannschaft abnahmen.

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83 000,- DM**

1952 sparten unsere Prämienparer **1 850 000,- DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild kenntlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämien sparen genehmigt durch Erlaß des Herrn Nieders. Minister des Innern I/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

Daneben waren es die besonderen Verhältnisse um diese 1. Vertragsmannschaft in einer Zeit, die einen inneren Zusammenschluss sowohl in der Führung wie in der inneren Verbundenheit zwischen Vertragsspieler und Amateur, zwischen fertigen Spielern und Nachwuchskräften notwendig machten. Die glückliche Paarung der alten erfahrenen ehemaligen Vertragsspieler mit den aus der Vereinsjugend hervorgegangenen Nachwuchskräften formte in der Amateur-Ligamannschaft so ein Mannschaftsgefüge, das sich bestens bewährte und das im Fußballgeschehen seit altersher bekannte schwierige Einleben des jungen Spielers für große Aufgaben in der obersten Mannschaft hier gut ermöglichte.

Sollte den Amateuren nach Erreichung ihrer Meisterschaft der große Wurf des Aufstieges in die Amateur-Oberliga gelingen, dürften die Erfahrungen gerade der Spieler von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein, die dem Verein schon einmal einen, den wichtigsten Aufstieg, schafften. Das ist die Hälfte der Mannschaft. Aber auch die zweite Hälfte stellte in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen unter Beweis, daß sie spielerisch und kämpferisch ihren bewährten alten Mannschaftskameraden nicht nachstehen wollen. Nach dem heutigen Stande der Tabelle kämen als Gegner führende Mannschaften wie Havelse und Holzwinden in Frage, schwere Brocken, von denen einschließlich unserer Mannschaft im Hin- und Rückspiel zwei Aufsteiger ermittelt werden. Bis dahin ist jedoch noch ein weiter Weg. Und wer von unseren gelegentlichen Reisebegleitern einmal mit nach außerhalb ruhr, konnte sich davon überzeugen, wie alle Gegner bestrebt waren, gerade dem Favoriten Eintracht gern die erste Niederlage beizubringen. Ausnahmslos waren es schwere Kämpfe, in denen mitgehalten werden mußte. Nur eine Niederlage, und sie war ehrenvoll genug, erlitt die Mannschaft gegen die komplette Oberliga-Vertragself des Berliner Meisters Union 06 mit 1:2, und sie wird versuchen, den Nimbus der Unbesiegbarkeit in den Meisterschaftsspielen so lange wie möglich hinauszuschieben.

Zu den Punktspielen der Vertrags-Ligamannschaften wurde bisher Otto in 4, Ruth und Wahrendorf in 7 und Müller in einem Spiel abgestellt.

Die derzeitige Tabelle ihrer Klasse ist auf der ersten Seite dieser Vereinszeitung veröffentlicht. Die Spitze lautete am 23. November:

Eintracht: 14 Spiele, 56:10 Tore, 26:6 Punkte; SF Lebenstedt: 12 Spiele, 38:13 Tore, 18:6 Punkte.

Vorerst hat unsere Mannschaft also einen beruhigenden Punktvorsprung. In ihren Gesamtspielen beträgt das Torverhältnis gar 92:18, woraus hervorgeht, daß die Mannschaft im Angriff und in der Abwehr gleich stark ist. Der Gesamtsturm trägt gute Schußstiefel, mit denen in der Standardaufstellung von links nach rechts Schaare 15, Spors 18, Pilz 14, Schellenberg 23 und Hirschberg 20 Tore traten. Zur Mannschaft gehören im Tor Hums, in der Verteidigung Hüttig, Malberg und Kassel, in der Läuferreihe Neupert, Otto, Müller, Bloch und Wahrendorf und im Sturm Hirschberg, Schellenberg, Pilz, Spors und Schaare.

Ohne Zweifel befinden sich in den nachfolgenden Mannschaften weitere Kräfte zum Aufrücken. Doch ist zu beachten, daß schon der Abstand von der nächst nie-



Feldschlösschen-EXPORT

... das ist ein Wort!

BRAUEREI Feldschlösschen A.G. BRAUNSCHWEIG

deren Bezirksklasse zur Verbandsliga mindestens ebenso groß ist wie von der Verbandsklasse zur Vertragsliga, den schon mancher junge Spieler stärker erfahren mußte, als er je angenommen hatte.

Das erweist sich sonntäglich bei den Spielen in der Amateur-Ligaklasse immer wieder: neben den spielerischen Voraussetzungen in der persönlichen Veranlagung entscheidet der Wille zur Konditionsbereitschaft, der Schweiß, den die Götter auch hier vor den Erfolg setzten. Hier lag auch bei unserer Amateurm Mannschaft die ganze Weisheit, wenn die an Kräften äußerlich überlegen scheinenden Gegner gegen Spielende oft „stehen“ blieben und erst mit Spielausgang die Früchte als Folge der guten Saat ihres allerfahrenen Trainers Conen gepflückt wurden.

Von nichts kommt nichts. Das rufen die Amateure allen anderen Mannschaften zu, vor allem aber unsere Jugend, nicht nachzulassen im Streben nach dem Wunschtraum eines jeden blau-gelben Fußballspielers, einmal seine Farben in der obersten Mannschaft zu tragen, die dann auch für ihn zunächst über die Amateur-Ligamannschaft geht, womit dann auch die sportliche Lebensaufgabe ihres Leiters, unseres eifrigen Dr. Schaper, sichtbaren Lohn findet. Grasshof.

Noch mit Interzonenpaß

Als 11 mal gemixtes Doppel in die Ostzone

Die 2. Handball-Damen und die 2. Fußball-Herren der Braunschweiger „Eintracht“ folgten am 1. November 1953 einer Einladung der Betriebssportgemeinschaft „Lokomotive Eilsleben“. Diese Fahrt war zu Anfang mit einigen Schwierigkeiten verbunden, da es bei beiden Mannschaften Ausfälle gab, die zu ersetzen waren. Besonders bei den Damen war es nicht leicht, eine Mannschaft auf die Beine zu stellen. Dank des Autos des Betreuers der Fußballer wurde es dann aber doch noch geschafft. O weh, wenn die Benzinrechnung kommt!

Auf Wunsch unserer Sportfreunde aus Eilsleben fuhren wir bereits am 31. 10. ab und standen so mit Aufenthaltsgenehmigung und Interzonenpässen bewaffnet am Sonnabendnachmittag an der Grenze. Dort mußten wir feststellen, daß unser Mann Wiese seinen Personalausweis zu Hause gelassen hatte. Zum Glück stellte ihm die Polizei einen vorläufigen Ausweis aus, und so konnten wir im Gänsemarsch beide Grenzstellen ohne nennenswerten Aufenthalt passieren. Am Schlagbaum Marienborn wurden wir von den Eilslebener Sportfreunden bereits sehnsüchtig erwartet. Schnell waren wir in den bereitstehenden Omnibus verfrachtet, und ab ging's in Richtung Eilsleben.

Die Sturheit — einige beurteilen es zwar etwas milder und sprechen von Zurückhaltung — der Herrenmannschaft ließ keine rechte Stimmung zwischen den sich bis dahin vollständig fremden Mannschaften auf der Hinfahrt aufkommen. Die



Kaufmännischer Privatunterricht

Berufs-Fachlehrgänge zur Ausbildung als
Stenotypist, Sekretärin, Bürogehilfin oder
Buchhalterin

Abendlehrgänge in Stenografie,
Maschinenschreiben, Buchführung und
kaufmännisches Rechnen

Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung

Schülerwohnheim

Anmeldung für Ostern 1954 schon jetzt erbeten

BRAUNSCHWEIG PETRISTRASSE 23 FERNSPRECHER 2 45 10

Damen gaben sich zwar die größte Mühe und versuchten dies durch lustige Lieder zu überbrücken, doch ohne Erfolg. Wie können Sportler nur soooo stur sein! — Doch das soll sich im Laufe der weiteren Fahrt recht gründlich gegeben haben! — Bei unserer Ankunft in Eilsleben wurden wir auf dem hellerleuchteten Marktplatz von der Bevölkerung und einer Musikkapelle herzlich begrüßt. Von dort aus marschierten wir, mit der Kapelle an der Spitze, zum Kulturhaus. Dort erhielten wir unsere Quartiere. Auf Grund der langen Bahnfahrt machte sich bei uns allen ein menschliches Rühren bemerkbar, und wir genossen ein reichhaltiges Abendbrot. Um 20 Uhr begann der offizielle Teil in der Gastwirtschaft Könecke. In dem großen Saal waren die Bevölkerung sowie Sportanhänger versammelt. Der Vorsitzende, Herbert Bartels, begrüßte uns im Namen der Sportfreunde und der Bevölkerung von Eilsleben und brachte in seiner Ansprache zum Ausdruck, daß sich alles schon auf diesen Tag bzw. auf die morgigen Spiele gegen uns freute und die geknüpft Verbindung zwischen beiden Vereinen eine dauernde bleiben möge. Anschließend wurden Brigitte Eck und Gerhard Deutschmann auf die Bühne gebeten und ihnen zur Erinnerung je eine Plakette überreicht. Gerhard Deutschmann bedankte sich im Namen beider Mannschaften mit einer kurzen Ansprache. Der dann folgende Teil gab uns über die Vielseitigkeit der sportlichen Sparten auf dem Lande einen Überblick. Begeistert folgten wir den Barren-, Reck- und Bodenübungen sowie den Vorführungen der aus Stendal herübergekommenen Kunstradfahrer. Dann wurde zum gemütlichen Teil übergegangen, der wohl für die tanzschwingenden Beine die Hauptsache war. An den Tischen der Braunschweiger Damen und Herren sah man immer nur wenige, und der Betreuer konnte nicht mehr betreuen, da sich alles in alle Winde zerstreut hatte. Die Theken waren dauernd belagert, die Stimmung groß und wir fühlten uns wirklich sauwohl! Unser „Bomber“ bewegte viele Eilslebener Männer durch die Tanzstunde, daß ihnen der Schweiß nur so herunterlief; aber am meisten schien sie sich doch für „Alex“ und ganz besonders für zu interessieren.

Der „Hamburger“ stand wackelnd mit einem Bierglas an der Theke, und auf unsere Ermahnung war nur zu hören: „Laß man, wir spielen doch und im übrigen „mors, mors, ich kann heute ganz furchtbar laufen lassen“. „Scharfe Sache“ verteilte eifrig seine mitgebrachten 100 Zigaretten — selbst sah ihn keiner rauchen — und war plötzlich des öfteren verschwunden; da er äußerst schüchtern ist, nimmt man an, daß er ob der genossenen Biere oft zu einem stillen Örtchen entschwebte. . . . und dann kamen die ganz dicken Sachen. Herrliche Bockwürste erfreuten unseren Magen. Es soll auch da welche gegeben haben, die größere Mengen freiwillig vertilgten. Nur das Nachhausegehen fiel uns allen furchtbar schwer. In Anbetracht des sonntäglichen Spieles und der genossenen Alkoholmengen mußte leider, leider schon um 1.30 Uhr zum Zapfenstreich geblasen werden. Einige Trinkfeste waren nur schwer davon zu überzeugen, daß die Eilslebener Sportgemeinde am Sonntag eine gute spielerische Leistung von uns sehen wollte. Wann aber in Wirklichkeit jeder einzelne ins Körbchen gekommen ist, entzieht sich der Kenntnis der Chronisten.

BURGHARDT'S

Seit 1912

HOTEL MONOPOL

**BIER-, WEIN-
UND SPEISERESTAURANT**

gegenüber dem Braunschweiger
Hauptbahnhof

ADAC-Hotel

Beste Parkmöglichkeiten!



Sonntag morgen 9 Uhr war bereits wieder das gemeinsame Frühstück im Kulturhaus angesetzt. Wer jedoch um 10 Uhr kam, kam immer noch früh genug. Hier stellte sich dann heraus, wer über beide Tragflächen abgeschmiert war und noch weiter den Matratzenhorchdienst pflegte. Eine interessante Besichtigung einer in der Kampagne befindlichen Zuckerfabrik wurde uns dann geboten. Trotz verschiedener „Ölköpfe“ war diese Besichtigung für uns äußerst lehrreich. Eine unfreiwillige Sauna bekamen wir außerdem kostenlos noch dazu. Die anschließend von der Belegschaft gestifteten Pullenbiere fanden unseren größten Beifall (Nachdurst!?) Nachdem das edle Naß zischend in unserem Körper Einlaß gefunden hatte, bedankten wir uns für die wirklich interessante Führung. Ein reichhaltiges Schweinebratenessen mit Rotkohl wartete bereits im Kulturhaus auf die Vernichtung.

Unsere Damen spielten schon um 14 Uhr und anschließend um 15 Uhr die Herrenmannschaft. Unsere Damen haben wirklich ein begeisterndes Handballspiel vorgeführt und besonders in der 2. Halbzeit machte sich ihre technische Überlegenheit bemerkbar. Sie gewannen so auch mit 11:0 Toren. Ihnen war Gott sei Dank von dem vernichteten Alkohol nichts anzumerken. Die Eilslebener waren mit dieser Leistung vollauf zufrieden. Die 2. Herren lief mit einigen Ersatzleuten auf den Platz und konnten nicht ganz das halten, was sich die Eilslebener von ihr versprochen hatte. Zwar zeigten sie ein technisch qualifiziertes Fußballspiel, aber die herausgearbeiteten Torchancen blieben ohne Erfolg. Unsere Fußballer zogen mit 1:3 Toren den Kürzeren. Einwandfrei wurde festgestellt, daß sie technische Feinheiten besitzen und ein wirklich gutes Spiel gezeigt haben, doch Eilsleben war in der 2. Halbzeit besser und somit verdienter Sieger.

Nach dem Abendessen wurde langsam zum Aufbruch gemahnt. Wir bedankten uns nochmals recht herzlich für die wirklich gute Aufnahme und gaben zum Ausdruck, daß wir uns nicht nur wohlgeföhlt haben, sondern sogar sauwohl und wenigstens eine Mannschaft unsere Ehre „gerettetet“ hat. G. Deutschmann.

Mitgliederbewegung im Monat September 1953

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 31. 8. 1953	1253	217	482	188	518	352	3010
Neuanmeldungen	9	2	19	3	22	7	62
Abmeldungen	1262	219	501	191	540	359	3072
	16	3	4	5	7	5	40
Stand am 30. 9. 1953	1246	216	497	186	533	354	3032

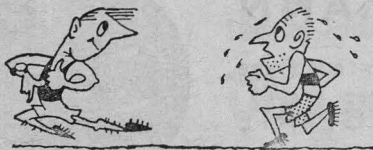
BICKS KAFFEE

immer frisch,
gut und so preiswert

HEINRICH BICK oHG

Braunschweig · Pestalozzistraße 22

Fernruf 28431



Wat heeßt Harbig?!

Ick trainiere gegen die Uhr
und die ist präzise weil
sie aus der »SCHMUCKECKE«
Schuhstraße – am Sack – ist.

Die Fußballzwölf



Zuvörderst muß ich sagen, daß ich nur ein Zuschauer, ein ganz simpler Zuschauer auf den Plätzen, die Sonntag nachmittags die Welt bedeuten, bin. Es macht mir Vergnügen, mitten unter den vielen Menschen zu stehen, die als Masse mal vor Freude, mal vor Wut rasen, die Hände in die Höhe werfen, imaginäre Bälle mit den Füßen treten oder als Einzelindividuen ihren Nachbarn plötzlich auf den Kopf schlagen, weil der über irgendeine Schiedsrichter-Entscheidung anderer Meinung ist. Man kann, meine ich, auf einem Fußballplatz die Temperamente viel eindringlicher studieren als in der reichsten und schönsten Gemäldeausstellung.

Natürlich verweile ich in meiner Betrachtung jedoch nicht nur bei den Zuschauern; mich interessiert gleichermaßen auch das Spiel auf dem grünen Rasen. Um der

Wahrheit die Ehre zu geben: ich tu das schon lange, hab's schon getan, als die, die heute das Bällchen treten, im Kinderwagen noch mit der Rassel spielten; nur tue ich das nicht Sonntag für Sonntag, mal lag auch schon ein Jahr Pause dazwischen, und da fällt einem denn so manches eher auf.

Beispielsweise die Sache mit der Fußballzwölf. Sicher haben Sie noch nie von ihr gehört und gelesen, in allen Zeitungen steht heute wie vor 25 Jahren, daß das eine Elf sei, die da spielt, und daß nicht mehr und nicht weniger als 22 Mann auf dem Felde um die Punkte kämpfen. Trotzdem wage ich zu widersprechen. Ich kann mir die Sache betrachten wie ich will: es sind und bleiben 24, die sich um Sieg und Bällchen raufen, zwölf hüben und zwölf drüben.

Sie können das, was ich sagen will, am besten bei der Gastmannschaft studieren. Wenn sie herzlich beklatscht ins Stadion springt, nehmen zwar nur elf davon den geraden Weg auf die Mitte des Platzes. Aber wenn Sie genau hinsehen, bemerken Sie, wie einer, eben der Zwölfte, etwas gemächlicher als seine elf Kameraden über die Aschenbahn kurvt und hinter dem Tor Aufstellung nimmt. Mal ist er in Zivil, mal hat er einen Trainingsanzug an, und nun, ja nun merken Sie langsam, wen ich meine. Ich meine, ganz richtig, den Trainer.

Ich will nicht sagen, daß es früher keine Trainer gab. Aber heute sind die Trainer doch etwas anders geworden. Ehemals waren sie dazu da, den Leuten das Fußballspielen beizubringen. Ich will nicht sagen, daß sie das heute nicht mehr tun. Aber heute tun sie noch was anderes: sie haben den Spielern beizubringen, wie man zu Punkten kommt.

Jedenfalls, und darauf stehe ich, spielt der Trainer Stück für Stück jedes Match mit allen Sinnen mit, Sie brauchen ihn nur mal unter die Lupe zu nehmen. Ich gebe dabei zu: er kommt mit seinem Fuß nicht ein einziges Mal an den Ball. Aber er liest das Spiel auf der Uhr mit, er dirigiert den linken Läufer nach vorne und

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



zieht den Halbrechten zurück. Er verschenkt, wenn's notwendig wird, Zitronenschnitzel, macht den Torwart zur Minna und rast, auch das habe ich schon gesehen, wie ein Hundertmeter-Läufer, falls es einmal ganz arg brennt, die Aschenbahn entlang.

Hoffentlich glauben Sie nicht, daß ich hier etwas gegen die Trainer sagen will. Ich bewundere diese Leute. Sie haben zumindest denselben Ehrgeiz, den die Spieler selber haben. Und mancher Trainer, das steht fest, hat eine ehemals mittelmäßige Mannschaft schon an die Spitze einer Tabelle gebracht. Früher sind die Trainer zwar nur im Training in Erscheinung getreten und haben sich das Spiel am Sonntag zumeist von der Tribüne aus schweigend mitangesehen.

Aber heute ist das anders. Heute spielen die Trainer mit wie die Dirigenten eines Orchesters, die man als einen festen Bestandteil ihres Musikteams behandelt, sogar als die ersten Männer. Darum fordere ich als unbeteiligter Zuschauer, daß hinfort nicht mehr von einer Fußballelf, sondern eben von einer Fußballzwölf die Rede ist. Ehre, wem Ehre gebührt!

S. Grün

Vorstehende Geschichte haben wir dem „Hessen-Fußball“ entnommen, der neuen Monatszeitschrift des Hessischen Fußballverbandes, die wir jedem Fußballinteressenten empfehlen können. Der „Hessen-Fußball“ erscheint jeweils am 10. jeden Monats. Bestellungen bei der Post im Abonnement oder direkt beim Bintz-Verlag, Frankfurt am Main, Börsenstraße 2.

Terminkalender im Weihnachtsmonat

Fußball

Vertragsliga:

6. Dezember: Arminia gegen Eintracht, Hannover, Bischofshol.

13. Dezember: Eintracht gegen VfL Osnabrück, 14 Uhr, Stadion.

27. Dezember: Altona 93 gegen Eintracht, Hamburg.

Amateur-Verbandsliga:

6. Dezember: DFB-Pokal (Gegner und Platz bei Redaktionsschluß unbekannt).

Bezirksliga:

6. Dezember: Hoiersdorf gegen Eintracht II, Hoiersdorf.

13. Dezember: Velpke gegen Eintracht II, Velpke.

20. Dezember: Eintracht II gegen Union Schöningen, 14 Uhr, Stadion.

27. Dezember: Eintracht II gegen Volkmarode, 14 Uhr, Stadion.

Handball:

19. Dezember: Weihnachtsfeier, Kinder, 15.30 Uhr, Stadion.

Weihnachtsfeier, Erwachsene, 20 Uhr, Stadion.

Hockey:

19. Dezember: Weihnachtsfeier, 20.30 Uhr, „Grüner Jäger“.

5. Dezember: Fußballspiel NWDR Köln gegen NWDR Hamburg, 14 Uhr, Stadion.



Das bekannte und bestrenommierte

Spezial-Fachgeschäft für

Öfen und Herde

Ruf
2 24 93

Nur Münzstraße 9 (Gegenüber der Feuerwehr)

Turnhallenplan, Winterhalbjahr 1953/54

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Turnabteilg. Gaußschule	17.45—20.00	17.45—21.45	18.30—21.45	18.30—20.00	18.30—21.45
Fußball- abteilung Lessing- schule Kant- hochschule		19.30—20.45 Amateure	19.00—20.00 Jugend 20.00—21.45 4. und 11. Herren	19.00—20.00 Schüler 20.00—21.45 6., 8. u. 12 Herren	17.00—19.00 Schüler 19.00—20.00 Jugend 20.00—21.45 Amateure u. 2. Herren 1. Jugend
Hockeyabtlg. Ottmerstraße Lessing- schule		17.00—18.00 Knaben 20.00—21.00 Damen, Juniorinnen 21.00—22.00 Herren, Jugend		17.00—18.00 Kleinkinder 18.00—19.00 Mädchen	
Handball- abteilung Reichsstraße Kant- Hochschule Franz. Feld		18.00—21.45 20.45—22.00	21.00—22.30		18.00—20.30
Fechtabtlg. Gaußschule	20.00—22.00			20.00—22.00	
Leichtathl.- abteilung Lessing- schule Ottmerstraße	19.30—21.00	17.00—18.00 Knaben 18.00—20.00 Jugend B 20.00—21.45 Männer u. Jugend A		17.00—18.00 Mädchen 18.00—19.30 wbl. Jgd. B 19.30—21.00 Frauen u. wbl. Jgd. A 21.00—22.00 Techniker	Freitag 19.00 Uhr Stadion Sonntag 9.30 Uhr Stadion

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt:
Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 11

DEZEMBER 1953

JAHRGANG 6

Zu den bevorstehenden Festtagen wünschen wir allen Eintracht-Mitgliedern und ihren Angehörigen sowie den Freunden unseres Vereins ein angenehmes und frohes Weihnachtsfest.

Es ist uns ein Bedürfnis, an der Schwelle dieses an sportlichen Geschehnissen so reichen Jahres 1953 allen Aktiven und ehrenamtlichen Mitarbeitern für die für die „Eintracht“ geleistete Arbeit zu danken.

Möge ihre Arbeit auch im kommenden Jahre reiche Früchte tragen.

Zum Jahreswechsel übermitteln wir ihnen allen die besten Wünsche für ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Der Hauptvorstand des
BTSV Eintracht

HONIGBAUM

MÖBEL
preiswert und gut
in 2 Geschäften

Über 30 sehenswerte Schaufenster!
Braunschweigs großes Einrichtungshaus

Auf Wunsch bequeme und diskrete Teilzahlung
Schützenstraße und beiderseits der Neuen Straße

Ein dreifaches kräftiges „*Prosit Neujahr!*“

rufen wir allen Mitgliedern zu:



von links nach rechts:

untere Reihe: Otto Mecke (Turnen), Albert Everling (Hauptsportwart), Hans Sartorius (1. Schriftführer), Dr. Otto Diederich (zufällig mit drauf);

mittlere Reihe: Ernst Fricke (2. Vorsitzender), Frau Börner (Frauenwartin), Dr. Kurt Hopert (Vereinspräsident), Fritz Weigel (techn. Angelegenheiten), Herbert Heinrich (3. Vorsitzender), Willi Staake (Jugendwart);

dahinter: Albert Sukop (2. Schriftführer), Willi Falkenstein (2. Schatzmeister), Walter Staupenpohl (Handball);

obere Reihe: Hans Waraer (Pressewart), Fritz Heine (1. Schatzmeister) und Heinz Glindemann (Schwimmen).

Freud und Leid im vergangenen Jahr

von Albert Everling, Hauptsportwart

In diesen vorweihnachtlichen Tagen, die der Besinnung und Besinnlichkeit entgegenkommen, welche nicht allein auf das große Friedensfest der Menschheit hinweisen, sondern schon leise den Übergang zur Jahreswende andeuten, dürfte auch eine Stunde der Besinnlichkeit, so will es mir scheinen, unserer großen Eintracht-Familie gewidmet sein, wobei die Betonung gleichermaßen sowohl auf Eintracht und Familie liegen möchte; denn eines ist ohne das andere nicht denkbar.

Wir sind nun einmal eine große Familie in unserer Eintracht, obgleich die Struktur des gemischten Großvereins leicht zu einem anderen Schluß führen könnte. Aber





Jahreswende

*Unbekannt und lautlos schreiten
aus dem Tor der Ewigkeiten
Jahre um Jahre.*

*Jedes, das den Weg beendet,
seiner Monde Zahl vollendet,
sinkt zur Bahre.*

*Wenn sie still und dunkel kommen,
traumschwer — fragen wir beklommen:
Was das Jahr verspricht.*

*Doch das Ungebor'ne schweigt —
wenn es sich dem Ende neiget,
zeigt es sein Gesicht.*

*Die in bunten Farben glühen
und von Lust und Leben sprühen,
leuchtend zieh'n davon.*

*Anders sind die schweren, stillen,
die sich niemals ganz erfüllen,
Leiden ist ihr Lohn.*

*Wie die Jahre stumm entschweben,
Menschenkind, so flieht dein Leben,
eh' du es gedacht.
Darfst in Sorgen nicht versinken,
Licht und Schönheit sollst du trinken
vor der tiefsten Nacht.*

*Neues Jahr — Geheimnis tragen
deine Glocken — Zukunft sagen
sie aus Ewigkeit.
In uns wollen wir vollenden,
was uns kommt aus Gottes Händen:
alles Glück und Leid.*

W. Wolschendorf

Pressereferent des Sportbundes Niedersachsen

KARSTADT

**Besuchen Sie bitte
unsere große**

Sport-Abteilung

es gab Gelegenheiten genug, bei denen die Mitglieder der Eintracht sich nicht nur als Familie fühlten, sondern bewiesen, daß sie eine waren und blieben. Wenn es beispielsweise in Braunschweig nicht an genügend großen Räumlichkeiten fehlen würde, fände dieser Familiengeist sicherlich auch nach außen hin des öfteren seinen sichtbaren Ausdruck. Dieses bezieht sich nicht allein auf den geselligen Teil. Ich denke hierbei insbesondere an die Weihnachtsfeier der gesamten Eintracht-Familie, welche wiederum aus den vorerwähnten Gründen nicht verwirklicht werden konnte. Ihre Durchführung ist einer der vielen Wünsche, die wir zurückstellen mußten, die aber doch sicher eines Tages in Erfüllung gehen werden. Doch von den Wünschen später.

Wenn eine Familie von Schicksalsschlägen heimgesucht wird, zeigt es sich, ob sie innerlich so gefestigt ist, diese zu überstehen, oder ob sie an ihnen zerbricht. Sei es nun, daß diese Schicksalsschläge auf „Höhere Gewalt“ zurückzuführen sind oder ihre Ursachen im „Fehltritt“ einzelner Familienmitglieder haben, immer wieder wird sich zeigen, ob die Familie in ihrer Gesamtheit solches zu ertragen vermag und wie sie es zu ertragen vermag. Das Verhalten des „Familien-Oberhauptes“ wird sich gegenüber außergewöhnlichen Ereignissen jeweils bei den einzelnen Familienmitgliedern widerspiegeln.

In dieser besinnlichen Stunde, die unserem Verein gewidmet sei, wollen wir noch einmal Freude und Leid, welche uns die jüngste Vergangenheit bescherte, an uns vorüberziehen lassen. Wir werden dabei zu der Erkenntnis gelangen, daß unsere Eintrachtfamilie fester und unerschütterlicher denn je zusammensteht.

Erinnern wir uns des DFB-Urteilsspruches, der uns den Abstieg brachte, erinnern wir uns daran, wie tapfer die Eintrachtfamilie diesen Schlag trug und wie sie mit ihrer Mannschaft um den Aufstieg bangte. Denken wir daran, wie sie da auf ihre Fahne die Parole schrieb: „Nun erst recht!“ Aus dieser Zeit gingen wir nicht gebrochen, sondern geläutert heraus, allen Widerwärtigkeiten zum Trotz. In dieser Notzeit fand der Name unseres Vereins seine volle Bestätigung. Es gab wohl damals nicht eine Abteilung, die nicht ihre Wünsche zum Wohle des Ganzen herabsetzte und hintenan stellte, und die nicht willig den Anordnungen des „Familien-Oberhauptes“ gefolgt wäre.

Ich glaube wirklich berufen zu sein, hier von Opfern der Abteilungen zu sprechen, aber diese Opferbereitschaft aller hat für vieles entschädigt, was man sonst zu den weniger angenehmen Dingen zählt. Dafür gab es aber auch für uns alle den schönsten Lohn, — den Wiederaufstieg. Dieses Glück, diese Freude, die wir mit unseren Mannen empfanden, waren mit Worten kaum zu beschreiben.

Die neue
ADLER *Privat*



HELLSTERN
Braunschweig Münzstr.4



Kleischees
jeder Art

Grete u. Gebr. Wägelé
BRAUNSCHWEIG

REBENRING 18
FERNRUF 2 24 92

In diesen Glücksbecher fallen bald darauf zwei bittere Tropfen. Zwei unserer Kameraden, die wir verpflichtet hatten, dürfen auf Eingreifen des Westd. Fußballverbandes und durch Entscheid des DFB nicht spielen. Erst das Bundesgericht gab sie für den 16. dieses Monats frei. In der Zwischenzeit war aber der Name „Eintracht“ wiederum in aller Munde.

Eine uns nicht wohlgesinnte ortsfremde Presse bauschte den bekannten Zwischenfall auf unserem Platz nach dem Spiel gegen den HSV derartig auf, daß wir erneut vor dem Kadi erscheinen müssen. Wiederum neue Sorgen. Es folgen zwei Verhandlungen — und zwei verschiedene Urteile. Es soll hier nicht näher auf diese leidige Angelegenheit eingegangen werden, aber m. E. waren beide Urteile der Weisheit Schluß nicht. Beide Urteile sind problematisch; denn zwei Spiele mußten auf des Gegners Platz ausgetragen werden. Die Treffen kosteten uns zwei Punkte und eine Menge Geld — aber auch diese Schicksalsschläge konnten uns, die Familie mit ihrem Oberhaupt, nicht erschüttern. Der zweite Platz unserer Vertragsliga-Mannschaft spricht eine deutliche Sprache. Wir hoffen nun, daß einer der Plätze in den oberen Regionen gehalten wird.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk legte uns, um vorerst noch bei den Fußballern zu bleiben, die Amateur-Liga auf den Gabentisch. Sie wurde mit Abstand Herbstmeister und hat, wie ihr Betreuer versichert, noch viel vor. Die I. Jugend-, I. Schüler- und I. Knabenmannschaft stehen ebenfalls an der Spitze ihrer jeweiligen Staffel.

Ein Familienerlebnis besonderer Art war im vergangenen Mai der Großstaffellauf „Rund um das Steintor“. Zum ersten Male nach dem Kriege erlebten wir eine Beteiligung der Eintracht, die uns den Wanderpreis der Stadt Braunschweig bescherte. Auch hier war die Fußballabteilung durch ihr Massenerscheinen erfolgreich und insbesondere die Amateur-Ligaelf, die gleichzeitig Klassensieger wurde.

Eine weitere, aus dem üblichen Rahmen herausragende Veranstaltung internationalen Charakters war das „50-km-Gehen rund um Braunschweig“ unserer Leichtathletikabteilung. Dieser, mit Unterstützung der „Braunschweiger Nachrichten“ durchgeführte Wettbewerb, war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Er wies eine Besetzung auf, die in Deutschland bisher ihresgleichen nicht gefunden hatte. Viele Briefe aus dem Ausland, in denen sich sowohl unsere Gäste als auch die jeweiligen Fachverbände für die gute Aufnahme, vorbildliche Organisation und Durchführung bedanken, gingen anschließend ein. Sie alle versichern, von Eintracht Braunschweig viel gelernt zu haben. Eine bessere Anerkennung konnten wir uns für eine solche Mammutveranstaltung nicht wünschen.

Dafür wurden wir aber bei einer anderen, nicht weniger großzügigen Planung bitter enttäuscht. Es handelte sich um ein internationales Sportfest mit dem „Rudolf-Harbig-Gedächtnislauf“ als Höhepunkt. Das Programm war auf eine japanische Studentenmannschaft, die uns vom DLV zugesagt worden war, aufgebaut. Für den Harbig-Lauf hatten wir die Zusage der derzeit besten Mittelstreckler. Kurzfristig vor der anberaumten Veranstaltung erhielten wir dann durch den DLV die Absage der Japaner.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Auch eine persönliche Rücksprache mit den Söhnen Nippons änderte hieran nichts mehr. Ein annähernd gleich guter Ersatz war auch bei der Zeitbedrängnis nicht mehr zu beschaffen, und so mußten wir, schweren Herzens, die Veranstaltung abblasen. Einen neuen Termin vermochten wir nicht zu bekommen, da der DLV seinen eigenen Terminkalender nicht mehr innehielt.

Die Leichtathleten sind, neben den Fußballern, in diesem Jahr die Erfolgreichsten mit gewesen, die den Namen „Eintracht“ hell im sportlichen Geschehen strahlen ließen. Unzählige Kreis- und Bezirksmeisterschaften mit der Krönung „Deutsche Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft sind der sichtbare Erfolg, dazu eine Jugend-Meisterschaft in der weiblichen Jugend im Hochsprung, die die Meisterschaft der Frauen in ihrer Leistung einstellte.

Die Schwimmer waren hingegen in diesem Jahr bescheidener. Sie begnügten sich mit Titeln in Einzel- und Staffelwettbewerben bei den Ehren des Kreises, Bezirks und Landes, standen in den Endkämpfen um die „Deutsche“, die in Wolfenbüttel stattfanden, und belegten gute Plätze. Zahlreiche Starts im Ausland brachten ebenfalls gute Erfolge.

Unsere Handballer heimsten zu Beginn des Jahres zahlreiche Titel bei den Hallenmeisterschaften ein. Die Männer hinterließen in den Endkämpfen um die „Nord-deutsche“ den allerbesten Eindruck, während die Frauen noch heute auf das Endspiel im Feldhandball warten, inzwischen aber eilen sie in der neuen Serie von Sieg zu Sieg. Die Männer rechnen sich noch berechnigte Chancen für den ersten Tabellenplatz aus.

Weniger günstig in der Tabelle stehen die Hockey-Männer. Die Verjüngung der Mannschaft beginnt sich aber doch allmählich erfolgreich auszuwirken, so daß der Verbleib in der 1. Klasse zu erhoffen ist. Die Frauen konnten an die Vorjahrsleistungen nicht wieder anknüpfen, doch sollten sie, bei nötigem Ernst beim Training, am Schluß doch wieder vorn sein können.

Die stille Arbeit der Turnerabteilung fand einen lauten Widerhall bei einer Morgenveranstaltung im Gloria-Theater. Die Presse war über das Gebotene des Lobes voll, der Saal leider nur $\frac{3}{4}$. Die weiblichen Junioren kamen ebenfalls zu Meisterehren. Als Höhepunkt der Turner galt die Fahrt nach Hamburg zum „Deutschen Turnfest 1953“.

Die Medenspiele und die Stadtmeisterschaften sahen unsere Tennisleute in bester Form, obwohl einige Spielerabgänge zu verzeichnen waren. Das jüngste Mitglied unserer Familie, die Fechtabteilung, ist inzwischen zum stärksten Vertreter des Bezirks geworden und zeigten sich in verschiedenen Turnieren, davon eines mit internationalem Charakter, als außerordentlich stark.

Über die Wintersportabteilung seien einige Worte gestattet, wenn der erste Schnee gefallen sein wird.



26 JAHRE DIENST AM KUNDEN I

Reifenhandel

Runderneuerungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

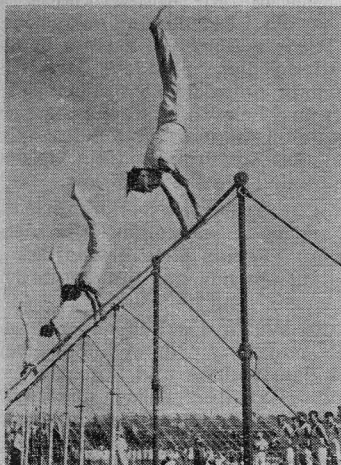
BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Der Höhepunkt der Turner: Deutsches Turnfest 1953 in Hamburg

Dieter Hundertmark



Schon lange liegt wieder dieses große und eindrucksvolle Ereignis hinter uns. Im frühen Sommer noch hatten wir uns fleißig auf die Wettkämpfe vorbereitet, um an dem alles krönenden Festnachmittag teilzunehmen. All dies ist nun schon wieder Vergangenheit, aber wir erinnern uns gern an Hamburg, an die netten Hamburger und an das Turnfest mit seinen vielen Veranstaltungen, Umzügen und Festreden.

Als ich Anfang August in den Sonderzug nach Hamburg stieg, hatte ich zugleich ein erhebendes und beglückendes Gefühl in mir; denn ich traf nicht allein Turnerinnen und Turner unserer Eintracht, sondern aus den vielen Vereinen der Umgebung Braunschweigs. Überall herrschte die sprichwörtlich gewordene Fröhlichkeit und Ausgelassenheit der Turner. Noch hier und unterwegs, aber erst recht in Hamburg, konnte man sehen, welch große Familie die Turner bilden.

Auf dem Hamburger Hauptbahnhof wurden wir mit Musik empfangen und von der dortigen Stadtverwaltung begrüßt. Die Stadt selbst hatte sich ihr festlichstes Gewand übergeworfen. Überall flatterten die Turnerkreuzfahnen im Winde.

Auf der Suche nach unserem Quartier waren wir von der Freundlichkeit der Hamburger und der dortigen Polizisten überrascht (lieber Dieter, das waren bestimmt zugewanderte Niedersachsen! Die Red.). Jeder gab gern Auskunft; denn er wußte genau, daß es für einen Fremden schwer ist, sich in der großen Elbestadt zurechtzufinden. Wir waren in einer Schule untergebracht. Andere wiederum hatten ihre Schlafstellen in einem schönen Zeltlager im Altonaer Volkspark, welches mich sehr an das Olympische Dorf in Berlin erinnerte. Auch hier wie dort bestand die Umgebung aus herrlichstem Wald.

In den ersten Tagen sahen wir, meine Freunde und ich, Hamburg an, d. h. wir haben es versucht; denn eine Woche reicht für die vielen Sehenswürdigkeiten nicht aus. Wir waren beispielsweise auf dem „großen Michel“, dem Jungfernstieg, im Rathaus, in der Gartenbau-Ausstellung und auf den Landungsbrücken St. Paulis.

Aus Anlaß des Turnfestes fanden viele große Veranstaltungen statt, so wurde u. a. in der Musikhalle die Jahn-Kantate zu Gehör gebracht, ferner fand auf dem Rathaus-



Klapproth Kaffee

Für den verwöhnten Geschmack

BRAUNSCHWEIG

jetzt wieder Schuhstr. 7

Gegr.
1899

Ruf 23736

markt die Eröffnungsfeier statt, Schweizer Vereine zeigten ein Schauturnen und auf der Binnenalster wurde ein großartiges Lichtfest veranstaltet.

Ein besonderes Erlebnis war für mich, bei dem Turnen der Meisterklasse zusehen zu dürfen. Hier turnten die Vorbilder vieler tausend Jugendturner und boten ihnen erstklassige Leistungen. Ich bin dabei erneut zu der Überzeugung gekommen, daß es wirklich keine elegantere Sportart gibt als Turnen. Aber aus eigener Erfahrung weiß ich auch, wie schwer es ist, annähernd an die vollendete Form der Kunstturner heranzukommen. Die meisten Turnerinnen und Turner werden diese Form nie erreichen können, da ihnen einfach die körperlichen Voraussetzungen zum Erreichen solcher Höchstleistungen fehlen, doch spielen Energie und Selbstzucht hierbei eine große Rolle. Gerade bei den Turnern gilt das Sprichwort: „Kein Meister fällt vom Himmel!“ Erst jahrelanges Training bringt den sichtbaren Erfolg.

Den richtigen Idealismus, den leider in der heutigen Zeit sehr viele verloren haben, kann man erfreulicherweise bei den Turnern immer noch feststellen. Wie viele der Kunstturner, die wir in Hamburg gesehen haben, könnten sich ihr sportliches Können bezahlen lassen, aber sie tun es nicht. Sie turnen nur aus Freude an der Sache!

Als Abschluß dieses kleinen Berichtes möchte ich die Worte des Bundesvorsitzenden des Deutschen Turner-Bundes, Dr. Walter Kolb, stellen, die er anläßlich einer Tagung zum Ausdruck brachte: „Was wir aber als das Höchste und Schönste des Erfolges dieser Aufbaujahre werten, ist, daß frühere „Arbeiter“-Turner und sogenannte „Bürgerliche“ Turner getreulich und brüderlich zusammenstehen in einem großen, starken Deutschen Turnerbund in Einigkeit und Freiheit!“

Hockeyabteilung: So . . . oder . . . So

Die Leitung der Hockeyabteilung muß sich gegen die Angriffe seitens des Verfassers des Mikrophons in der vorigen Vereinszeitung verwehren. Seit Monaten ist die Abteilungsleitung bemüht, die sportliche Leistungsfähigkeit der Abteilung zu heben und gemeinsam mit dem Hauptsportwart den Weg zu suchen, der die erste Herren-Mannschaft über die gefährvolle Klippe des Abstiegs hinwegbringt. In einer solchen Phase ist es bedauerlich, von einem bewußten „Wurm“ zu sprechen. Leider scheint Jan Bram unsere Spiele in der letzten Zeit nicht gesehen zu haben, wodurch ein solch schlechtes Bild entstehen konnte (oder war eine bewußte Fehlinformation vorausgegangen?). Wer die Spiele am 15. November gegen unseren Braunschweiger Oberligagegner MTV und am 6. ds. Mts. gegen den MTV Goslar gesehen hat, wird nicht umhin können zuzugeben, daß die Verantwortlichen der Abteilung auf dem richtigen Wege sind. Die Abteilung ist, von ihrer Warte aus gesehen, sportlich sehr aktiv. Allsonntäglich spielen sieben bis neun Mannschaften. Besonders bei den Klubwettkämpfen mit befreundeten Vereinen kommt die Gesamtstärke der Abteilung zum Ausdruck, so wurden, mit Ausnahme gegen den Niedersachsenmeister Goslar 08, sämtliche Klubwettkämpfe gewonnen.

Neues Prämiensparen ab Januar 1953

Monatliche Sparzeit! 8,—DM sparen, 1,—DM Auslosungsbeitrag

Monatliche Auslosung! Gewinne von 2,— bis 1000,—DM

Jährliche Sonderauslosung!

Sonderprämien von 50,— bis 5000,—DM

Wenn wir bei der ersten Herren-Mannschaft bittere Niederlagen hinnehmen mußten, der sie im unteren Teil der Tabelle finden läßt, so hoffen wir doch zuversichtlich, daß die Formverbesserung zu weiterem Punktgewinn führt. Die erste Damenmannschaft liegt im oberen Teil der Tabelle, wobei zu erwähnen ist, daß es keine Schande ist, gegen ebenbürtige Gegner durch Pech zu verlieren. Es hätte genau so gut umgekehrt werden können. Jede Mannschaft, die Niedersachsmeister werden will, muß die Leistungsstärke unserer Damenelf überwinden, um dieses zu werden. Das schwerste Spiel auf eigenem Platz gegen Hannover 78 steht noch aus.

Daß die männliche und weibliche Jugend sich laufend verbessern und somit der Abteilungsleitung Freude bereiten, sei nur am Rande vermerkt, obwohl gerade dieser Faktor für die Zukunft der Hockeyabteilung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Zum Schluß sei noch erwähnt, was in den letzten Jahren gewesen ist. Während wir im Jahre 1946 versuchten, mit zusammengewürfelten Mannschaften aus einem Nichts heraus den Betrieb der Hockeyabteilung wieder zu gestalten, ist es Jahr um Jahr darauf wieder aufwärts gegangen. Das wird auch weiterhin der Fall sein. Die Abteilung ist auf dem richtigen Wege!

Erich Herbold

Liebe Hockeyleute!

Ich habe mich jahrelang darüber geärgert, daß die Presseleute bei Dingen, die unsere Eintracht betrafen, immer das letzte Wort hatten. Am schlimmsten dabei war, daß sie jeweils die eingesandte Erwiderung bis in die letzte Phase zerpfücken konnten, ohne dem Einsender die geringste Chance zur Selbstverteidigung zu lassen, wodurch es stets den Anschein hatte, der Pressemann sei im Recht. Ich fühle mich aber durchaus nicht im Recht, sondern der Wurm ist inzwischen in eine andere Abteilung weitergekröchen, und zwar in die Handballabteilung. Mal sehen, was die jetzt sagt! Lebendiger kann ich mir die Vereinszeitung gar nicht denken. Fröhliche Weihnachten wünscht Euch, Löwenträger, Hockeyschläger

Jan Bram!

Wir haben den Kopf noch über Wasser!

Wenn auch in der Vereinszeitung demnächst eine Todesanzeige der Schwimmabteilung zu erwarten war, so haben wir uns nicht zum Stillleben zurückgezogen, sondern zum Stil-training. Seit Beginn der Wintersaison im Stadtbad hat ein jeder, besonders in der Jugendabteilung, sich redlich abgerackert. Für die Mädels haben seit Beginn der Wintersaison Waltraud Vollrath (es war bitter nötig) und für die Jungs und zweite Herrenmannschaft Wilhelm Velte das Training übernommen. Im Wasserball ist eine Jugendmannschaft für die Winterrunde gemeldet; deren Training hat Walter Penkert in Regie. Ich wünsche viel Erfolg! Für die Herren ist keine Wasserballrunde ausgeschrieben (wie üblich), dafür wollen eingeweihte Kreise wissen, daß eine Winterschulrunde gestartet wird.

1952 zahlten wir 4800 Prämien mit zusammen **83 000,- DM**
1952 sparten unsere Prämienparer **1 850 000,- DM**

**Sparen und gewinnen
sollte auch Ihr Ziel sein!**

Anmeldungen jederzeit bei einer mit dem Löwenschild kenntlich gemachten Sparstelle oder einer Kasse der Braunschweigischen Staatsbank.

(Prämien sparen genehmigt durch Erlaß des Herrn Nieders. Minister des Innern 1/4 Nr. 120610 d v. 11. 12. 1952)

**LANDES-
SPARKASSE**



Die Sparkasse der 200 000 Sparer

Zu dem Training und zu den Veranstaltungen hoffe ich, daß in Zukunft mehr Disziplin gewahrt wird. Hiermit meine ich besonders unsere Kleinen, die sich gegenseitig an Lautstärke übertreffen wollen. Bei Wettkämpfen sollten wir uns in der Öffentlichkeit als eine MANNSCHAFT vorstellen und nicht als lauter Einzelgänger. So entstehen auch keine Pannen. (Männl. Jugend.)

Zum nächsten Winter wünscht die Schwimmabteilung bei der Turnhallenverteilung etwas Raum zur Gymnastik. Vielleicht kann ein Vereinsmitglied uns helfen. Wir benötigen, wenn wir sehr bescheiden sind, nur 100 (hundert) m² geheizten Raum. Geräte sind nicht nötig.

Am 15. 11. nahmen wir an den Einladungswettkämpfen (Veranstalter „Blau-Gelb“) mit gutem Erfolg teil. Es wurden 80 Meldungen (davon 60 für Jugend) abgegeben. Dies ist ein gutes Zeichen für unsere Breitenarbeit.

In 100 m Schmetterln sorgte Fritz Jäger für eine Überraschung, indem er hinter Rademacher (1.14,6!) mit 1.17,8 Günther Daut (1.18,8) auf den dritten Platz verwies. Die 100 m Kraul und 100 m Rücken waren eine sichere Beute von Werner Ditzinger (1.00,7) bzw. Rolf Schadenberg (1.12,6!!).

In den Jugendwettkämpfen wurden 2 Erste, 7 Zweite und 3 Dritte belegt.

100 m Brust Helga Girbig erste mit 1.35,5! In der Traditionslage 100 m Rücken gleich die drei ersten Plätze: Klaus Schütte 1.19,5, Peter Keck 1.19,8 und Hansi Einicke 1.20,4.

Bei den Knaben sind noch Hartmut Duerkop 50 m Kraul 0.38,0 und Jürgen Meersmann 50 m Brust 0.44,7 zu nennen.

Schon am 19. 11. hatten wir den Hildesheimer SV 1899 zum Rückkampf zu Gast. Blau-Gelb, Grün-Weiß, Wolfenbütteler SV und Germania nahmen an der Wertung nicht teil, da sie in den ausgeschriebenen Staffeln zum Teil Erwachsene einsetzten. Wir gewannen ganz klar mit 208 zu 154 Punkten. Zwar wurde die 6×100-Kraul-Staffel wegen Frühstart disqualifiziert. Sie war ganz klar erste mit 7.40,9 vor Hildesheim mit 7.48,2. Beim nächsten Mal zurück an die Wand, anschlagen, Wende und dann neu anschwimmen. Auch bei unseren Mädels haperte es etwas, da unsere Damen das „Orthodoxe Brustschwimmen“ vor dem Kraul- und Rückenschwimmen vorziehen. Bei den Knaben büßten wir nur im 4×50-m-Lagen-Schwimmen den ersten Platz ein. Hier wurde Germania mit 3.02,4 erster vor unserer zweiten (3.05,5) und ersten Mannschaft mit 3.05,6. Das war aber mein Fehler; aber ich will mich bessern.

In den Einlagerennen gewannen Christel Schöppe 100 m Kraul 1.21,1 vor Ingrid Preen 1.37,2; 100 m Brust Ellen Kirchner 1.34,1 vor Rosemarie Thiele 1.42,8. 100 m Kraul für Junioren Klaus Büdcher 1.16,0; 200-m-Lagen-Schwimmen Rainhold Nickel und Willi Ritter, beide den vierten Platz mit 3.15,0.

Bei der Durchsicht der Jugendkartei habe ich feststellen müssen, daß in der Schwimmabteilung 61 Mädels bzw. weibliche Jugend und 111 Knaben bzw. männliche Jugend Mitglieder sind. Beim Training sind es aber etwas weniger, wenn ich mich nicht irre. (Das war ein Wink mit dem Zaunpfahl.)

Für alle wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und erfolgreiches neues Jahr.

Jobst Brand.



Feldschlösschen-EXPORT

... das ist ein Wort!

BRAUEREI Feldschlösschen A.G. BRAUNSCHWEIG

Gut Hieb und Stich!

Wir setzten unsere Besuche bei befreundeten Fechtabteilungen weiter fort und bestätigten unsere steigende Kampfstärke und die erfolgreiche Arbeit beim Nachwuchs. Am 25. Oktober folgten wir einer Einladung des MTV Goslar zum dritten Klubkampf FG Hannover — MTV Goslar — „Eintracht“ Braunschweig. Unsere Damen, geschwächt durch die Unabkömmlichkeit einer unserer Besten, begannen den Reigen mit einem 8:8 gegen die Damen der FGH, wobei sie durch das bessere Trefferverhältnis den Sieg davontrogen. Danach besiegten unsere Herren die Mannschaft der FGH eindeutig mit 10:6 Einzelsiegen. Die Mittagspause scheint dann unseren Mannschaften nicht gut bekommen zu sein. Unsere Damen wurden von den Damen des MTV Goslar mit 9:7 knapp besiegt und unsere Herren ließen sich ebenfalls von den Goslarern ein 5:8 aufdrängen, wobei sie durch das Trefferverhältnis den Kürzeren zogen.

So hatten unsere beiden Mannschaften jeweils den zweiten Platz belegt hinter dem MTV Goslar. Wir waren mit diesem Ergebnis nicht zufrieden, mußten uns aber damit begnügen.

Einen Sonntag später waren wir mit einer zahlreichen und, wie sich später herausstellte, auch starken Equipe in Celle. Es war ein Einzelturnier der Turnierklasse II um das „Celler Florett“. Mit neun Mann gingen wir in die Vorrunden, von denen über die Hälfte ihr erstes Turnier bestritten. Sieben kamen glücklich hier heraus. In den ersten beiden k.o.-Runden fielen weitere zwei unserer Teilnehmer. Jedoch bahnten sich hier schon die ersten Favoritenstürze an. Nach der dritten Runde hatten wir nur noch drei Mann im Rennen. Diese schoben sich dann über das Viertelfinale bis ins Semifinale. Wir hatten also unter den letzten Vieren drei Mann. Von denen gingen unsere beiden stärksten Jugendlichen, K. Drever und E. Roßkopf, als Sieger hervor. So war das Finale eine „einträchtliche“ Angelegenheit, was bei 60 Teilnehmern aus ganz Niedersachsen eine anzuerkennende Leistung ist. Der Glückliche in diesem Gefecht war Klaus Drever, der Ernst Roßkopf mit 5:4 Treffern besiegte. Helfried Junge machte aber vorher diesen erfolgreichen Tag für uns erst noch richtig rund, indem er M. Fackler (Göttingen) im Kampf um den dritten Platz besiegte.

So konnte also die Fechtabteilung des BTSV „Eintracht“ an diesem Tage die ersten drei Sieger stellen. Uns wird niemand verübeln, daß wir dieses Ereignis gebührend gefeiert haben.

Ein Wochenende darauf waren wir in Wolfenbüttel zu einem bezirksoffenen Mannschaftsturnier. Unsere Damen hielten sich sehr gut und belegten hinter Frl. Dorn (Goslar) und Frl. Sauer (Hildesheim) mit Frl. Rößler und Frl. Dörner den dritten und vierten Platz.

Unsere Vertretung im Herrenflorett mit den beiden Finalisten aus Celle konnte die eroberte Position der Damen nicht halten und belegte nur den sechsten und siebenten Platz. So mußten unsere Säbelfechter versuchen, die Scharke wieder auszuwetzen. Sie konnten aber auch nur nach harten Gefechten hinter W. Bode (Wolfenbüttel) und



Kaufmännischer Privatunterricht

Berufs-Fachlehrgänge zur Ausbildung als
Stenotypistin, Sekretärin, Bürogehilfin oder
Buchhalterin

Abendlehrgänge in Stenografie,
Maschinenschreiben, Buchführung und
kaufmännisches Rechnen

Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung

Schülerwohnheim

Anmeldung für Ostern 1954 schon jetzt erbeten

BRAUNSCHWEIG PETRISTRASSE 23 FERNSPRECHER 2 45 10

H. Mühlstein (Hildesheim) den dritten und vierten Platz mit F. Roßkopf und J. P. Schmidt belegen. Bei der Auswertung zeigte sich, daß wir um zwei Einzelsiege vom MTV Hildesheim geschlagen wurden. So langte es wiederum nur zum zweiten Platz, obwohl der Sieg in greifbarer Nähe lag.

So haben wir in dem hinter uns liegenden Halbjahr in allen Mannschaftskämpfen, die wir bestritten, den zweiten Platz belegt, bis auf unsere Damen, die in Faßberg den ersten Sieger stellten. Wir können uns mit dieser Leistung sehen lassen, wenn wir auch noch lange nicht mit ihr zufrieden sind. Das vor uns liegende Halbjahr wird größere Anforderungen an uns stellen, denn es kommen die Ausscheidungen zur Landesmeisterschaft und diese selber. Wir hoffen, daß wir mit einigen Vertretern sowohl bei den Senioren als auch bei den Junioren in Hannover starten können.

Die Fechtabteilung geht mit Zuversicht und großen Hoffnungen in das neue Jahr und hofft, daß die nötige Aktivität von den Abteilungsmitgliedern und die moralische Unterstützung vom Hauptverein, der uns auch bisher nicht im Stich ließ, aufgebracht wird. In diesem Sinne wünschen wir allen Freunden und Anhängern des Fechtsports ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr mit einem kräftigen „Gut Hieb und Stich“.

Fritz Roßkopf.

Von unserer Gehergarde

Unser Freund G. hatte uns für die Fahrt zur „Deutschen Geher-Mannschafts-Meisterschaft“ (Ost und West) in Nürnberg-Reichelsdorf, am 23. August, mit reichlich Atzung versorgt. Brote, Kuchenbrote, Weißbrote — und nach dem Grundsatz: „Der Mensch lebt nicht von Brot allein“ — waren auch einige „fette“ Büchsen im Atzungs-Päckchen, sprich Kiste, enthalten. Es hat allen prima geschmeckt! Rückfragen nur bei unserem „Spezial-Kuchenbrot-Verzehrer“ Harry zu erfragen. Er ist dafür zuständig gewesen!

Aber noch eines: Freund G. hatte uns auch noch ein Versprechen mit auf den Weg gegeben: „Kommt Ihr mit der oder den Mannschafts-Meisterschaften zurück, dann spendiere ich Euch einige Torten.“

Wie wir gewonnen haben wißt Ihr alle: 25 km Einzel- und 25. und 50 km D. M. M. — und Freund G spendierte!

Am 17. November startete dann unser „10-km-Tortenessen“.

Es war nett, sehr nett. Vom Meister bis zu unseren Nachwuchsjüngsten war alles vertreten. Mit der Frau, mit der Freundin, mit der Mutter.

Wir hatten die große Freude, unseren Vereins-Hauptsportwart Kam. Everling mit seiner Frau bei uns zu haben, und konnten in später Abendstunde — dienstlich leider am früheren Erscheinen verhindert — unseren 2. Vereins-Vorsitzenden Kam. Fricke herzlich begrüßen.

Meister Lüttge eröffnete mit herzlichen Worten, insonderheit die Kameradschaft betonend, den Abend. Und dann ging es an!

BURGHARDT'S HOTEL MONOPOL

Seit 1912

BIER-, WEIN-
UND SPEISERESTAURANT

gegenüber dem Braunschweiger
Hauptbahnhof

ADAC-Hotel

Beste Parkmöglichkeiten!



Ein genaues Endergebnis des „10-km-Tortenessen“ wurde in Anbetracht der Feierstunde nicht genommen, zumal die Schiedsrichter sich als befangen erklärten. Die Experten meinten aber, daß „unser Vogel“ — als Person gewertet — weit vorn gelegen hätte. Streusand

Kam. Fricke und Kam. Everling widmeten uns freundliche Worte, die wir versuchen werden in „Sieg-Taten 1954“ umzusetzen

Und dann spielte die Musik auf, Walzer, Tango, Samba usw usw. Anfänglich etwas zaghaft, aber als es erst einmal gefunkt hatte, ging es Schlag auf Schlag.

Humoristische Vorträge von unseren Kam. Steinhoff, Treptow und Lüttge wurden mit viel Beifall bedacht.

Kam. Püschel vom Kreissportbund begrüßte uns noch in später Abendstunde, und innige Verbundenheit klang aus seinen Worten.

Als Schluß war, fuhr keine Straßenbahn und kein Omnibus mehr! Es war alles in allem eine pfundige Sache!

Unserem Spender, Freund G., aber rufen wir gemeinsam zu: Herzlichen Dank!

Die vom D. L. V. alljährlich festgestellte amtliche „30 Bestenliste“ für 1952 ergibt für unsere Eintracht-Mannen folgende Plazierungen:

3000-m-Bahngehen; 4 mal:

3. Nolte 14.09

7. Koepe 15.12

8. Ludwig, Horst 15.16

24. Guhde 16.30

10 000-m-Bahngehen; 5 mal:

2. Siuda 48.26.6

3. Lüttge 48.30

6. Treptow 50.16

23. Vogel 53.19

26. Peinemann 53.35.6

25-km-Straßengehen; 8 mal:

1. Lüttge 2.07.02

4. Treptow 2.16.42

6. Siuda 2.17.37

13. Peinemann 2.22.19

19. Stolz 2.24.48

20. Vogel 2.25.09

29. Ludwig 2.32.20

30. Scholtz 2.32.22

50-km-Straßengehen; 6 mal:

1. Lüttge 4.53.08

2. Siuda 5.05.45

7. Arendes 5.07.20

8. Stoltz 5.15.06

9. Peinemann 5.17.51

19. Scholtz 5.45.48

Wahrlich ein schöner Erfolg der Saison 1953!

Turnerisches Braunkohlessen

75 Personen aller Geschlechter trafen sich zu ihrem alljährlichen Bußtagsgang nach Mascherode. Da die gute Laune zollfrei ist, tat es der Wanderung keinen Abbruch, daß wir uns bei „Dannes Hotel“ am Zollamt trafen, bevor wir über den Löwenwall in östlicher Richtung weitergingen. Ganz zum Osten führte uns die



Haste gesehen,

der Schiri schläft wieder!

Dabei könnte er so pünktlich abpfeifen,

wenn er die Präzisionsstoppuhr

aus der »SCHMUCKECKE«,

Schuhstraße (vis-à-vis Hertie) hätte.

Wanderung aber auch nicht, denn an der Rautheimer Kaserne machten wir „Rechts schwenkt marsch“ in Richtung Lindbergsiedlung, um uns dann mit dem schönen Elm als Hintergrund-Kulisse in den entlaubten Herbstwäldern zu „ergehen“. Aus dem ganzen Ergehen wurde trotz der Vielzahl Anwesender ein kleines Verlaufen, welches in einem Dreckloch endete und dem letzten Schuhglanz den Garauß machte. Jeder glaubte niederländische Holzklumpen an den Füßen mit sich herum- zu schleppen. Da half kein Laub, kein dürres Gras, da half nur bei der Ankunft in Mascherode bei Gastwirt Wrede Abschrubben der Schuhe mit Wasser.

Karl Heilmann, der diesen Bußtagsgang inszeniert hatte, ließ inzwischen durch den Wirt für alle den bestellten Braunkohl mit Brägenwurst zum Mittagessen auf- fahren. Nach kurzer Verschlauf- und Verdauungspause übernahm dann Luise Lehnert das Szepter der Fidelitas. Die Jugendlichen spielten „Schwarzer Kater“, führten Tänze vor usw. usw., während für die nötige Schlagermusikstimmung unser Pianoduo Helmut und Ralf sorgte. Otto Mücke hatte wiederum ein ganzes Jahr auf seinem Instrument geübt und präsentierte sich als Akkordeon-Künstler. Es war ein Walzerakkordeon und schmeichelte den Jahrgängen der zweiten Jugend außerordentlich. Unterbrochen wurde das Leben und Treiben durch allge- meines Kaffeetrinken. Der zweite Akt ging dann in gleicher Ausgelassenheit weiter, fand aber wiederum durch eine Mahlzeit seinen Abschluß. Genau elf Stun- den waren wir bereits zusammengewesen, als Halali geblasen wurde. Die Walzer- interessanten, d. h. die älteren Jahrgänge ruhten sich ihre Turnerbeine auf den Bußbänken aus, während die weniger Bejahrten sich von ihnen am Welfenplatz verabschiedeten und zu Fuß nach Hause gingen.

Unter dem Brückengewölbe der Bahnunterführung Salzdhahmer Straße wurde dann als feierlicher Abschluß von allen Teilnehmern eine Karnevalsrakete ge- treten, gezischt, geklatscht und gepfiffen, die sich außerordentlich gut bei dem schönen Echo machte. Ein Polizist war aber zum Glück nicht in der Nähe.

Den Rest des Weges setzten wir aber sitzsaft fort. Bei „Dannes Hotel“ sagten wir Lebewohl voneinander und legten uns nach dem verbliebenden Heimweg recht- schaffen müde in die Betten. ST.

Hurra, ich wurde entdeckt!

Blättert man in der Vereinschronik, so stößt man in den Jahren 1909 und 1911 bei der Bestenliste unter Rubrik Schwedenstaffel auf die Namen Willi Steinhoff, Otto Siebrecht, Jubitz und Paul Neumann, Franz Schröder und Heinz Büßing. Aber lassen wir unseren Otto selbst erzählen, als er zum Leichtathleten entdeckt wurde.

„Eines Sonntagmorgens fand ich mich auf dem alten Sportplatz an der Helm- stedter Straße ein, nachdem ich zwei Wochen lang beschleunigte Verdauung ge- habt hatte. Ich war mir durchaus nicht darüber im klaren, ob ich an den Bezirks- wettkämpfen, die nachmittags beginnen sollten, teilnehmen konnte. Da kam Willi

STEIMKER & WITTE

Die Bezugsquelle
erstklassiger Braunschweiger
Fleisch- und Wurstwaren

BRAUNSCHWEIG
Kastanienallee 39 · Telefon 23472



VERKAUFSSTELLEN

Friedr.-Wilh.-Str. 37 · Tel. 23472

Nußbergstraße 34 · Telefon 29479

Kastanienallee 39 · Telefon 23472

Steinhoff, unser heutiger Ehrenvorsitzender, sieht mich an und fragt: „Was ist los, haben Sie gemeldet oder nicht?“ — „Nee, nee“, war meine Antwort, „irgend-
etwas anderes ist heute schneller als ich!“ Da trieb Willi Steinhoff mit mir eine
Psychoanalyse: „Nun los, jetzt wird sich erstmal umgezogen. Dann werden ein
paar Sprünge gemacht (ouh!), dann ein paar Würfe (dabei konnte jeder Wurf ein
Volltreffer werden) und anschließend werden zwei Runden gelaufen!“ Es ging
tatsächlich, und zur Beruhigung sagte mein Begleiter: „Also, los, nachmelden! Für
Dreikampf, Diskus und 400 Meter!“ — „Wieso, 400 Meter? Die bin ich ja noch
nie gelaufen, wie soll ich mich denn da taktisch verhalten?“ Willi Steinhoff aber
sagte fuchtig: „Nun, machen Sie keinen Stoß, es haben nur 14 gemeldet, die alle
in einem Lauf starten. Wenn der Startschuß fällt, dann im 100-Meter-Tempo raus
aus dem Rudel, Sie hinter mir her und wenn es Ihnen gelingt, mich nachher zu
überholen, haben Sie gewonnen!“

Nachmittags ging's dann los. Im Dreikampf wurde ich Dritter, im Diskus Zweiter,
während der 400-m-Lauf das letzte war. Es kam genau so, wie Willi Steinhoff vor-
ausgesagt hatte. Startschuß, wir beiden raus aus dem Rudel. In der Gegengeraden
denke ich, jetzt mußst du an ihn ran; denn seine Beine sind ja viel kürzer als
deine, aber Fluitchenpiepen, jedesmal, wenn ich ihn eingeholt hatte, zog er wie-
der auf und davon. In der Zielgeraden kämpften wir Brust an Brust, aber dann
wurde er doch mit einigen Metern Vorsprung Sieger. Doch damals gegen Willi
Steinhoff verloren zu haben, war wirklich keine Schande; denn wie oft stand sein
Name in der Bestenliste!“

Soweit Otto Siebrecht, der damals noch viele Wettkämpfe gewann und immer
sehr empört tut, wenn man ihm vorhält, daß er doch im Seitensprung zumindest
ebensoviele Erfolge zu verzeichnen hatte. Heute sitzt er in unserer Geschäftsstelle
und hilft uns mit unserer Mitgliedskartei. Wenn er die einzelnen Karten bearbei-
tet und er findet dann einen Namen, wie beispielsweise Otto Mathies, dann hält
Otto Siebrecht für einen Augenblick inne und meint: „Der hat für uns alles ge-
tan, Otto Mathies war unser Begleiter, Trainer, Masseur und gleichzeitig Pflege-
vater!“

W.

Mitgliederbewegung im Monat Oktober 1953

	Erwachsene		Jugendliche		Kinder		zusammen
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 30. 9. 1953	1246	216	497	186	533	354	3032
Neuanmeldungen	16	2	10	—	9	17	54
Abmeldungen	1262	218	507	186	542	371	3086
	9	6	4	1	9	9	38
Stand am 31. 10. 1953	1253	212	503	185	533	362	3048



Das bekannte und bestrenommierte

Spezial-Fachgeschäft für

Öfen und Herde

Ruf
2 24 93

Nur Münzstraße 9 (Gegenüber der Feuerwehr)

Spielplan der Norddeutschen Oberliga für Eintracht

27. 12. 53:	Altona 93	—	Eintracht,	14.15 Uhr in Hamburg
3. 1. 54:	Eintracht	—	Arminia,	14.15 Uhr im Stadion
10. 1. 54:	VfB Lübeck	—	Eintracht,	14.15 Uhr in Lübeck
17. 1. 54:	Bremerh. 93	—	Eintracht,	14.30 Uhr in Bremerhaven
24. 1. 54:	Eintracht	—	Harb. TB,	14.30 Uhr im Stadion
31. 1. 54:	Hambg. SV	—	Eintracht,	14.45 Uhr in Hamburg
7. 2. 54:	Eintracht	—	Victoria,	15.00 Uhr im Stadion
14. 2. 54:	Hannover 96	—	Eintracht,	15.00 Uhr in Hannover
21. 2. 54:	Eintracht	—	St. Pauli,	15.00 Uhr im Stadion
28. 2. 54: Nachholspiele:				
7. 3. 54:	Werder Br.	—	Eintracht,	15.00 Uhr in Bremen
14. 3. 54:	Eintracht	—	Göttingen,	15.00 Uhr im Stadion
21. 3. 54:	Holstein	—	Eintracht,	15.00 Uhr in Kiel
28. 3. 54: Nachholspiele:				
4. 4. 54:	Eimsbüttel	—	Eintracht,	15.00 Uhr in Hamburg
11. 4. 54:	Eintracht	—	Bremer SV,	15.00 Uhr im Stadion

Bericht der Alten Herren

Es ging hoch her, hart wurde gekämpft, um jedes Auge, Fragen von Tisch zu Tisch, Resignation und Siegeswille dicht an dicht, gewissermaßen Tisch an Tisch, oft alles auf eine Karte gesetzt; auf und ab, wie in einer Luftschaukel, das war der Preisskat der Alten Herren.

Es ging um die gefiederten Retter des Capitols und um Vögel mit dem watschelnden Gang sowie um sonstige feste und flüssige Stärkungsmittel und am Schluß der auf und ab wogenden Kämpfe konnten 30 Alte Herren ihre späte Heimkehr mit dem Gewinn eines Preises entschuldigen.

Die Alten Herren wünschen unserer lieben Eintracht ein recht frohes und zufriedenes Weihnachtsfest und unserer ersten Mannschaft in der neuen Spielzeit recht viel Erfolg. Ganz besonders hoffen wir, daß das Werfen von Knüppeln endlich aufhört, und wir nicht mehr in der Entfaltung unserer Kräfte behindert werden.

Walter Koch.

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: 16. Januar 1954

Stempel

Matern

Klischees

Stempel-Müller

Stobenstraße 20



Lehrsaal A. O. K.

Am Fallersleber Tore 3 u. 4

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt: Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.